

Infineon Technologies --- Geschäftsbericht 2006

Technologien zum Leben



Never stop thinking

INFINEON-KENNZAHLEN FÜR DIE AM 30. SEPTEMBER ENDENDEN GESCHÄFTSJAHRE¹

Geschäftsjahr vom 1. Oktober bis 30. September	2005		2006		2006:2005 Veränderung in %
	Mio. €	in % vom Umsatz	Mio. €	in % vom Umsatz	
Umsatzerlöse Infineon-Konzern nach Regionen	6.759		7.929		17
Deutschland	1.354	20	1.327	17	-2
Übriges Europa	1.210	18	1.360	17	12
Nordamerika	1.504	22	2.126	27	41
Asien-Pazifik	2.223	33	2.498	31	12
Japan	332	5	461	6	39
Andere	136	2	157	2	15
Umsatzerlöse Infineon-Konzern nach Segmenten					
Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket	2.516	37	2.839	36	13
Kommunikationslösungen	1.391	21	1.205	15	-13
Sonstige Geschäftsbereiche	285	4	310	4	9
Konzernfunktionen und Eliminierungen	-258	-4	-240	-3	7
Infineon ohne Qimonda	3.934	58	4.114	52	5
Qimonda	2.825	42	3.815	48	35
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.850	27	2.075	26	12
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.293	19	1.249	16	-3
Betriebsergebnis	-268		-56		79
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-312		-268		14
Ebit Ebit-Marge	-183	-3	-15	-	92
Sachanlagen	3.751		3.764		-
Bilanzsumme	10.284		11.185		9
Summe Eigenkapital	5.629		5.315		-6
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.039		974		-6
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-238		-824		---
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-261		742		+++
Free-Cash-Flow ²	-281		-88		69
Planmäßige Abschreibungen	1.316		1.405		7
Außerplanmäßige Abschreibungen	134		57		-57
Auszahlungen für Sachanlagen	1.368		1.253		-8
Brutto-Cash-Position ³	2.006		2.655		32
Netto-Cash-Position ⁴	341		650		91
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag pro Aktie – unverwässert und verwässert in €	-0,42		-0,36		14
Dividende pro Aktie in €	-		-		
Eigenkapitalquote	55 %		48 %		-13
Eigenkapitalrendite ⁵	-5 %		-5 %		-
Gesamtkapitalrendite ⁶	-3 %		-2 %		33
Anlagendeckung ⁷	150 %		141 %		-6
Verschuldungsgrad ⁸	30 %		38 %		27
Gesamtverschuldungsgrad ⁹	16 %		12 %		-25
Mitarbeiter	36.440		41.651		14

1 Abweichungen von der Summe durch Rundungsdifferenzen möglich.

2 Free-Cash-Flow = Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit minus Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit, verändert um Kauf/Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens.

3 Brutto-Cash-Position = Zahlungsmittel zuzüglich Wertpapiere des Umlaufvermögens.

4 Netto-Cash-Position = Brutto-Cash-Position, verringert um kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten.

5 Eigenkapitalrendite = Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital.

6 Gesamtkapitalrendite = Jahresüberschuss/-fehlbetrag im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Kapital.

7 Anlagendeckung = Eigenkapital im Verhältnis zu Sachanlagen.

8 Verschuldungsgrad = Verhältnis von kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital.

9 Gesamtverschuldungsgrad = Verhältnis von kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten zur Bilanzsumme.

Infineon auf einen Blick

Die Infineon Technologies AG, München, bietet Halbleiter- und Systemlösungen für Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket, für Anwendungen in der Kommunikation sowie Speicherprodukte über ihr Tochterunternehmen Qimonda. Infineon ist weltweit tätig und steuert seine Aktivitäten über Landesgesellschaften, in den USA aus San Jose, Kalifornien, im asiatisch-pazifischen Raum aus Singapur und in Japan aus Tokio. Mit weltweit rund 41.600 Mitarbeitern erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2006 (Ende September) einen Umsatz von 7,93 Milliarden Euro. Das Dax-Unternehmen ist in Frankfurt und New York (NYSE) unter dem Symbol „IFX“ notiert.

GESCHÄFTSBEREICHE

Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket (AIM)

Automobilelektronik:

Antriebssteuerung, Sicherheit, Komfort

Industrie & Multimarket:

Steuerung von elektrischen Antrieben und Industrieanlagen, zur Energieübertragung und -wandlung; breiter Einsatz in den Anwendungsgebieten Haushaltsgeräte, Unterhaltungselektronik, Computer und Kommunikationsgeräte

Sicherheitslösungen & ASICs:

Sicherheitschips mit kontaktbehafteter oder kontaktloser Schnittstelle, mit und ohne Krypto-Coprocessor; kundenspezifische Bausteine für Peripheriegeräte für den PC

Kommunikationslösungen (COM)

Drahtlose Kommunikation:

Mobilfunk-Plattformen
Hochfrequenzlösungen

Drahtgebundene Kommunikation:

Breitbandzugang

Qimonda (Speicherprodukte)

Standard-DRAM-Speicher:

für Anwendungen in den Bereichen PC und Notebook

Spezial-DRAM-Speicher:

für Anwendungen in den Bereichen Infrastruktur, Grafik, Kommunikation und Unterhaltungselektronik, optimiert für hohe Übertragungsgeschwindigkeit und geringen Stromverbrauch

Sonstige Speicher:

Embedded Memories u. a.

ANWENDUNGEN

Automobilelektronik:

Antriebsstrang (Motor- und Getriebesteuerung), Karosserie- und Komfortelektronik, Sicherheit (Airbag, ABS, EPS), Infotainment

Industrie & Multimarket:

Netzteile und Stromversorgungen für Server, PCs, Notebooks, Fernsehgeräte, DVD-Spieler, Spielekonsolen; Industrieanlagen, Industrieautomatisierung, Medizintechnik, Züge und Gebäudetechnik; Erneuerbare-Energie-Erzeugung wie z. B. in Windkraftanlagen; Elektromotorantriebe für Waschmaschinen, Ventilatoren, Klimaanlage

Sicherheitslösungen & ASICs:

Chipbasierte Karten in den Bereichen Kommunikation (SIM-, Telefonkarten), Zahlungsverkehr, Identifikation (Ausweise, Versicherungskarten); Objektidentifikation und Logistik (RFID-Etiketten); Plattformsicherheit bei Rechnern und in Netzwerken (TPM); Festplatten, Spielekonsolen, Hörgeräte, Peripheriegeräte für den PC

Drahtlose Kommunikation:

Mobiltelefone sowie Mobilfunk-Basisstationen
Schnurlose Telefone
Funktechnologie über kurze, mittlere und große Entfernungen
Fernsehempfänger
Navigation

Drahtgebundene Kommunikation:

Sprachkommunikation
Breitband-Datenkommunikation
Integrierte Sprach- und Datenkommunikation
Mobilfunk-Infrastruktur
Netzwerke im Heimbereich

Datenverarbeitung:

PCs, Notebooks, Workstations, Server

Grafikapplikationen:

Grafikkarten, Spielekonsolen

Mobile Anwendungen:

PDAs, Smartphones, Digitalkameras, MP3-Player

Unterhaltungselektronik:

Flachbild-Fernsehergeräte, Set-Top-Boxen

PRODUKTE	MARKTPPOSITION ¹	SCHLÜSSELKUNDEN ²	WETTBEWERBER ²
<p>Automobilelektronik: Mikrocontroller (8 Bit, 16 Bit, 32 Bit), diskrete/hochintegrierte Leistungsschalter (MOSFETs, IGBTs, PROFETs), Sensoren (Reifendrucksensoren, Temperatursensoren, Beschleunigungssensoren, Magnetfeldsensoren), Komponenten für Bussysteme (CAN, LIN, MOST, Flexray)</p> <p>Industrie & Multimarket: Mikrocontroller (8 Bit, 16 Bit, 32 Bit), Leistungshalbleiter-ICs, diskrete Leistungshalbleiter, IGBT- und bipolare Module, diskrete Kleinsignalhalbleiter, Thyristoren und Dioden, Sensoren, Hochfrequenzhalbleiter</p> <p>Sicherheitslösungen & ASICs: Kontaktbasierte und kontaktlose Sicherheits-Controller (8 Bit, 16 Bit, 32 Bit), Sicherheitsspeicher, RFID-Chips, Trusted Platform Module (TPM), Festplatten-Controller, Speicher-Controller, kundenspezifische Chips mit Sicherheitsfunktionen</p>	<p>Automobilelektronik: Nr. 2 bei Halbleitern im Automobilbereich (Nr. 1 in Europa) führend bei Reifendrucküberwachungssystemen</p> <p>Industrie & Multimarket: Nr. 1 bei Leistungshalbleitern Nr. 4 über alle industriellen Anwendungen</p> <p>Sicherheitslösungen & ASICs: Nr. 1 bei Chipkarten-ICs</p>	<p>Arrow, Asustek, Autoliv, Avnet Bosch Continental Delphi, Delta, Denso Emerson Gemalto, Giesecke & Devrient Hella, Hitachi Kostal Lear Microsoft Oberthur Card Systems SAC, Siemens TRW Valeo, Visteon</p>	<p>Atmel Fairchild, Freescale International Rectifier Mitsubishi National Semiconductor, NXP ON Semiconductor Renesas Samsung, STMicroelectronics Texas Instruments, Toshiba</p>
<p>Drahtlose Kommunikation: Basisbandprozessoren und Hochfrequenz-Transceiver für die gängigen drahtlosen Kommunikationsstandards (GSM, GPRS, E-GPRS, EDGE, W-CDMA, HSDPA, DECT, WDCT, Bluetooth)</p> <p>Ein-Chip-Lösungen oder Module, in denen Basisbandprozessor und Hochfrequenz-Transceiver in einem Bauteil zusammengefasst werden</p> <p>Systemlösungen für Mobilfunktelefone einschließlich Plattformdesign, Betriebssoftware, Applikationen; Serviceleistungen für Systemintegration und kundenspezifische Anpassungen; analoge und digitale TV-Tuner für stationäre und mobile TV-Empfangsgeräte; Leistungstransistoren für Verstärker in Mobilfunk-Basisstationen für 2G- bis 3G-, CDMA/2000-Mobilfunkstandards; GPS-Empfänger BAW-Filter</p> <p>Drahtgebundene Kommunikation: Schnittstellenbausteine für Sprachkommunikation in Vermittlungsstellen und Endgeräten (z. B. CODECs, SLICs, ISDN, T/E); Lösungen für integrierte Sprach- und Datenkommunikation; Lösungen für VoIP; Systemlösungen für drahtgebundene Breitbandtechnologien (ADSL, ADSL2, ADSL2+, VDSL, VDSL2); Systemlösungen für DSL-Modems, Router, Home-Gateways, WLAN Access Points</p>	<p>Drahtlose Kommunikation: Nr. 1 bei Hochfrequenz-Chips Nr. 3 bei Leistungstransistoren für Mobilfunk-Basisstationen Nr. 4 bei Basisband für Mobiltelefone (im adressierten Markt: digitales Basisband für GSM/GRPS, EDGE, UMTS) Nr. 4 bei DECT/WDCT</p> <p>Drahtgebundene Kommunikation: Nr. 1 im adressierten Markt für Zugangsnetzwerke (DSL, T/E-Carrier, analoge Linecards, etc.)</p>	<p>Alcatel, Avnet BenQ Ericsson Huawei LG Electronics Matsushita, Motorola Nokia Samsung, Siemens ZTE</p>	<p>Agere Broadcom Conexant Ericsson Mobile Platforms Freescale NXP Qualcomm Renesas STMicroelectronics Texas Instruments</p>
<p>Standard-DRAM-Speicher mit Speicherdichten von 64 Mbit bis 1 Gbit</p> <p>Speichermodule für PCs, Notebooks, Sub-Notebooks, Workstations und Server mit Speicherdichten von 64 MByte bis 8 GByte</p> <p>Spezialspeicher für Grafikanwendungen (Graphics RAM)</p> <p>Spezialspeicher für mobile Geräte (Mobile-RAM, CellularRAM)</p>	<p>Nr. 2 bei DRAM-Speichern (erste 9 Monate 2006)</p> <p>Technologieführer in der 300-Millimeter-Wafer-Produktion</p> <p>Spitzenstellung bei hochkomplexen Speichermodulen für Workstations und Server</p> <p>Spitzenstellung bei hochperformanten Grafikspeichern</p> <p>Spitzenstellung bei Stromsparenden Spezialspeichern</p>	<p>Asustek, ATI Cisco Dell EMC Fujitsu-Siemens HP, HTC IBM, Intel Kingston Lenovo, LG Electronics Microsoft, Motorola NEC, Nintendo, Nvidia Sony, Sun Microsystems</p>	<p>Elpida Hynix Micron Nanya Samsung</p>

> **Sicher und umweltfreundlich ans Ziel**
Mobilität stellt viele Anforderungen: Wir wollen schnell, sicher, bequem und umweltfreundlich unser Ziel erreichen. Halbleiter bringen uns dabei einen großen Schritt weiter.



> **Zu Hause in der Welt**
Modernste Kommunikationstechnologien überbrücken geografische Entfernungen. Schnelle und stabile Verbindungen vernetzen uns rund um den Globus.



> **Spannend wie das Leben selbst**
Speicherbausteine stecken in immer mehr Endkundengeräten. Vor allem Spielekonsolen und Unterhaltungselektronik machen unseren Alltag bunter.





> Wo die Fortschritte durch Mechanik immer kleiner werden, schafft Elektronik ganz neues Optimierungspotenzial. So sorgen etwa Sensoren, Mikrocontroller und Leistungselektronik bei Verbrennungs- und Elektromotoren für eine bedarfsgerechte Ansteuerung und damit für einen deutlich höheren Wirkungsgrad.

...Mehr dazu ab Seite 22



> Das weltweit übertragene Datenvolumen in Form von Bildern, Filmen, Internet-Seiten oder Geschäftsdateien vergrößert sich rasant. Das Versenden und Abrufen dieser Daten soll möglichst schnell erfolgen. Mit unseren Chips für DSL-Übertragungstechnologien setzen wir gezielt auf diesen Bandbreiten-Bedarf. Und für 3G-Mobiltelefone erwarten wir eine ähnliche Entwicklung.

...Mehr dazu ab Seite 28



> In den vergangenen zwölf Monaten wurden neue Generationen von Spielekonsolen eingeführt. Die Nachfolgermodelle benötigen dabei zum Teil das Zehnfache an Speicher wie ihre Vorgänger. Ähnliche Wachstumsraten erwartet man beim Speicherbedarf für Flachbild-Fernsehgeräte. Qimonda profitiert mit seinen Grafikspeichern und energiesparenden Standardspeichern von dieser Entwicklung.

...Mehr dazu ab Seite 34

Unser Unternehmen

Brief an die Aktionäre



> **Dr. Wolfgang Ziebart**
Vorsitzender des Vorstands der Infineon Technologies AG

Sehr geehrte Damen und Herren,

im abgelaufenen Jahr sind wir ein beträchtliches Stück vorangekommen mit der Neuausrichtung unseres Unternehmens und auf dem Weg hin zu profitablen Wachstum. Dies lässt sich an einer Reihe von Fakten ablesen. So haben wir zum 1. Mai 2006 unser Speichergeschäft rechtlich verselbstständigt und am 9. August 2006 an der New Yorker Börse notiert. Wir haben das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern wesentlich verbessert auf minus 15 Millionen Euro von minus 183 Millionen Euro (ohne Sondereffekte: plus 181 Millionen Euro nach minus 79 Millionen Euro). Unsere Aktie hat sich im Berichtszeitraum mit einem Plus von 14 Prozent deutlich positiv vom Branchentrend abgekoppelt. Die Kursentwicklung übertraf die der Halbleiterindizes SOX (minus 4 Prozent) und Dow Jones US Semiconductor Index (minus 4 Prozent) bei weitem. Wir werden auch im kommenden Jahr den Weg hin zu profitablen Wachstum konsequent weiter beschreiten. Unser Hauptaugenmerk wird dabei auf den Prozessoren für Mobiltelefone innerhalb der mobilen Kommunikation liegen. Wir sind zuversichtlich, dass wir auch dies im laufenden Geschäftsjahr erfolgreich zu Ende führen werden. Im Folgenden möchte ich näher darauf eingehen, was wir im letzten Jahr getan haben und in Zukunft tun wollen, um unser Ziel profitablen Wachstums zu erreichen.

Ein wesentlicher Schritt für die Neuausrichtung unseres Konzerns war die Ausgliederung der Speichersparte in das eigenständige Unternehmen Qimonda. Diesen für das Unternehmen sehr tief greifenden Prozess konnten wir am 1. Mai 2006 abschließen, reibungslos und zwei Monate früher als ursprünglich geplant. Im Anschluss daran haben wir unverzüglich den Börsengang der Gesellschaft vorbereitet und umgesetzt. Die Qimonda-Aktien wurden erstmals am 9. August 2006 an der New Yorker Börse notiert. Von der rechtlichen Verselbstständigung und der Börsennotierung von Qimonda versprechen wir uns

eine Reihe von strategischen Vorteilen. Qimonda und unser verbleibendes Geschäft profitieren davon, dass Entscheidungen in beiden Gesellschaften nun schneller und allein mit Blick auf die Notwendigkeiten des eigenen Geschäfts getroffen werden können. Zudem können Investoren nun differenzierter in das Speichergeschäft auf der einen und das verbleibende Infineon-Geschäft auf der anderen Seite investieren. Hinzu kommt für Qimonda, dass ein eigener Kapitalmarktzugang nicht nur ein Wettbewerbsfaktor ist, sondern auch erweiterte strategische Optionen eröffnet. Die Kursentwicklung mit einem Plus von 45 Prozent zwischen Notizaufnahme und Ende November 2006 ist äußerst erfreulich. Auch Qimondas Resultate stimmen uns zuversichtlich. Das Qimonda-Ergebnis vor Zinsen und Steuern hat sich im Laufe des Geschäftsjahrs 2006 von minus 123 Millionen Euro im Dezember-Quartal 2005 auf plus 215 Millionen Euro im September-Quartal 2006 verbessert. Qimonda konnte die im März-Quartal 2006 erreichte Position als zweitgrößter DRAM-Anbieter im Weltmarkt auch im September-Quartal behaupten. Dass Qimonda mit der Einführung der 75-Nanometer-Technologie im dritten Kalenderquartal 2006 zum Technologieführer aufgeschlossen hat, beweist die technologische Leistungskraft des Unternehmens. Langfristig streben wir nach wie vor einen Minderheitsanteil an Qimonda an. Die aus der Reduzierung unseres Qimonda-Anteils resultierenden Mittelzuflüsse werden wir unter anderem zur gezielten Stärkung des verbleibenden Infineon-Geschäfts verwenden. Weiterhin ziehen wir auch Aktienrückkäufe in Betracht und beabsichtigen, uns hierfür von unserer Hauptversammlung ermächtigen zu lassen.

Auch im Infineon-Kerngeschäft ohne Qimonda haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr gute Fortschritte gemacht. Mehr als die Hälfte unserer Aktivitäten in diesem Bereich generiert bereits heute ansehnliches Wachstum bei deutlich positivem Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Neben soliden Gewinnen vor Zinsen und Steuern haben wir in all diesen Bereichen über die letzten Jahre in der Regel stetig Marktanteile hinzugewonnen. Wir sind heute weltweit Marktführer bei Leistungshalbleitern, Hochfrequenz-ICs für Mobiltelefone und Zugangschips für die drahtgebundene Kommunikation. Bei Halbleitern für Automobilanwendungen sind wir Marktführer in Europa und die Nummer 2 weltweit. Große Teile des heutigen Infineon-Geschäfts haben also unser Ziel profitablen Wachstums bereits erreicht.

Allerdings bedarf eine geringe Zahl von Bereichen weiter unserer besonderen Aufmerksamkeit. Im Rahmen unserer strategischen Neuausrichtung hatten wir uns bei einigen dieser Aktivitäten zu einer Fortführung entschlossen. Wir sind davon überzeugt, dass wir dadurch mehr Wert generieren können als durch Schließung oder Verkauf. Auch hier gibt es eine Reihe erfreulicher Entwicklungen. Wir haben im Bereich der Chipkarten-ICs den Verlust im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert und im letzten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahrs ein positives Ergebnis vor Zinsen und Steuern erzielt – ein Quartal früher als geplant. Wir wollen diesen Trend im laufenden Jahr stabilisieren und mit einer Vielzahl von Neuentwicklungen die Grundlage für eine verbesserte Profitabilität schaffen. Im Bereich Drahtgebundene Kommunikation haben wir die Rückkehr in die Gewinnzone bereits Ende des Geschäftsjahrs 2005 geschafft und konnten im letzten Geschäftsjahr einen Gewinn vor Zinsen und Steuern bei steigendem

Marktanteil verzeichnen. Auch für das laufende Geschäftsjahr gehen wir wieder von einem positiven Ergebnisbeitrag aus. Die Geschäftsfelder Diskrete Halbleiter, Tuner oder Hochfrequenz-Leistungshalbleiter haben ebenfalls die Verlustzone hinter sich gelassen und jetzt ein positives Ergebnis vor Zinsen und Steuern erreicht.

Auch bei den Prozessoren für Mobiltelefone waren wir im letzten Geschäftsjahr bei der Gewinnung neuer Kunden sehr erfolgreich: So konnten wir Mitte 2006 die koreanische LG Electronics als neuen Kunden für unsere EDGE-Systemlösungen gewinnen. Mit der japanischen Panasonic haben wir einen Leitkunden von unseren 3G-Lösungen überzeugt. Darüber hinaus konnten wir Aufträge und Zusagen für gemeinsame Entwicklungen bei unseren Ultra-Low-Cost-, EDGE-, und 3G-Produkten von weiteren bedeutenden Kunden verbuchen. Daher treffen uns die Insolvenz und der Ausfall unseres bisherigen Hauptkunden, der deutschen Niederlassung von BenQ Mobile, besonders hart. Trotz der beachtlichen Erfolge bei neuen Kunden erreichen wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht den Diversifizierungsgrad in unserer Kundenbasis, durch den wir diesen Insolvenzausfall ohne weitere Gegenmaßnahmen kompensieren könnten. Daher haben wir interne Strukturen weiter verschlankt und Fixkosten reduziert. So realisieren wir Einsparungen im Entwicklungsaufwand, ohne die im letzten Jahr geschaffenen Umsatzpotenziale zu gefährden. Diese Potenziale resultieren nicht nur aus den bereits gewonnenen Aufträgen, sondern auch aus weiteren Projekten mit namhaften Kunden, die sich in einem fortgeschrittenen Stadium befinden. Wir sind zuversichtlich, dass auch aus diesen Projekten feste Aufträge resultieren werden. Zusammen mit den bereits vorliegenden Aufträgen sollte sich im Bereich Drahtlose Kommunikation eine stetige Ergebnisverbesserung im Geschäftsjahresverlauf einstellen. Wir rechnen mit einem ausgeglichenen Ergebnis vor Zinsen und Steuern in diesem Bereich zum Ende des Kalenderjahrs 2007.

Über einzelne Maßnahmen in spezifischen Bereichen hinaus haben wir ein unternehmensweites Programm zur Vereinfachung von Abläufen und damit zur Reduktion von Kosten gestartet: ICoRe, das Infineon Complexity Reduction Program. Im Rahmen dieses Programms analysieren wir systematisch die Aufgabenverteilungen und die Prozessstrukturen im gesamten Unternehmen. Wir werden Prozesse vereinfachen und gegebenenfalls bestehende Überschneidungen aufheben. Wir rechnen mit einem Abschluss der Planungsarbeiten noch im Kalenderjahr 2006. Die Umsetzung der Maßnahmen werden wir in diesem Geschäftsjahr realisieren, woraus sich annualisierte Einsparungen in Höhe von mindestens 50 Millionen Euro bereits in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs 2007 ergeben werden.

Weitere positive Effekte im Rahmen unserer strategischen Neuausrichtung erwarten wir von unserer neuen Fertigungs- und Entwicklungsstrategie. In der Fertigung werden wir für Bauteile ab 65 Nanometer Strukturbreite nicht mehr in eigene Kapazitäten investieren. Dies führt im Vergleich zur Eigenfertigung zu einem deutlich reduzierten Investitionsvolumen. Zusätzlich verfolgen wir im Bereich der Prozessentwicklung für diese Bauteile ein Kooperationsmodell, das uns industrieweit führende Lösungen bei

im Vergleich zur Eigenentwicklung deutlich reduzierten Kosten ermöglicht. So konnten wir und unsere Entwicklungspartner Chartered Semiconductor, IBM und Samsung im abgelaufenen Geschäftsjahr die Verfügbarkeit einer Entwicklungsumgebung für den 45-Nanometer-Prozess vermelden. Bei Leistungshalbleitern hingegen verbleiben Prozessentwicklung wie Fertigung vollständig bei uns. Hier stellen die verwendete Fertigungstechnologie und die erzielte Qualität der Fertigung wesentliche Differenzierungs- und Wettbewerbsfaktoren für unsere Produkte dar. Unser neues Werk für Leistungshalbleiter in Kulim, Malaysia, das im September 2006 deutlich früher als geplant die Fertigung aufgenommen hat, ist ein Beispiel für die Fertigungs- und Entwicklungsstrategie im Bereich der Leistungshalbleiter. Wir erwarten für dieses Werk das Erreichen eines positiven Ergebnisses vor Zinsen und Steuern zum Ende des Geschäftsjahrs 2007. Insgesamt gesehen erlaubt dieser Ansatz reduzierte Investitionsausgaben bei fortbestehender Wettbewerbsfähigkeit unserer Fertigungslandschaft. Er schafft somit das Potenzial für verbesserte Mittelzuflüsse im Unternehmen.

Wir haben im zurückliegenden Geschäftsjahr mit unserer Neuausrichtung gute Fortschritte gemacht. Damit können wir zufrieden sein, nicht jedoch mit dem erreichten Niveau. Ich kann Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, versichern, dass ich gemeinsam mit meinen Kollegen im Vorstand alles daran setzen werde, dass 2007 ein Jahr der weiteren Verbesserungen im Infineon-Konzern werden wird.

Abschließend möchte ich unseren Mitarbeitern persönlich wie auch im Namen des gesamten Vorstands Dank und Anerkennung für die großartige Leistung des vergangenen Geschäftsjahrs aussprechen. In einer Zeit gravierender Veränderungen und äußerst komplexer Problemstellungen innerhalb des Unternehmens konnten wir auf die Kompetenz, Einsatzbereitschaft und Hingabe unserer Mitarbeiter bauen und beachtliche Erfolge erzielen. Auch auf diese Erfahrung gründet sich mein Optimismus für die Zukunft.

Neubiberg, im Dezember 2006

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Dr. Wolfgang Ziebart
Vorsitzender des Vorstands

Der Vorstand der Infineon Technologies AG



> **Peter J. Fischl**

Finanzvorstand und Arbeitsdirektor
Industriekaufmann;
Mitglied des Vorstands seit April 1999

> **Prof. Dr. Hermann Eul**

Leiter des Geschäftsbereichs Kommunikationslösungen
Studium der Elektrotechnik, Promotion zum Dr.-Ing., Universitätsprofessor;
Mitglied des Vorstands seit Juli 2005

> **Dr. Wolfgang Ziebart**

Vorsitzender des Vorstands
Studium des Maschinenbaus, Promotion zum Dr.-Ing.;
Mitglied des Vorstands seit September 2004

> **Peter Bauer**

Leiter des Geschäftsbereichs Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket
Studium der Elektrotechnik, Diplomingenieur;
Mitglied des Vorstands seit April 1999

Die Infineon-Aktie

> Infineon-Aktie stärker als der Halbleitermarkt.

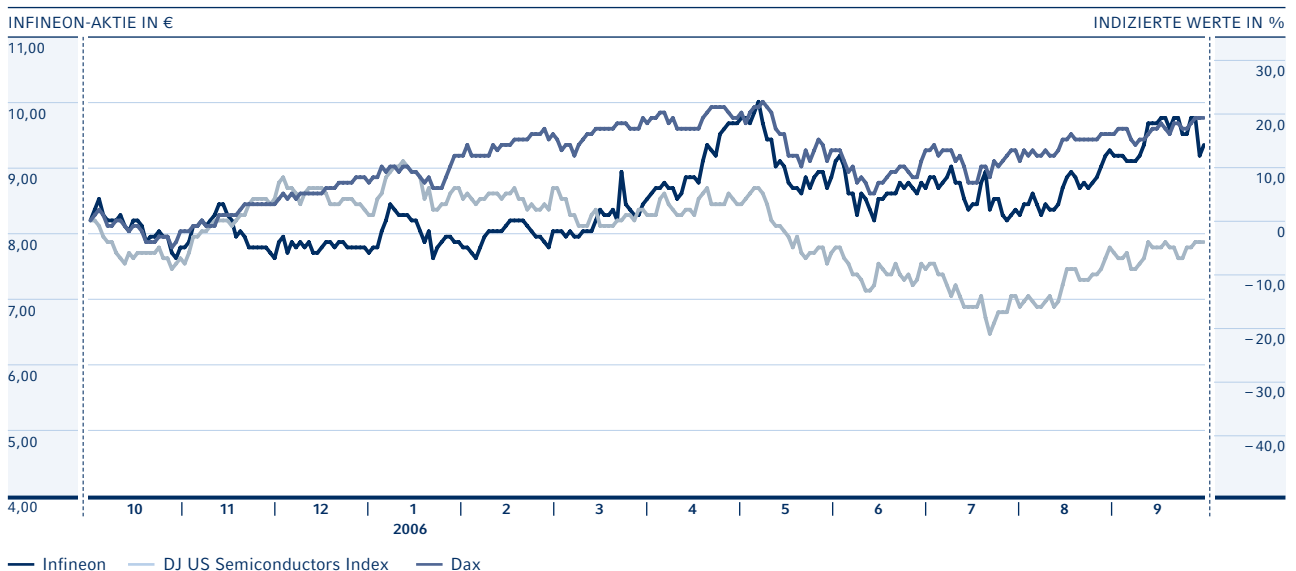
Die Infineon-Aktie verzeichnete im vergangenen Geschäftsjahr einen Kursanstieg von 14 Prozent. Dagegen fielen der Dow Jones US Semiconductor Index um 5 Prozent und der Philadelphia Semiconductor Index um 4 Prozent. Der europäische Index Dow Jones Stoxx 50, mit einem Anstieg von 13 Prozent, wurde leicht geschlagen. Lediglich der Dax legte im Berichtsjahr mit einem Wachstum von 19 Prozent kräftiger zu. Haupttreiber für diese Kursentwicklung waren die Ausgliederung und der Börsengang des Speicherbereichs unter dem Namen Qimonda, eine freundliche Entwicklung der Preise für DRAM-Speicherchips, ein deutlicher Margenanstieg im Bereich Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket (AIM) sowie die Gewinnung von insbesondere LG und Samsung als Neukunden im Bereich Kommunikationslösungen (COM). Verstärkte Übernahmetätigkeit und Konsolidierung in der Halbleiterindustrie unterstützten ebenfalls die Entwicklung des Infineon-Aktienkurses.

Die Infineon-Aktie bewegte sich zu Beginn des Geschäftsjahrs seitwärts in einem Korridor zwischen 7,50 und 8,50 Euro. Die Aktie verharrte bis Februar 2006 in diesem Korridor, zurückgehalten auch durch einen starken Rückgang der durchschnittlichen Verkaufspreise im Segment Speicherprodukte. Mit der Trendwende der durchschnittlichen Verkaufspreise im Speicherbereich zu Beginn des Kalenderjahrs 2006 und der Meldung einer zweistelligen Marge vor Zinsen und Steuern im Bereich AIM für das zweite Fiskalquartal erholte sich der Infineon-Aktienkurs. Der Gewinn

von Samsung als neuem Großkunden für Hochfrequenz-Chips im dritten Fiskalquartal wirkte sich ebenfalls positiv aus. Der Infineon-Aktienkurs erreichte am 8. Mai 2006 das Jahreshoch von 9,95 Euro. Der Börsengang des Speicherbereichs am 9. August 2006 unter dem Namen Qimonda und die gleichzeitig weiterhin freundliche Entwicklung der Speicherpreise sowie der Gewinn von LG als Kunden für Basisbandprozessoren haben dieses höhere Niveau auch nach dem Erreichen des Höchstkurses unterstützt. Allerdings trübte die Nachricht von der Insolvenz unseres Hauptkunden bei Prozessoren für Mobiltelefone, der deutschen Niederlassung von BenQ Mobile, die Kursentwicklung zum Ende des Geschäftsjahrs. Dies war auch ausschlaggebend für die leicht schlechtere Kursentwicklung der Aktie im Vergleich zum Dax. Per Ende September 2006 erreichte die Infineon-Aktie einen Kurs von 9,35 Euro, im Vergleich zu 8,18 Euro zum Ende des Vorjahrs.

Nach der Ausgliederung des Speicherbereichs konzentriert sich die Bewertung von Infineon zunehmend auf das verbleibende Geschäft und damit auf die Bereiche AIM und COM. Zunehmend addieren Marktteilnehmer zu dem geschätzten fairen Wert für diese Aktivitäten den Börsenwert der bei Infineon verbleibenden Qimonda-Beteiligung hinzu, um den geschätzten fairen Wert der Infineon-Aktie zu ermitteln. Wir rechnen mit einem Fortbestand dieser Tendenz zumindest so lange, wie das von uns gehaltene Aktienpaket im Umfang signifikant bleibt.

RELATIVE ENTWICKLUNG VON INFINEON TECHNOLOGIES, DOW JONES US HALBLEITERINDEX UND DAX SEIT BEGINN DES GESCHÄFTSJAHRS 2006 (SCHLUSSKURSE)



KURSDATEN DER INFINEON-AKTIE

Geschäftsjahr zum 30.9.	2004	2005	2006
Europa Xetra-Schlusskurse in €			
Höchstkurs	13,65	9,00	9,95
Tiefstkurs	7,80	6,43	7,60
Jahresendkurs Ende September	8,22	8,18	9,35
Durchschnittlich gehandelte Aktien pro Tag in Stück	11.743.938	9.666.303	10.064.022
Davon auf Xetra in %	96	97	98
USA NYSE-Schlusskurse in US-Dollar			
Höchstkurs	15,87	11,74	12,68
Tiefstkurs	9,39	8,40	8,95
Jahresendkurs Ende September	10,22	9,92	11,83
Durchschnittlich gehandelte Aktien pro Tag in Stück	896.317	583.101	818.559

LANGFRISTIGE ENTWICKLUNG INFINEON-AKTIE UND INDIZES IN %

Änderung zum 30.9.2006	Seit Oktober 2003	Seit Oktober 2004	Seit Oktober 2005
Europa			
Infineon (Xetra)	-16,67	+13,75	+14,30
DJ US Semiconductors Index	n.a.	n.a.	-4,48
DJ Stoxx 50	+62,76	+43,02	+13,73
Dax	+84,36	+54,24	+19,04
USA			
Infineon (NYSE)	-8,22	+15,75	+19,25
Philadelphia Semiconductor Index (SOX)	+8,32	+18,35	-4,34

Ausgabepreis am 13.3.2000: 35 Euro bzw. 33,92 US-Dollar.

GRUNDKAPITAL, ANZAHL AKTIEN UND MARKTKAPITALISIERUNG INFINEON TECHNOLOGIES AG

Stichtag	30.9.2005	30.9.2006	Entwicklung
Grundkapital in Mio. €	1.495	1.495	0 %
Ausstehende Aktien in Mio.	748	748	0 %
Im Jahresdurchschnitt in Mio.	748	748	0 %
Marktkapitalisierung in Mio. €	6.115	6.990	+14 %
Marktkapitalisierung in Mio. \$	7.416	8.844	+19 %

Auch das Handelsvolumen spiegelt den positiven Trend des Aktienverlaufs wider. Es stieg im Geschäftsjahr 2006 um 4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Auf Xetra, dem Frankfurter Börsenparkett, und an den deutschen Regionalbörsen wurden im Durchschnitt täglich 10,1 Millionen Infineon-Aktien gehandelt. Die Handelsumsätze der Infineon-Aktie betragen ca. 1,8 Prozent des Dax 30-Handelsumsatzes im Zeitraum des Geschäftsjahrs 2006. Somit bewegt sich die Aktie bei den Handelsumsätzen im Mittelfeld (Platz 19) der Dax 30-Unternehmen. Besonders erwähnenswert ist die Erhöhung des durchschnittlichen Handelsvolumens pro Tag an der New York Stock Exchange. Etwa 818.000 American Depositary Shares (ADS) wurden dort täglich gehandelt, was einem Anstieg von 40 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Diese Entwicklung wird auch durch die erhöhte Anzahl der amerikanischen Aktionäre unterstützt.

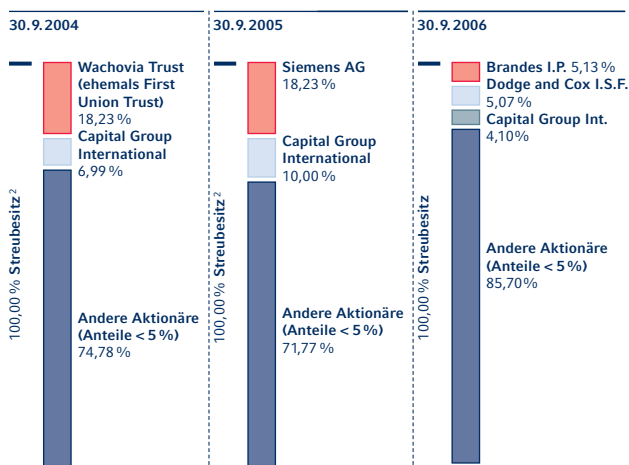
Seit dem Geschäftsjahr 2006 pflegt Infineon seine weltweiten Kontakte zu Investoren und Analysten ausschließlich von Deutschland aus und wird dies auch 2007 mit vollem Engagement verfolgen.

Infineon zahlt keine Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat können der Hauptversammlung keine Dividendenzahlung vorschlagen, da die Muttergesellschaft des Konzerns, die Infineon Technologies AG, keinen Bilanzgewinn ausweist. Der entsprechende Bilanzverlust für das abgelaufene Geschäftsjahr beträgt 2.103 Millionen Euro (Vorjahr: 1.546 Millionen Euro).

Aktionärsstruktur

Im Berichtsjahr haben sich wesentliche Änderungen und Verschiebungen in der Aktionärsstruktur ergeben. Die Siemens AG hat sich am 23. März 2006 von ihrem 18,23-Prozent-Anteil der Infineon-Aktien getrennt. Zum Ende des Geschäftsjahrs sind dem Unternehmen drei Investoren aus den USA mit einem Aktienanteil von rund 5 Prozent vom Streubesitz bekannt: Brandes Investment Partners mit 5,13 Prozent, Dodge and Cox International Stock Fund mit 5,07 Prozent und Capital Group International mit 4,10 Prozent.

AKTIONÄRSSTRUKTUR¹

¹ Gemäß der Infineon bekannten Pflichtmeldungen.

² Streubesitz gemäß Definition von FTSE. Deutsche Börse und Stoxx berechnen den Infineon-Streubesitz ohne die Anteile des Wachovia Trusts.

Für weitere Informationen steht das Investor-Relations-Team von Infineon in München gern zur Verfügung.

Tel. +49 (0)89 234-26 655

Fax +49 (0)89 234-955 2987

E-Mail investor.relations@infineon.com

Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr

> **Oktober 2005**

Es beginnt der Umzug in den neuen Firmensitz Campeon in Neubiberg. Rund 6.000 Mitarbeiter aus neun Standorten in München und der näheren Umgebung werden hier ihren neuen Arbeitsplatz finden. Aber auch Einkaufsmöglichkeiten, Kindertagesstätte, Fitnessstudio und eine Bankfiliale werden den Beschäftigten zur Verfügung stehen.

Infineon kündigt seine neuen Hochvolt-Leistungstransistoren der Familie CoolMOS® CP mit dem industrieweit geringsten Durchlasswiderstand an. Diese Transistoren werden in Stromversorgungen von Telekommunikationsgeräten, Notebooks und Consumer-Anwendungen eingesetzt. Die geringeren Leistungs- und Schaltverluste erhöhen den Wirkungsgrad und erlauben kompaktere Netzteile.

> **November 2005**

Am 17. November – einen Tag vor Veröffentlichung der Jahreszahlen und der Bilanzpressekonferenz – wird die Ausgliederung der Speichersparte angekündigt. Als Ausgliederungstermin ist Juli 2006 vorgesehen.

> **Dezember 2005**

Infineon begleitet als Launch-Partner ab 12. Dezember mit seinen 512-Megabit-GDDR3-(Graphics Double Data Rate 3)-Speichern die Einführung des neuen, innovativen Notebook-Grafikprozessors Mobility Radeon X1600 von ATI Technologies.

> **Januar 2006**

Für den Einsatz in Handys und anderen mobilen Geräten der Übertragungsstandards WCDMA und EDGE liefert Infineon erste Muster seines Dual-Mode-Hochfrequenz-CMOS-Transceivers SMARTi® 3GE, der weltweit ersten Ein-Chip-Lösung für WCDMA (6-Band) und EDGE (4-Band).

Infineon eröffnet am 18. Januar in Bukarest sein neuestes Entwicklungszentrum. Die Aktivitäten der zunächst rund 60 Entwickler konzentrieren sich auf spezielle Leistungshalbleiter, die zunehmend in Automobil- und Industrieanwendungen Einsatz finden sowie auf Sicherheitscontroller für Chipkarten.

> **Februar 2006**

Im Februar kommt der Umzug nach Campeon zum Abschluss. Schritt für Schritt wurden Tausende modernster Arbeitsplätze eingerichtet. Es gibt keine Telefonleitungen mehr. Der gesamte Sprachverkehr wird mittels Internet-Telefonie über das Rechnernetz abgewickelt.



Am 16. Februar findet die Hauptversammlung im ICM – Internationales Congress Center München statt. Rund 3.500 Aktionäre besuchten die sechste Hauptversammlung seit Börsengang. Die Kapitalpräsenz lag bei über 54 Prozent.



> **März 2006**

Unsere erste Front-End-Fabrik in Asien, in Kulim, Malaysia, erreicht planmäßig den wichtigen Bauabschnitt „Ready for Equipment“. Jetzt können die empfindlichen Fertigungsmaschinen installiert werden.



> März 2006

Die Deutsche Telekom installiert als weltweit erster Betreiber ein VDSL2-Netz mit Geschwindigkeiten von bis zu 50 Megabit pro Sekunde. Das Netz startet in zehn deutschen Städten mit dem VINAX™-Chipsatz von Infineon.

Die Volumenproduktion des weltweit ersten Ein-Chip-Mobiltelefons für den GSM/GPRS-Funkstandard läuft an. Ein Meilenstein in der Geschichte der Mobiltelefontechnik. Basierend auf dem E-GOLDradio™ als zentralem Baustein produziert ein chinesischer Kunde Einsteigertelefone für den asiatischen Markt sowie für Afrika und Südamerika.

Am 31. März wird der neue Name der Speichersparte bekannt gegeben: Qimonda. Er soll universelle Namenseigenschaften aufweisen, die weltweit wirken. So steht „Qi“ für „atmende und fließende Energie“. Im westlichen Kulturkreis soll der Name als „Schlüssel zur Welt“ (eine Kombination aus dem englischen „key“ und dem lateinischen „mundus“) interpretiert werden.



> April 2006

Infineon ist der weltweit erste Halbleiterhersteller, der mit der Serienfertigung von Embedded-Flash-Mikrocontrollern in 130-Nanometer-Technologie für den Einsatz in Automobilen begonnen hat. Die beiden 32-Bit-Mikrocontroller TC 1766 und TC 1796 wurden für Motor- und Getriebe-steuerungen von Autos und Motorrädern entwickelt.

> Mai 2006

Qimonda beginnt am 1. Mai als eigenständige Firma ihre Geschäftstätigkeit. Als Firmenhauptsitz und Rechtssitz wird München gewählt. Die Börsennotierung ist an der New York Stock Exchange vorgesehen.

> Juni 2006

Am 5. Juni wird industrieweit die höchstintegrierte Ein-Chip-Lösung für ADSL2+ vorgestellt. Dieser Chip, Danube™, ermöglicht Voice-over-IP, Videokonferenzen und Internet-Fernsehen mit nur wenigen Komponenten.

> Juli 2006

LG Electronics wird als Kunde für unsere EDGE-Multimedia-Plattform MP-E gewonnen. Die Plattform umfasst den Basisbandchip S-GOLD®2, den Hochfrequenz-Transceiver SMARTi® PM, den Power-Management-Chip SM-Power, den Bluetooth-Chip BlueMoon® UniCellular und die Software.



> August 2006

Qimonda wird am 9. August an der New York Stock Exchange unter dem Tickersymbol „QI“ gelistet. Der Ausgabekurs beträgt 13 US-Dollar pro Aktie. Am ersten Handelstag werden rund 13,6 Millionen Aktien gehandelt mit einem Schlusskurs von 13,54 US-Dollar. Am 30. November 2006 schließt die Aktie bei 18,85 US-Dollar.



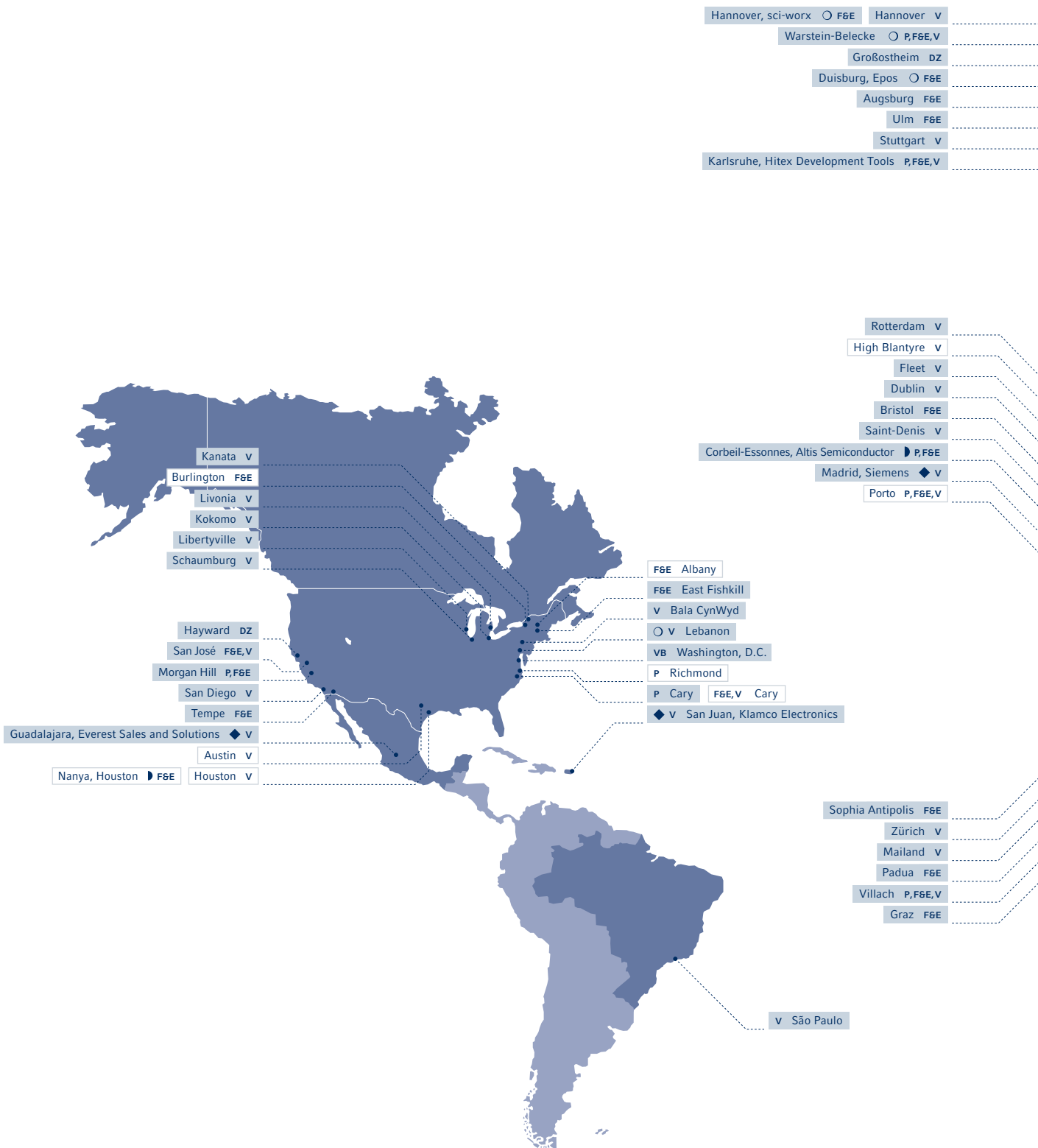
Am 26. August erhalten wir den Auftrag für Hochsicherheitschips für das größte nationale Passprojekt der Welt, den US-Sicherheits-Reisepass. Bis zum Jahreswechsel will die amerikanische Regierung mit der Ausgabe fälschungssicherer Pässe an die Bürger beginnen und innerhalb des ersten Jahres rund 15 Millionen Stück ausgeben.

> September 2006

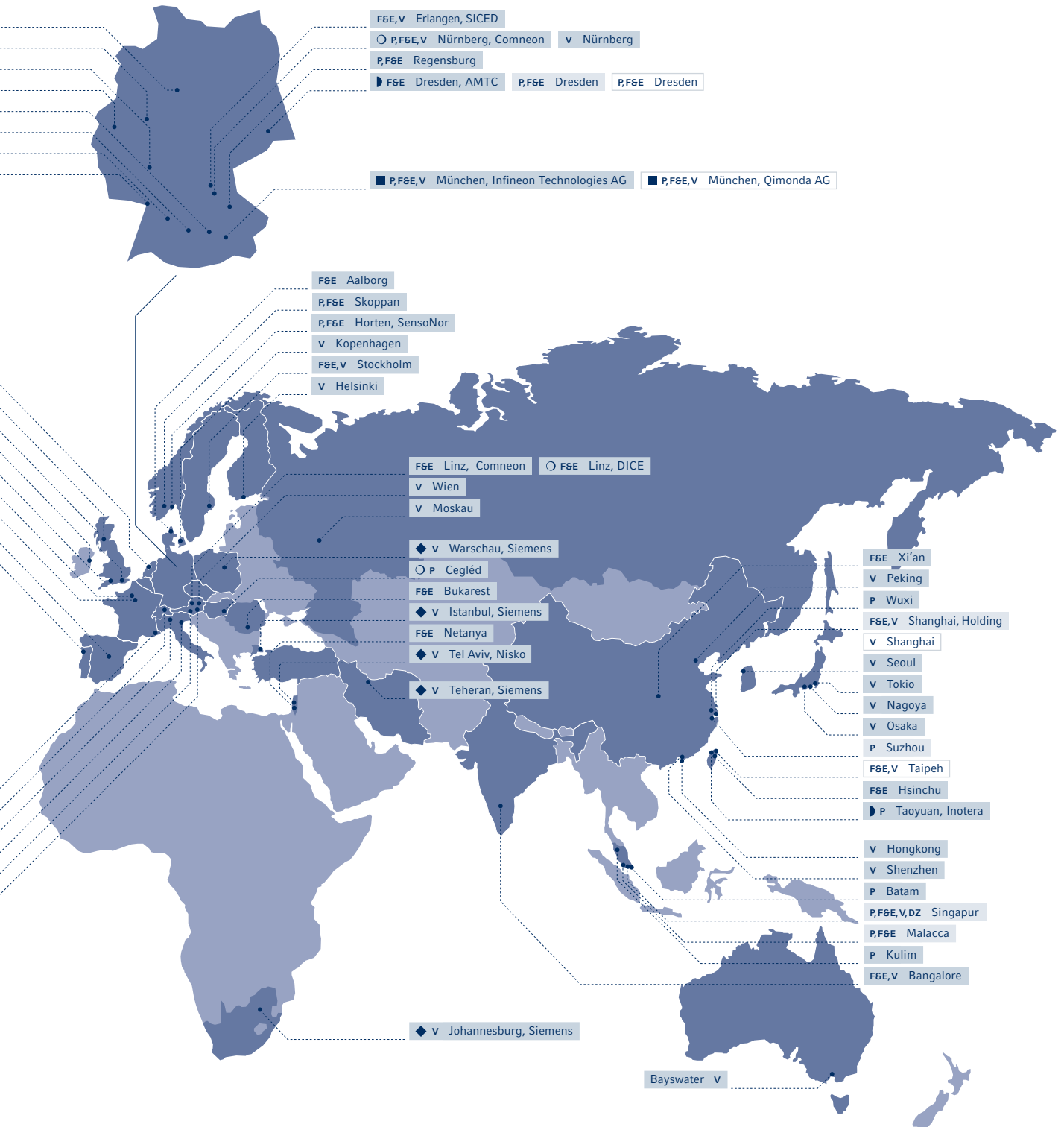
Offizielle Eröffnung unserer Front-End-Fertigung in Asien mit dem malaysischen Wirtschaftsminister. Am 12. September wird in Kulim das Werk feierlich seiner Bestimmung übergeben.



Standorte



- | | | | |
|---|---|--|--|
| Infineon-Standorte | Headquarter | Vertretung | Vertrieb |
| Infineon/Qimonda-Standorte | Joint Venture | Produktion | Distributionszentrum |
| Qimonda-Standorte | Mehrheitsbeteiligung | F&E | Verbindungsbüro |

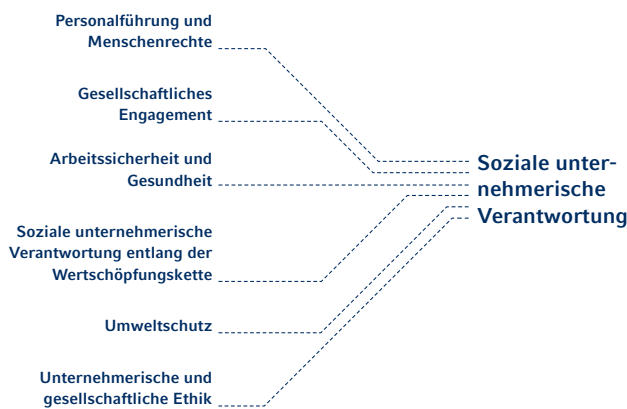


Mensch und Umwelt – Verantwortung erkennen, konsequent handeln

- > Unser Anspruch: Nachhaltigkeit.
- > Unser IMPRES: Einheit von Ökonomie und Ökologie.
- > Unsere Wertschöpfungskette: Partnerschaft und Dialog.

Als global agierendes Unternehmen und Mitglied der Global-Compact-Initiative der Vereinten Nationen sind wir verpflichtet, Verantwortung für die multinationale Gemeinschaft zu übernehmen. Diese Aufgabe, Mensch und Umwelt zu schützen, nehmen wir sehr ernst. Sie ist daher integrierter Bestandteil der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Verantwortung zu tragen ist für uns gelebtes Handeln. So haben wir die notwendigen Strukturen, Prozesse und Maßnahmen in unserem Unternehmen umfassend umgesetzt. Auf sechs wichtige Bereiche haben wir den Schwerpunkt gelegt: Personalführung und Menschenrechte, gesellschaftliches Engagement, Arbeitssicherheit und Gesundheit, Soziale unternehmerische Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette, Umweltschutz sowie Unternehmerische und gesellschaftliche Ethik.

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG



Die soziale unternehmerische Verantwortung bei Infineon erstreckt sich über viele Bereiche und umfasst eine Vielzahl von unternehmerischen Tätigkeiten. Die Wahrnehmung unserer sozialen unternehmerischen Verantwortung ist für Infineon selbstverständlich.

IMPRES – unser ganzheitlicher Ansatz

IMPRES, das von uns so bezeichnete Infineon Integrated Management Program for Environment, Safety and Health, formuliert Zielsetzungen, Standards und Maßnahmen für unser gesamtes Unternehmen auf den Gebieten Arbeits-

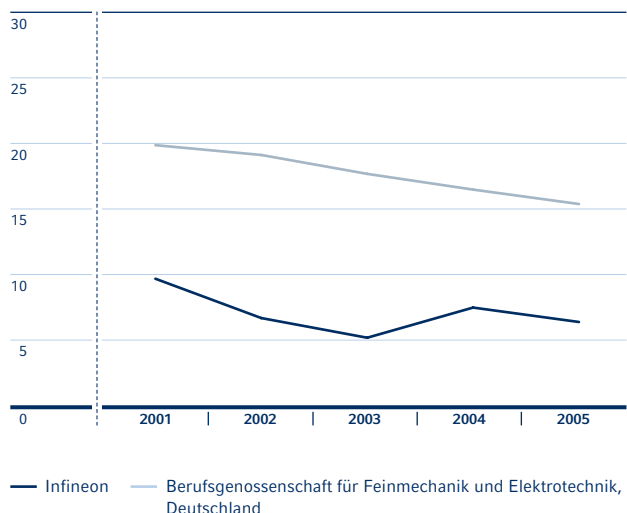
sicherheit, Umweltschutz und Gesundheitsschutz. IMPRES wurde 2005 weltweit implementiert und noch im selben Jahr haben wir die Matrixzertifizierung nach den internationalen Standards ISO 14001 und OHSAS 18001 erhalten. Diese kurze Zeitspanne belegt nicht nur die Effizienz unserer Prozesse, sondern macht deutlich, wie ernst wir diese Themen seit Jahren nehmen. Die strengen IMPRES-Vorgaben werden an unseren Standorten weltweit gleichermaßen umgesetzt. In Fragen des Umwelt- und Gesundheitsschutzes sowie der Arbeitssicherheit gibt es für uns keine räumlichen Grenzen.

Verantwortung für unsere Mitarbeiter: Sicherheit am Arbeitsplatz

Verantwortung für unsere Mitarbeiter tragen, das bedeutet in erster Linie Prävention und Vermeidung von möglichen Risiken. Eine gezielte Prävention macht es notwendig, alle Arbeitsplätze – egal ob in der Produktion oder Verwaltung – global nach einheitlichen Grundsätzen zu bewerten. Auf dieser Basis werden Gefährdungspotenziale identifiziert und Maßnahmen zur Minimierung von Risiken definiert und umgesetzt.

Die erzielten Erfolge in der Arbeitssicherheit werden von unserer Statistik der Arbeitsunfälle belegt. Sie zeigt, dass unser Konzept auch gelebt wird.

INFINEON-UNFALLSTATISTIK PRO 1.000 MITARBEITER



Was die Zahl der Arbeitsunfälle bei Infineon weltweit betrifft, liegen wir weit unter dem Durchschnitt der Berufsgenossenschaft für Feinmechanik und Elektrotechnik in Deutschland. Dabei fällt noch mehr ins Gewicht, dass wir alle Arbeitsunfälle erfassen, die zu mindestens einem Arbeitstag Abwesenheit führen. In die Vergleichswerte der Berufsgenossenschaft fließen dagegen nur solche Arbeitsunfälle ein, die mit einer Abwesenheit von mindestens drei Arbeitstagen verbunden sind. Selbst in einem globalen Umfeld erzielen wir also bessere Werte als die hohen deutschen Standards.

Doch auf Erfolgen ruhen wir uns nicht aus. Unsere Standorte berichten in regelmäßigen Abständen an unsere Zentralabteilung für Umweltschutz, Technische Sicherheit und Arbeitssicherheit. Dort werden die Daten mit unseren Betriebsärzten ausgewertet und zusammen mit unseren Experten an den Standorten stets verbesserte Schutzkonzepte entwickelt, um unseren Mitarbeitern ein gesundes Arbeitsumfeld zu erhalten.

Produktbezogener Umweltschutz: ein Kernpunkt von IMPRES

Umweltbewusstsein und Sicherheit sind heute – nicht nur getrieben von gesetzlichen Bestimmungen – Schlüsselfaktoren einer erfolgreichen Konzeption und Vermarktung von Technologieprodukten. Mit unserem IMPRES-Managementsystem tragen wir dem Rechnung und haben den produktbezogenen Umweltschutz als wesentlichen Bestandteil unserer Strategie in alle weltweiten Prozesse unseres Unternehmens integriert. Dabei legen wir Wert auf einen ganzheitlichen Ansatz, denn alle Standards und Anforderungen werden bei uns global erfüllt und umgesetzt – egal wo das Produkt hergestellt oder verkauft wird.

In diesem Zusammenhang bewährt sich unser so genanntes Environmental Key Accounting. Es umschreibt Infineons Strategie, frühzeitig Trends zu erkennen und Optimierungsmöglichkeiten zu erschließen. Grundlage dafür ist eine offene Kommunikation mit unseren Partnern – Kunden wie Zulieferern. So haben wir in diesem Jahr zahlreiche Gespräche mit unseren Kunden auf Unternehmensebene geführt und dadurch viele Kundenaudits auf Standortebene vermeiden können. Dies spart Kosten für alle Beteiligten und sorgt für Transparenz. Weltweit.

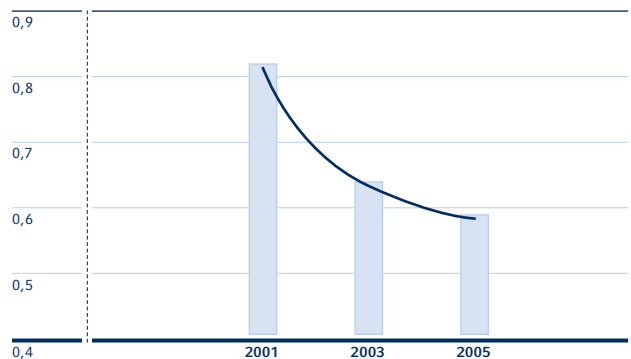
Der produktbezogene Umweltschutz spielt auch beim Einkauf eine wichtige Rolle. In den Technischen Lieferbedingungen haben wir unsere Anforderungen an die Mate-

rialien festgelegt, die wir in unseren Produkten einsetzen. Sie sind von jedem Zulieferer einzuhalten. Gesetzliche Regelungen sind dort ebenso aufgeführt wie die erforderlichen Nachweisdokumente, die belegen müssen, dass die gesetzlichen Bestimmungen und unsere darüber hinausgehenden Standards eingehalten werden. Unser IMPRES-Managementsystem wird bereits in der Produktentwicklungsphase wirksam: Alle Materialien und Stoffe müssen zuerst von unseren Experten freigegeben werden, bevor sie in der Entwicklung und Produktion eingesetzt werden dürfen.

Umweltschutz in der Produktion: Ressourcenmanagement

Die Produktion von Halbleitern ist ohne den Einsatz von Ressourcen und Energie nicht möglich. Gerade in der Front-End-Produktion, bei der Strukturierung unserer Wafer, wird viel Energie benötigt. Die Reduzierung des Energieverbrauchs ist daher eines unserer wichtigsten umweltpolitischen Ziele, das wir mit nachhaltigen, innovativen Konzepten verfolgen. So konnten wir an unseren maßgeblichen europäischen Front-End-Standorten trotz zunehmender Komplexität der Prozesse erhebliche Einsparungen beim Energieverbrauch realisieren.

ENERGIEVERBRAUCH DER MASSGEBLICHEN EUROPÄISCHEN FRONT-END-STANDORTE IN KWH/CM²

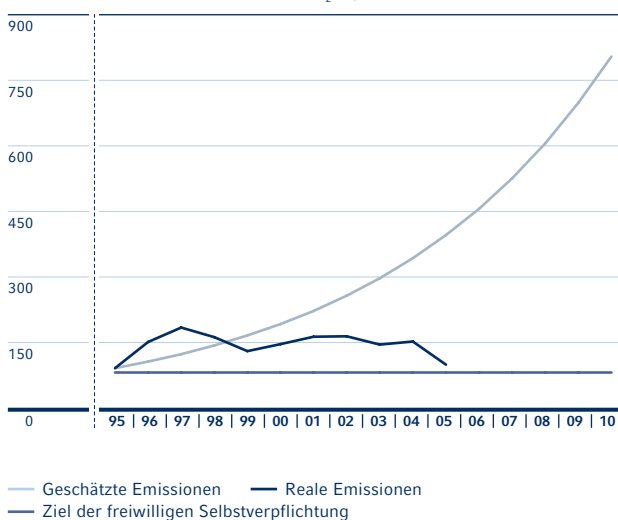


Neben unseren unternehmensweiten Konzepten zum Ressourcen- und Energiemanagement setzen auch unsere einzelnen Standorte individuelle Einsparmaßnahmen um. Ein Beispiel: Die Fertigung der Halbleiter findet in klimatechnisch aufwändigen Reinräumen statt. Um den Heiz- und Kühlaufwand zu reduzieren, werden verschiedene Wärme- beziehungsweise Kälterückgewinnungssysteme genutzt. Diese Systeme nutzen beispielsweise Wärme aus einem Umluftkühlungssystem, um damit die kalte Außenluft

im Winter vorzuwärmen. Seit dem Jahr 2002 wurden alle Gebäude der Front-End-Produktion in Regensburg mit diesen Anlagen ausgestattet. Im Jahr 2005 betrug die aus der Klimatechnik zurückgewonnene Energie zirka 9.000 Megawattstunden. Dies entspricht einer Menge von rund 902.000 Kubikmetern Erdgas oder einem Heizenergieverbrauch von 300 durchschnittlichen 4-Personen-Haushalten. Die emittierte Kohlenstoffdioxidmenge konnte damit um 1.782 Tonnen pro Jahr reduziert werden.

Der Einsatz perfluorierter Verbindungen (PFC, perfluorinated compounds) ist in der Halbleiterindustrie technisch notwendig. Da diese Verbindungen zum Treibhauseffekt beitragen, ist es uns ein besonderes Anliegen, die PFC-Emissionen zu senken. Die Ernsthaftigkeit dieser Absicht unterstreichen wir beispielsweise in Europa mit unserer freiwilligen Selbstverpflichtung. So wollen wir im Jahre 2010 den PFC-Ausstoß um 10 Prozent gegenüber dem Vergleichsjahr 1995 gesenkt haben, berechnet in CO₂-Äquivalenten. Die gemeinsame Einheit CO₂-Äquivalent dient zum Vergleich der Klimawirksamkeit von Treibhausgasen. Die exponentiell ansteigende Kurve der geschätzten Emissionen illustriert die potenziellen PFC-Emissionen ohne Reduktionsmaßnahmen und geht von einem Volumenwachstum der Halbleiterindustrie von 15 Prozent pro Jahr aus. Verglichen mit diesen Werten würde unsere Selbstverpflichtung einer Minderung der PFC-Emissionen um rund 90 Prozent entsprechen. Wie wirksam wir unser freiwilliges Ziel verfolgen, belegen die realen Werte unserer derzeitigen PFC-Emissionen.

PFC-EMISSIONEN 1995 BIS 2010 CO₂-ÄQUIVALENTE (%)



Ein anderes Beispiel aus den Front-End-Standorten ist die Reduzierung der eingesetzten Menge an Fotolacken – einer hochkomplexen Stoffmischung zur Realisierung unserer kleinen Silizium-Strukturen. Durch die Nutzung von Synergien konnten jährlich 20.000 Liter Fotolack eingespart werden. Das erleichtert auch den Transport, die Lagerung, die Handhabung sowie die Entsorgung dieser Stoffe. Die Synergie von Ökonomie und Ökologie ist offensichtlich: Durch den geringeren Verbrauch von Fotolacken konnten über 4 Millionen Euro pro Jahr eingespart werden. Das Projekt wurde bei unserem internen ESH-Award (ESH: Environment, Safety & Health) ausgezeichnet. Dieser Preis wird jedes Jahr den besten nachhaltigen Entwicklungen und innovativen Maßnahmen, die unsere hohen internen ESH-Standards verbessern, verliehen.

Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette: Partnerschaft und Dialog

Infineon nimmt seine Verantwortung für den Menschen und die Umwelt schon zu Beginn des Entwicklungs- und Produktionsprozesses wahr. Auch die Dienstleister und Zulieferer müssen unsere Standards bei der Arbeitssicherheit, beim Gesundheits- und Umweltschutz sowie bei den Arbeits- und sozialen Bedingungen erfüllen. Wir prüfen anhand eines Fragenkatalogs, ob und wie unsere Lieferanten unseren sozialen und ethischen Anforderungen gerecht werden. Mit Hilfe eines Bewertungssystems wird der Fragenkatalog ausgewertet und die Lieferanten eingestuft. Um unsere Zulieferer und Dienstleister dabei zu unterstützen, die gesetzlichen Bestimmungen und ethischen Ziele zu erfüllen, haben wir die so genannten Principles of Purchasing formuliert. Diese Leitlinien basieren auf unseren weltweit gültigen „Business Conduct Guidelines“ und sind Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Zulieferern. Die formulierten Standards und Maßnahmen können umso besser umgesetzt und realisiert werden, je stabiler die Partnerschaft und je offener die Kommunikation ist.

Umwelt- und Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und soziale Verantwortung stellen für uns in erster Linie nicht Risiken, sondern Chancen dar. Im offenen Dialog mit unseren Mitarbeitern, unseren Investoren, unseren Kunden und unseren Lieferanten werden wir diese gemeinsam nutzen.

Mehr Informationen zum Thema Verantwortung für Mensch und Umwelt erhalten Sie direkt vom Unternehmen: environment@infineon.com

Unsere Mitarbeiter – Kunden- und Leistungsorientierung sind unsere Erfolgsfaktoren

- > Infineons strategische Neuausrichtung stand im Mittelpunkt der Personalarbeit.
- > Gerade in Zeiten des Wandels braucht man konstante Größen – diese heißen bei uns **Kundenorientierung, operative Spitzenleistung, profitables Wachstum und kooperative Führung**.
- > Mit verschiedenen Personalentwicklungsmaßnahmen schaffen wir die entsprechenden Voraussetzungen für unser oberstes Ziel – nachhaltige Profitabilität.

„New Infineon“ – Hinterfragen von Identität und Unternehmenskultur

Mit der strategischen Neuausrichtung, bei der die Ausgliederung des Speicherbereichs einen zentralen Meilenstein darstellte, hat sich bei Infineon auch inhaltlich ein grundlegender Wandel vollzogen. Im Zuge dieser Neuausrichtung haben wir unser Selbstverständnis, unsere Leitlinien und unsere Werte auf den Prüfstand gestellt und an die Herausforderungen angepasst, denen wir als „New Infineon“ gegenüberstehen: Wir sind nun fokussierter. Für uns zählt nicht Größe, sondern wirtschaftlicher Erfolg. Gleichzeitig müssen wir unsere Technologieführerschaft dauerhaft erhalten und verbessern.

...Brief an die Aktionäre, S. 4

Die vier Säulen **Kundenorientierung, operative Spitzenleistung, profitables Wachstum und kooperative Führung** sind nach wie vor die zentralen Leitmotive unseres Handelns. Durch die Konzentration auf unser verbleiben-

des Geschäft hat vor allem das Thema Kundenorientierung weiter an Bedeutung gewonnen. Mit verschiedenen Maßnahmen haben wir die vier Säulen im vergangenen Jahr weiter im Unternehmen verankert. So haben wir beispielsweise unsere Personalentwicklung konsequent an diesen Leitmotiven ausgerichtet. Das gilt für die Beurteilung und die Entwicklung von Führungskräften ebenso wie für unsere Fortbildungsmaßnahmen.

Weiterhin haben wir den Infineon-Wertekodex an die neuen Herausforderungen angepasst. „We commit“, „We innovate“, „We partner“ und „We create value“ sind die zentralen Werte, die unser Miteinander nach außen und innen prägen. Sie geben Orientierung in Zeiten des Wandels und unterstützen das neue Infineon-Geschäftsmodell: flexible Lösungen und Produkte für unsere Kunden bereitzustellen, die sie und uns erfolgreich machen und in denen die gesamte „Kraft“ von Infineon steckt. Sie helfen, die unternehmerischen Kräfte, das Engagement, die Kreativität und Kooperationsfähigkeit von Führungskräften und Mitarbeitern bei Infineon zu verstärken und auszurichten. Dementsprechend werden alle Personalprozesse und -programme auf die neuen Unternehmenswerte hin abgestimmt.

DIE VIER LEITMOTIVE VON INFINEON

Kundenorientierung

Wir denken zuerst an unsere Kunden; wir bieten innovative Halbleiterlösungen für die Bedürfnisse unserer Kunden, heute und in der Zukunft.

Operative Spitzenleistung

Wir wollen die Besten in Bezug auf Kosten und Qualität sein. Wir halten unsere Zusagen ein und differenzieren uns durch marktgerechte Produkteinführungen.

Profitables Wachstum

Wir konzentrieren uns auf profitables Wachstum im Interesse unserer Aktionäre und Mitarbeiter.

Kooperative Führung

Wir fördern eine kooperative Kultur und arbeiten als globales Team für den Erfolg unserer Kunden.

Ausgliederung Qimonda im Fokus der Personalarbeit

Die Ausgliederung und der Börsengang des Speichergeschäfts hat die Personalarbeit im Geschäftsjahr 2006 maßgeblich geprägt. Die Schaffung der erforderlichen Strukturen für die neue Qimonda AG war nur eine der großen Aufgaben, die es zu meistern galt. Im Mittelpunkt stand außerdem die Regelung des Übergangs von weltweit rund 12.000 Mitarbeitern in das neue Unternehmen. Eine zeitnahe und konstante Kommunikation während des gesamten Ausgliederungsprozesses spielte dabei eine zentrale Rolle. Angesichts der globalen Dimension dieser Aufgabe werten wir es als großen Erfolg, dass der Übergang weltweit einheitlich und zeitgleich umgesetzt werden konnte.

Instrumente zur Förderung des Unternehmenswandels

Die erfolgreiche Umsetzung unserer strategischen Neuausrichtung erfordert neue Denk- und Verhaltensweisen bei unseren Mitarbeitern und zum Teil auch neue Kompetenzen. Unternehmertum, Ergebnisorientierung und kundenorientiertes Handeln über alle Bereiche und Hierarchiestufen hinweg sind die zentralen Voraussetzungen zur Erreichung unseres obersten Ziels – profitables Wachstum. Wir haben eine Reihe von Instrumenten definiert, mit denen wir unsere Mitarbeiter systematisch bei der Erfüllung dieser Anforderungen unterstützen und mit denen wir den Unternehmenswandel aktiv vorantreiben.

Entrepreneurial Leadership – Unser Global Manager Development Program ist ein Beispiel dafür, wie wir unsere Führungskräfte fördern, um die für den langfristigen Erfolg von „New Infineon“ erforderlichen Kompetenzen zu erlangen. Im Mittelpunkt dieses praxisorientierten Programms steht die Anwendung des vermittelten Managementwissens auf aktuelle Projekte.

Technical Leadership – Von den führenden Technikexperten im Unternehmen erwarten wir mehr als nur herausragendes technisches Wissen. Die Ausrichtung von Innovationen auf die Anforderungen unserer Kunden sowie unternehmerisches Denken sind mindestens genauso wichtig. Dazu kommt die Fähigkeit, Innovationen voranzutreiben, den Wissenstransfer sicherzustellen und sich aktiv in strategische Diskussionen einzubringen. In Seminaren, Foren und Communitys bieten wir unseren technischen Experten die entsprechende Basis zur Erfüllung ihrer veränderten Rolle.

STEPS – Die richtigen Mitarbeiter am richtigen Arbeitsplatz einzusetzen ist eine Grundvoraussetzung für dauerhaften Unternehmenserfolg. Gerade in dem kritischen Geschäftsumfeld, in dem sich Infineon bewegt, sind ein gezielter Aufbau und die nachhaltige Entwicklung von Talenten entscheidend. Mit STEPS (Steps to Employee's Personal Success), unserem Programm zur Entwicklung von Mitarbeitern und Führungskräften, haben wir im Zuge unserer langfristig angelegten Personalentwicklung einen weltweit einheitlichen Rahmen geschaffen, um Potenzialträger weltweit zu identifizieren und entsprechend ihren Fähigkeiten einzusetzen und zu fördern.

Wir legen sehr viel Wert darauf, dass unsere Mitarbeiter für sich und ihre berufliche Entwicklung Verantwortung übernehmen und sich Ziele setzen. Denn nur wer sich der Verantwortung bewusst ist, stellt die persönliche Leistung

sicher und trägt damit zum Geschäftserfolg bei. Die Entwicklungsschritte und Ziele werden im Rahmen von STEPS gemeinsam mit dem Mitarbeiter in einem offenen Dialog festgelegt.

Leistungsorientierte Vergütung – Die große Bedeutung, die wir dem Thema Ergebnisorientierung beimessen, spiegelt sich auch in unserem Vergütungssystem wider. Mit unserer leistungs- und erfolgsorientierten Vergütung möchten wir bei unseren Mitarbeitern unternehmerisches Denken und Handeln fördern. Deshalb besteht unser Entgeltssystem aus fixen und variablen Bestandteilen. Die variablen Bestandteile sind abhängig von der individuellen Leistung beziehungsweise Teamleistung sowie von dem Erreichen ökonomisch und strategisch relevanter Geschäftsziele.

Long-Term-Incentive-Programm – Mit unserem Aktienoptionsprogramm möchten wir außergewöhnliche Beiträge zum langfristigen Erfolg unseres Unternehmens anerkennen. Um veränderten externen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen, haben wir das Long-Term-Incentive-Programm im Geschäftsjahr 2006 angepasst. Das Gesamtvolumen wurde von 51,5 Millionen Optionen auf Aktien, die über fünf Jahre ausgegeben werden konnten, auf 13 Millionen Optionen auf Aktien reduziert, die über drei Jahre ausgegeben werden können. Darüber hinaus wurde die Ausübungshürde von 5 auf 20 Prozent erhöht. Wir haben im Geschäftsjahr 2006 keine Optionen auf Basis des neuen Plans ausgegeben.

YIP – Infineons Ideenmanagement-Programm YIP (Your Idea Pays) trägt einen wesentlichen Teil zum Unternehmenserfolg bei. Die im Geschäftsjahr 2006 umgesetzten Vorschläge brachten Einsparungen in Höhe von insgesamt 125 Millionen Euro. Damit konnten wie schon in den Jahren zuvor wieder deutlich über 100 Millionen Euro eingespart werden. Fast 10.000 Mitarbeiter aus allen weltweiten Standorten von Infineon und Qimonda haben sich aktiv beteiligt und ihr Engagement für das Unternehmen sichtbar gemacht.

Neben dem Beitrag zum Unternehmensziel des profitablen Wachstums beweist das YIP-Programm das hohe Engagement unserer Mitarbeiter, mit kreativen Ideen Veränderungen zu initiieren, die sich positiv auf Unternehmenskultur und Unternehmensergebnis auswirken.

Infineon Awards – Auch im Geschäftsjahr 2006 haben die Gewinner der Infineon Awards unter Beweis gestellt, was

es heißt, mit hervorragender Leistung und zukunftsweisenden Ideen zu Verbesserungen in einzelnen Bereichen und damit zu einer Stärkung des gesamten Unternehmens beizutragen. Das Thema Kundenorientierung, eines unserer zentralen Leitmotive, stand bei den Infineon Awards 2005 im Mittelpunkt. Ausgezeichnet wurde unter anderem ein Projekt, das zeigt, wie aus Kundenbeziehungen innovative Produkte entstehen. Mit der neuen Motorbrückenfamilie NovalithIC wurde ein exakt auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittenes Produkt entwickelt, das dank des einmaligen Konzepts derzeit einzigartig auf dem Markt ist und unser Image als kompetenter Partner weiter stärkt.

Campeon – Schnelligkeit, Flexibilität und kommunikative Strukturen sind von zentraler Bedeutung für die Neuausrichtung von Infineon in unserem dynamischen Umfeld. Mit dem neuen Unternehmensstandort Campeon in Neubiberg bei München, an dem seit Anfang 2006 etwa 6.000 Mitarbeiter aus ehemals neun Standorten zusammenarbeiten, haben wir eine Arbeitsumgebung geschaffen, die den Wissensaustausch vereinfacht und damit die Effizienz in der täglichen Zusammenarbeit deutlich erhöht.

Internationale Trainings – Unsere neue Fertigungsstätte in Kulim, Malaysia, ist ein gutes Beispiel dafür, wie sich die fundierte Ausbildung neuer Mitarbeiter und der internationale Expertenaustausch in messbaren Ergebnissen niederschlagen. Mehr als 400 Mitarbeiter aus Kulim haben im Rahmen mehrmonatiger Trainings in Villach und Regensburg, den beiden anderen Standorten unseres Power-Logic-Clusters, das entsprechende Know-how erworben, um unser neues Werk zum Erfolg zu führen. Die ersten Ergebnisse sind bereits sichtbar. So konnte der erste Wafer früher als geplant prozessiert werden. Bereits im August 2006 startete die Hochvolumen-Produktion.

Vielfalt fördern

Unsere Unternehmenskultur ist ebenso auf Leistungs- und Kundenorientierung ausgerichtet wie auf Internationalität. Wir sind ein weltweit agierendes Unternehmen mit Mitarbeitern aus 107 Nationen und Standorten in 26 Ländern weltweit. Als globales Unternehmen leben wir von der Vielfalt unserer Mitarbeiter. Wir fördern daher eine Kultur, in der jeder zum Erfolg des Unternehmens beitragen kann – unabhängig von Nationalität, Kultur, Religion, Alter, Geschlecht oder Hautfarbe.

Hierzu gehörte im vergangenen Jahr auch die Umsetzung des neuen Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes in

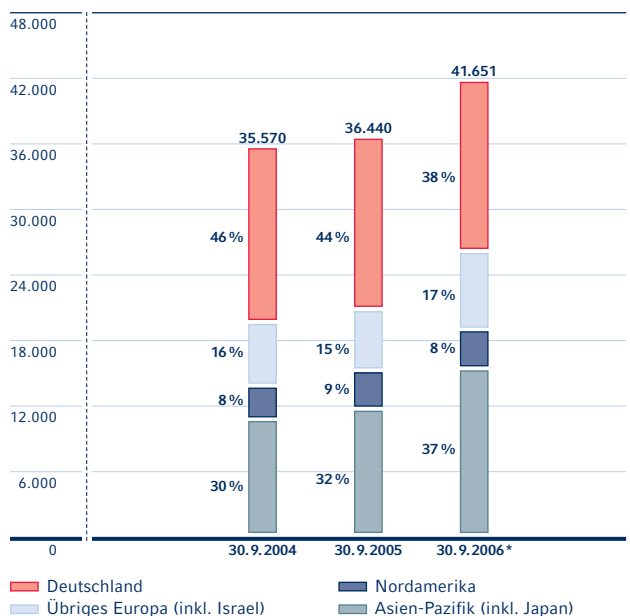
Deutschland. Infineon unterstützt dieses Gesetz nachdrücklich. Keine Diskriminierungen zu dulden ist für uns seit jeher selbstverständlich. Unsere „Business Conduct Guidelines“, in denen für jeden Mitarbeiter verbindliche Verhaltensgrundsätze festgehalten sind, beinhalten schon lange die nun vom Gesetzgeber aufgegriffenen Diskriminierungsverbote.

...Finanzbericht, S. 49

Es ist uns wichtig, dass unsere Mitarbeiter ihre Potenziale uneingeschränkt entfalten und einsetzen können. Von großer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Berücksichtigung der individuellen Situation. Dieser tragen wir etwa mit flexiblen Arbeitszeitmodellen Rechnung. Oder mit Einrichtungen wie der Kindertagesstätte an unserem neuen Unternehmensstandort Campeon.

Vielfalt heißt bei uns auch, unseren Mitarbeitern unterschiedliche Wege aufzuzeigen, sich weiterzuentwickeln. Das können beispielsweise neue Projekte oder herausfordernde neue Aufgaben sein. Neben der klassischen Managementlaufbahn bieten wir zudem die Möglichkeit zu einer Expertenlaufbahn. Ein Beispiel dafür ist die so genannte Technical Ladder, ein spezieller Karriereweg für alle Mitarbeiter mit besonderem technischen Wissen. Im Rahmen der Technical Ladder wird dieses technische Know-how entsprechend den Erfordernissen unseres Geschäfts gefördert und weiterentwickelt.

MITARBEITER NACH REGIONEN



* Inkl. Qimonda

An aerial photograph of a vast, green agricultural field, likely a cornfield, with distinct rows of crops. A dirt road or path runs diagonally across the lower-left portion of the field. The sky is a clear, bright blue, visible in the upper-right corner. The overall scene is bright and natural, suggesting a focus on sustainability and agriculture.

Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket

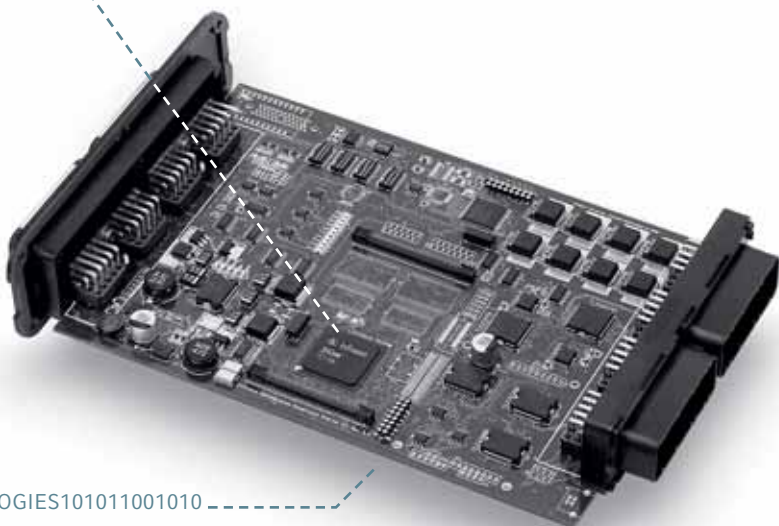
Sicher und umweltfreundlich ans Ziel





The TC 1796 is our most powerful 32-bit microcontroller, developed for engine and transmission control purposes in automobiles, trucks and motorcycles, where high computing performance is crucial. It will also be instrumental in ensuring that future generations of motor vehicles will have better fuel efficiency, and thus reduced toxic emissions.

Today, an average of every second automobile in Europe and every third automobile in the world contains an Infineon chip that is responsible for management of the diesel or gasoline engine, for example for fuel injection, ignition, catalytic converter control or exhaust gas recirculation.



ECHNOLOGIES101011001010

Wir alle wollen bequem und sicher reisen. Per Bahn oder mit dem Auto. Infineon liefert für Straßen- und Schienenfahrzeuge Halbleiterkomponenten, die für Komfort und Sicherheit sorgen und im Umgang mit der eingesetzten Energie die **höchste Effizienz** erzielen.

Ob in der U-Bahn von New York oder im ICE der Deutschen Bahn – unsere Leistungshalbleiter sorgen für den Antrieb in Elektrolokomotiven. Und da wir **Marktführer** für Automobilhalbleiter in Europa sind, fährt außerdem fast kein Auto ohne unsere Chips auf Europas Straßen.

Grund genug, sich unseren Mikrocontroller **TriCore® TC 1796** im Bereich Motor- und Getriebe-steuerung einmal genauer anzusehen.

<

Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket

- > Sicherheits- und Komfortbewusstsein erhöhen den Halbleiteranteil im Auto.
- > Wir liefern Halbleiterkomponenten für die gesamte Energieverteilernetz.
- > Immer mehr kundenspezifische Chips enthalten unsere Sicherheitsfunktionen.

Das operative Geschäft von Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket (AIM) gliedert sich in drei Geschäfte: Automobilelektronik, Industrieelektronik & Multimarket sowie Sicherheitslösungen & ASICs.

Automobilelektronik

Mit unseren Mikrocontrollern, Leistungshalbleitern und Sensoren decken wir die drei wichtigsten Anwendungsfelder im Auto – Antriebsstrang, Sicherheit sowie Karosserie- und Komfotelektronik – ab. Vervollständigt wird unser Produktangebot durch Kommunikationsbausteine für das Bordnetzwerk und drahtlose Kommunikationsmodule.

Industrieelektronik & Multimarket

Wir bieten Leistungshalbleiter und Module für die komplette elektrische Energieversorgung an – von der Energieerzeugung über die Energieübertragung bis zum Energieverbrauch. Power-MOSFETs, IGBTs (Insulated Gate Bipolar Transistor), Thyristoren und Dioden sind hier die wichtigsten Bauelemente. Wir liefern Halbleiterkomponenten zur Steuerung und Kommutierung von Motoren aller Art und Größe sowie zur Ansteuerung von Lichtquellen, Energiesparlampen und Licht-Managementsystemen.

Sicherheitslösungen & ASICs

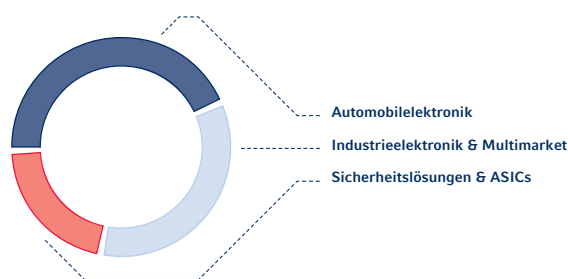
Unsere Erfahrung bei Chips für Sicherheitsanwendungen setzen wir ein bei SIM-Karten, Banken-, Gesundheits- und Pay-TV-Karten, bei biometrischen Personalausweisen und Reisepässen sowie bei kontaktlosen Anwendungen. Darüber hinaus entwickeln und fertigen wir Chip-Designs nach kundenspezifischen Anforderungen für Anwendungen wie Festplattencontroller, Trusted-Platform-Module (TPM), Spielekonsolen und Hörgeräte.

Die Umsatzverteilung von AIM für das Geschäftsjahr 2006 ist in der Grafik „Umsatzverteilung der einzelnen Geschäfte des Geschäftsbereichs Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket“ dargestellt.

Ausrichtung auf globale Trends

Für die Anwendungsgebiete von AIM wurden zwei globale Trends identifiziert, die heute wie in Zukunft unser Wachstum treiben und auf die wir unser Geschäft ausrichten.

UMSATZVERTEILUNG DER EINZELNEN GESCHÄFTE DES GESCHÄFTSBEREICHS AUTOMOBIL-, INDUSTRIELEKTRONIK & MULTIMARKET



Energy Efficiency – Mit Energiesparen meinen wir die Steigerung der Effizienz im Umgang mit Energie. Unser Augenmerk richtet sich dabei auf elektrische Geräte und Anlagen sowie auf Verbrennungsmotoren. Bei elektrischen Geräten und Anlagen unterscheiden wir drei Bereiche: Effizienz bei der Energieerzeugung, Effizienz bei der elektrischen Energieübertragung und Reduzierung des Stromverbrauchs von elektrischen Geräten, also Haushaltsgeräten oder Unterhaltungselektronik, Motoren und Antrieben in Industrieanlagen und Zügen. Bei Verbrennungsmotoren treiben gesetzliche Vorgaben, aber auch freiwillige Auflagen der Automobilindustrie die Entwicklung zur Verminderung des Kraftstoffverbrauchs voran. All diese Anstrengungen müssen vor dem Hintergrund des weltweit steigenden Energiebedarfs, schwindender natürlicher Ressourcen und des Booms bei Motorisierung und Konsum der asiatischen Gesellschaft gesehen werden.

Safety & Security – Safety treibt unser Wachstum, da Autofahrer Anspruch auf ein Höchstmaß an Sicherheitseigenschaften von Fahrzeugen haben und die Regierungen von der Autoindustrie die Einhaltung immer strikterer Sicherheitsbestimmungen fordern. So laufen in Europa und den USA Programme mit dem Ziel, die Zahl der Verunglückten bei Verkehrsunfällen deutlich zu reduzieren. Security garantiert die Sicherheit von Daten und den Schutz geistigen Eigentums. Dieser Trend wird in Zukunft eine zentrale Rolle für Bürger, Firmen und Regierungen spielen. Chipbasierte kryptografische Verfahren zur Ver- und Entschlüsselung von Nachrichten sind dabei unsere Kompetenzen.

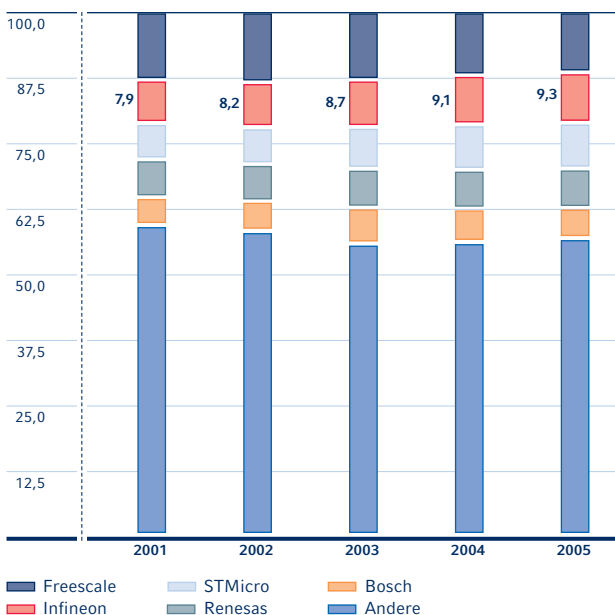
Automobilelektronik

Der Gesamtmarkt für Halbleiterprodukte für die Automobilelektronik erreichte im Jahr 2005 ein Volumen von 16,4 Milliarden US-Dollar. Infineon konnte mit einem Umsatzplus von 11,9 Prozent wieder deutlich schneller wachsen als der Weltmarkt mit 7,5 Prozent, was zu einem Weltmarktanteil von nun bereits 9,3 Prozent führte. Damit konnte Rang 2 weiter gestärkt und der Abstand zum Marktführer erneut verkleinert werden (siehe Grafik „Entwicklung der Marktanteile bei Halbleiterprodukten für Automobilelektronik“). In Europa ist und bleibt Infineon unangefochten Marktführer.

Als Resultat seiner Bemühungen um Qualität und Zuverlässigkeit kam Infineon auf dem wettbewerbsintensiven japanischen Markt im Umsatz auf Rang 6 – die beste Platzierung für einen nicht japanischen Anbieter. Die Basis dafür ist das seit drei Jahren bestehende „Automotive Excellence“-Programm, das Null-Fehler-Produkte zum Ziel hat. Da im Automobilsektor höchste Qualitätsmaßstäbe gelten, stellt Infineon Chips für die Automobilindustrie in firmeneigenen Produktionsstätten her, die auf diesen Qualitätsanspruch ausgerichtet sind. Diese Multi-Fab-Strategie wird fortgesetzt mit der Inbetriebnahme einer Fabrik zur Scheibenfertigung in Kulim, Malaysia.

Europa ist nach wie vor der innovativste Automobilmarkt der Welt. Nicht zufällig haben wir mit Siemens VDO,

ENTWICKLUNG DER MARKTANTEILE BEI HALBLEITERPRODUKTEN FÜR AUTOMOBILELEKTRONIK IN %



Bosch und Continental Automotive Systems hier auch unsere größten Kunden. Aber nicht nur mit unseren europäischen Kunden pflegen wir enge Beziehungen, sondern auch mit unseren Kunden weltweit – das ist die entscheidende Voraussetzung, um Innovationen zu treiben.

Das Auto erbringt immer noch die größte Mobilitätsleistung

Das Auto ist fester Bestandteil unseres täglichen mobilen Lebens und erbringt – verglichen mit anderen Verkehrssystemen – die mit Abstand größte Mobilitätsleistung. Autos sind aber auch für mehr als ein Zehntel der CO₂-Emissionen in Europa verantwortlich. Deshalb gibt es immer strengere Vorgaben zur Reduktion von Schadstoff- und Partikelemissionen, die ein immer aufwändigeres Motormanagement erfordern. Infineons Mikrocontroller, Leistungshalbleiter und Sensoren sorgen dafür, dass Fahrzeuge die europäischen und amerikanischen Vorgaben zum Emissionsschutz erfüllen. Unsere 32-Bit-Mikrocontroller wie zum Beispiel der > **TC 1796** stecken in vielen leistungsfähigen Steuerungssystemen für Diesel- und Benzinmotoren und sorgen für verringerten Kraftstoffverbrauch und Schadstoffausstoß.

Auf Grund wachsender Ansprüche der Autofahrer an Sicherheit und Komfort nehmen der Elektronikanteil und damit auch die Anzahl der Halbleiter im Auto seit Jahren zu. So werden zum Beispiel zunehmend ABS und Airbag in Fahrzeuge der mittleren und unteren Preisklasse eingebaut. Komfort – man denke an Klimaanlage oder Fensterheber – ist der zweite Wachstumstreiber für Automobilelektronik.

Die Sinnesorgane des Kraftfahrzeugs

Sensoren sind die „Sinnesorgane“ des Kraftfahrzeugs für Weg, Winkel, Drehzahl, Geschwindigkeit, Beschleunigung, Vibration, Druck, Temperatur und andere Einflüsse. Ihre Signale sind inzwischen unverzichtbar für viele Steuerungs- und Regelungsfunktionen. Infineon ist einer der wenigen Halbleiterhersteller, die sowohl Druck- als auch Magnet- und Beschleunigungssensoren anbieten.

Zu den Sicherheitsanwendungen, die wir bedienen, zählen Seitenaufprallschutz, zum Beispiel die > **Drucksensoren der KP-Serie**, Messungen der Raddrehzahl (beispielsweise für ABS oder elektronische Stabilitätskontrolle) und Reifendruckkontrolle sowie Überschlagsensoren. Halbleitersensoren spielen auch im Motormanagement eine wichtige Rolle. Dort sorgen sie für ein abgestimmtes Luft-Kraftstoff-Verhältnis, bei dem der Kraftstoff ideal verbrennt.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung von Gehäusen, die sowohl den Sensorchip schützen als auch die zu messenden Umgebungseinflüsse wie Druck zulassen. So arbeiten wir an der Integration von Sensoren sowie Auswerte- und Steuerelektronik auf einem Chip bzw. in einem Gehäuse. Ein Beispiel sind Lenkwinkelsensoren für die Servolenkung.

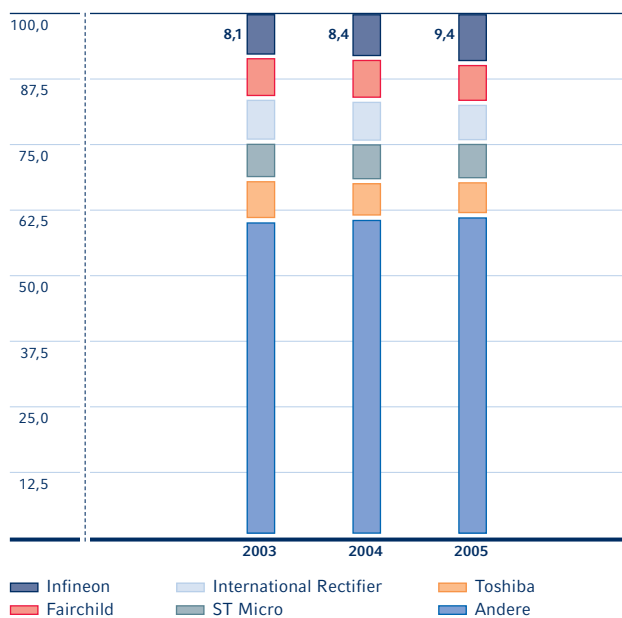
Infineons Sensoren unterliegen wie alle Bausteine der Automobilelektronik den Bestimmungen unseres „Automotive Excellence“-Programms. Systemkompetenz und das Verständnis für die Wünsche des Kunden sind im Automobilbereich unsere Erfolgsfaktoren.

Industrieelektronik & Multimarket

Laut den Marktforschern von IMS Research hatte der Markt für Leistungshalbleiter im Kalenderjahr 2005 ein Volumen von über 11 Milliarden US-Dollar. Mit einem Marktanteil von 9,4 Prozent waren wir zum dritten Mal in Folge die Nummer 1 (siehe Grafik „Marktanteilsgewinne bei Leistungshalbleitern“). Und der Markt wächst weiter: laut IMS Research um jährlich 6 bis 8 Prozent in den nächsten fünf Jahren.

Leistungshalbleiter sind die Grundlage für effizientes Energiemanagement zum Beispiel in Schaltnetzteilen für PCs oder Antriebssteuerungen von Elektromotoren in Waschmaschinen, Industrieanlagen und Zügen. In Haus-

MARKTANTEILSGEWINNE BEI LEISTUNGSHALBLEITERN IN %



halten, wo weltweit der größte Teil des Energieverbrauchs anfällt, helfen unsere Bausteine, den Energiebedarf in Kühlschränken, Klimaanlage, Elektroherden und bei sparsamen Kochsystemen – Stichwort Induktionsherde – deutlich zu reduzieren. Darüber hinaus werden unsere Halbleiter auch bereits vielfach in Windkraft- und Solaranlagen sowie in Kraftwerken und Umspannwerken (zum Beispiel der > **lichtgesteuerte Thyristor**) eingesetzt. Zusätzlich sorgen unsere > **CoolMOS®-Produkte** dafür, im Stand-by-Betrieb den Energieverbrauch deutlich zu senken.

Sicherheitslösungen & ASICs

Die Sicherheitsanforderungen im privaten Bereich, in Firmen und im behördlichen Umfeld nehmen zu, ebenso der Schutz der Privatsphäre und von materiellem und geistigem Eigentum. Als Folge davon sehen wir im so genannten E-Government besonders hohe Wachstumsraten. Hierzu gehören Reisepässe, Personalausweise, Gesundheitskarten und andere behördliche Dokumente. Als Marktführer für Sicherheitschips beliefert Infineon mehr als 20 Staaten weltweit, die elektronische Ausweise bereits einführen oder Testläufe starten. Vor dem Hintergrund ihrer stetig verbesserten Sicherheitsmaßnahmen setzt die US-amerikanische Regierung auch für ihre nächste Generation von Reisepässen auf > **Hochsicherheitschips** von Infineon.

Die höchsten Umsätze erzielen wir jedoch noch immer im wettbewerbsintensiven Markt der SIM-Karten für Mobiltelefone. Die bereits vor einem Jahr eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Marge – wie Teilrückzug aus unattraktiven, preissensitiven Marktsegmenten, Umstellung auf modernere Fertigungstechnologien, Fokussierung auf höherwertige, auf 32-Bit-Controllern basierende SIM-Karten mit besserer Funktionalität – greifen. Der SIM-Karten-Markt ist ein Markt mit attraktivem Volumenzuwachs. Als Markt- und Technologieführer etwa bei 130-Nanometer-Flash-basierten SIM-Karten sind wir zuversichtlich, wieder ein nachhaltig profitables Chipkartengeschäft erreichen zu können.

Kundenspezifische Chips mit Sicherheitsfunktionen

Das Thema Sicherheit spielt auch bei unseren kundenspezifischen Projekten eine immer größere Rolle. Dieser Entwicklung wurde mit der Neuausrichtung dieser Abteilung Rechnung getragen, um bestimmte Kundenprojekte besser angehen zu können. Beispiele für kundenspezifische Chips, so genannte ASICs, mit Sicherheitsfunktionen sind einige Projekte mit Microsoft: eine Reihe von Chips und Modulen für die Spielekonsole Xbox 360 sowie das Flex-

Go-Projekt, bei dem wir Kooperationspartner sind. Für das Trusted Platform Module (TPM) erwarten wir neuen Schub durch die Einführung von Microsofts neuem Betriebssystem Vista, das TPM noch besser unterstützt als die heute am Markt befindlichen Betriebssysteme.

Neben den Sicherheitsanwendungen wachsen wir vor allem in unserem größten ASIC-Geschäft, dem mit Festplattencontrollern für Hitachi Global Storage Technologies.

Halbleiterwerk in Kulim eröffnet

Am 12. September 2006 wurde unser neues Werk in Kulim, Malaysia, offiziell seiner Bestimmung übergeben. Das Werk reiht sich in unsere bestehende Kette von Fertigungs-

stätten ein und bildet zusammen mit Villach in Österreich und Regensburg in Deutschland eine starke Verbindung für die Zukunft – das so genannte Power Logic Cluster. In Regensburg und Villach spezialisieren wir uns auf die Entwicklung neuer Technologien und Anwendungen. Unser weiteres Wachstum in der Hochvolumenfertigung wird aus dem neuen Werk in Kulim kommen. So profitiert der Verbund vom Kostenvorteil eines asiatischen Standorts und von der jahrelangen Expertise und Innovationsleistung der beiden europäischen Standorte. Die Eröffnung von Kulim, mit seinen heute knapp 800 Mitarbeitern, ist ein wichtiger Meilenstein, um unser Unternehmen erfolgreich auf die Zukunft vorzubereiten, und ein weiteres wichtiges Kapitel unserer Erfolgsgeschichte in Asien.

Applikationsbox Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket

> TriCore® TC 1796 für die Motorsteuerung

Er ist der weltweit erste 32-Bit-Controller in 130-Nanometer-Technologie mit Embedded Flash in Automobilanwendungen. Mit ihm steuern wir die Aggregate von Benzin- und Dieselmotoren. So hängen zum Beispiel von der präzisen Einspritzung des Luftgemisches und dem exakten Zündzeitpunkt der Zündkerze der Kraftstoffverbrauch und die Schadstoffemission ab. Beide Verbrauchsgrößen werden durch den TC 1796 optimiert.

> Drucksensoren der KP-Serie für den Seitenairbag

Moderne Seitenairbag-Systeme werten sowohl Beschleunigung als auch Druck aus. Der Beschleunigungssensor wird üblicherweise im Fahrzeugrahmen angebracht, während sich der Drucksensor in der Tür befindet und den Druckanstieg während eines Seitenaufpralls schneller erfasst. Damit kann der Airbag deutlich früher ausgelöst werden.



> CoolMOS® in Flachbildfernsehgeräten

CoolMOS® ist unsere Produktfamilie für Leistungstransistoren im Bereich über 300 Volt. Sie zeichnen sich durch eine geringe Verlustleistung aus. Das heißt, sie steuern andere große Stromverbraucher, ohne selbst viel Wärme zu erzeugen und damit Energie zu verbrauchen. Dadurch kann auf Ventilatoren verzichtet werden, die beim Fernsehen ohnehin stören würden.

> Lichtgesteuerte Thyristoren in Kraftwerken und Umspannwerken

Die mit 290 Kilometern längste Seekabelverbindung der Welt bringt erneuerbare Energie von der Insel Tasmanien nach Australien. Die Verbindung stellt eine 400-Kilovolt-Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung her. Auf der Empfängerseite wird der Gleichstrom mit Hilfe von lichtgesteuerten Thyristoren in Wechselstrom umgewandelt. Sie brauchen deutlich weniger Ansteuerlektronik als elektrisch gezündete Thyristoren.



> Hochsicherheitschips für US-Reisepässe

Der neue elektronische US-Reisepass enthält in seinem Umschlagrücken einen Chip von Infineon, auf dem die im Pass gedruckten Informationen verschlüsselt abgespeichert sind. Damit beliefern wir das größte nationale Passprojekt der Welt. Unsere Chips haben die weltweit strengsten Sicherheitstests erfolgreich bestanden.



Kommunikationslösungen

Zu Hause in der Welt

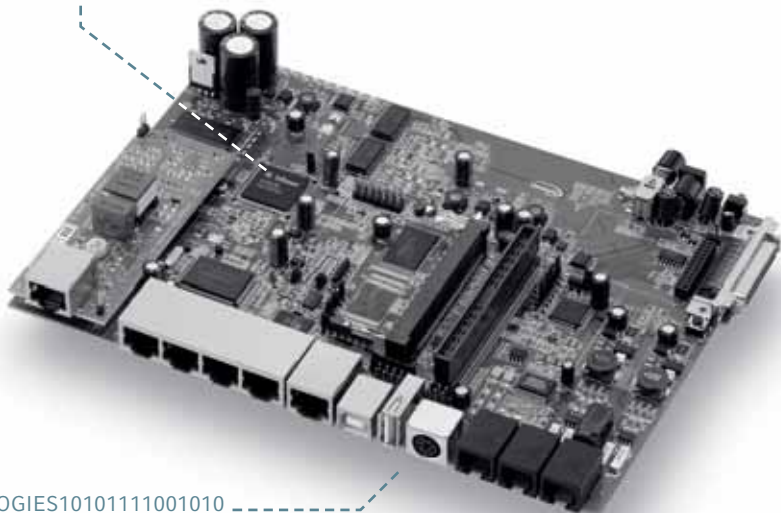


00101010110011010101011101INFINON T



Whether you are surfing the Internet or watching television via your broadband connection, whether you are downloading films or playing online games, whether you are telephoning using a wireless link, a landline or even via the Internet – in all these cases, the data traffic for these different applications travels through “Home Gateways”.

The heart of every home gateway for wireless broadband access based on our reference design is Danube™, our one-chip solution for the ADSL2/2+ standard.



ECHNOLOGIES10101111001010

In der Europäischen Union hatten Ende 2005 etwa **80 Prozent** der Haushalte mindestens ein Mobiltelefon, aber nur **78 Prozent** einen Festnetzanschluss. In manchen Ländern dominiert das Mobiltelefon bereits deutlich: So gibt es zum Beispiel in Litauen in fast der Hälfte der Haushalte ein Mobiltelefon, aber keinen Festnetzanschluss mehr.

Aber auch die Zahl der Internet-Anschlüsse wächst: **Zwei von fünf** EU-Haushalten verfügen bereits darüber. In den Niederlanden und Schweden sind es sogar über **70 Prozent**. Der Aufbau von DSL-Netzwerken, die eine Übertragungsrates von bis zu **100 Megabit pro Sekunde** erlauben, hat in Deutschland und weltweit begonnen.

Gut, dass Infineon an allen drei Entwicklungen beteiligt ist.

<

Kommunikationslösungen

- > Mobiltelefonmarkt zeigt weiterhin ein starkes Wachstum.
- > Wir konnten neue Top-Kunden gewinnen.
- > Infineon profitiert von der hohen Nachfrage nach DSL-Anschlüssen.

Das operative Geschäft von Kommunikationslösungen (COM) ist in drei Geschäfte gegliedert: Mobilfunk-Plattformen und Hochfrequenzlösungen (Drahtlose Kommunikation) sowie Breitbandzugang (Drahtgebundene Kommunikation).

Mobilfunk-Plattformen

Hier unterscheiden wir zwischen den Marktsegmenten Multimedia-Telefone und Einsteiger-Telefone. Das Angebot umfasst neben Basisbandprozessoren, Hochfrequenz-Transceivern und Stromversorgungs-Managementchips als den klassischen Halbleiterkomponenten auch Plattformen für Mobiltelefone inklusive Software-Lösungen. Dieses umfassende System-Know-how bieten wir für Mobiltelefone unterschiedlicher Leistungsklassen und Übertragungsstandards an.

Hochfrequenzlösungen

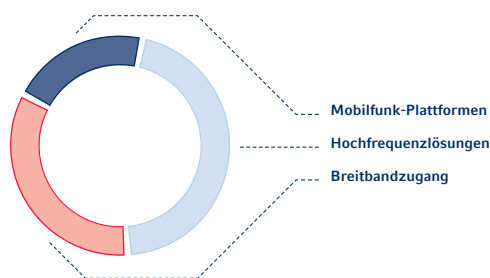
Die Schwerpunkte sind Komponenten für Hochfrequenz(HF)-Anwendungen, Kurzstrecken-Funktechnologien und Fernseh-Tuner. Unter HF-Komponenten verstehen wir in erster Linie Transceiver für die Standards GSM, GPRS, EDGE und WCDMA. Schnurlos-Telefone, Bluetooth, WLAN, UWB und A-GPS fassen wir unter Kurzstrecken-Funktechnologien zusammen. Des Weiteren bieten wir HF-Leistungstransistoren für die Basisstationen der Mobilfunk-Infrastruktur an. Für den Fernsehempfang entwickeln und fertigen wir Chips für analoge und digitale Tuner.

Breitbandzugang

Neben den traditionellen Telekommunikationsstandards – analoge Telefonie und ISDN – und den Komponenten für die Mobilfunk-Infrastruktur bieten wir zahlreiche Produkte für den zurzeit dynamischsten Bereich an: die Breitband-Zugangstechnologien bei Netzbetreibern und Endkunden, zum Beispiel SHDSL, ADSL und VDSL sowie Voice-over-IP.

Die Umsatzverteilung von COM für das Geschäftsjahr 2006 ist in der Grafik „Umsatzverteilung der einzelnen Geschäfte des Geschäftsbereichs Kommunikationslösungen“ dargestellt.

UMSATZVERTEILUNG DER EINZELNEN GESCHÄFTE DES GESCHÄFTSBEREICHS KOMMUNIKATIONSLSÖSUNGEN



Auch die Anwendungsgebiete von COM unterliegen einem globalen Trend, auf den wir unser zukünftiges Geschäft ausrichten.

Mobility & Connectivity – Mit Hilfe modernster Kommunikationstechnologien rücken die Menschen immer näher zusammen. Geografische Entfernungen spielen kaum mehr eine Rolle. Datenabruf und Nachrichtenzustellung werden zur Selbstverständlichkeit. Die persönliche Erreichbarkeit und die Verfügbarkeit von Informationen sollen überall und jederzeit gewährleistet sein – zu Hause, im Büro und unterwegs. Weltweite Investitionen in Infrastruktur und Endgeräte für Breitbandanwendungen sind die Folge. Infineons Kompetenz liegt in den drahtlosen und drahtgebundenen Zugangstechnologien für Sprach- und Datenkommunikation.

Drahtlose Kommunikation

Überproportionales Wachstum des Handy-Marktes im unteren und oberen Preissegment

Die Wachstumswahlen bei Mobilfunk-Teilnehmern und Mobiltelefonen sind immer noch ungebrochen. Das US-amerikanische Marktforschungsunternehmen Strategy Analytics rechnet bis Ende 2006 mit etwa 2,5 Milliarden Mobilfunkteilnehmern und bis Ende 2010 sogar mit 3,5 Milliarden weltweit. Marktbeobachter erwarten, dass das obere Segment der EDGE- und WCDMA-Handys dabei überproportional wachsen wird (siehe Grafik „Entwicklung des Mobilfunkmarkts nach Übertragungsstandards bis 2011“).

Ähnliche Prognosen gibt es für das untere Marktsegment der Low-Cost- und Ultra-Low-Cost-Handys.

Um am Wachstum dieser Märkte partizipieren zu können, haben wir unser Produktportfolio eng auf die Bedürfnisse unserer Zielkunden ausgerichtet. Einige bedeutende Kunden konnten wir bereits gewinnen. So hat sich LG Electronics, ein Top-Mobiltelefonhersteller aus Südkorea, für unsere EDGE-Plattform entschieden. Die ersten Mobiltelefone von LG Electronics auf Basis unserer Plattform wurden im Oktober 2006 im Markt eingeführt. Vergleichbares konnten wir für unsere GPRS/3G-Dual-Mode-Plattform erreichen. Der japanische Handy-Hersteller Panasonic führte ein Mobiltelefon auf Basis unserer MP-EU-Plattform im japanischen Markt ein.

Im Februar 2006 wurde auf der Branchenmesse 3GSM World Congress in Barcelona Infineons zukunftsweisende HSDPA/WCDMA/EDGE-Lösung MP-EH vorgestellt. Der Wechsel zu 3G steigert auf Grund der deutlich verbesserten Funktionalität der Geräte die Nachfrage nach Halbleiterausstattung: Eine höhere Komplexität der Hochfrequenz-Komponenten sowie ein größerer Rechen- und Speicherbedarf sorgen dafür, dass WCDMA-Handys im Jahr 2010 zwar nur 37 Prozent der Stückzahlen, aber bereits 50 Prozent des Wertes aller verkauften Mobiltelefone ausmachen. Die Kaufgründe für höherwertige Handys sind zahlreich: Musik-Downloads, Video-Clip-on-Demand und Unternehmensanwendungen mit einem schnellen Datentransfer für angehängte Dateien. Der Trend geht zu EDGE- und WCDMA-Lösungen. Der Trend geht zu Infineon.

In Schwellenländern wie China, Indien, Russland und Brasilien gibt es ganz andere Anforderungen: möglichst einfache und preiswerte Mobiltelefone. Diese an Bedeutung zunehmenden Märkte beliefern wir mit unseren Ultra-Low-Cost(ULC)-Lösungen ULC1 und ULC2. Die Wachstumsraten in diesen Ländern haben allerdings ihr Maximum erreicht. Für die Zukunft werden neue Mobilfunk-Teilnehmer – allerdings mit geringerem Marktvolumen – in Pakistan, Bangladesch und Nigeria erwartet. Im Jahr 2010 sollen laut ABI Research weltweit mehr als 270 Millionen Ultrapreiswert-Handys verkauft werden, die im Großhandel weniger als 40 US-Dollar kosten. Sie repräsentieren dann rund 18 Prozent der weltweit verkauften Mobiltelefone gegenüber 1 Prozent im Jahr 2005.

Das Herzstück der ULC-Plattformen ist unsere hoch integrierte Ein-Chip-Lösung, bei der Infineon technologisch führend ist. Dadurch konnten auch im unteren Preisseg-

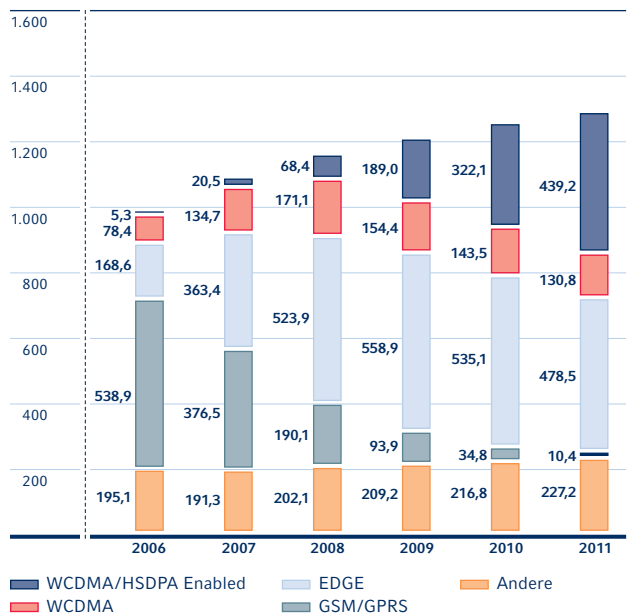
ment neue Kunden gewonnen werden. Seit März 2006 liefern wir unsere ULC1-Lösung in hohen Stückzahlen. Und die Entwicklung bleibt nicht stehen. Das weltweit erste Telefongespräch mit einer ULC2-Plattform auf Basis unseres > E-GOLDvoice™ fand im Mai 2006 statt.

Erfolg bei der Diversifizierung der Kundenbasis

Wir verfolgen weiterhin die Strategie, unsere Kundenbasis im Mobilfunk-Geschäft konsequent auszubauen. Die oben erwähnten Erfolge mit LG Electronics und Panasonic bei EDGE- und 3G-Telefonen einerseits und mit asiatischen Kunden bei ULC-Plattformen andererseits sind ein Beleg dafür. Dennoch trafen uns die deutlichen Marktanteilsverluste unseres größten Kunden für Mobiltelefon-Plattformen, BenQ (vormals Siemens), sowie der Insolvenzantrag der deutschen Niederlassung von BenQ Mobile hart. Um unsere Verluste zu minimieren, haben wir interne Strukturen weiter verschlankt und Fixkosten reduziert. Vor diesem Hintergrund wird Infineon seine Mobilfunk-Aktivitäten auf das Geschäft mit neu gewonnenen und zukünftigen Kunden fokussieren. Wir wollen diesen Weg trotz des Wegfalls von BenQ fortsetzen und arbeiten bereits an einer Reihe von viel versprechenden Projekten mit namhaften Kunden.

Wir erwarten, dass die Realisierung der momentan in Planung befindlichen Projekte mit unseren Schlüsselkunden zu einem ausgeglichenen Ebit im Drahtlosgeschäft zum Ende des Kalenderjahrs 2007 führt.

ENTWICKLUNG DES MOBILFUNK-MARKTS NACH ÜBERTRAGUNGSSTANDARDS BIS 2011 IN MIO. EINHEITEN



Quelle: Strategy Analytics, Oktober 2006

Weltmarktführer bei Hochfrequenz-Transceivern in Absatzvolumen und Technologie

Der Name Infineon genießt im Markt für Hochfrequenz-Transceiver einen exzellenten Ruf. Diese Komponenten kommen für unterschiedliche Standards in praktisch allen Geräten zur drahtlosen Kommunikation vor. Unsere Hochfrequenzchips finden sich in schnurlosen Telefonen, Mobiltelefonen, Basisstationen und WLAN-Access-Points. Im Kalenderjahr 2005 konnte Infineon insgesamt mehr als 200 Millionen dieser Chips verkaufen. Damit ist Infineon Marktführer.

Die wohl wichtigste Entwicklung in den letzten Jahren war der Übergang von der bipolaren Technologie zur CMOS-Fertigungstechnologie. Infineon kann heute für alle Mobilfunk-Standards CMOS-basierte Chips anbieten.

Wie erwähnt, wächst das Segment der EDGE- und WCDMA-Telefone mit über 50 Prozent jährlich am schnellsten. Hier konnten wir mit Samsung einen neuen Top-Kunden gewinnen. Samsung rüstet einen Teil seiner EDGE-Telefone mit unserem > SMARTi® PM aus.

Der Übergang von einer Mobilfunk-Technologie zur anderen geht fließend vonstatten. Daher bieten die Handy-Hersteller so genannte Dual-Mode-Telefone an, die in unterschiedlichen Netzstandards eingesetzt werden können. Dies erhöht die Komplexität der Telefone erheblich. Daher war es wichtig, Hochfrequenz-Transceiver zu entwickeln, die mehrere Standards unterstützen können, so genannte Dual-Mode-Transceiver. Mit dem > SMARTi® 3GE ist uns dies gelungen. Mobiltelefone mit einem SMARTi® 3GE können weltweit in allen EDGE- und UMTS-Netzen betrieben werden. Des Weiteren macht dieser Chip durch seinen hohen Integrationsgrad Platz im Telefon und ermöglicht die Übertragung hoher Datenraten von bis zu 7,2 Megabit pro Sekunde.

Drahtgebundene Kommunikation

Unterschiedliche Kommunikationstechnologien wachsen zusammen

Die Errungenschaften des digitalen Zeitalters – telefonieren über das Internet, fernsehen auf dem Computer, Musikstücke und Filme aus dem Netz herunterladen, Online-Spiele – erhöhen die Nachfrage nach immer größerer Bandbreite der Datennetze und führen bislang unterschiedliche Kommunikationstechnologien zusammen. Die Netzbetreiber rüsten ihre Festnetz- und Mobilfunk-Netze

auf, die Endkunden kaufen sich leistungsfähigere Zugangsgeräte, so genannte Home-Gateways und Router, und Telefone, die die unterschiedlichsten Übertragungsstandards unterstützen, kommen auf den Markt. Dieser Trend ist die Basis für Infineons Wachstum im Breitbandgeschäft.

Im weltweit ersten VDSL2-Netz, das die Deutsche Telekom derzeit aufbaut, sind wir ebenfalls – und bisweilen exklusiv – mit von der Partie. Bei der dabei gewählten Hybridstruktur kommen die Daten zunächst über eine Glasfaserleitung zu den Kabelverzweigern, jenen grauen Kästen am Straßenrand, die die Feinverteilung auf der letzten Meile in den Haushalt regeln. > VINAX™ heißt unser Chip, mit dem über die Kupferleitung Daten mit bis zu 100 Megabit pro Sekunde übertragen werden. Mit VINAX™ ermöglichen wir Triple Play, also Telefonieren, Surfen und (zeitversetztes und interaktives) Fernsehen über ein und dieselbe Verbindung. Auch der weitere Ausbau von ADSL-Netzen mit dem neuen ADSL2+-Standard, der eine Übertragungsrate von rund 20 Megabit pro Sekunde erlaubt, hat weltweit begonnen. Mit speziellen Kommunikationsprozessoren in den Vermittlungsstellen wie auch in den Teilnehmer-Endgeräten bedient Infineon diesen Markt. Neue DSL-Kunden konnten unter anderem in Japan, China und den USA gewonnen werden. Die Lieferungen haben bereits im Geschäftsjahr 2006 begonnen und erstrecken sich über mehrere Jahre.

Voice-over-IP – auch Internet-Telefonie genannt –, also der Sprachverkehr über das Internet, ist endgültig im Alltag angekommen. Home-Gateways unterstützen analoge Festnetz-Telefone, Schnurlos-Telefone und die neuesten Kombinationen aus DECT- und Internet-Handy. Gewinner des VoIP-Wachstums sind unsere Chips VINETIC®, Danube™, TwinPass™ und INCA® IP. Es zeichnet sich ab, dass unsere langjährige Erfahrung in der Sprachkommunikation und bei Netzwerken, kombiniert mit Systemexpertise und der hoch integrierten Architektur unserer Produkte, ein Wettbewerbsvorteil ist. So überrascht es nicht, dass wir die weltweite Nummer 1 im von uns adressierten Markt für Zugangstechnologien (DSL, T/E-Carrier, analoge Linecards etc.) sind.

Das Glasfasergeschäft wurde wie geplant im Geschäftsjahr 2006 beendet. Alle Lieferverpflichtungen wurden erfüllt. Auf Grund der erfolgreichen Restrukturierung und des deutlichen Umsatzwachstums hat das Segment Breitbandzugang im Geschäftsjahr 2006 wieder Profitabilität erreicht.

Entwicklungs- und Fertigungskooperation verstärkt

Zum Fertigungsverbund von COM gehören Altis, die Fabrik bei Paris, in der in 250-Nanometer- bis 130-Nanometer-Technologie gefertigt wird, und die 200-Millimeter-Fabrik in Dresden, in der Strukturgrößen von bis zu 90 Nanometern gefertigt werden. Für Fertigungsstrukturen von 65 Nanometern und kleiner wird auf Fremdfertigung umgestellt. So wurde im November 2005 mit Chartered Semiconductor eine Fertigungskooperation für 65-Nanometer-Logikprodukte unterzeichnet. Infineon wird 65-Nanometer-Produkte ohne eigene Fabrik zur Verfügung stellen.

Neben der Neuausrichtung bei der Fertigung sind wir auch bei der Technologieentwicklung Allianzen eingegangen, um unsere Kosten zu senken. Für die Entwicklung von Prozessen ab 65 Nanometer Strukturbreite kooperieren wir mit IBM, Samsung und Chartered Semiconductor.

Im Rahmen der Entwicklungs- und Fertigungsstrategie wird Wert darauf gelegt, dass ein Produktdesign auf verschiedenen Fertigungslinien der Allianz produziert werden kann, um Design-Effizienz und Flexibilität zu maximieren. So wird der neue 45-Nanometer-Low-Power-Prozess voraussichtlich bis Ende 2007 auf den 300-Millimeter-Fertigungsanlagen von Chartered Semiconductor, IBM und Samsung installiert und qualifiziert sein.

Applikationsbox Kommunikationslösungen

> E-GOLDvoice™ auf ULC2-Plattform

Viele Menschen wollen zwar mobil kommunizieren, legen aber wenig Wert auf Hightechfunktionalitäten. Niedrige Anschaffungskosten stehen im Vordergrund. Mit dem E-GOLDvoice™ verringert sich die Anzahl der elektronischen Komponenten in einem einfachen Mobiltelefon von derzeit über 100 auf 50. Damit schrumpft der Platzbedarf für die Elektronik im Handy auf nur noch vier Quadratzentimeter.



> SMARTi® PM für GSM/GPRS/EDGE-Handy

Unser SMARTi® PM ist der weltweit erste EDGE-Hochfrequenz-Transceiver in CMOS-Technologie, der in hohen Stückzahlen produziert wird. Eingesetzt wird dieser Chip unter anderem in Mobiltelefonen von Samsung. Mit unserem SMARTi® PM benötigt der komplette Funkteil eines GSM/GPRS/EDGE-Mobiltelefons im Vergleich zu Lösungen von Mitbewerbern 50 Prozent weniger Platz und 30 Prozent weniger Bauelemente.



> S-GOLD®3H und SMARTi® 3GE auf Handy-Multimedia-Plattform

Nun gibt es aber auch Kunden, die verlangen von ihrem Handy Dinge, von denen man früher nicht einmal träumte. Diese Kunden adressieren wir mit unserer HSDPA/WCDMA/EDGE-Multimedia-Plattform MP-EH, deren Kernstücke unser S-GOLD®3H-Basisbandprozessor und unser SMARTi®-3GE-HF-Transceiver sind. Damit können anspruchsvolle Handy-Kunden im Internet surfen, E-Mails abrufen, MP3-Musik hören, Videosequenzen aufnehmen und verschicken, Bilder knipsen und in nahezu allen Netzen der Welt telefonieren.

> VINAX™ für VDSL2

In Deutschland – als weltweit erstem Land – erfolgt derzeit der Ausbau der VDSL2-Infrastruktur. Es handelt sich um eine Hybridstruktur bestehend aus einem Glasfasernetz entlang den großen Straßen der Stadt und der klassischen Kupferleitung zum Haushalt. Die Chips von Infineon befinden sich sowohl in den so genannten Multifunktionsgehäusen am Gehweg als auch in der Verteilerbox bei Ihnen zu Hause.



> POF für Video-Home-Networking

POF (Plastic Optical Fiber) ist die HDTV/IPTV-Übertragungstechnologie für zu Hause. Eine Licht leitende Faser überträgt die Daten vom Home-Gateway zur Set-Top-Box praktisch ohne Einschränkung bezüglich der Bandbreite. Unsere Transceiver erledigen die Licht-zu-Logik-Umsetzung und ermöglichen durch diese Kunststofffaser-Kopplungstechnologie ein sicheres, sehr schnelles und preiswertes Video-Übertragungsmedium.





Qimonda

Spannend wie das Leben selbst

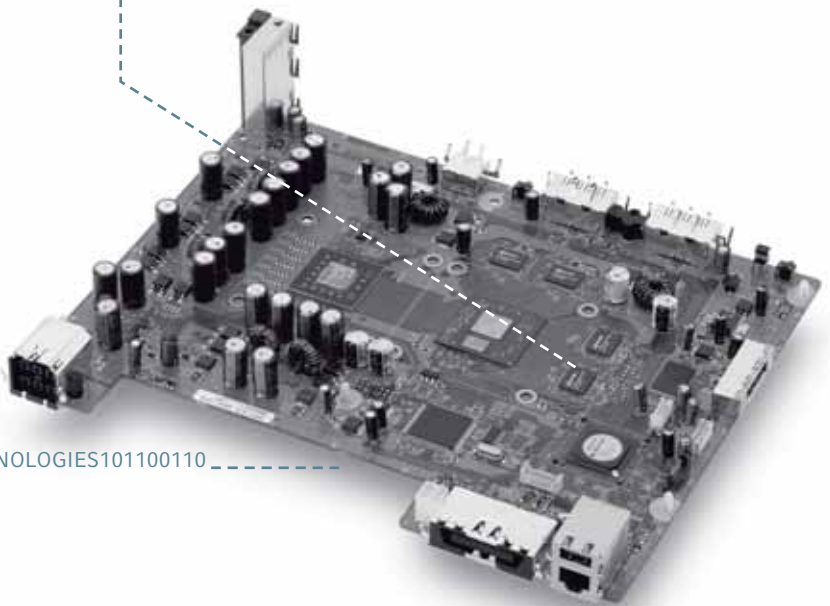


0101101010101011110101110001111101010111010101011110001010101110INFINEON T



Whether PC graphics card or game console: High-performance graphics processors compute, color and shade millions of polygons a second to render games with crisp, realistic graphics. Graphics memory access needs to run without a hitch. Qimonda develops special graphics memories of this kind for the fastest game consoles in the world.

With 800 megahertz today and up to 1,600 megahertz in the next generation, graphics memories belong to the fastest and thus most demanding DRAM market segment. And it is precisely here that Qimonda enjoyed gratifying growth rates in the last financial year.



TECHNOLOGIES101100110

* Not to scale

In Europa sind rund **250 Millionen** Fernsehgeräte in Betrieb. Davon sind bisher weniger als 10 Prozent Flachbild-Fernseher. Warum wir das erwähnen? Weil Flachbild-Fernsehgeräte Speicher brauchen, Röhrengeräte dagegen nicht.

Schon heute wandern über **100 MegaByte DRAM-Speicher** in HDTV-Flachbild-Fernsehgeräte.

Über diesen neuen Bedarf an Speicherchips in der Unterhaltungselektronik freuen wir uns.

Auch die Spielekonsolen werden immer beliebter. Das zeigten die **183.000 Besucher** auf der Spielemesse Games Convention in Leipzig im August dieses Jahres. Und das zeigen die **372 Millionen Euro**, die allein in Deutschland 2005 für Spielekonsolen ausgegeben wurden. In vielen waren Grafikspeicherchips von Qimonda.

<

Qimonda

- > Unsere Speichersparte wurde in eine eigenständige Gesellschaft ausgegliedert.
- > Profitabilität steht bei uns an erster Stelle – gefolgt von Wachstum.
- > Spielekonsolen und Flachbild-Fernsehgeräte sorgen für einen Boom bei Spezialspeichern.

Die Ausgliederung der Speichersparte in eine eigenständige Gesellschaft mit dem Namen Qimonda AG erfolgte zum 1. Mai 2006 und damit zwei Monate früher als ursprünglich geplant. Die unterschiedlichen Geschäftsaktivitäten und Fertigungstechnologien sowie die abnehmenden Synergien des DRAM-Speichergeschäfts und der verbleibenden Bereiche AIM und COM haben das Management zu dieser Ausgliederung bewogen. Aber auch den Anforderungen des Kapitalmarkts wurde damit entsprochen. Einige Investoren sind dem volatilen Speichergeschäft eher zu-, andere eher abgeneigt. Durch die Ausgliederung können die Belange der unterschiedlichen Investorgruppen besser berücksichtigt werden. Und nicht zuletzt erleichtern die Börsennotiz und die homogene Investorbasis die Umsetzung zukünftiger strategischer Optionen.

Qimonda erzielt seine Umsätze mit folgenden Produktgruppen:

- > Standard-DRAMs für PC-Anwendungen
- > Spezial-DRAM-Speicher und DRAM-Speicher für Nicht-PC-Märkte
- > Technologielizenzen und andere Speicherprodukte

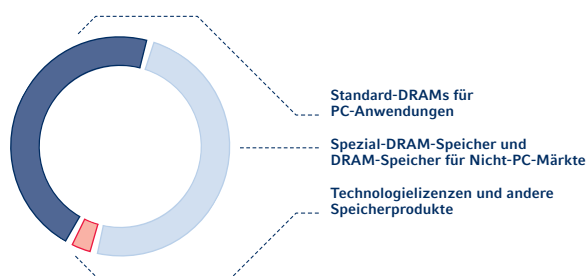
Unter **Standard-DRAMs** verstehen wir Komponenten und Module für PCs, Notebooks und Workstations.

Spezial-DRAM-Speicher und DRAM-Speicher für Nicht-PC-Märkte umfassen Komponenten und Module für Anwendungen, die besondere Anforderungen an Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit und Stromverbrauch stellen, wie etwa Server, Netzwerk-Infrastruktur, PC-Grafikkarten, Spielekonsolen und Unterhaltungsgeräte wie Flachbild-Fernsehgeräte, PDAs, MP3-Player und Smartphones.

Des Weiteren erzielen wir einen Teil unserer Erlöse mit der **Lizenzierung** unserer DRAM-Trench-Fertigungstechnologie an Winbond und Nanya sowie mit Embedded-DRAM-Produkten. Im Geschäftsjahr 2006 trugen außerdem nichtflüchtige Speicher zum Umsatz bei.

Die Umsatzverteilung von Qimonda für das Geschäftsjahr 2006 ist in der Grafik „Umsatzverteilung von Qimonda nach Produktgruppen“ dargestellt.

UMSATZVERTEILUNG VON QIMONDA NACH PRODUKTGRUPPEN



Neuausrichtung

Unser Ansatz lautet: Wir wollen Wachstum, aber an erster Stelle steht Profitabilität. Die Diversifikation unseres Portfolios ist ein Weg, um dies zu erreichen. Unser Ziel ist es, langfristig unseren Marktanteil in den margenträchtigeren Nicht-PC-Märkten inklusive Grafik, Unterhaltungselektronik und mobilen Applikationen auszubauen. Im Geschäftsjahr 2006 lag der Umsatz mit Standard-DRAMs bei nur noch 47 Prozent (nach 56 Prozent im Geschäftsjahr 2005), und bereits 50 Prozent (nach 34 Prozent im Geschäftsjahr 2005) trugen Speicher für die Nicht-PC-Märkte bei. Wir erwarten, dass sich diese erfreuliche Entwicklung fortsetzt.

Auf Grund dieser erfolgreichen Produktdiversifizierung hat sich der durchschnittliche Verkaufspreis unserer Speicherchips erfreulich und günstiger als der Marktdurchschnitt entwickelt. Darüber hinaus konnten wir auch die Abhängigkeit vom volatilen DRAM-Geschäft mit PCs und Notebooks, die rund 60 Prozent des DRAM-Weltmarkts absorbieren, reduzieren. Alles in allem hat Qimonda im Laufe des Geschäftsjahrs 2006 die Profitabilität deutlich gesteigert. Mit der Umstellung der Produktion auf die 80-Nanometer- beziehungsweise 75-Nanometer-Fertigungstechnologie erwarten wir beginnend im Geschäftsjahr 2007 eine weitere Verbesserung unserer Kostenposition.

Durch den Hochlauf der 300-Millimeter-Fabrik in Richmond/Virginia, USA, und das Erreichen der maximalen Volumenproduktion in der ersten Fabrik unseres taiwanischen Joint Ventures Inotera haben wir unsere Fertigungskapazitäten weiter ausgebaut. Auf diese Weise konnten wir weitere Marktanteile gewinnen und die weltweite Nummer-2-Position nach Umsatz in den ersten neun Monaten von 2006 erreichen.

Beste Technologie für den Kunden

Unsere Trench-Technologie hat derzeit vor allem beim Stromverbrauch deutliche Vorteile gegenüber der konkurrierenden Stack-Technologie. Anwender können mit der Trench-Technologie bis zu 30 Prozent Energie einsparen und damit die Batterielebensdauer ihrer portablen Geräte verlängern oder den Stromverbrauch von Rechenzentren oder Server-Farmen deutlich verringern. Außerdem gehört die Trench-Technologie zu den am weitesten verbreiteten DRAM-Architekturen am Markt. Zusammen mit unserem Partner Nanya, unserem Joint Venture Inotera und unseren Fertigungspartnern Winbond und SMIC kamen wir im ersten Kalenderhalbjahr 2006 auf einen Marktanteil von 25 Prozent. Dieses Konsortium produziert also mit unserer Trench-Technologie mehr Bits als die Wettbewerber mit ihren unterschiedlichen Stack-Technologien.

In den letzten Jahren haben wir uns einen Namen als zuverlässiger Lieferant von Speichermodulen im anspruchsvollen Server-, Netzwerk- und Storage-Segment gemacht. Das wollen wir in Zukunft mit den Produkten **> 8-Gigabyte-DDR2-Speichermodule** und **> Fully-Buffered(FB)-DIMMs** verstärken.

Wachstum durch Unterhaltungselektronik

Wer hätte vor Jahren gedacht, dass Fernseher Speicher brauchen. Mit dem Aufkommen der hoch auflösenden Fernsehformate (HDTV) und der digitalen Fernsehübertragung wurde eine Entwicklung eingeleitet, die zu Flachbild-Fernsehgeräten mit heute bereits über 100 Megabyte Speicherkapazität führte. Trend: weiterhin schnell wachsend. Einige Geräte eines japanischen Kunden beliefern wir bereits mit 512 Megabyte **> DDR2-Speichern**.

Da Unterhaltungsgeräte – zumal im Wohnzimmer – ohne Lüfter auskommen müssen, spielt die Wärmeentwicklung und damit der Stromverbrauch eine wichtige Rolle. Mit unserer Strom sparenden Trench-Technologie können wir unseren Kunden in dieser Hinsicht einen Vorteil bieten.

Neben Flachbildschirmen sehen wir weiteres Wachstumspotenzial bei Smartphones, PDAs, MP3-Playern und anderen tragbaren Unterhaltungsgeräten, die unsere **> Mobile-RAMs** verwenden.

Die größten Zuwachsraten werden sicherlich Anwendungen in den Bereichen mobile Kommunikation und Consumer-Applikationen haben. Hier wird nach Ansicht von Marktforschern der Speicherbedarf teilweise um über 100 Prozent pro Jahr wachsen.

Speicher zum Spielen

Wenn es um Grafik geht, kommt Qimonda ins Spiel. Grafikspeicher stellen das anspruchsvollste DRAM-Marktsegment dar. Umso mehr freut es uns, dass die Hersteller der führenden Spielekonsolen sich entschlossen haben, mit unseren **> GDDR3-Grafikspeichern** zu arbeiten: Microsoft, Sony und Nintendo. Das zeigt den Erfolg unserer Strategie, mit kreativen Ansätzen neue Märkte zu erobern und den Anteil der Spezialspeicher an unserem Umsatz zu erhöhen.

Im Segment der PC-Grafikkarten konnten wir unsere Zusammenarbeit mit dem kanadischen Grafikprozessor- und -kartenhersteller ATI ausbauen. Bereits im Dezember 2005 wurden dessen neueste Notebook-Grafikprozessoren Mobility Radeon X1600 mit unseren 512-Mbit-GDDR3-Grafikspeichern ausgeliefert. ATI ist nun auch unser Launch-Partner für die Grafikspeicher der kommenden GDDR5-Generation geworden.

In den letzten zwei Jahren konnten wir unseren Weltmarktanteil im Grafiksegment kontinuierlich ausbauen. Inzwischen sind wir der zweitgrößte Grafikspeicher-Lieferant der Welt.

Modernste 300-Millimeter-Werke im Fertigungsverbund

Qimonda unterhält eigene Fertigungsstandorte in Dresden und Richmond/Virginia, USA, das Joint Venture Inotera mit Nanya und Fertigungskooperationen mit SMIC (China) und Winbond (Taiwan).

Nach dem erfolgreichen Hochlauf des 300-Millimeter-Werkes in Richmond wurde die Zielkapazität von 25.000 Wafer-Starts pro Monat erreicht. Damit haben wir in Richmond eine der fortschrittlichsten 300-Millimeter-Fertigungen der Welt errichtet.

Ebenso planmäßig verliefen der Hochlauf des 300-Millimeter-Werks unseres Joint Ventures Inotera in Taiwan und der Hochlauf des 300-Millimeter-Werks unseres chinesischen Partners SMIC in Peking.

Mit Winbond verbindet uns eine seit 2002 bestehende Zusammenarbeit. Die Kooperation wurde im August 2006 erweitert. Die getroffene Vereinbarung sieht den Transfer von Qimondas 80-Nanometer-Fertigungstechnologie an Winbonds 300-Millimeter-Fabrik in Taichung, Taiwan vor. Im Gegenzug fertigt Winbond dort exklusiv für Qimonda.

Applikationsbox Qimonda

> 8-Gigabyte-DDR2-Speichermodule für Server

Bei leistungsfähigen Servern sind Speichermodule mit hoher Kapazität gefragt. Mit den 8-Gigabyte-DDR2-Modulen haben wir die weltweit höchsten Kapazitäten im Angebot. Da spielt der Stromverbrauch der einzelnen Module schon eine Rolle. Die in Qimondas Trench-Technologie gefertigten 1,8-Volt-DDR2-Speicherchips zielen genau darauf ab. Die Anwender freuen sich über die Performance, die Betreiber von Rechenzentren über die Stromrechnung.



> FB-DIMM mit AMB für Server

Die Datenrate auf Speicherbussen lässt sich nicht beliebig erhöhen. Bei High-End-Servern ließen sich die Zahl der Speichermodule und die Taktrate mit dem herkömmlichen Bussystem nicht mehr steigern. Die Lösung heißt Fully-Buffered(FB)-DIMM. Das Besondere an diesen Modulen ist, dass Qimonda als Speicherhersteller auch den komplexen Controller entwickelt und herstellt. Damit sind wir einmalig in der Welt.

> DDR2-Speicher für Flachbild-Fernsehgeräte

Dass Speicher nur in Rechnern gebraucht werden, stimmt längst nicht mehr. DDR2-PC-Speicherchips finden inzwischen ihren Weg in Flachbildschirme. Acht Chips zu je 512 Megabit – also in Summe 512 Megabyte, was der Standardausstattung eines PCs entspricht – brauchen Flachbildschirme der oberen Preisklasse. Die Chips sind nicht neu – die Anwendung schon.



> Mobile-RAM für portable Unterhaltungselektronik

Diese Chips werden Sie bald überall mit sich herumtragen. Man findet sie in PDAs, Smartphones, Digitalkameras und MP3-Playern. Mobile-RAMs verbrauchen auf Grund ihrer Spezialarchitektur ganz wenig Strom und kommen in einem extrakleinen Gehäuse daher. Also genau zugeschnitten auf unsere Bedürfnisse. Es soll ja alles klein und handlich sein.



> GDDR3-Grafikspeicher für PC-Grafikkarten oder Spielekonsolen

Fotorealistische Animation der interaktiven Szenerie in perfekt ausgearbeiteten Licht- und Schattenpartien – das ist die virtuelle Welt, die mit unseren Grafikspeichern gespeichert, berechnet und durchwandert wird.

Finanzbericht



Inhalt

41	Bericht des Aufsichtsrats	90	Anhang zum Konzernabschluss
47	Corporate Governance	90	Beschreibung der Geschäftstätigkeit, der Gründung und der Grundlagen der Darstellung
50	Vergütungsbericht	90	Bilanzierung und Bewertung
53	Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2006	95	Trennung des Speichergeschäfts
53	Überblick des Geschäftsjahrs 2006	96	Akquisitionen
54	Unser Geschäft	98	Geschäftsanteilsveräußerungen
55	Darstellung der Halbleiterindustrie und der Faktoren mit Einfluss auf unser Geschäft	99	Lizenzen
58	Entwicklung der Ertragslage	100	Zuschüsse und Zulagen
58	Reorganisation	101	Zusätzliche Angaben zu betrieblichen Aufwendungen
58	Umsatzerlöse	101	Umstrukturierungsmaßnahmen
60	Umsatzerlöse nach Segmenten	102	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
61	Umsatzerlöse nach Regionen und Kunden	104	Ergebnis je Aktie
62	Umsatzkosten – Bruttoergebnis vom Umsatz	105	Wertpapiere
63	Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	106	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
64	Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	106	Vorräte
64	Weitere Bestandteile der Gewinn-und-Verlust-Rechnung	106	Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände
66	Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit)	106	Sachanlagen
67	Zinsergebnis	107	Finanzanlagen
67	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	110	Sonstige Vermögensgegenstände
67	Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	111	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
68	Darstellung der Vermögenslage	112	Rückstellungen
68	Kennzahlen	112	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten
70	Darstellung der Finanzlage	112	Finanzverbindlichkeiten
70	Cash-Flow	114	Sonstige Verbindlichkeiten
70	Free-Cash-Flow	114	Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Kapitalanteile
71	Netto-Zahlungsmittelbestand	115	Grundkapital
72	Kapitalbedarf	115	Aktienoptionspläne
73	Vertragliche Verpflichtungen und Eventualverpflichtungen	118	Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren
73	Außerbilanzielle Transaktionen	119	Ergänzende Informationen zur Kapitalflussrechnung
73	Investitionen	119	Verbundene Unternehmen
73	Kreditlinien	121	Pensionsverpflichtungen
74	Finanzierung der Pensionsverpflichtungen	124	Derivative Finanzinstrumente
75	Derivative Finanzinstrumente	125	Risiken
75	Mitarbeiter und Campeon	126	Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten
75	Risikobericht	131	Segmentberichterstattung
78	Infineon Technologies AG	134	Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
79	Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	134	Ergänzende Erläuterungen
80	Prognosebericht	138	Vorstand und Aufsichtsrat
82	Chancen	147	Wesentliche Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen
83	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	148	Mehrjahresübersicht 2002–2006
84	Konzernabschluss	150	Finanz- und Technologieglossar
84	Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnungen	156	Finanzkalender
85	Konzern-Bilanzen		
86	Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnungen		
88	Konzern-Kapitalflussrechnungen		

Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung



> **Max Dietrich Kley**
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Infineon Technologies AG

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat erstattet hiermit Bericht über die Wahrnehmung seiner Aufgaben im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Rahmen der ordentlichen Sitzungen umfassend über die Geschäftsentwicklung, die wirtschaftliche Situation des Unternehmens und der einzelnen Segmente sowie über die Finanz- und Investitionsplanung informiert und ausführliche Quartalsberichte vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen die vom Vorstand vorgelegten Informationen umfassend erörtert. Der Vorstand hat auch schriftlich und mündlich über Vorgänge von besonderer Bedeutung berichtet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende in Einzelgesprächen laufend vom Vorstand über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen im Unternehmen unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung durch den Vorstand regelmäßig überwacht und den Vorstand beratend unterstützt.

Tätigkeitsschwerpunkte des Aufsichtsrats:

- > Ausgliederung des Geschäftsbereichs Speicherprodukte mit anschließendem Börsengang,
- > Strategische Ausrichtung des Infineon Konzerns,
- > Aufarbeitung der Vorgänge im Bereich Motorsportsponsoring und rechtliche Auseinandersetzungen mit dem früheren Vorstandsvorsitzenden Dr. Ulrich Schumacher,
- > Infineon-Aktienoptionsplan 2006.

Ausgliederung des Geschäftsbereichs Speicherprodukte mit anschließendem Börsengang. Der Vorstand hatte dem Aufsichtsrat bereits im Geschäftsjahr 2005 ein Konzept für die Verselbstständigung des Geschäftsbereichs Speicherprodukte vorgelegt. Hierüber hatte der Aufsichtsrat in seinem letzten Bericht

an die Hauptversammlung berichtet. Das Vorhaben wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 17. November 2005 auf der Basis detaillierter Informationen erneut eingehend erörtert. Der Aufsichtsrat diskutierte mit dem Vorstand u.a. die Gründe für dieses Vorhaben, die Auswirkungen auf die Geschäftsbereiche Kommunikationslösungen (COM) und Automobil, Industrieelektronik & Multimarket (AIM), Fragen der Kapitalausstattung der neuen Gesellschaft, deren Tarifbindung sowie einen möglichen Börsengang. Der Aufsichtsrat stimmte in seiner Sitzung vom 17. November 2005 der Ausgliederung des Geschäftsbereichs Speicherprodukte in eine neue Gesellschaft zu und bat den Vorstand, die weiteren Schritte zur Umsetzung des Vorhabens auszuarbeiten und den Aufsichtsrat über die konkrete Ausgestaltung zu unterrichten.

Die Ausgliederung des Geschäftsbereichs Speicherprodukte in die Qimonda AG wurde zum 1. Mai 2006 umgesetzt. In der Sitzung vom 10. Mai 2006 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem beabsichtigten Börsengang der Qimonda AG. Der Aufsichtsrat diskutierte zunächst die für die Qimonda AG geplante Kapitalstruktur, danach die Frage nach dem am besten geeigneten Börsenplatz. Der Aufsichtsrat beriet mit dem Vorstand mögliche Varianten hinsichtlich rechtlicher, steuerlicher und politischer Aspekte. Dabei wurden auch die Folgen für die Mitarbeiter berücksichtigt. Nach Abwägung aller Aspekte beschloss der Aufsichtsrat, dass eine Börsennotierung von Qimonda in den USA – nach Möglichkeit noch im Kalenderjahr 2006 – erfolgen soll. Der Aufsichtsrat beschloss außerdem, dass eine enge Begleitung des Börsengangs durch den Aufsichtsrat erforderlich sei und delegierte diese Aufgabe an einen zu diesem Zweck gebildeten ad hoc Ausschuss („Qimonda-IPO-Ausschuss“). Der Aufsichtsrat stellte klar, dass alle weiteren Entscheidungen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Qimonda-Börsengang, soweit sie in den Zuständigkeitsbereich des Aufsichtsrats fallen, vom Ausschuss zu treffen sind. Zu den Mitgliedern des Qimonda-IPO-Ausschusses wurden folgende Aufsichtsratsmitglieder bestellt: Herr Max Dietrich Kley (Vorsitzender), Herr Dr. Siegfried Luther und Herr Klaus Luschtinetz.

In der Sitzung vom 20. Juli 2006 beriet der Aufsichtsrat die Ergebnisse einer Sitzung des Qimonda-IPO-Ausschusses und die dort getroffenen Entscheidungen zum genauen Zeitplan, Volumen und Emissionspreis im Rahmen des Qimonda-Börsengangs und nahm diese zustimmend zur Kenntnis.

Strategische Ausrichtung des Infineon Konzerns. Der Aufsichtsrat befasste sich mit der strategischen Ausrichtung des Infineon Konzerns. Gegenstand der Beratungen war insbesondere die Weiterentwicklung der Geschäftsbereiche Kommunikationslösungen (COM) und Automobil, Industrieelektronik & Multimarket (AIM) nach der Ausgliederung des Geschäftsbereichs Speicherprodukte in die Qimonda AG. Ein besonderes Augenmerk legte der Aufsichtsrat auf die Strategie des Vorstands für ein profitables Wachstum der zu den Bereichen COM und AIM gehörenden Geschäftsfelder.

Aufarbeitung der Vorgänge im Bereich Motorsportsponsoring und rechtliche Auseinandersetzungen mit dem früheren Vorstandsvorsitzenden Dr. Ulrich Schumacher. Der Aufsichtsrat hatte sich auch in diesem Berichtsjahr mit den Vorgängen im Bereich Motorsportsponsoring der Gesellschaft und den damit zusammenhängenden Vorwürfen gegen die früheren Vorstandsmitglieder Dr. Ulrich Schumacher und Dr. Andreas von Zitzewitz zu befassen.

Der Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beschloss am 22. Juli 2005, eine unabhängige, externe Prüfung des internen Informations- und Kontrollsystems der Gesellschaft in Auftrag zu geben. Die Prüfung sollte feststellen, ob die Infineon-Kontrollsysteme Schwachstellen aufweisen, die es möglicherweise verhinderten, das Dr. von Zitzewitz vorgeworfene Fehlverhalten früher zu erkennen. Die Prüfung hat keine solchen Schwachstellen ergeben. Das Prüfungsergebnis wurde im Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss am 16. November 2005 besprochen und in der Sitzung des Aufsichtsrats am 17. November 2005 vorgestellt und erörtert. Hierüber hatte der Aufsichtsrat bereits in seinem letzten Bericht an die Hauptversammlung berichtet.

Als die Gesellschaft Kenntnis erlangte, dass die Staatsanwaltschaft im Zusammenhang mit dem Strafverfahren gegen den Motorsportsponsoring-Vermittler Udo Schneider auch Ermittlungen gegen Herrn Dr. Schumacher aufgenommen hat, beschloss der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats am 11. November 2005, die zweite Rate der Abfindung von Herrn Dr. Schumacher in Höhe von 2,625 Millionen Euro bis zum Abschluss der strafrechtlichen Ermittlungen nicht auszuzahlen. Weiterhin veranlasste der Präsidialausschuss eine interne Revision, die Verfehlungen von Herrn Dr. Schumacher aufdeckte. Auf Basis des internen Revisionsberichts vom 20. Januar 2006 beschloss der Präsidialausschuss nach ausführlicher Beratung am 27. Januar 2006, von dem mit Herrn Dr. Schumacher geschlossenen Aufhebungsvertrag zurückzutreten und die ausgezahlte erste Rate der Abfindung zurückzufordern. Herr Dr. Schumacher erhob daraufhin Klage gegen die Gesellschaft, der durch das Landgericht München I stattgegeben wurde. Der Präsidialausschuss hat nach Einholung eines Rechtsgutachtens am 6. Oktober 2006 entschieden, gegen dieses Urteil Berufung einzulegen und sämtliche der Gesellschaft zustehenden Ansprüche geltend zu machen. Auf Grund der im Strafverfahren gegen Herrn Udo Schneider von diesem gemachten Aussagen über Verfehlungen ehemaliger Vorstandsmitglieder hat der Präsidialausschuss am 6. Oktober 2006 weiter beschlossen, dass die Gesellschaft die nötigen Maßnahmen zur Wahrung ihrer Rechte ergreifen soll.

Neben dem Präsidialausschuss haben sich sowohl das Aufsichtsratsplenium als auch der Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss in verschiedenen Sitzungen mit den Vorgängen im Bereich Motorsportsponsoring und den Vorwürfen gegen ehemalige Vorstandsmitglieder befasst. Dabei wurden sie von dem Justitiar der Gesellschaft über die Erkenntnisse der internen Untersuchungen und – soweit bekannt – über die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft unterrichtet. Beide Gremien unterstützten die vom Präsidialausschuss beschlossenen Maßnahmen.

Infineon-Aktienoptionsplan 2006. In seiner Sitzung vom 17. November 2005 beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem neuen Aktienoptionsplan der Gesellschaft. Nachdem die Ausübungshürde des alten Infineon-Aktienoptionsplans in der Öffentlichkeit kritisch gesehen wurde, beschloss der Aufsichtsrat, den neuen Plan mit einer absoluten und einer relativen Hürde auszustatten. Die absolute Ausübungshürde wurde von 5 Prozent im alten Aktienoptionsplan auf nun 20 Prozent angehoben. Die relative Hürde sieht vor, dass der Kurs der Infineon-Aktie an mindestens drei aufeinander folgenden Tagen die Entwicklung des an der Börse in Philadelphia, USA, gebildeten Halbleiterindex „Philadelphia Semiconductor Sector“ (SOX) mindestens einmal während der Laufzeit der Optionen übertreffen muss. Der neue Infineon-Aktienoptionsplan hat eine Laufzeit von drei Jahren.

Corporate Governance. Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass eine gute Corporate-Governance eine wesentliche Grundlage für den Erfolg des Unternehmens darstellt, und hat sich regelmäßig mit deutschen und internationalen Corporate-Governance-Regelungen und ihrer Umsetzung im Unternehmen auseinander gesetzt. Der Aufsichtsrat beschloss im vergangenen Geschäftsjahr, seine Geschäftsordnung dahin gehend zu ändern, dass die im Katalog der zustimmungspflichtigen Geschäfte enthaltenen Maßnahmen nicht mehr dem Zustimmungsvorbehalt des Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschusses unterliegen sollen, sondern dem des Aufsichtsratsplenums. In der Sitzung vom 10. Mai 2006 erörterte der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Arbeit. Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand und innerhalb des Aufsichtsrats wurde als gut beurteilt. Einige Mitglieder des Aufsichtsrats machten auch Verbesserungsvorschläge, die im Berichtsjahr umgesetzt wurden. Die Entsprechenserklärung 2005 gemäß § 161 Aktiengesetz hat der Aufsichtsrat im November 2005, die Entsprechenserklärung 2006 im November 2006 beschlossen. Dabei waren für das Geschäftsjahr 2006 nur zwei Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex zu erwähnen. Dies und weitere Ausführungen zur Corporate Governance des Unternehmens sind im Geschäftsbericht gesondert dargestellt.

Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse. Im Berichtsjahr fanden vier ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats statt.

Der Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr viermal getagt. Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren die Prüfung der Zwischenabschlüsse, die Vorprüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts, die Erörterung des Prüfungsberichts mit dem Wirtschaftsprüfer und die Prüfung der Finanz- und Investitionsplanung. Im Ausschuss wurden außerdem die Ausgliederung des Geschäftsbereichs Speicherprodukte in die Qimonda AG, deren anschließender Börsengang sowie die Vorgänge um das Motorsportmarketing der Gesellschaft beraten und für die Diskussion im Plenum vorbereitet. Der Ausschuss beschäftigte sich ferner mit der Durchführung der nach Sec. 404 des Sarbanes Oxley Acts erforderlichen Prüfung des internen Kontrollsystems. Die Prüfung ergab, dass keine so genannten „material weaknesses“ bestehen.

Der Aufsichtsrat beschloss in seiner Sitzung am 10. Mai 2006, einen Strategie- und Technologie-Ausschuss einzurichten, der sich mit der strategischen und technologischen Ausrichtung des Unternehmens befasst. Zu Mitgliedern dieses Ausschusses wurden die Aufsichtsratsmitglieder Prof. Dr. Klaus Wucherer (Vorsitz), Alfred Eibl, Jakob Hauser, Prof. Dr. Doris Schmitt-Landsiedel, Alexander Trüby und Prof. Dr. Martin Winterkorn bestellt. Der Ausschuss hielt im Berichtsjahr eine Sitzung ab. In dieser Sitzung erörterte der Ausschuss die Strategie für den Bereich „Automobil“ des Geschäftsbereichs AIM.

Der Qimonda-IPO-Ausschuss kam zu einer Sitzung zusammen und stimmte sich auch telefonisch mit dem Vorstand zu einzelnen Fragen des Qimonda-Börsengangs ab. Der Ausschuss erörterte insbesondere die Kapitalstruktur von Qimonda sowie den Zeitplan, das Emissionsvolumen und den Emissionspreis im Rahmen des Qimonda-Börsengangs.

Der Präsidialausschuss kam zu einer Sitzung zusammen: Er befasste sich, wie bereits oben dargestellt, insbesondere mit den Vorwürfen gegen die früheren Vorstandsmitglieder Dr. Schumacher, Dr. Mehrgardt und Dr. von Zitzewitz. Der Ausschuss beriet sich auch mittels Telefonkonferenzen und fasste mehrere Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren.

Der gemäß § 27 Absatz 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Vermittlungsausschuss hat nicht getagt.

Jahres- und Konzernabschluss. Die Infineon-Rechnungslegung wurde im Berichtsjahr wiederum von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin und Frankfurt/Main, geprüft. Die KPMG hat den Jahresabschluss der Infineon Technologies AG und den Konzernabschluss zum 30. September 2006 sowie den zusammengefassten Lagebericht der Infineon Technologies AG und des Infineon-Konzerns geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Diese Unterlagen haben wir auch selbst geprüft. Die KPMG hat außerdem bestätigt, dass der Konzernabschluss nach US-GAAP erstellt wurde und dass der Befreiungstatbestand nach § 292a HGB in der bis zum 9. Dezember 2004 geltenden Fassung in Verbindung mit Art. 58 Abs. 5 Satz 2 EGHGB vorlag.

Die Berichte der KPMG über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden zunächst in der Sitzung des Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschusses am 15. November 2006 und danach in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 23. November 2006 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. In dieser Sitzung hat der Vorstand auch detailliert über Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hatte keine Einwendungen. Er hat dem Ergebnis der Abschlussprüfung seine Zustimmung erteilt und den Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der Infineon Technologies AG und des Infineon Konzerns gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Personalia Vorstand. Herr Kin Wah Loh hat sein Amt als Vorstandsmitglied zum 15. April 2006 niedergelegt und die Position des Vorstandsvorsitzenden der Qimonda AG übernommen. Der Aufsichtsrat hat seine Niederlegungserklärung angenommen.

Besetzung des Aufsichtsrats. Herr Dr. Joachim Faber legte sein Mandat zum 16. Februar 2006 nieder. In der Hauptversammlung am 16. Februar 2006 wurde Herr Dr. Siegfried Luther von der Hauptversammlung neu in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Dieter Scheitor legte sein Mandat zum 28. Februar 2006 nieder. Zu seinem Nachfolger wurde zum 20. April 2006 Herr Wiegand Cramer gerichtlich bestellt. Wir danken den ausgeschiedenen Aufsichtsräten für ihre engagierte Mitarbeit in diesem Gremium.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Leistung im vergangenen Geschäftsjahr. Auch allen Betriebsräten gilt der Dank des Aufsichtsrats für ihre konstruktive Mitarbeit.

München, im November 2006

Für den Aufsichtsrat



Max Dietrich Kley

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Corporate Governance: Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat

Corporate Governance – das sind Standards guter und verantwortlicher Unternehmensführung.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat von Infineon verstehen unter Corporate Governance ein umfassendes Konzept, das alle unternehmerischen Werte, Prozesse und Ziele einschließt, die unserem unternehmerischen Auftrag dienen. Corporate Governance bei Infineon umfasst die Standards des internen Controllings, die „Business Conduct Guidelines“ (Leitlinien für das unternehmerische Verhalten im Wettbewerb), die Regelungen zu den Organisations- und Aufsichtspflichten im Unternehmen sowie den Infineon-Corporate-Governance-Kodex. Zudem hat Infineon einen Corporate-Governance-Beauftragten bestellt, der direkt an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

Infineon hält hohe deutsche und internationale Standards ein

Deutsche Rahmenbedingungen

Infineon hat nahezu alle Regelungen übernommen, die die Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ empfiehlt oder anregt. Außerdem entsprechen wir den Vorgaben des US-amerikanischen Kapitalmarktrechts. Es ist unser Ziel, unsere Aktionäre und die Öffentlichkeit weiterhin umfassend und offen über das Unternehmen zu informieren. Wir wollen die Aktionäre bei der Ausübung ihrer Rechte so weit wie möglich unterstützen. Die Aktionäre können sich zum Beispiel online zur Hauptversammlung anmelden, über online erteilte Weisungen an den Stimmrechtsvertreter an Abstimmungen teilnehmen oder die Generaldebatte im Internet verfolgen. Wir werden die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat noch weiter stärken. Um unsere Ziele zu erreichen, wollen wir das positive Klima offener und respektvoller Gespräche weiter fördern.

Amerikanische Kapitalmarktregeln

Die Infineon Technologies AG ist an der Börse in New York (NYSE) notiert. Die Gesellschaft unterliegt daher bestimmten amerikanischen Kapitalmarktgesetzen, den Regeln der amerikanischen Börsenaufsicht (Securities and Exchange Commission – SEC) und den Corporate-Governance-Bestimmungen der NYSE. Seit Juli 2002 haben der US-Gesetzgeber, die SEC und daneben auch die NYSE verschiedene Regeln zur Verbesserung des Anlegerschutzes und der Corporate Governance für US-amerikanische Unternehmen erlassen. Zum größten Teil gelten diese Regelungen auch für nicht amerikanische Unternehmen, die an US-Börsen notiert sind.

Zur Umsetzung der US-amerikanischen Bestimmungen haben wir einen Offenlegungsausschuss („Disclosure Committee“) eingerichtet, der die Veröffentlichung bestimmter Finanzinformationen und anderer wesentlicher Informationen überprüft und freizugeben hat. Es wurde ein Verfahren eingeführt, das es

den Mitarbeitern ermöglicht, anonym Hinweise auf Verstöße gegen interne Richtlinien und gesetzliche Regelungen zur Rechnungslegung zu geben. Außerdem haben wir ein internes Verfahren eingeführt, in dem Führungskräfte, die unternehmerische Verantwortung tragen, bestimmte Angaben bestätigen müssen. Dieses Verfahren dient dem Vorsitzenden des Vorstands und dem Finanzvorstand dazu, die nach US-Recht vorgeschriebenen Bestätigungen zu den Abschlüssen gegenüber der SEC abzugeben.

Struktur der Führung und Kontrolle des Unternehmens

Das deutsche Aktienrecht, dem die Infineon Technologies AG als deutsche Aktiengesellschaft unterliegt, sieht ein zweistufiges System der Unternehmensführung und -kontrolle vor, nämlich die Unternehmensführung durch den Vorstand und die Unternehmenskontrolle durch den Aufsichtsrat. Wir sind davon überzeugt, dass diese Trennung der beiden Funktionen eine wesentliche Voraussetzung für eine gute Corporate Governance ist.

Vorstand

Der Vorstand der Infineon Technologies AG – derzeit vier Mitglieder – ist das Leitungsorgan des Unternehmens. Er ist allein an das Unternehmensinteresse gebunden und orientiert sich dabei an dem Ziel der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts. Nach zwingendem deutschem Aktienrecht ist er insgesamt für die Wert schaffende Führung des Unternehmens verantwortlich. Nach der Geschäftsordnung des Vorstands leiten alle seine Mitglieder das Unternehmen gemeinschaftlich.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Unternehmensführung. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Belange der Geschäftsentwicklung, der Planung sowie der Risikolage und stimmt mit dem Aufsichtsrat die Strategie und deren Umsetzung ab. Der Aufsichtsrat erörtert die Quartalsberichte und prüft und billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Infineon Technologies AG. Wesentliche Vorstandsentscheidungen, wie größere Akquisitionen, Desinvestitionen und Finanzmaßnahmen, unterliegen seiner Zustimmung. Der Aufsichtsrat entscheidet auch über die Bestellung und Aberufung der Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat umfasst 16 Mitglieder, die gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen Vertreter der Anteilseigner und der Mitarbeiter sind. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung gewählt; dies geschah zuletzt im Geschäftsjahr 2005. Die Vertreter der Mitarbeiter werden von Delegierten der Mitarbeiter deutscher Infineon-Betriebsstätten nach den Regelungen des deutschen Mitbestimmungsrechts gewählt. Sechs dieser Mitarbeitervertreter sind Beschäftigte des Unternehmens, zwei sind Vertreter deutscher Gewerkschaften.

Die Amtszeit des Aufsichtsrats beträgt regelmäßig fünf Jahre. Die Aufgaben des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geregelt.

Aufsichtsratsausschüsse

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht die Bildung von drei Ausschüssen vor. Dies sind der Vermittlungsausschuss, der Präsidialausschuss und der Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss. Daneben hat der Aufsichtsrat einen Strategie- und Technologieausschuss eingerichtet. Im vergangenen Geschäftsjahr wurde außerdem ein ad hoc Ausschuss zur Begleitung des Börsengangs der Qimonda AG eingerichtet.

Der Präsidialausschuss, dem der Aufsichtsratsvorsitzende, sein Stellvertreter und ein Vertreter der Anteilseigner angehören, bereitet die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern vor, ist für den Abschluss, die Änderung und die Beendigung der Verträge mit Vorstandsmitgliedern zuständig und legt die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung fest. Er entscheidet auch über die Höhe der aktienbasierten Vergütungskomponenten.

Der Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss („Prüfungsausschuss“) besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden, einem Vertreter der Anteilseigner und einem Vertreter der Mitarbeiter. Der Prüfungsausschuss erfüllt die Aufgaben eines „Audit Committees“ nach US-Recht. Alle Mitglieder unseres Prüfungsausschusses sind unabhängig im Sinne der für uns anwendbaren US-amerikanischen Regelungen. Der Aufsichtsrat hat Herrn Max Dietrich Kley als Finanzexperten („Audit Committee Financial Expert“) benannt.

Der Prüfungsausschuss überwacht die Rechnungslegung des Unternehmens, erörtert und prüft die vom Vorstand aufgestellten Quartals- und Jahresabschlüsse und macht auf der Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers über die Prüfung der Jahresabschlüsse Vorschläge zur Feststellung der Jahresabschlüsse durch den Aufsichtsrat. Er befasst sich auch mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens und dem Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement. Dazu kann er sich direkt an alle Mitarbeiter des Unternehmens wenden und auch externe Hilfe in Anspruch nehmen. Die interne Revision berichtet regelmäßig an den Ausschuss, der Prüfungsplan und Prüfungsschwerpunkte festlegen kann. Darüber hinaus erteilt der Ausschuss den Prüfungsauftrag für den Jahres- und Konzernabschluss an den Abschlussprüfer, legt die Prüfungsschwerpunkte fest und ist für die Festsetzung der Vergütung des Abschlussprüfers zuständig. Außerdem haben wir festgelegt, dass der Abschlussprüfer nur insoweit mit Beratungstätigkeiten beauftragt werden darf, als dies vom Prüfungsausschuss genehmigt ist.

Der Vermittlungsausschuss, dem der Aufsichtsratsvorsitzende, sein Stellvertreter, ein Vertreter der Anteilseigner und ein Vertreter der Mitarbeiter angehören, unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern,

wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Gesellschaft treffen ihre Entscheidungen in der Hauptversammlung der Gesellschaft, die mindestens einmal im Jahr stattfindet. Jede Aktie gibt dabei eine Stimme. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind alle Aktionäre berechtigt, die im Aktienregister eingetragen sind und sich rechtzeitig angemeldet haben. Die Hauptversammlung fasst Beschlüsse zu allen ihr zugewiesenen Angelegenheiten, insbesondere die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Wahl des Abschlussprüfers, Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen. Im Sinne einer guten Corporate Governance hat der deutsche Gesetzgeber sämtliche kapitalverändernden Maßnahmen von jeher der zwingenden Zustimmung der Aktionäre der Gesellschaft unterworfen. Dazu zählen auch Aktienoptionspläne, die in Aktien der Gesellschaft bedient werden. Aktionäre können Gegenanträge zu den Beschlussvorschlägen der Verwaltung stellen und haben unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, Beschlüsse der Hauptversammlung anzufechten und gerichtliche Sonderprüfungen zu verlangen, wenn sie Fehlverhalten oder Missstände bei der Unternehmensführung und -kontrolle vermuten.

Wir erstatten unseren Aktionären nach einem festen Finanzkalender viermal im Jahr Bericht über die Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Die Mitglieder des Vorstands informieren Aktionäre, Analysten und die Öffentlichkeit regelmäßig über die Quartals- und Jahresergebnisse. Unsere umfangreiche Investor-Relations-Arbeit umfasst regelmäßige Treffen mit Analysten und institutionellen Anlegern sowie jährliche Analystenkonferenzen und Telefonkonferenzen. Wir streben an, den Dialog mit Aktionären und Analysten weiter zu vertiefen.

Infineon-Aktienoptionsplan 2006

Die Hauptversammlung hat am 16. Februar 2006 den Infineon-Aktienoptionsplan 2006 beschlossen. Nachdem die Ausübungshürde des alten Infineon-Aktienoptionsplans von manchen Aktionären kritisch gesehen wurde, beschlossen der Vorstand und der Aufsichtsrat, der Hauptversammlung einen neuen Plan mit einer absoluten und einer relativen Hürde vorzulegen. Die absolute Ausübungshürde wurde von 5 Prozent im alten Aktienoptionsplan auf nun 20 Prozent angehoben. Die relative Hürde sieht vor, dass der Kurs der Infineon-Aktie an mindestens drei aufeinander folgenden Tagen während der Laufzeit der Optionen die Entwicklung eines Vergleichsindex übertrifft. Als Vergleichsindex wird der an der Börse in Philadelphia, USA, gebildete Halbleiterindex „PHLX Semiconductor Sector“ (SOX) herangezogen. Der Infineon-Aktienoptionsplan 2006 hat eine Laufzeit von drei (statt bisher sechs) Jahren.

„Business Conduct Guidelines“ und Ethik-Kodex in Finanzangelegenheiten

Wir führen unser Geschäft verantwortungsvoll in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Regelungen – und wir haben verschiedene Richtlinien aufgestellt, die dazu beitragen, dass dieses Ziel erreicht wird. Unsere „Business Conduct Guidelines“ sind für Vorstand und Mitarbeiter verbindlich. Sie enthalten insbesondere Regelungen hinsichtlich des Umgangs mit Beschwerden und Hinweisen auf Verstöße gegen diese Richtlinien. Ein „Compliance-Beauftragter“, der direkt an den Prüfungsausschuss berichtet, nimmt Beschwerden und Hinweise – auch anonym – entgegen. Die „Business Conduct Guidelines“ enthalten auch unseren Ethik-Kodex in Finanzangelegenheiten und sind auf unserer Internet-Seite veröffentlicht.

Laufende Überprüfung und Verbesserung des Infineon-Corporate-Governance-Kodex

Vorstand, Aufsichtsrat und Führungskräfte sorgen dafür, dass unser unternehmenseigener Infineon-Corporate-Governance-Kodex im Unternehmen aktiv gelebt wird. Darüber hinaus wird dieser in regelmäßigen Abständen überprüft, weiterentwickelt und gegebenenfalls an Änderungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ angepasst. So haben wir etwa für das Geschäftsjahr 2006 entschieden, die Vergütung sämtlicher Mitglieder des Vorstands individuell offen zu legen (siehe Vergütungsbericht S. 50). Zudem haben wir unseren unternehmenseigenen Corporate-Governance-Kodex weiter verbessert. Dabei haben wir sämtliche Neuregelungen und Anregungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ vom Juni 2006 übernommen (s.o.). Im November 2006 haben Vorstand und Aufsichtsrat über die Abgabe der Entsprechenserklärung 2006 gemäß § 161 AktG entschieden.

Angaben nach Ziffer 6.6 des „Deutschen Corporate Governance Kodex“

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist dem Unternehmen folgendes Geschäft gemeldet worden:

Datum des Geschäftsabschlusses:	14. 8. 2006
Name, Vorname:	Dr. Ziebart, Wolfgang
Funktion:	Vorsitzender des Vorstands
Bezeichnung:	Aktien der Infineon Technologies AG
Kauf/Verkauf:	Kauf
Preis (pro Stück):	8,39 Euro
Stückzahl:	20.000
Geschäftsvolumen:	167.800 Euro
Geschäftsort:	Börse Frankfurt/Main (Xetra)

Entsprechenserklärung 2006 gem. §161 Aktiengesetz

Die Infineon Technologies AG hat im Geschäftsjahr 2006 gemäß § 161 Aktiengesetz allen Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ (Fassung vom 2. Juni 2005) mit folgenden Ausnahmen entsprochen:

- > Die Struktur des Vergütungssystems des Vorstands wurde im Präsidialausschuss des Aufsichtsrats beraten und beschlossen (Ziffer 4.2.2).
- > Wir gaben die Vergütung des Vorstandsvorsitzenden individualisiert an, verzichteten aber im Übrigen auf die individualisierte Angabe der Vergütung aller Mitglieder des Vorstands (Ziffer 4.2.4).

Die Infineon Technologies AG wird allen Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ (Fassung vom 12. Juni 2006) mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

- > Die Struktur des Vergütungssystems des Vorstands wird im Präsidialausschuss des Aufsichtsrats beraten und beschlossen (Ziffer 4.2.2).

Weitere Informationen zum Thema Corporate Governance bei Infineon finden Sie im Internet unter www.infineon.com, „Investor-Informationen“. Der „Deutsche Corporate Governance Kodex“ der Regierungskommission Corporate Governance ist in der jeweils aktuellen Version unter www.corporate-governance-code.de veröffentlicht. Konkret zur Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse berichten wir im Geschäftsbericht im Bericht des Aufsichtsrats. Unser Risikomanagement stellen wir unter „Risikobericht“ vor. Eine detaillierte Erläuterung der Regeln unserer Konzernrechnungslegung finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss.

... Bericht des Aufsichtsrats, S. 41;

... Risikobericht, S. 75;

... Anhang zum Konzernabschluss, S. 90

Vergütungsbericht der Infineon Technologies AG

Dieser Vergütungsbericht erläutert die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der Infineon Technologies AG, sowie die Höhe der Einkommen der einzelnen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006.

Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2006

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats zuständig, dem der Aufsichtsratsvorsitzende Max Dietrich Kley, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Klaus Luschtinetz sowie das Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. Martin Winterkorn angehören. Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Infineon Technologies AG orientiert sich an der Größe und der globalen Ausrichtung des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen im In- und Ausland. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Im Einzelnen setzt sich die Vorstandsvergütung aus folgenden wesentlichen Komponenten zusammen:

- > Einem festen Jahresgrundgehalt, wovon – nach Abzug der gesetzlichen Abgaben – ein Teilbetrag monatlich und der restliche Teilbetrag nach Ablauf des Geschäftsjahrs ausgezahlt wird.
- > Einem Jahresbonus als variabler erfolgsabhängiger Komponente. Im Geschäftsjahr 2006 war der Jahresbonus an die Ge-

samtkapitalrendite gekoppelt, die wir als Geschäftsergebnis nach Steuern, bereinigt um Sondereffekte, im Verhältnis zum eingesetzten Kapital definieren. Dadurch wird sichergestellt, dass ein Bonus nur bei positivem Geschäftsverlauf verdient wird. Der Jahresbonus wird nach Geschäftsjahresende ausgezahlt. Neben dem an die Gesamtkapitalrendite geknüpften Bonus sehen die Vorstandsverträge die Möglichkeit vor, für besondere Leistungen einen Sonderbonus zu gewähren. Herr Dr. Wolfgang Ziebart und Herr Kin Wah Loh erhielten im Geschäftsjahr 2006 einen Sonderbonus i.H.v. jeweils 100.000 € für besondere Leistungen im Geschäftsjahr 2005.

- > Optionen auf Aktien der Infineon Technologies AG aus dem Aktienoptionsplan 2001 als variabler Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter. Die Aktienoptionen sind nach einer Halteperiode von zwei Jahren für 50 % der Optionen, drei Jahren für 25 % der Optionen und vier Jahren für weitere 25 % der Optionen zum Preis von €8,20 zu den im Aktienoptionsplan 2001 geregelten Bedingungen bis 12. Dezember 2012 ausübbar. Der Geldwert der Aktienoptionen beträgt €3,19 je Option. Dieser wurde nach dem Black-Scholes-Optionspreismodell bestimmt. Grundzüge unseres Aktienoptionsplans 2001 sind im Volltext im Internet unter www.infineon.com einsehbar.

Im Geschäftsjahr 2006 erhielten die Mitglieder des Vorstands die folgende Barvergütung (brutto, ohne gesetzliche Abzüge):

Mitglied	Erfolgsunabhängige Vergütung in €			Erfolgsbezogene Vergütung in €	Gesamtvergütung in €
	Gehalt				
	Auszahlung in 12 Monatsraten	Auszahlung nach Ablauf des Geschäftsjahres	Sonstiges ¹	Bonus	Gesamt
Dr. Wolfgang Ziebart	800.000	800.000	35.563	100.000	1.735.563
Peter Bauer	360.000	540.000	16.438	–	916.438
Prof. Dr. Hermann Eul	350.000	58.333 ²	9.058	–	417.391
Peter J. Fischl	400.000	600.000	30.379	–	1.030.379
Kin Wah Loh	243.750 ³	450.000 ⁴	111.769 ⁵	100.000	905.519
Summe	2.153.750	2.448.333	203.207	200.000	5.005.290

1 In der Spalte ‚Sonstiges‘ aufgeführte Vergütungsbestandteile umfassen grundsätzlich geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen, sowie Zuschüsse zu Versicherungen.

2 Dieser Betrag enthält die im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgezahlte Einmalzahlung für das vorangegangene Geschäftsjahr 2005, die zeitanteilig auf den 1. August 2005 berechnet wurde, da Herr Prof. Dr. Eul an diesem Tag in den Vorstand berufen wurde.

3 Dieser Betrag enthält die zeitanteilige monatliche Vergütung bis zum 15. April 2006, da Herr Loh zu diesem Datum aus dem Vorstand ausgeschieden ist.

4 Dieser Betrag enthält die im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgezahlte Einmalzahlung für das vorangegangene Geschäftsjahr 2005, sowie die zeitanteilige Einmalzahlung für das abgelaufene Geschäftsjahr 2006.

5 Bei diesem Betrag handelt es sich um eine einmalige Ausgleichszahlung an Herrn Loh im Hinblick auf seine durch seine längere Anwesenheit in Deutschland höhere Steuerbelastung in Deutschland (im Vergleich zu Singapur, wo Herr Loh seinen Wohnsitz hat).

Im Geschäftsjahr 2006 erhielten die Mitglieder des Vorstands die folgende Anzahl von Aktienoptionen aus dem Infineon Aktienoptionsplan 2001:

Vorstand	Anzahl Aktienoptionen
Dr. W. Ziebart (Vorsitzender)	160.000
P. Bauer	80.000
Prof. Dr. H. Eul	80.000
P. Fischl	80.000
Kin Wah Loh	80.000
Gesamt	480.000

Versorgungszusagen und Ruhegehälter (im Geschäftsjahr 2006)

Das Ruhegehaltsabkommen mit dem Vorstandsvorsitzenden legt als Ruhegehalt einen bestimmten Prozentsatz vom letzten Monatsgrundgehalt fest. Den übrigen Mitgliedern des Vorstands ist vertraglich ein Festbetrag zur Altersversorgung zugesagt worden. Hierfür wurden im Geschäftsjahr 2006 insgesamt 4.354.831 € den Pensionsrückstellungen zugeführt. Frühere Vorstandsmitglieder erhielten im Geschäftsjahr 2006 Ruhegehälter i.H.v. 100.000 €.

Nebenleistungen und Sonstige Zusagen (im Geschäftsjahr 2006)

- > Neben den in der Spalte ‚Sonstiges‘ aufgeführten Vergütungsbestandteilen erhielten die Mitglieder des Vorstands keine Nebenleistungen.
- > In den Dienstverträgen einiger Vorstandsmitglieder ist die Zahlung eines einmaligen Übergangsgeldes für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses vorgesehen. Das Übergangsgeld entspricht einem Jahreseinkommen, das sich aus den letzten 12 Monatsgrundgehältern, sowie einem Betrag in Höhe des Durchschnitts der für die letzten drei Geschäftsjahre vor Beendigung gezahlten Bonusbeträge zusammensetzt. Es besteht kein Anspruch auf Übergangsbezüge bei einer nicht durch die Gesellschaft veranlassten Kündigung durch das Vorstandsmitglied und sofern für die Gesellschaft ein wichtiger Kündigungsgrund vorliegt.
- > Mitglieder des Vorstands erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

- > Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder des Infineon-Konzerns (sog. D&O-Versicherung). Sie wird jährlich abgeschlossen bzw. verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass Vorstandsmitglieder bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden und der geltend gemachte Schaden 25 % der erfolgsunabhängigen Jahresvergütung des in Anspruch genommenen Vorstandsmitglieds übersteigt. (Selbstbehalt im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex, Ziffer 3.8 Abs. 2).

Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2006

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Sie orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage und Performance der Gesellschaft. Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 11 der Satzung geregelt und enthält zwei Komponenten:

- > Eine feste Vergütung in Höhe von EUR 25.000 sowie
- > Einen variablen Anteil in Form von jährlich 1500 Wertsteigerungsrechten, die zu denselben Bedingungen ausgegeben werden und ausgeübt werden dürfen, wie sie der im Geschäftsjahr der Ausgabe der Wertsteigerungsrechte für die Gesellschaft geltende, von der Hauptversammlung genehmigte Aktienoptionsplan vorsieht. Diese Wertsteigerungsrechte berechtigen jedoch nicht zum Bezug von Aktien, sondern allein zum Barausgleich. Die Wertsteigerungsrechte sind nach einer Halteperiode von zwei Jahren für 50 % der Wertsteigerungsrechte, drei Jahren für 25 % der Wertsteigerungsrechte und vier Jahren für weitere 25 % der Wertsteigerungsrechte zum Preis von €8,20 ausübbar. Der Geldwert der Wertsteigerungsrechte beträgt €3,19 je Wertsteigerungsrecht. Dieser wurde nach dem Black-Scholes-Optionspreismodell bestimmt.

Bestimmte Funktionen innerhalb des Aufsichtsrats werden zusätzlich vergütet: Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält zusätzlich 100 % der festen Vergütung, jeder Stellvertreter und jedes andere Mitglied eines Aufsichtsratsausschusses, mit Ausnahme der gesetzlich zu bildenden Ausschüsse, zusätzlich 50 % der festen Vergütung.

Mitgliedern des Aufsichtsrats werden zudem sämtliche Ausgaben, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie die auf ihre Vergütung entfallende Umsatzsteuer ersetzt, soweit sie diese gesondert in Rechnung stellen können und stellen.

Die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für das Geschäftsjahr 2006 die folgende brutto Barvergütung inklusive 19 % Mehrwertsteuer:

Aufsichtsratsmitglied	Feste Vergütung in Euro
Max Dietrich Kley	59.500
Wigand Cramer ¹	12.396
Alfred Eibl	35.948
Dr. Joachim Faber ²	18.594
Johannes Feldmayer	29.750
Jakob Hauser	35.948
Dr. Stefan Jentzsch	29.750
Prof. Dr. Renate Köcher	29.750
Klaus Luschtinetz	44.625
Dr. Siegfried Luther ³	29.750
Michael Ruth	29.750
Dieter Scheitor ⁴	12.396
Gerd Schmidt	29.750
Prof. Dr. Doris Schmitt-Landsiedel	35.948
Kerstin Schulzendorf	29.750
Alexander Trüby	35.948
Prof. Dr. Martin Winterkorn	44.625
Prof. Dr.-Ing. Klaus Wucherer	35.948
Gesamt	580.126

1 Ab 20. April 2006

2 Bis 16. Februar 2006 (Amtsniederlegung)

3 Ab 16. Februar 2006

4 Bis 28. Februar 2006 (Amtsniederlegung)

Sonstiges (Geschäftsjahr 2006)

- > Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten vom Unternehmen keine Kredite.
- > Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und Mitarbeiter des Infineon-Konzerns. Sie wird jährlich abgeschlossen bzw. verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass Aufsichtsratsmitglieder bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden und der geltend gemachte Schaden 100 % der festen Vergütung des in Anspruch genommenen Aufsichtsratsmitglieds übersteigt (Selbstbehalt im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex, Ziffer 3.8 Abs. 2).

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2006

Wichtiger Hinweis

Dieser zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht (Lagebericht) sollte im Kontext mit den geprüften Konzernfinanzdaten und den Konzernanhangsangaben, die an anderer Stelle stehen, gelesen werden. Die geprüften Konzernabschlüsse basieren auf einer Reihe von Annahmen, die detaillierter in den Konzernanhangsangaben Nr. 1 (Beschreibung der Geschäftstätigkeit, der Gründung und der Grundlagen der Darstellung) und Nr. 2 (Bilanzierung und Bewertung) dargestellt sind.

Da die Infineon Technologies AG („Infineon“ oder die „Gesellschaft“) Teil des konzernweiten Entwicklungs-, Fertigungs-, Vertriebs- und Marketingnetzwerks ist, wird der Lagebericht der Infineon Technologies AG mit dem des Infineon-Konzerns zusammengefasst.

Dieser Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen; Aussagen, die nicht auf historischen Tatsachen, sondern auf aktuellen Planungen, Annahmen und Schätzungen beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, zu dem sie gemacht werden. Infineon übernimmt keine Verpflichtung, diese beim Auftreten neuer Informationen zu überarbeiten. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten. Wir möchten Sie diesbezüglich deutlich darauf hinweisen, dass eine Reihe von Faktoren die tatsächlichen Ergebnisse dahingehend beeinflussen können, dass diese von den prognostizierten wesentlich abweichen. Einige dieser Faktoren sind im Abschnitt „Risikobericht“ und in weiteren Teilen dieses Berichts beschrieben.

Überblick des Geschäftsjahrs 2006

Im Geschäftsjahr 2006 entwickelten sich die Weltwirtschaft und der Halbleitermarkt leicht besser als im Vorjahr. Als Global Player auf dem Halbleitermarkt wurde unser Geschäft von dieser günstigeren Weltwirtschaftslage und den verbesserten Marktbedingungen auf dem Halbleitermarkt positiv beeinflusst. Trotz der verbesserten Marktbedingungen waren wir im Geschäftsjahr 2006 weiterhin einem großen Preisdruck in den operativen Segmenten ausgesetzt. Wesentliche Entwicklungen im Geschäftsjahr 2006 waren:

- > Die Umsatzerlöse erhöhten sich von 6.759 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2005 um 17 Prozent auf 7.929 Millionen Euro. Unser Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) verbesserte sich von einem negativen Ebit von 183 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2005 auf ein negatives Ebit von 15 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2006. Im Geschäftsjahr 2006 reduzierte sich unser Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit von 1.039 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2005 auf 974 Millionen Euro.
- > Im August 2006 hat Qimonda, unser Speichergeschäft, ihren Börsengang an der New Yorker Börse mit der Platzierung von 42 Millionen neuen Stammaktien zusammen mit 6,3 Millionen Stammaktien von Infineon aus einer Mehrzuteilungsoption zu einem Ausgabepreis von 13 US-Dollar pro Aktie erfolgreich abgeschlossen. Der Gesellschaft sind Gesamtaufwendungen in Höhe von zirka 80 Millionen Euro vor allem im Zusammenhang mit der Gründung von Qimonda, der Verwässerung unseres Anteils an Qimonda auf Grund ihres Börsengangs sowie dem Verkauf unserer Anteile an Qimonda nach der Ausübung der Mehrzuteilungsoption der Emissionsbanken entstanden.
- > Im März und Mai 2006 hat unser Gemeinschaftsunternehmen Inotera Memories Inc. („Inotera“) seinen Börsengang an der taiwanischen Börse mit der Platzierung von 200 Millionen Aktien sowie an der Luxemburger Börse mit der Platzierung von 40 Millionen Global Depositary Shares (entspricht 40 Millionen Stammaktien) jeweils zu einem Ausgabepreis von 33 NT\$ pro Stammaktie erfolgreich abgeschlossen. Als Resultat aus diesen Transaktionen verzeichneten wir sonstige Erträge in Höhe von 72 Millionen Euro.
- > Im Juni 2006 haben wir und MOSAID Technologies Inc. („MOSAID“) Vereinbarungen über die Beilegung aller Rechtsstreitigkeiten und über die Lizenzierung des Patentportfolios von MOSAID für unsere derzeitigen und künftigen Produkte abgeschlossen. Im Rahmen der Vereinbarungen erwarb MOSAID 50 Patente von uns. Wir erhalten gebührenfreie Lizenzen mit unbefristeter Nutzungsdauer, um diese für die Herstellung und den Verkauf unserer Produkte nutzen zu können. Zusätzlich gewährte MOSAID uns eine Lizenz mit einer Laufzeit von sechs Jahren zur Nutzung aller MOSAID-Patente für Herstellung und Verkauf von Halbleiterprodukten. Ferner gewährte MOSAID uns eine Lizenz mit unbefristeter Nutzungsdauer über Patente, die Gegenstand des Rechtsstreits mit MOSAID gewesen waren.
- > Im August 2006 haben Infineon und Qimonda mit Tessera Inc. („Tessera“) Vergleichsvereinbarungen über alle von Tessera geltend gemachten Patentverletzungen und Kartellrechtsverstöße geschlossen. Gemäß diesem Vergleich haben Infineon und Qimonda mit Tessera Lizenzvereinbarungen mit einer Laufzeit von sechs Jahren abgeschlossen, die Infineon und -Qimonda weltweite, nicht exklusive, nicht übertragbare sowie nicht weiter lizenzierbare Lizenzen für die Nutzung einer Anzahl von Tessera-Patenten gewähren.
- > Im Geschäftsjahr 2006 hatten wir Sonderaufwendungen im Segment Kommunikationslösungen in Höhe von 91 Millionen Euro, die hauptsächlich im Zusammenhang mit der Insolvenz von BenQ Mobile GmbH & Co OHG stehen.
- > Wir haben weiterhin erheblich in Forschung und Entwicklung investiert. Bedeutende Erfolge, die im abgelaufenen Geschäftsjahr zu verzeichnen waren, sind die Einführung von:
 - > Hochsicherheits-Chips für die neuen Reisepässe der Vereinigten Staaten von Amerika, die den grenzüberschreitenden Reiseverkehr durch automatische Identitätsprüfung erleichtern, die Einwanderungsprüfungen beschleunigen sowie den Grenzschutz und die Sicherheit erhöhen;

- > den fortschrittlichsten 32-Bit-Flash-Mikrocontrollern in Serienproduktion für Anwendungen in Automobilen, was uns zum weltweit ersten Halbleiterhersteller für die Massenproduktion von Embedded-Flash-Produkten auf Basis der 130-Nanometer-Technologie macht;
- > Bauteilen aus der 100V-MOSFET-Familie, die die erforderliche Bauelemente-Anzahl für Schaltnetzteile (SMPS) um 30 Prozent und die Schaltverluste um 20 Prozent im Vergleich zu Standard-Lösungen verringern. OptiMOS® 2 bietet AC/DC- und DC/DC-Spannungswandler, wie sie in Stromversorgungsaggregaten von Computerservern sowie Telekommunikations- und Netzwerksystemen zum Einsatz kommen;
- > SMARTi® 3GE, dem weltweit ersten Six-Band WCDMA (Wideband Code Division Multiple Access), und Quad-Band EDGE RF Transceiver für Mobiltelefone, hergestellt auf Basis der RF CMOS-Technologie;
- > S-GOLD®3H, einem Basisbandprozessor für Mobiltelefone, der HSDPA(High-Speed Downlink Packet Access)-Datenraten von bis zu 7,2 Megabits pro Sekunde unterstützt;
- > E-GOLDvoice™, einem GSM-Singlechip für Mobiltelefone, der neben dem Basisbandprozessor, den RF-Transceiver, das Strom-Management und den RAM-Arbeitsspeicher integriert und somit einen neuen Rekord von Siliziumverflechtungen bei der mobile Kommunikation erreicht; und
- > Danube™, einer Singlechip-Lösung für ADSL2+Breitband-IAD (Integrated Access Device) sowie Home-Gateway-Anwendungen, die Dienste wie VoIP, Video-Conferencing und IPTV ermöglichen.
- > Qimonda hat ebenfalls eine Anzahl bedeutender Erfolge während des Jahres erzielt, einschließlich:
 - > der Einführung des DDR2 Fully-Buffered DIMM in hohen Stückzahlen als neue Technologie für die Bensley Server Plattform von Intel;
 - > der Einführung der industrieweit ersten Muster von DDR3 SO-DIMM bei ATI zur Verwendung in zukünftigen Notebooks und
 - > der Ernennung zum bevorzugten Lieferant von GDDR3-Grafikchips für die Spielekonsole Xbox 360 von Microsoft.
- > Erfolge im Rahmen unserer fortlaufenden Bemühungen, Produktionsprozesse zu verbessern und unsere Produktionsleistungsfähigkeit zu erhöhen, sind:
 - > die Eröffnung unserer ersten Front-End-Fertigung in Asien, die im High-Tech-Park von Kulim, Malaysia, errichtet worden ist. Wir planen, zirka eine Milliarde US-Dollar in diese Produktionsstätte zu investieren. Die maximale Produktionskapazität wird bei etwa 100.000 Wafer-Starts pro Monat bei Verwendung von 200-Millimeter-Wafern liegen. Das neue Werk wird Logik- und Leistungshalbleiter produzieren, die in Industrie- und Automobilanwendungen zum Einsatz kommen;
 - > die zusätzlich entwickelten Produktionsmöglichkeiten auf 130-Nanometer-Strukturen, die die Anforderungen für Spezialanwendungen erfüllen;
 - > das Erreichen eines wesentlichen Fortschritts bei unserer zukunftsweisenden 65-Nanometer-Logik-Technologie, in der die ersten Chips für Mobiltelefone erfolgreich hergestellt wurden;
 - > die Entwicklung einer 45-Nanometer-Logik-Technologie, im Rahmen derer die ersten funktionierenden Schaltungen erfolgreich getestet wurden;
 - > wir eine Vereinbarung mit Chartered Semiconductor Manufacturing Ltd. („Chartered Semiconductor“) zur Herstellung von Logikprodukten auf 65-Nanometer-Strukturen eingegangen;
 - > der Abschluss der ersten Phase des Hochlaufs des neuen 300-Millimeter-Produktionselements von Qimonda in Richmond mit einer Kapazität von 25.000 Wafer-Starts pro Monat;
 - > die gemeinsam mit Nanya Technology Corporation („Nanya“) erfolgreiche Qualifizierung der nächsten Generation der 75-Nanometer-Trench-Technologie sowie des ersten 512M DDR2 Produkts, die in den deutschen Forschungszentren in Dresden und München entwickelt worden ist; und
 - > die Erweiterung der Zusammenarbeit mit Winbond Electronics Corp., Hsinchu, Taiwan („Winbond“) um die nächste Generation der 80-Nanometer-DRAM-Trench-Technologie.

Unser Geschäft

Wir entwerfen, entwickeln, produzieren und vermarkten ein breites Spektrum von Halbleiterprodukten und kompletten Systemlösungen. Diese werden in einer Vielzahl von mikroelektronischen Anwendungen eingesetzt, wie Computersystemen, Telekommunikationssystemen, Konsumgütern, Produkten der Automobilindustrie und der industriellen Automatisierungs- und Steuerungstechnik sowie Chipkarten. Unser Produktspektrum umfasst Standardkomponenten, kundenspezifische Teil- oder Komplettlösungen sowie spezifische Bauelemente für Speicher-, Analog-, Digital- und Mixed-Signal-Anwendungen. Unsere Fertigungsstätten, Beteiligungen und Kunden befinden sich hauptsächlich in Europa, Asien und Nordamerika.

Unser Geschäft ist schwerpunktmäßig in drei operative Segmente gegliedert, die auf einer Reihe von Märkten der Halbleiterbranche tätig sind:

- > Unser Segment Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket entwirft, entwickelt und vertreibt Halbleiterprodukte sowie Systemlösungen vorrangig für Anwendungen in der Automobilindustrie, der Industrieelektronik und der Sicherheitstechnik sowie für kundenspezifische Produktanwendungen.
- > Unser Segment Kommunikationslösungen entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt eine große Bandbreite von ICs, anderen Halbleiterprodukten sowie kompletten Systemlösungen für drahtlose und drahtgebundene Kommunikationsanwendungen.
- > Unsere Tochtergesellschaft Qimonda, an der wir mehrheitlich beteiligt sind, entwirft Speichertechnologien und entwickelt, fertigt, vertreibt und verkauft eine große Bandbreite von Speicherprodukten als Module, Komponenten und Chips.

Für Zwecke der Berichterstattung führen wir zwei weitere Segmente: Das Segment Sonstige Geschäftsbereiche umfasst verbleibende Aktivitäten von veräußerten Geschäften wie auch andere Geschäftsaktivitäten. Das Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen erfasst die Positionen, die nicht den anderen Segmenten zugerechnet werden können, wie bestimmte Kosten der Konzernzentrale, strategische Investitionen, nicht verrechnete Leerkosten und Restrukturierungskosten.

Darstellung der Halbleiterindustrie und der Faktoren mit Einfluss auf unser Geschäft

Unser Geschäft und die Halbleiterindustrie sind durch eine hohe Zyklizität gekennzeichnet. Charakteristisch sind konstante und rapide technologische Veränderungen, schnelle Produktalterung und plötzliche Preiserosion, die kontinuierliche Entstehung neuer Standards, kurze Produktlebenszyklen und starke Schwankungen bei Produktangebot und -nachfrage. Obwohl diese Faktoren alle Segmente unseres Geschäfts beeinflussen, treffen sie in besonderem Maße auf Qimonda und zunehmend auch auf das Segment Kommunikationslösungen zu. Den geringsten Einfluss haben diese Faktoren auf das Segment Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket.

Zyklizität

Die Zyklizität in der Halbleiterindustrie ist Folge eines komplexen Zusammenspiels von Faktoren, insbesondere der fluktuierenden Nachfrage nach Endprodukten, die Halbleiter enthalten, und der Schwankungen in der zur Verfügung stehenden Kapazität zur Herstellung von Halbleitern. Diese Zyklizität ist im Bereich der Speicherprodukte besonders stark ausgeprägt. Weil sich Planung, Konstruktion und Inbetriebnahme von Halbleiterfertigungsstätten über mehrere Jahre hinziehen können, neigten Halbleiterhersteller in der Vergangenheit zu Investitionen in Zeiten günstiger Marktbedingungen, um so auf mögliche zukünftige Nachfragesteigerungen zu reagieren. Wenn mehr als eine der neu errichteten Fertigungsstätten ihren Betrieb innerhalb desselben Zeitfensters aufnehmen, kann das Angebot an Chips auf dem Markt beträchtlich ausgeweitet werden. Ohne anhaltendes Nachfragewachstum führt dieses Verhalten typischerweise zu Überkapazitäten in der Produktion, einem Überangebot an Produkten und in der Folge zu einschneidenden Preiseinbrüchen für Halbleiterprodukte. Fallen die Preise, reduzierten die Hersteller in der Vergangenheit die Investitionen in neue Fertigungsstätten. Da aber im Laufe der Zeit die Nachfrage nach Chips wieder zunimmt, steigen die Preise ohne Inbetriebnahme zusätzlicher Fertigungsstätten, was zu einem neuen Investitionszyklus führt. Die Halbleiterindustrie reagiert auf einen Nachfragerückgang üblicherweise träge, da sie kapitalintensiv ist und Entscheidungen über den Zukauf von Produktionsanlagen weit vor einer geplanten Expansion zu treffen sind.

Qimonda und wir sind bestrebt, den Einfluss der Zyklizität mit Hilfe von kontinuierlichen Investitionen in Fertigungskapazitäten über den gesamten Zyklus und mit Hilfe von Kooperationsvereinbarungen sowie Auftragsfertigungsabkommen zu mindern, um auf Zyklusänderungen flexibler reagieren zu können. Wir sind der Überzeugung, dass Qimonda vor allem sein Bruttoergebnis vom Umsatz durch die Fokussierung auf zwei Kerngebiete verbessern kann: die kontinuierliche Verbesserung der Kostenstruktur und der Produktivität durch Einführung fortschrittlicher Speicherprozesstechnologien sowie die Entwicklung und Vermarktung einer breiteren Produktpalette, die sich vor allem auf höhere Margen und weniger volatile Anwendungen wie Infrastruktur, hoch auflösende grafische und mobile Anwendungen sowie Anwendungen für Konsumenten spezialisiert.

Substanzielle Forschungs-, Entwicklungs- und Investitionsaufwendungen

Die Halbleiterproduktion ist sehr kapitalintensiv. Die zu einer wettbewerbsfähigen Kostenposition notwendigen Produktionskapazitäten fordern hohe Investitionen in Fertigungsanlagen. Nach einer Studie von IC Insights haben die zehn größten Investoren in der Halbleiterindustrie – wir belegen Rang 8 – einen Anteil von knapp 50 Prozent an den von der Industrie insgesamt für das Jahr 2006 geplanten Investitionsausgaben. Fertigungsprozesse und Produktgestaltung basieren auf Spitzentechnologien, denen beträchtliche Forschungs- und Entwicklungskosten vorausgehen. Der Großteil der Betriebskosten einer Fertigungsstätte sind Fixkosten; daher können sich Fluktuationen in der Auslastung der Kapazitäten signifikant auf die Profitabilität auswirken.

Besonders der Markt für DRAM-Speicherprodukte ist durch eine stark marktabhängige Preisfindung gekennzeichnet, die sich großteils unserem Einfluss entzieht. Einen Schlüsselfaktor zur Sicherung der Profitabilität stellt für uns daher die kontinuierliche Verringerung unserer Stückkosten durch die Verringerung der Herstellungskosten und Erhöhung der Produktionsmenge dar. Dies ist von besonderer Bedeutung von Qimonda.

Zur Verringerung unserer Gesamtkosten zielen wir auch darauf ab, die Kosten für Forschung und Entwicklung sowie Fertigungsstätten mit Dritten zu teilen. Dazu dienen uns Allianzen oder Vereinbarungen zur Auftragsfertigung. Wir sind der Überzeugung, dass strategische Allianzen bei Forschung und Entwicklung und bei der Produktion sowie die Zusammenarbeit mit Auftragsherstellern uns eine Vielzahl von Vorteilen verschaffen. Dazu gehören die Aufteilung der Risiken und Kosten, die Reduktion unseres eigenen Kapitalbedarfs, die Möglichkeit, eine breitere Produktpalette zu entwickeln, der Erwerb technischen Know-hows und der Zugriff auf weitere Produktionskapazitäten. Qimonda beispielsweise entwickelt gemeinsam mit Nanya DRAM-Technologien auf Basis von 58-Nanometer-Strukturen. Zusätzlich ist Qimonda in Asien Vereinbarungen zur Auftragsfertigung mit Semiconductor Manufacturing International Corporation, Shanghai, China („SMIC“), und Winbond Electronics Corp.,

Hsinchu, Taiwan („Winbond“), eingegangen, um seine Produktionskapazitäten und somit seine Umsatzbasis zu erhöhen, ohne selbst in Produktionsanlagen zu investieren. Bedeutende Allianzen in unserem Logikgeschäft bestehen mit International Business Machines Corporation, New York, Vereinigte Staaten von Amerika („IBM“), Chartered Semiconductor Manufacturing Ltd., Singapur („Chartered Semiconductor“), und Samsung Electronics Co. Ltd., Seoul, Korea („Samsung“), für die Entwicklung und Produktion von CMOS auf Basis der 65-Nanometer- und 45-Nanometer-Technologie, mit United Microelectronics Corporation, Taipeh, Taiwan („UMC“), für die 90-Nanometer-Produktion und mit IBM durch unser Joint Venture ALTIS Semiconductor S.N.C. („ALTIS“) in Essonnes, Frankreich.

Wir erwarten eine Erhöhung der Stückzahlen durch Produktivitätssteigerungen in der Herstellung, indem wir Chips von geringerer Strukturgröße produzieren, das heißt mehr Bits pro Chip und mehr Chips pro Wafer durch Verwendung größerer Wafer. Bei der DRAM-Prozesstechnologie basiert der größte Teil der Kapazität von Qimonda auf 110-Nanometer-Strukturen. Darüber hinaus befindet sich die 90-Nanometer-Technologie gegenwärtig im Hochlauf, und Qimonda hat bereits die Volumenproduktion auf Basis der 75-Nanometer-Strukturen, die gemeinsam mit Nanya entwickelt worden ist, begonnen. Qimonda hat seinen 300-Millimeter-Kapazitätsanteil während des Geschäftsjahrs 2006 durch einen kontinuierlichen Hochlauf der Fertigungsstätten bei Inotera, einem Gemeinschaftsunternehmen mit Nanya, und den Hochlauf der Kapazitäten bei SMIC in Peking, Winbond in Taichung sowie in ihrer Produktionsstätte in Richmond erhöht. Qimonda plant, den Anteil seiner Speicherproduktion auf 300-Millimeter-Wafern durch kontinuierliches Hochfahren seiner 300-Millimeter-Produktion in Richmond und bei Inotera weiterhin zu erhöhen. Im Logikgeschäft basiert der größte Teil unserer Kapazität auf 130-Nanometer-Strukturen. Unsere 130-Nanometer-Produktionstechnologie mit bis zu acht Kupferschichten befindet sich in der Volumenproduktion, unter anderem in unserer Fertigungsstätte in Dresden und in unserem Produktions-Joint-Venture mit IBM in Essonnes, Frankreich. Zusätzlich wurden Produktionsmöglichkeiten für 130-Nanometer-Strukturen geschaffen, die Anforderungen von Spezialanwendungen erfüllen. Unsere 90-Nanometer-Logik-Technologie ist in der Produktion eingeführt und die ersten Chips für Mobilfunktelefone auf Basis unserer 65-Nanometer-Logik-Technologie sind bereits erfolgreich hergestellt worden. Ferner sind wir dabei, die 45-Nanometer-Logik-Technologie zu entwickeln. Die ersten funktionierenden Schaltungen auf dieser Basis wurden im Geschäftsjahr 2006 erfolgreich getestet.

Mit unseren geplanten Investitionen in Höhe von etwa einer Milliarde US-Dollar in das Werk in Kulim werden wir unsere Produktionskapazität vor allem für Industrie- und Automobilanwendungen um etwa 100.000 Wafer-Starts pro Monat, bei Verwendung von 200-Millimeter-Wafern, erhöhen. Nach Erreichen der vollen Kapazität erwarten wir zirka 1.700 Mitarbeiter in dem Werk zu beschäftigen.

Technologische Entwicklung und Wettbewerb

Die Verkaufspreise pro Stück sind volatil und sinken üblicherweise wegen der technologischen Entwicklung und des Wettbewerbsdrucks im Zeitverlauf. Speziell Speicherprodukte sind standardisierte Produkte. Die Standardisierung der meisten Spezifikationen ermöglicht es den Kunden, kurzfristig den Lieferanten zu wechseln. Dies führt zu einem starken Wettbewerb innerhalb des Markts und veranlasst die Hersteller, Kosteneinsparungen an die Kunden weiterzugeben, um dadurch Marktanteile auszubauen. Logikchip-Produkte stellen normalerweise kein standardisiertes Produkt dar, sondern sind in einem gewissen Grad anwenderspezifisch. Trotz der im Vergleich zu Speicherprodukten üblicherweise geringeren Stückpreisvolatilität sinken auch im Bereich der Logikchip-Produkte die Verkaufspreise mit der Weiterentwicklung der Technologie.

Unser Ziel ist es, die Auswirkungen der sinkenden Preise auf unsere Erlöse zu kompensieren, indem wir das Verkaufsvolumen erhöhen, den Produkt-Mix optimieren sowie kontinuierlich unsere Stückkosten reduzieren. Zunahmen im Verkaufsvolumen hängen teilweise von Produktivitätsverbesserungen bei der Herstellung ab. Durch die Reduzierung der Strukturgrößen hat sich, historisch gesehen, die Anzahl der Funktionen alle zwei Jahre verdoppelt. Diese auch als „Moore's Law“ bekannte Tendenz führte zu einer jährlichen durchschnittlichen Wachstumsrate des Bit-Volumens von 40 bis 45 Prozent und, unter der Annahme konstanter Preise für einen Quadratzentimeter Silizium, zu einer jährlichen Kostenreduktion von zirka 30 Prozent pro Bit.

Saisonabhängigkeit

Das umsatzstärkste Quartal ist erfahrungsgemäß das vierte Quartal des Geschäftsjahrs, das umsatzschwächste das erste Quartal. In der Saisonabhängigkeit unserer Verkäufe spiegelt sich die saisonale Nachfrage nach Produkten, die unsere Halbleiter verwenden, wider. Wenn antizipierte Umsätze und Lieferungen nicht wie erwartet stattfinden, können in einem solchen Quartal überproportional hohe Ausgaben und Lagerbestände auftreten, was das Ergebnis des Quartals und möglicherweise das Ergebnis der folgenden Quartale negativ beeinflussen kann.

Produktentwicklungszyklen

Bei Logikprodukten kann sich die Zeitspanne vom Test über die Evaluierung und Kundenakzeptanz bis hin zur Serienfertigung über mehrere Monate bis zu mehr als einem Jahr hinziehen. Wegen der Länge dieses Zyklus kann es zu signifikanten zeitlichen Verzögerungen zwischen den Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie Marketingaktivitäten und dem Aufbau von Vorräten und der Realisierung der entsprechenden Erlöse kommen. Speicherprodukte werden auf Grund ihrer größeren Standardisierung von Entwicklungszyklen weniger beeinflusst.

Akquisitions- und Desinvestitionsstrategie

Die Akquisition und Desinvestition von Geschäften, Vermögensgegenständen, Produkten oder Technologien sind ein Schlüsselfaktor unserer Geschäftsstrategie, der die Entwicklungszeit neuer Technologien und Produkte und deren Markteinführung verkürzt und unser existierendes Produktangebot, die Marktabdeckung, den Einsatz von Ingenieuren sowie unsere technologischen Kompetenzen optimiert. Wir planen auch weiterhin, sich bietende strategische Möglichkeiten zu evaluieren. Dies umfasst Unternehmensakquisitionen, strategische Partnerschaften, Investitionen und auch den Erwerb oder Verkauf von Vermögensgegenständen.

Geistiges Eigentum

Bedingt durch den High-Tech-Charakter der Halbleiterindustrie sind immaterielle Vermögensgegenstände, die sich auf geschützte Technologien sowie geistiges Eigentum beziehen, von großer Bedeutung. Eigenentwickeltes geistiges Eigentum wird nicht aktiviert. Nur erworbenes oder durch Lizenzwerb genutztes geistiges Eigentum wird in der Bilanz geführt und über die erwartete technische und wirtschaftliche Lebensdauer abgeschrieben. Bewertungsansätze für erworbenes geistiges Eigentum gestalten sich in der Regel äußerst komplex. Wir erzielen auch geringe Umsatzerlöse durch die Lizenzvergabe unseres geistigen Eigentums, in der Regel im Rahmen von gegenseitigen Lizenzabkommen.

Herausforderungen in der Zukunft

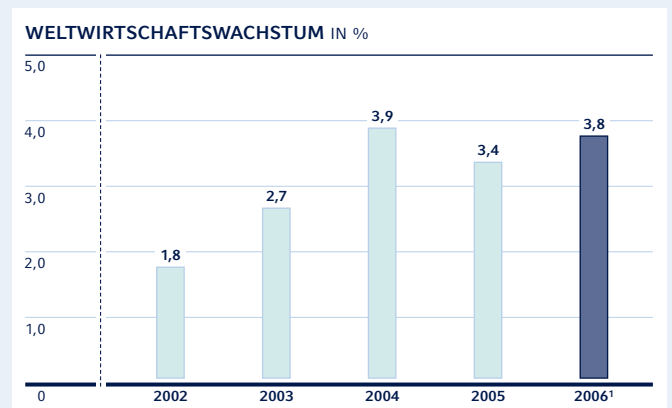
Unser künftiger Erfolg wird vor allem von unserer Fähigkeit abhängen, weiterhin Spitzentechnologien zu entwickeln und unser Produktportfolio zu optimieren. Wir müssen beide Ziele erreichen, um der fluktuierenden Nachfrage nach verschiedenen Halbleiterprodukten zu begegnen. Wir sind der Überzeugung, dass die Fähigkeit, ein breites Portfolio anzubieten und flexibel zu fertigen, in zunehmendem Maße für unseren langfristigen Erfolg auf vielen Märkten in der Halbleiterindustrie wichtiger sein wird. Die Entwicklung und Erhaltung eines Technologievorsprungs, von Entwicklungs- und Fertigungsallianzen, einschließlich der Auftragsfertigung durch Dritte, sowie beständige Bemühungen zur Verbreiterung des Portfolios werden es uns erleichtern, auf veränderte Marktbedingungen zu reagieren und unsere finanzielle Ertragskraft stärken.

Darstellung des Halbleitermarkts im Geschäftsjahr 2006

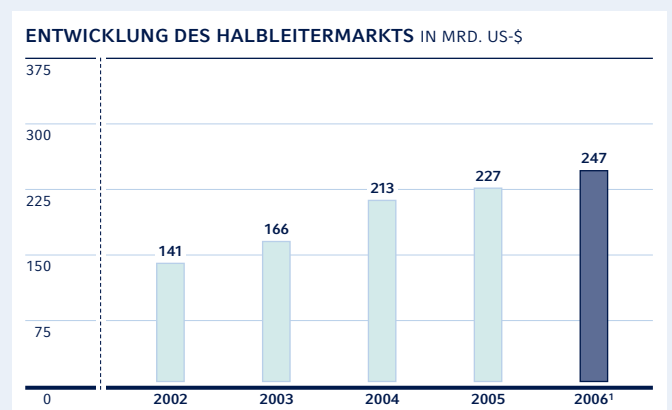
In den ersten drei Quartalen des Kalenderjahres 2006 hat sich das Wachstum des Halbleitermarkts leicht beschleunigt. Nachdem der Halbleitermarkt im Kalenderjahr 2005 entsprechend World Semiconductor Trade Statistics („WSTS“) um 7 Prozent gewachsen war, erwartete WSTS im Oktober 2006 für das gesamte Kalenderjahr 2006 ein Wachstum von 8 Prozent. WSTS erwartet für Nordamerika ein Wachstum von 11 Prozent für das Kalenderjahr 2006. Für den asiatisch-pazifischen Raum wird ein

Wachstum von 11 Prozent erwartet. Der japanische Markt wird nach dieser Prognose um 7 Prozent wachsen; der europäische Markt wird nur leicht um 1 Prozent zulegen. Der Bereich der Nicht-Speicher-Produkte (Logikchips, analoge, diskrete und optische Komponenten), der 78 Prozent des Gesamtmarkts im ersten Kalenderhalbjahr 2006 ausmachte, soll gegenüber dem Kalenderjahr 2005 um 6 Prozent wachsen. Für den Bereich der Speicherprodukte wird im Vergleich zum Kalenderjahr 2005 eine Wachstumsrate von 17 Prozent prognostiziert.

Für das Kalenderjahr 2006 sieht das Marktforschungsinstitut Gartner Dataquest ein weltweites Marktwachstum von 12 Prozent bei Halbleitern im Bereich der Kommunikation (drahtlose und drahtgebundene). Im Bereich Halbleiter für Industrieanwendungen werden 15 Prozent, für Automobilelektronik 6 Prozent, für Datenverarbeitung 8 Prozent und für Konsumelektronik 17 Prozent Wachstum angenommen.



Das höhere Weltwirtschaftswachstum im Kalenderjahr 2006 gab dem Halbleitermarkt moderate Wachstumsimpulse.
Quelle: Internationaler Währungsfonds; Stand: September 2006.
1 Geschätzt.



Das leicht höhere Wachstum des Halbleitermarkts im Kalenderjahr 2006 beeinflusste die Infineon-Geschäfte positiv.
Quelle: WSTS; Stand: Oktober 2006.
1 Geschätzt.

Entwicklung der Ertragslage

Reorganisation

Seit dem 1. Mai 2006 berichten wir entsprechend der neuen Organisationsstruktur, die ab der rechtlichen Ausgliederung unseres Speichergeschäfts in das rechtlich eigenständige Unternehmen Qimonda gültig ist. Die Ergebnisse der Vorperioden wurden angepasst, um der aktuellen Darstellung zu entsprechen sowie eine Analyse der gegenwärtigen und zukünftigen Informationen über die Geschäftssegmente zu erleichtern. Als Ergebnis der Reorganisation werden bestimmte zentrale Kosten nicht länger Qimonda, sondern den Logiksegmenten von Infineon zugeordnet.

Wir sind schwerpunktmäßig in drei operativen Segmenten tätig. Zwei von ihnen sind anwendungsorientiert: Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket und Kommunikationslösungen. Qimonda ist produktorientiert. Ferner entsprechen einige der verbleibenden Aktivitäten aus verkauften Geschäften, für die keine weiteren vertraglichen Verpflichtungen nach dem Verkaufstermin bestehen, und neue Geschäftsaktivitäten der Definition gemäß FASB Statement of Financial Accounting Standards („SFAS“) Nr. 131 für ein Segment, aber nicht den Berichterstattungskriterien gemäß SFAS Nr. 131. Deshalb wurden für Berichterstattungszwecke diese Bereiche unter Sonstige Geschäftsbereiche zusammengefasst.

Nach Abschluss der Ausgliederung von Qimonda zum 1. Mai 2006 werden in dem Segment Sonstige Geschäftsbereiche auch Umsätze und Ebit gezeigt, die Infineon in seiner 200-Millimeter-Produktionsstätte in Dresden mit dem Verkauf von Wafern an Qimonda im Rahmen von Produktionsvereinbarungen erzielt. Das Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen spiegelt die Eliminierung dieser konzerninternen Umsätze und dieses Ebit wider.

Umsatzerlöse

Wir generieren Erlöse im Wesentlichen aus dem Verkauf von Halbleiterprodukten und Systemlösungen. Ferner erzielten wir Erlöse im Durchschnitt mehr als 1 Prozent unserer Umsätze in den letzten drei Jahren durch Aktivitäten wie der Auftragsfertigung für verkaufte Geschäfte und Lizenzvergaben auf unser geistiges Eigentum. Unsere Halbleiterprodukte gliedern sich in zwei Hauptkategorien:

- > Unsere Logikchip-Produkte, die Chips und Komponenten einschließen, finden breite Anwendung in elektronischen Geräten zu drahtlosen und drahtgebundenen Kommunikationssystemen, Chipkarten, Automobilelektronik und Industrietechnik.
- > Die Palette unserer Speicherprodukte umfasst Dynamic-Random-Access-Memory (DRAM)-Chips für Computer und andere elektronische Geräte. Wir bieten außerdem eine begrenzte Palette nichtflüchtiger Flash-Speicherprodukte an, die in der Konsumelektronik, in Digitalkameras oder bei Mobiltelefonen Anwendung finden.

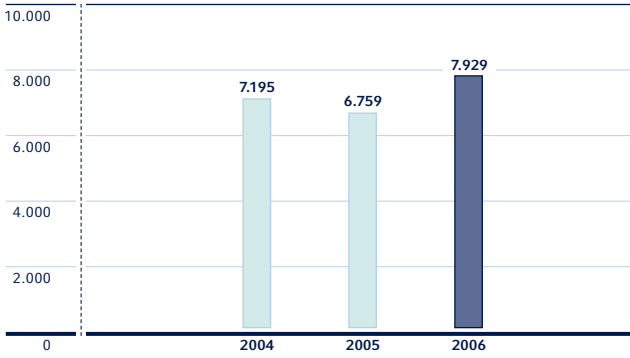
Der Großteil der Verkäufe im Geschäftsjahr 2006 erfolgte über unseren direkten Vertrieb. Zirka 24 Prozent des Umsatzes im Logikbereich und zirka 13 Prozent bei Qimonda wurden über Distributoren erzielt.

Wir erzielen unsere Einkünfte aus Lizenzen über Stück- und Pauschalgebühren, indem wir an Dritte Lizenzen auf Technologien vergeben, deren Eigentümer wir sind. So können wir einen Teil unserer Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen abdecken und erlangen oft gleichzeitig über Lizenzierungs- und Kapazitätsreservierungs-Vereinbarungen Zugang zu zusätzlichen Fertigungskapazitäten bei Auftragsherstellern. Wir erzielen die Lizenzeneinnahmen hauptsächlich bei Qimonda. Diese entstanden durch Technologietransfer an unsere derzeitigen und ehemali-

POSITIONEN DER KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG IN % VOM UMSATZ			
Geschäftsjahr zum 30. September ¹	2004	2005	2006
Umsatzerlöse	100,0	100,0	100,0
Umsatzkosten	-64,9	-72,6	-73,8
Bruttoergebnis vom Umsatz	35,1	27,4	26,2
Forschungs- und Entwicklungskosten	-16,9	-19,1	-15,8
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	-10,0	-9,7	-9,5
Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen	-0,2	-1,2	-0,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen, Saldo	-3,6	-1,4	-1,4
Betriebsergebnis	4,4	-4,0	-0,8
Zinsergebnis	-0,6	-0,1	-1,2
Anteiliger Jahresüberschuss/-fehlbetrag von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften, Saldo	-0,2	0,9	1,0
Erträge aus der Realisierung von Wertsteigerungen durch Kapitalerhöhung bei Tochterunternehmen und bei assoziierten Unternehmen, Saldo	0,0	0,0	0,2
Sonstige Erträge/Aufwendungen, Saldo	-0,9	0,4	-0,4
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	0,3	0,0	-0,3
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3,0	-2,8	-1,5
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2,1	-1,8	-2,0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0,9	-4,6	-3,5

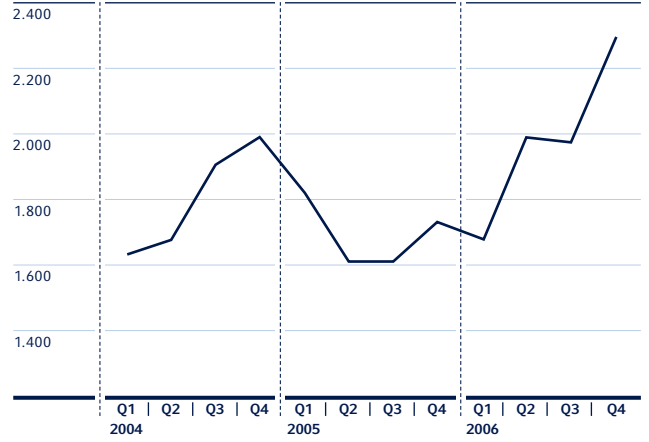
¹ Abweichungen durch Rundungsdifferenzen möglich.

UMSATZERLÖSE IN MIO. €



Die hohe Nachfrage bei Qimonda sowie im Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket Segment lässt die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2006 steigen.

UMSATZ NACH QUARTALEN IN MIO. €



Steigende Quartalsumsätze reflektieren die sich verbessernde Geschäftssituation.

gen Kooperationspartner wie Winbond, Nanya und ProMOS. Unsere Umsatzerlöse schwanken auf Grund von verschiedensten Faktoren wie:

- > Marktpreisen für unsere Produkte, insbesondere bei Speicherprodukten,
- > unserem gesamten Produkt-Mix und unserem Verkaufsvolumen,
- > der Phase im Lebenszyklus unserer Produkte sowie
- > Wettbewerbseffekten und konkurrenzfähigen Preisstrategien.

Im Geschäftsjahr 2005 sanken die Umsatzerlöse im Wesentlichen auf Grund der schwächeren Nachfrage nach Produkten im drahtlosen Bereich und wegen des Preisrückgangs bei Speicherprodukten. Der Anstieg der Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2006 war in erster Linie von einer stärkeren Nachfrage nach Speicherprodukten, besonders nach Graphik-DRAMs sowie DRAMs für Mobilfunk- und verbrauchernahe Anwendungen, verursacht. Ferner war ein gesundes Wachstum im Segment Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket, insbesondere im Bereich für Industrie- und Automobilanwendungen, zu verzeichnen. Die Lizenzeinnahmen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2005 als Folge einer mit ProMOS erreichten Einigung, wobei 118 Millionen

Euro als Lizenzerlöse vereinnahmt wurden. Der Rückgang der Lizenzeinnahmen im Geschäftsjahr 2006 war hauptsächlich durch die im Vorjahr einmalig vereinnahmten Lizenzerlöse von ProMOS bedingt. Zusätzlich wurde der Umsatz durch die Stärke der wichtigsten Fremdwährungen (vorwiegend des US-Dollars) in Relation zum Euro während des Geschäftsjahrs 2006 positiv beeinflusst, wohingegen im Geschäftsjahr 2004 und 2005 der Umsatz von negativen Fremdwährungseffekten beeinflusst worden ist. Der Fremdwährungseffekt im Vergleich zum Vorjahr wird ermittelt, indem der durchschnittliche Wechselkurs des vergangenen Jahres als konstanter Wechselkurs auf die Umsatzerlöse des aktuellen Jahres angewendet wird. Der Anstieg der Umsatzerlöse aus zugekauften Aktivitäten seit Beginn des vergangenen Jahres spiegelt vorwiegend die ganzjährige Konsolidierung der Umsätze im Jahr nach der Akquisition wider, wobei im Geschäftsjahr 2006 die erstmalige Konsolidierung von ALTIS zum 31. Dezember 2005 den wesentlichen Anteil beiträgt.

Geschäftsjahr zum 30. September	2004	2005	2006
Umsatzerlöse	7.195	6.759	7.929
Prozentuale jährliche Veränderung		-6 %	17 %
darin enthalten:			
Einkünfte aus Lizenzvergaben in Mio. €	76	175	29
Prozent des Umsatzes	1 %	3 %	0 %
Fremdwährungseffekte im Vergleich zum Vorjahr in Mio. €	-445	-177	142
Prozent des Umsatzes	-6 %	-3 %	2 %
Auswirkungen von Akquisitionen im Vergleich zum Vorjahr in Mio. €	29	2	40
Prozent des Umsatzes	0 %	0 %	0 %

Umsatzerlöse nach Segmenten

Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket

Im Geschäftsjahr 2005 gingen die Umsätze in diesem Segment im Vergleich zum Geschäftsjahr 2004 leicht zurück, wobei sich das Wachstum mit Automobilanwendungen fortsetzte. Der Umsatzrückgang ist vorwiegend auf den starken Preisdruck, kombiniert mit sinkenden Marktvolumina im Geschäft mit Sicherheits- und Chipkarten-ICs zurückzuführen. Das Segment erfuhr im Geschäftsjahr 2006 ein gesundes Wachstum, da die Absatzmenge insbesondere bei Industrie- und Automobilanwendungen stärker gestiegen ist als der entgegenwirkende kontinuierliche Preisdruck, der durch die technologischen Entwicklungen und den Wettbewerb verursacht worden ist. Wir waren ferner im Geschäftsjahr 2006 einem fortgesetzten hohen Preisdruck auf dem Markt für Chipkarten-ICs ausgesetzt.

Kommunikationslösungen

Im Jahresvergleich sank der Absatz im Geschäftsjahr 2005 im Segment Kommunikationslösungen auf Grund zurückgehender Umsätze im Geschäft für drahtlose Kommunikation. Die Ursachen sind sowohl ein Nachfragerückgang bei Basisband-Komponenten, beginnend mit dem zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2005, als auch der anhaltende Preisdruck. Dieser Rückgang konnte durch den stabilen Absatz drahtgebundener Produkte nicht ausgeglichen werden. Der Absatzrückgang im Geschäftsjahr 2006 ergab sich auf Grund sinkender Umsätze im Geschäft mit drahtloser Kommunikation, die durch eine sinkende Nachfrage nach Basisband-Komponenten verursacht wurden, sowie auf Grund eines kontinuierlichen Preisdrucks. Dieser Rückgang wurde teilweise durch einen starken Umsatzanstieg im Geschäft mit drahtgebundener Kommunikation kompensiert.

Qimonda

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2005 sank verglichen zum Vorjahr. Dies lag insbesondere am Preisdruck in der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs, der nicht durch die gestiegene Bit-Kapazität pro Chip und gestiegene Umsätze aus Lizenzen und bei Flash-Speicherprodukten kompensiert werden konnte. Zusätzlich erschwe-

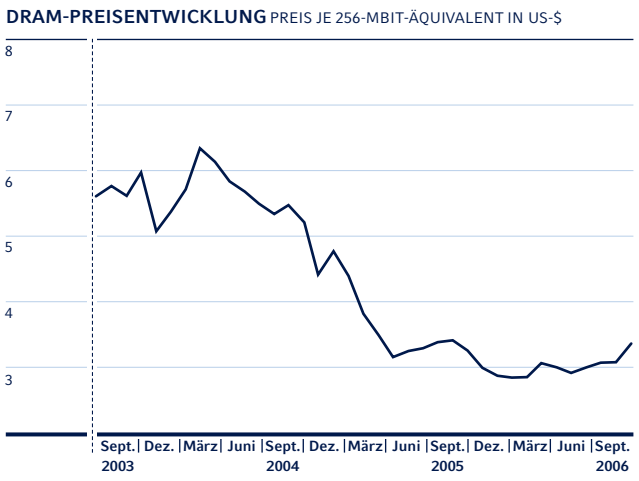
rend wirkte sich ein ungünstiger Wechselkurs zwischen Euro und US-Dollar aus. Die Produktionsvolumina stiegen im Geschäftsjahr 2005 durch den Aufbau zusätzlicher Kapazitäten beim Gemeinschaftsunternehmen Inotera sowie durch den Zugang zu zusätzlichen Kapazitäten, die unsere Kooperation mit Winbond und SMIC geschaffen hat. Generell wurde der Megabit-Absatz im Geschäftsjahr 2005 gesteigert. Ursache war die gestiegene Marktnachfrage unter anderem bei PCs und Datenspeichern. Die Mehrheit der Umsätze mit Speicherprodukten war im ersten Halbjahr 2005 auf die 256-Megabit-DRAM zurückzuführen und im zweiten Halbjahr 2005 auf die 512-Megabit-DRAM, da sich der Markt zur nächsten Produktgeneration mit höherer Speicherdichte verlagerte. Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2006 stiegen im Vergleich zum Vorjahr auf Grund erhöhter Bit-Kapazitäten pro Chip sowie eines günstigen Wechselkurses zwischen Euro und US-Dollar. Die gestiegenen Bit-Kapazitäten pro Chip ergeben sich aus dem Anlauf unserer 300-Millimeter-Produktionsstätte in Richmond, aus der Umstellung eines steigenden Kapazitätsanteils auf die 90-Nanometer-Technologie sowie aus unserem Zugang zu weiteren Kapazitäten unserer Gemeinschaftsunternehmen. Ferner war der Umsatzanstieg auf eine generelle Nachfrageerhöhung auf dem DRAM-Markt und auf unsere erfolgreiche Diversifizierung in neue Marktsegmente, besonders bei unseren Grafik-DRAM-Produkten, zurückzuführen. Diese positiven Effekte wurden teilweise durch Preisrückgänge auf dem DRAM Markt aufgehoben. Die Mehrheit der Umsätze im Geschäftsjahr 2006 wurde mit 512-Megabit-DRAM erzielt.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 waren die DRAM-Preise einem erheblichem Preisdruck ausgesetzt, konnten sich jedoch in den darauffolgenden drei Quartalen wieder erholen. Im Geschäftsjahr 2006 lag unser durchschnittlicher Verkaufspreis pro Megabit in US-Dollar für DRAM-Produkte zirka 20 Prozent unter dem im Geschäftsjahr 2005. Die durchschnittlichen Spotmarktpreise pro Megabit in US-Dollar für unsere Hauptprodukte mit DDR2-Schnittstellen sind zu Beginn des Geschäftsjahrs erheblich gefallen. Der Rückgang betrug in den ersten drei Monaten zirka 26 Prozent. Während dieses Quartals haben wir einen Überschuss an DDR2-Chips produziert, da die korrespondieren-

Geschäftsjahr zum 30. September	2004		2005		2006	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket	2.540	35	2.516	37	2.839	36
Kommunikationslösungen	1.689	23	1.391	21	1.205	15
Sonstige Geschäftsbereiche ¹	16	-	285	4	310	4
Konzernfunktionen und Eliminierungen ²	-58	-	-258	-4	-240	-3
Zwischensumme	4.187	58	3.934	58	4.114	52
Qimonda	3.008	42	2.825	42	3.815	48
Infineon Konzern	7.195	100	6.759	100	7.929	100

1 Beinhaltet konzerninterne Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von 273 Millionen Euro und 256 Millionen Euro für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 aus dem Verkauf von Wafern aus der 200-Millimeter-Produktionsstätte von Infineon in Dresden an Qimonda auf Grund der Produktionsvereinbarungen.

2 Beinhaltet die Eliminierung der konzerninternen Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von 273 Millionen Euro und 256 Millionen Euro für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 aus dem Verkauf von Wafern aus der 200-Millimeter-Produktionsstätte von Infineon in Dresden an Qimonda auf Grund von Produktionsvereinbarungen.



Quelle: WSTS

den DDR2-Logik-Chipsätze, die von Herstellern von Logikhalbleitern produziert werden, nicht in ausreichender Menge am Markt für die Hersteller von PCs erhältlich waren. Dadurch konnte der Markt das Angebot an DDR2-Chips nicht vollständig annehmen. Ein Teil der DDR2-Chips, die wir hergestellt haben, blieb unverkauft und in unserem Vorräten bis das Angebot an entsprechenden Logik-Chipsätzen bestand. Ab Januar 2006 erholten sich die Preise für DDR2 schnell und stiegen in den folgenden drei Monaten um rund 26 Prozent. Nach einer Periode starker und stabiler Preise bis Mai 2006 erfuhren die DDR2-Preise bis Juli 2006 einige kleinere, kurzfristige Preissenkungen, bevor sie bis zum Ende des Geschäftsjahrs auf Grund einer Verknappung des Angebots wieder stiegen. Der Preis für DDR erholte sich konstant, obgleich diese Erholung bis zum Ende des Geschäftsjahrs, durch den Tiefpunkt im Dezember 2005, etwas langsamer voranschritt.

Sonstige Geschäftsbereiche

Der Anstieg der Umsatzerlöse in den Geschäftsjahren 2005 und 2006 ergibt sich im Wesentlichen aus dem Verkauf von Wafern aus der 200-Millimeter-Produktionsstätte von Infineon in Dresden an Qimonda auf Grund der Produktionsvereinbarungen. Vor

dem Geschäftsjahr 2005 gehörte die 200-Millimeter-Produktionsstätte in Dresden zu Qimonda und der interne Umsatz wurde unter Qimonda ausgewiesen.

Umsatzerlöse nach Regionen und Kunden

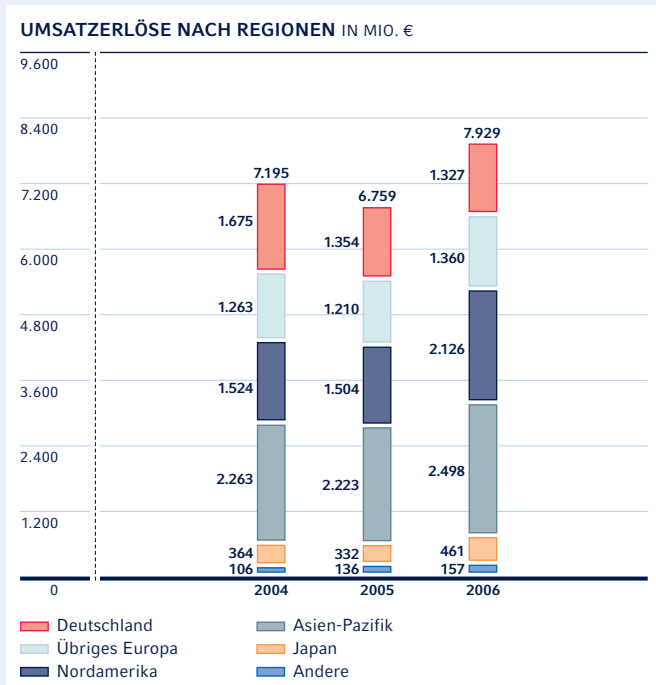
Im Geschäftsjahr 2005 sind unsere Umsatzerlöse in allen Regionen zurückgegangen. Dies ist vor allem eine Folge des Preisdrucks und einer geringeren Nachfrage nach Halbleiterprodukten, insbesondere nach Basisband-Komponenten im drahtlosen Geschäft in Deutschland. Im Geschäftsjahr 2006 konnten die Umsatzerlöse in nahezu allen Regionen gesteigert werden. Dies beruht im Wesentlichen auf erhöhter Nachfrage nach Halbleiterprodukten, vor allem nach speziellen Speicherprodukten im Geschäft mit Unterhaltungselektronik und Spielekonsolen in Nordamerika.

Die Anzahl unserer Kunden im Segment Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket blieb stabil. Im Geschäftsjahr 2006 haben wir mit unseren 20 größten Kunden zirka 65 Prozent unserer Umsätze in diesem Segment erwirtschaftet. Die Umsatzerlöse in diesem Segment sind in allen Regionen gestiegen, wobei insbesondere in Asien ein besonders starkes Wachstum zu verzeichnen war.

Im Segment Kommunikationslösungen haben wir während des Geschäftsjahrs 2006 eine weitere Verlagerung der Umsätze in den asiatisch-pazifischen Raum verzeichnet. Wir erwirtschafteten in diesem Segment mit unseren 20 größten Kunden über 80 Prozent der Umsatzerlöse. Die vier größten Kunden in diesem Segment waren im Geschäftsjahr 2006 BenQ, Ericsson, Nokia und Siemens. In den Geschäftsjahren 2005 und 2006 musste das Geschäft mit drahtloser Kommunikation einen erheblichen Umsatzrückgang hinnehmen, im Wesentlichen begründet durch Marktanteilsverluste von BenQ. Das Segment Kommunikationslösungen hat auf diese Entwicklung mit flacheren Strukturen zur Reduzierung der Fixkosten sowie mit der systematischen Verbreiterung der Kundenbasis reagiert. Diese Strategie macht gute Fortschritte. Während des Geschäftsjahrs 2006 konnten trotz starker Konkurrenz zwei neue Großkunden, LG Electronics Inc., Seoul, Korea („LG“), und Samsung, gewonnen werden.

Im Geschäftsjahr 2006 erwirtschaftete Qimonda mit seinen 20 größten Kunden nahezu 80 Prozent der Umsätze. Die Um-

UMSATZERLÖSE NACH REGIONEN						
Geschäftsjahr zum 30. September	2004		2005		2006	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
Deutschland	1.675	23	1.354	20	1.327	17
Übriges Europa	1.263	18	1.210	18	1.360	17
Nordamerika	1.524	21	1.504	22	2.126	27
Asien-Pazifik	2.263	32	2.223	33	2.498	31
Japan	364	5	332	5	461	6
Andere	106	1	136	2	157	2
Gesamt	7.195	100	6.759	100	7.929	100



Die Regionen Asien und Nordamerika gewinnen an Bedeutung.

Umsatzerlöse sind in allen Regionen gestiegen, wobei insbesondere in Nordamerika und Japan ein starkes Wachstum auf Grund eines gestiegenen Absatzes von speziellen Speicherprodukten an Hersteller von Unterhaltungselektronik und Spielkonsolen zu verzeichnen war.

Auf den Siemens-Konzern entfielen in den Geschäftsjahren 2004, 2005 und 2006 13 Prozent, 13 Prozent und 7 Prozent unserer Umsatzerlöse. Die Umsätze mit dem Siemens-Konzern werden hauptsächlich in den Nicht-Speicher-Segmenten getätigt. Auf keinen anderen Kunden entfielen 10 Prozent oder mehr unserer Umsatzerlöse in den Geschäftsjahren 2004, 2005 und 2006. Am 3. April 2006 hat Siemens die restlichen Anteile an der Gesellschaft veräußert. Infolgedessen sind die Geschäftstransaktionen mit Siemens nicht länger als Transaktionen mit verbundenen Unternehmen dargestellt.

Umsatzkosten — Bruttoergebnis vom Umsatz

Unsere Umsatzkosten enthalten vor allem:

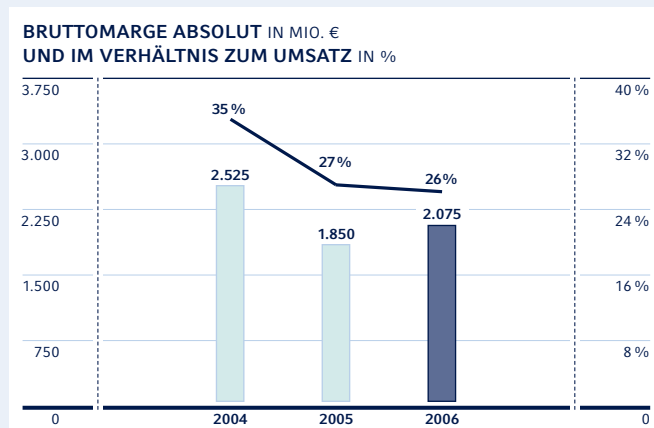
- > direktes Material – vor allem Kosten für Rohwafer –
- > Lohnkosten,
- > Gemeinkosten einschließlich der Wartung der Produktionsanlagen, indirekter Materialien, der Betriebsmittel und Lizenzgebühren,
- > Abschreibungen und Amortisation,
- > Kosten für Zulieferer für Montage und Test,

- > Fertigungsunterstützung inklusive Gebäudeflächen, Versorgungsanlagen, Qualitätskontrolle, Automatisierung und Leitungsfunktionen sowie
 - > Kosten für Auftragsfertigung.
- Zusätzlich zu den umsatzbezogenen Faktoren ist die Bruttomarge beeinflusst durch:
- > Auslastung der Fertigungsstätten und damit verbundene Leerkosten,
 - > Abschreibung erworbener immaterieller Vermögensgegenstände,
 - > Produktgarantieleistungen,
 - > Wertberichtigungen für überschüssigen oder veralteten Lagerbestand sowie
 - > Zulagen und Zuschüsse, die über die wirtschaftliche Restlebensdauer der Fertigungsanlagen realisiert werden.

Die Kosten für die Materialbezüge von unseren Gemeinschaftsunternehmen und anderen verbundenen und assoziierten Unternehmen wie ALTIS (konsolidiert seit dem 31. Dezember 2005) und Inotera weisen wir unter den Umsatzkosten aus. Die Bezüge von diesen Fertigungen und von verbundenen und assoziierten Unternehmen beliefen sich im Berichtsjahr 2006 auf 575 Millionen Euro, gegenüber 615 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2005 und 357 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2004.

Unser Bruttoergebnis vom Umsatz im Geschäftsjahr 2005 verschlechterte sich insbesondere als Folge der Leerkosten, des hohen Preisdrucks in den meisten unserer operativen Segmente sowie des ungünstigen US-Dollar/Euro-Wechselkurses. Diese

Geschäftsjahr zum 30. September	2004	2005	2006
Umsatzkosten in Mio. €	4.670	4.909	5.854
Prozentuale jährliche Veränderung		5 %	19 %
Prozent des Umsatzes	65 %	73 %	74 %
Bruttoergebnis vom Umsatz	35 %	27 %	26 %



Rückläufige Bruttomarge bei Qimonda wird durch andere Segmente fast kompensiert.

Effekte konnten nicht vollständig durch Produktivitätserhöhungen ausgeglichen werden. Im Geschäftsjahr 2006 ist unser Bruttoergebnis vom Umsatz auf Grund eines verminderten Bruttoergebnisses vom Umsatz bei Qimonda leicht gesunken. Die Verminderung des Bruttoergebnisses vom Umsatz bei Qimonda ergab sich im Wesentlichen auf Grund gesunkener Lizenzerlöse und eines starken Preisdrucks für DDR2-Speicherbausteine im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006. Dieser Effekt konnte nahezu durch ein verbessertes Bruttoergebnis vom Umsatz, insbesondere hervorgerufen durch niedrigere Leerkosten in den Segmenten Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket sowie Kommunikationslösungen ausgeglichen werden.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz unserer operativen Segmente hat sich folgendermaßen entwickelt:

Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket

Im Geschäftsjahr 2005 verschlechterte sich das Bruttoergebnis vom Umsatz auf Grund höherer Leerkosten im ersten Geschäftshalbjahr und des starken Preisdrucks. Die negativen Effekte konnten nicht vollständig durch Produktivitätsmaßnahmen ausgeglichen werden. Im Geschäftsjahr 2006 konnte das Bruttoergebnis vom Umsatz im Wesentlichen auf Grund geringerer Leerkosten verbessert werden.

Kommunikationslösungen

Im Geschäftsjahr 2005 verschlechterte sich das Bruttoergebnis vom Umsatz im Wesentlichen auf Grund von erhöhten Leerkosten. Im Geschäftsjahr 2006 verbesserte sich das Bruttoergebnis vom Umsatz im Wesentlichen auf Grund niedrigerer Leerkosten sowie einer erfolgreichen Einführung von Produktivitätsmaßnahmen, die die Abschreibungen auf Vorräte im Zusammenhang mit der Insolvenz von BenQ Mobile GmbH & Co OHG mehr als ausgleichen konnten.

Qimonda

Das Bruttoergebnis vom Umsatz ging im Geschäftsjahr 2005 zurück, da weitere Produktivitätsverbesserungen und geringere Herstellungskosten durch den Übergang auf die 110-Nanometer-Prozesstechnologie sowie unser erhöhter Anteil an der 300-Millimeter-Fertigung die Effekte aus geringeren Verkaufspreisen und des ungünstigen US-Dollar/Euro-Wechselkurses nicht ausgleichen konnten. Der Bruttogewinn sank hauptsächlich auf Grund geringerer Lizenzeinnahmen leicht von 23 Prozent im Geschäftsjahr 2005 auf 20 Prozent im Geschäftsjahr 2006. Ohne die Änderung der Lizenzeinnahmen wäre Qimondas Bruttogewinn nahezu unverändert geblieben. Der Bruttogewinn von Qimonda war besonders zu Beginn des Geschäftsjahrs 2006 durch einen hohen Preisdruck belastet, konnte sich aber im Verlauf des Geschäftsjahrs wieder verbessern.

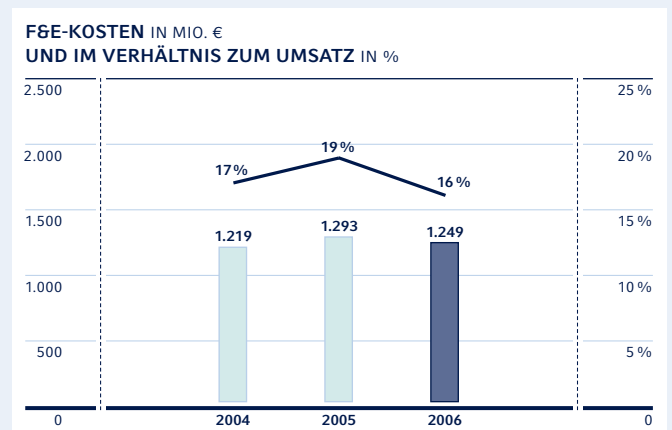
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (F&E) umfassen vor allem Personalkosten, Materialkosten, Abschreibungen und Instandhaltung der Laboreinrichtungen, die wir für unsere F&E-Projekte benötigen, sowie Kosten aus vertraglich vereinbarter Technologieentwicklung. Materialkosten beinhalten Ausgaben für Wafer zu Entwicklungszwecken und Kosten aus Pilotprojekten, die vor dem Start der Serienproduktion anfallen. In den Aufwendungen für F&E sind die Vereinbarungen über die Entwicklungen von gemeinsamer Technologie mit unseren Partnern wie Nanya und IBM enthalten.

Wir werden weiterhin unsere Investitionen auf die Entwicklung von fortschrittlichen Fertigungstechnologien sowie von Produkten mit großem Wachstums- und Ergebnispotential fokussieren.

Einige unserer F&E-Projekte erhalten Zulagen und Zuschüsse von lokalen und regionalen Behörden am Ort unserer Aktivitäten. Werden die Kriterien für solche Zuwendungen erfüllt, reduzieren die Zuschüsse die F&E-Aufwendungen über die Projektdauer, in der die Kosten anfallen.

Geschäftsjahr zum 30. September	2004	2005	2006
Aufwendungen für F&E in Mio. €	1.219	1.293	1.249
Prozentuale jährliche Veränderung		6 %	-3 %
Prozent des Umsatzes	17 %	19 %	16 %
Zulagen und Zuschüsse in Mio. €	74	50	67
Prozent des Umsatzes	1 %	1 %	1 %



Effizienzverbesserungen verringern F&E-Aufwendungen.

Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket

Die F&E-Aufwendungen stiegen im Geschäftsjahr 2005 leicht sowohl in absoluten Zahlen als auch in Relation zum Umsatz. Die Erhöhung ergab sich im Wesentlichen im Geschäft Automotive & Power. Im Geschäftsjahr 2006 bleiben die F&E-Aufwendungen nahezu auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr in absoluten Zahlen, sanken allerdings in Relation zum Umsatz.

Kommunikationslösungen

Im Geschäftsjahr 2005 blieben die F&E-Aufwendungen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2004 in absoluten Zahlen relativ stabil und stiegen in Relation zum Umsatz. Das stetig hohe Niveau der F&E-Aufwendungen wurde in der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs 2005 mit Fokus auf Software- und Lösungsaktivitäten und die dritte Halbleitergeneration für Mobiltelefone beibehalten. In der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs 2005 wurden die F&E-Aufwendungen in absoluten Zahlen verringert. Dies war die Folge erfolgreicher Effizienzverbesserungen, die im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 initiiert wurden. Im Geschäftsjahr 2006 verringerten sich die F&E-Aufwendungen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2005 weiter. In Relation zum Umsatz blieben sie konstant. Ursächlich für die Verringerung waren die im Vorjahr eingeführten Effizienzprogramme, deren Effekte sich im Geschäftsjahr 2006 vollständig ausgewirkt haben.

Qimonda

Im Geschäftsjahr 2005 stiegen die F&E-Aufwendungen in absoluten Zahlen auf Grund einer beschleunigten Entwicklung neuer Speichertechnologie-Generationen und der Verbreiterung des Portfolios an Speicherprodukten. Die erhöhten F&E-Aufwendungen im Geschäftsjahr 2006 ergaben sich auf Grund der verstärkten Anstrengungen, unsere Entwicklungsmöglichkeiten im Hinblick auf die nächste Generation von Speichertechnologien sowie die fortwährende Erweiterung unseres Portfolios von Speicherprodukten auszubauen. Sie sanken im Verhältnis zum Umsatz auf Grund gestiegener Umsatzerlöse.

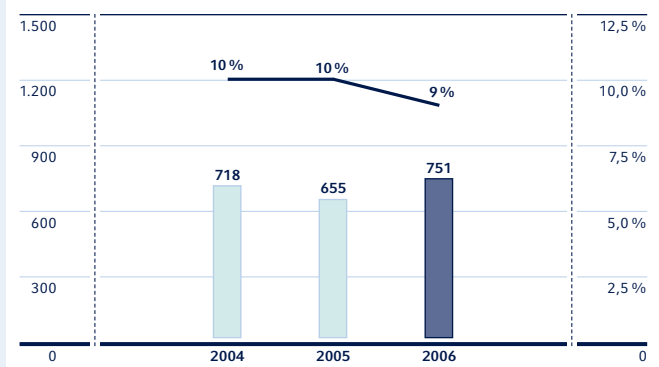
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebskosten umfassen Personalkosten für die Mitarbeiter des Vertriebs und des Marketings, Kosten für Kundenmuster, Aufwendungen im Zusammenhang mit Prototypen, Verkaufsförderungsmaßnahmen und Marketingaufwendungen.

Die allgemeinen Verwaltungskosten umfassen im Wesentlichen die Personalkosten der Mitarbeiter in der Verwaltung, nicht produktionsbezogene Gemeinkosten, Beratungshonorare, Rechtsanwaltskosten und andere Honorare für externe Dienstleister sowie Personalbeschaffungs- und Aus- und Weiterbildungskosten.

Geschäftsjahr zum 30. September	2004	2005	2006
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten in Mio. €	718	655	751
Prozentuale jährliche Veränderung		-9 %	15 %
Prozent des Umsatzes	10 %	10 %	9 %

VERTRIEBSKOSTEN UND ALLGEM. VERWALTUNGSKOSTEN IN MIO. € UND IM VERHÄLTNIS ZUM UMSATZ IN %



Steigende Kosten sind vor allem auf die Insolvenz von BenQ Mobile GmbH & Co. OHG, die Qimonda-Ausgliederung und auf aktienbasierte Vergütungen zurückzuführen.

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten erhöhten sich im Geschäftsjahr 2006 hauptsächlich um 28 Millionen Euro auf Grund von Aufwendungen durch die Insolvenz von BenQ Mobile GmbH & Co. OHG, um 16 Millionen Euro durch die Gründung von Qimonda und um 12 Millionen Euro für aktienbasierte Vergütungen.

Weitere Bestandteile der Gewinn- und Verlust-Rechnung

Geschäftsjahr zum 30. September	2004	2005	2006
Restrukturierung in Mio. €	17	78	23
Prozent des Umsatzes	0 %	1 %	0 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen, Saldo in Mio. €	257	92	108
Prozent des Umsatzes	4 %	1 %	1 %
Anteiliger Überschuss/Fehlbetrag von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften, Saldo in Mio. €	-14	57	78
Prozent des Umsatzes	-0 %	1 %	1 %
Erträge aus der Realisierung von Wertänderungen durch Kapitalerhöhung bei Tochterunternehmen und bei assoziierten Unternehmen, Saldo in Mio. €	2	-	19
Prozent des Umsatzes	0 %	0 %	0 %
Sonstige Erträge/ Aufwendungen, Saldo in Mio. €	-64	26	-33
Prozent des Umsatzes	-1 %	0 %	-0 %

Restrukturierung

In Verbindung mit unserer Entscheidung, verschiedene Entwicklungszentren im Geschäftsjahr 2004 zu schließen, entstanden Restrukturierungskosten, hauptsächlich für Abfindungszahlungen. Im Geschäftsjahr 2005 führten wir unsere Restrukturierungs- und Kostensenkungsmaßnahmen fort. Diese Maßnahmen beinhalteten Vereinbarungen über die Verringerung unseres Personalbestands und die Zusammenführung von Funktionen und Geschäftsbetrieben. Der Abbau von Arbeitsplätzen wird hauptsächlich durch die Schließung unseres Glasfaserkomponentengeschäfts in Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika sowie durch Restrukturierungsmaßnahmen der Cluster-Fertigung im Front-End-Bereich in München-Perlach, Regensburg und Villach durchgeführt. Die Produktion in München-Perlach wird zum größten Teil nach Regensburg und zu einem kleineren Anteil nach Villach verlagert. Im Geschäftsjahr 2006 haben wir unsere Restrukturierungsmaßnahmen fortgesetzt, die einen Abbau der Belegschaft bei ALTIS und bei unseren Chipkarten-Back-End-Aktivitäten vorsehen. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und die Kosten zu reduzieren. Als Teil dieser Umstrukturierung wird die Entlassung von zirka 450 Mitarbeitern erwartet.

Sonstige betriebliche Aufwendungen, Saldo

Im Geschäftsjahr 2004 bestanden die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (netto) im Wesentlichen aus Aufwendungen aus der Vereinbarung mit dem US-Bundesjustizministerium im kartellrechtlichen Verfahren und aus verbundenen Vereinbarungen mit Kunden sowie ähnlichen laufenden Ermittlungen in Europa. Eine Wertberichtigung des Geschäfts- und Firmenwerts in Höhe von 71 Millionen Euro im Zusammenhang mit der Akquisition von Catamaran im Geschäftsjahr 2001 war ebenso enthalten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2005 beinhalten hauptsächlich Kosten in Höhe von 96 Millionen Euro aus der Neuorganisation von verschiedenen Geschäftsbereichen im Segment Kommunikationslösungen und aus Wertberichtigungen auf Geschäfts- und Firmenwert und andere immaterielle Vermögensgegenstände. Im Geschäftsjahr 2006 bestanden die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Wesentlichen aus: Wertberichtigungen auf Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 38 Millionen Euro, Aufwendungen im Rahmen der Vergleichsvereinbarung mit Tessera in Höhe von 37 Millionen Euro, kartellrechtlich bezogenen Aufwendungen in Höhe von 23 Millionen Euro sowie einem Verlust in Höhe von 12 Millionen Euro aus unserem Verkauf von Qimonda-Aktien auf Grund der Ausübung der Mehrzuteilungsoption durch die Emissionsbanken im Rahmen des Börsengangs von Qimonda.

Anteiliger Überschuss/Fehlbetrag von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften

Die wichtigste Beteiligung ist derzeit Inotera, da ALTIS zum 31. Dezember 2005 vollständig konsolidiert wurde. Unser an-

teiliges Ergebnis am Speicherhersteller Inotera unterliegt den Fluktuationen der DRAM-Preise und ist im Ergebnis der Qimonda enthalten.

Die Verluste während der Hochlaufphase bei Inotera trugen zu den Verlusten im Geschäftsjahr 2004 bei. Im Geschäftsjahr 2005 und 2006 hat Inotera den Hauptteil zum positiven Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beigetragen, resultierend aus dem Beginn der Volumenproduktion im Gemeinschaftsunternehmen im Geschäftsjahr 2005.

Erträge aus der Realisierung von Wertänderungen durch Kapitalerhöhung bei Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, Saldo

Im August 2006 hat Qimonda seinen Börsengang an der New Yorker Börse mit der Platzierung von 42 Millionen neuen Stammaktien zusammen mit 6,3 Millionen Stammaktien von Infineon aus einer Mehrzuteilungsoption zu einem Ausgabepreis von 13 US-Dollar pro Aktie erfolgreich abgeschlossen. Wir haben einen sonstigen Aufwand in Höhe von 53 Millionen Euro aus der Verwässerung unseres Anteils durch den Börsengang Qimondas realisiert.

Im März und Mai 2006 hat unser Gemeinschaftsunternehmen Inotera seinen Börsengang an der taiwanischen Börse mit der Platzierung von 200 Millionen Aktien sowie an der Luxemburger Börse mit der Platzierung von 40 Millionen Global Depository Shares (entspricht 400 Millionen Stammaktien), jede zu einem Ausgabepreis von 33 NT\$ pro Aktie, erfolgreich abgeschlossen. Als Resultat aus diesen Transaktionen haben wir einen sonstigen Ertrag in Höhe von 72 Millionen Euro verzeichnet.

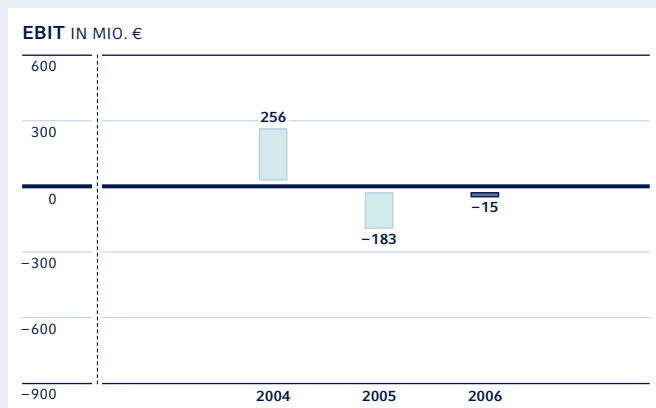
Sonstige Erträge/Aufwendungen, Saldo

Sonstige Erträge sind nicht unseren Kernaktivitäten direkt zugeordnet und können von Periode zu Periode aus vielfältigen Positionen bestehen, einschließlich der Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens. Im Geschäftsjahr 2004 bestanden die sonstigen Aufwendungen hauptsächlich aus Wertberichtigungen auf Finanzanlagen in Höhe von 65 Millionen Euro. Im Geschäftsjahr 2005 bestanden die sonstigen Erträge aus Nettogewinnen aus derivativen Fremdwährungssicherungsgeschäften und Fremdwährungstransaktionen in Höhe von 40 Millionen Euro sowie aus einem Gewinn aus der Veräußerung unserer Venture-Capital-Aktivitäten in Höhe von 13 Millionen Euro. Diese Gewinne wurden teilweise durch Wertberichtigungen auf Beteiligungen in Höhe von 29 Millionen Euro aufgezehrt. Im Geschäftsjahr 2006 bestanden die sonstigen Aufwendungen im Wesentlichen aus Nettoverlusten aus derivativen Fremdwährungssicherungsgeschäften und Fremdwährungstransaktionen in Höhe von 31 Millionen Euro sowie aus Wertberichtigungen auf Beteiligungen in Höhe von 13 Millionen Euro.

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit)

Wir definieren Ebit als Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Das Management nutzt das Ebit als Kennzahl für Budget- und operative Zielvorgaben, um seine Geschäfte zu führen und den Geschäftserfolg zu beurteilen. Infineon berichtet Ebit-Daten, um Investoren aussagekräftige Informationen über den operativen Geschäftserfolg der Gesellschaft im Allgemeinen und über die einzelnen operativen Segmente im Besonderen zur Verfügung zu stellen. Das Ebit wird wie folgt aus den Konzern-Gewinn- und -Verlust-Rechnungen hergeleitet:

Geschäftsjahr zum 30. Sept. in Mio. €	2004	2005	2006
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	61	-312	-268
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	154	120	161
Zinsaufwendungen	41	9	92
Ebit	256	-183	-15



Die positive Entwicklung in den einzelnen Segmenten wird durch Sondereffekte gemindert.

Die Veränderung des Ebit ist das Resultat der unten aufgeführten Effekte innerhalb der Segmente:

Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket

Der Ebit-Rückgang im Geschäftsjahr 2005 resultierte hauptsächlich aus dem geringeren Bruttoergebnis vom Umsatz. Die Ebit-Verbesserung im Geschäftsjahr 2006 ergab sich im Wesentlichen auf Grund gestiegener Umsatzerlöse und eines verbesserten Bruttoergebnisses vom Umsatz, das teilweise durch den weiterhin starken Preisdruck insbesondere im Bereich der Automobil-elektronik und dem Geschäft mit Chipkarten aufgezehrt wurde. In den Geschäftsjahren 2005 und 2006 wurde das Ebit zudem negativ beeinflusst durch Kosten des Produktionstransfers im Zusammenhang mit dem geplanten Auslaufen der Produktion in München-Perlach sowie durch Kosten in Verbindung mit der neuen Produktionsstätte in Kulim, Malaysia.

Das Ebit verteilt sich wie folgt auf die Segmente:

Geschäftsjahr zum 30. Sept. in Mio. €	2004	2005	2006
Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket	252	134	246
Kommunikationslösungen	-44	-295	-231
Sonstige Geschäftsbereiche	-75	4	4
Konzernfunktionen und Eliminierungen	-39	-137	-236
Zwischensumme	94	-294	-217
Qimonda ¹	162	111	202
Gesamt	256	-183	-15

¹ Das Ebit für Qimonda für den Zeitraum nach dem Börsengang wurde abzüglich der auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Ergebnisanteile dargestellt.

Kommunikationslösungen

Der höhere Ebit-Verlust im Geschäftsjahr 2005 resultierte hauptsächlich aus Kosten in Verbindung mit der Neuorganisation bestimmter Kommunikationsgeschäfte und aus Wertberichtigungen in Höhe von insgesamt 96 Millionen Euro sowie der Verringerung des Bruttoergebnisses vom Umsatz. Im Geschäftsjahr 2006 wurde das Ebit negativ durch Kosten in Höhe von 91 Millionen Euro, welche vorwiegend in Zusammenhang mit der Insolvenz von BenQ Mobile GmbH & Co OHG stehen, beeinflusst. Trotz dieser Kosten verbesserte sich das EBIT im Geschäftsjahr 2006 vor allem auf Grund geringerer Leerkosten und Maßnahmen zur Kostensenkung.

Qimonda

Der Ebit-Rückgang im Geschäftsjahr 2005 ergab sich hauptsächlich aus einem Preisrückgang bei DRAM-Produkten und einem schwachen US-Dollar/Euro-Wechselkurs sowie aus gestiegenen F&E-Aufwendungen, die im Wesentlichen aus einer beschleunigten Technologieentwicklung und der Erweiterung unseres Produktportfolios entstanden sind. Diese Effekte konnten nicht vollständig durch Produktivitätsverbesserungen und gestiegene Lizenzeinnahmen kompensiert werden. Im Geschäftsjahr 2006 verbesserte sich das Ebit gegenüber dem Geschäftsjahr 2005 auf Grund gestiegener Umsatzerlöse, erhöhter Bit-Kapazitäten pro Chip und auf Grund eines günstigen Wechselkurses zwischen Euro und US-Dollar.

Sonstige Geschäftsbereiche

Zur Ebit-Verbesserung im Geschäftsjahr 2005 trug ein Erlös von 13 Millionen Euro aus der Veräußerung von Venture-Capital-Aktivitäten bei, die im Geschäftsjahr 2004 wertberichtigt wurden. Das Ebit im Geschäftsjahr 2006 blieb unverändert im Vergleich zum Geschäftsjahr 2005.

Konzernfunktionen und Eliminierungen

Die Ebit-Verschlechterung im Geschäftsjahr 2005 resultierte hauptsächlich aus Restrukturierungskosten in Höhe von 78 Millionen Euro in Verbindung mit dem geplanten Auslaufen der Produktion in der Fertigungsstätte München-Perlach und der Restrukturierung unseres Glasfaserkomponentengeschäfts. Die Verringerung des Ebit im Geschäftsjahr 2006 ist im Wesentlichen auf Gesamtaufwendungen in Höhe von zirka 80 Millionen Euro zurückzuführen, die im Zusammenhang mit der Gründung von Qimonda sowie der Verwässerung unseres Anteils an Qimonda auf Grund des Börsengangs entstanden sind. Darüber hinaus enthalten diese Gesamtaufwendungen den Verlust aus dem Verkauf unserer Anteile an Qimonda nach der Ausübung der Mehrzuteilungsoption der Emissionsbanken.

Zinsergebnis

Zinserträge erzielen wir hauptsächlich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten einschließlich Wertpapieren. Zinsaufwendungen entstehen uns überwiegend aus Bankdarlehen und Wandelanleihen und werden mit aktivierten Zinsen für im Bau befindliche Fertigungsgebäude saldiert.

Geschäftsjahr zum 30. September	2004	2005	2006
Zinsergebnis in Mio. €	-41	-9	-92
Prozent des Umsatzes	-1 %	0 %	-1 %

Zinsaufwendungen in den Geschäftsjahren 2004, 2005 und 2006 hatten wir vornehmlich aus im Februar 2002 und im Juni 2003 ausgegebenen Wandelanleihen. Zusätzlich beinhalteten die Zinsaufwendungen im Geschäftsjahr 2004 angefallene Zinsen in Höhe von 21 Millionen Euro, die im Zusammenhang mit der Rückzahlung der rückgewährbaren Einlagen anderer Investoren an der Infineon Technologies SC300 GmbH & Co. OHG („SC300“), Dresden wurden. Diese Zinsaufwendungen wurden im Geschäftsjahr 2004 und 2005 teilweise durch den Rückkauf eines Teils unserer Wandelanleihen, durch gestiegene aktivierte Zinsen im Zusammenhang mit dem Bau von Fertigungsstätten und durch Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten reduziert. Die Erhöhung des negativen Zinsergebnisses im Geschäftsjahr 2006 ist im Wesentlichen auf die Inanspruchnahme des 400-Millionen-US-Dollar/400-Millionen-Euro-Konsortialkredits in Höhe von 345 Millionen US-Dollar zur Finanzierung der Erweiterung der Produktionsanlagen am Standort Richmond sowie einer Reduzierung der Zinserträge aus Zins-Swap Vereinbarungen, durch einen Anstieg der variablen Zinssätze und zu einem geringeren Teil aus geringeren aktivierten Zinsen und aus Zinsen auf ausstehende Steuerverbindlichkeiten.

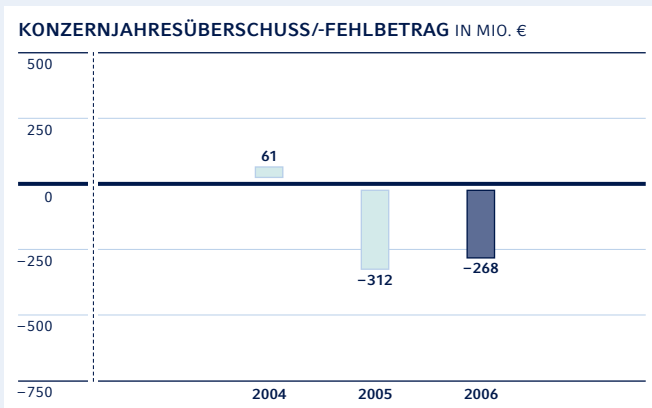
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Geschäftsjahr zum 30. September	2004	2005	2006
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Mio. €	-154	-120	-161
Prozent des Umsatzes	-2 %	-2 %	-2 %
Steuerquote	-72 %	-63 %	-150 %

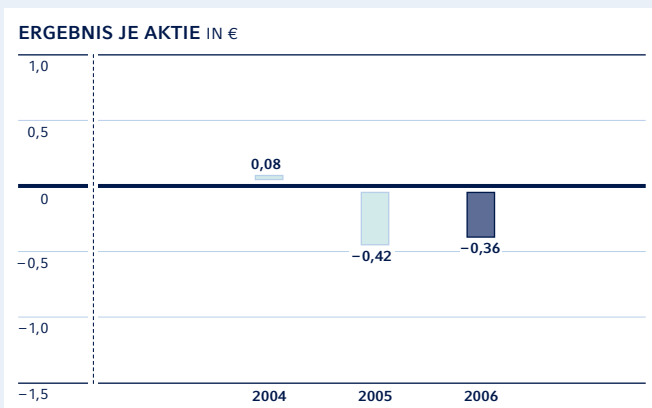
Gemäß US-GAAP unterliegen aktive latente Steuern in Steuergebieten mit kumulativen Verlusten in den vorausgegangenen drei Jahren einer Wertberichtigung, ohne dabei den Einfluss von erwarteten zukünftigen steuerpflichtigen Einkommen zu berücksichtigen. Im Geschäftsjahr 2004 erhöhte sich unsere Steuerquote auf Grund von zusätzlichen Wertberichtigungen in Höhe von 54 Millionen Euro in Steuergebieten, die weiterhin kumulative Verluste in den vorausgegangenen drei Jahren ausweisen, und auf Grund höherer nicht abzugsfähiger Aufwendungen. In den Geschäftsjahren 2005 und 2006, haben wir weiterhin einen kumulativen Verlust in den vorausgegangenen drei Jahren in bestimmten Steuergebieten ausgewiesen und die Wertberichtigung um 192 Millionen Euro und 292 Millionen Euro erhöht, die den realisierbaren Steuerertrag begrenzte. Wir bewerten unsere latenten Steuern regelmäßig. Unsere Fähigkeiten zur Realisierung von Steuererträgen aus latenten Steuern hängen von der Möglichkeit ab, in Zukunft steuerliche Einkünfte zu erzielen und steuerliche Verlustvorträge sowie Steuervergünstigungen vor Eintritt der Verjährung zu nutzen. Wir erwarten, so lange keine Erträge für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in den besagten Steuergebieten auszuweisen, wie in diesen Steuergebieten über den Zeitraum der vorausgegangenen drei Jahre ein kumulativer Verlust ausgewiesen wird.

Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag

Im Geschäftsjahr 2004 waren wir auf Grund von Umsatzwachstum, gesteigerter Effizienz in der Fertigung sowie Kostensenkungsprogrammen profitabel. Diese positive Entwicklung wurde durch Wertberichtigungen, Aufwendungen für kartellrechtliche Verfahren und Steueraufwendungen beeinträchtigt. Der Konzernjahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2005 ergab sich im Wesentlichen aus einer Kombination von geringeren Umsatzerlösen, einem geringeren Bruttoergebnis vom Umsatz, Wertberichtigungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie Restrukturierungsmaßnahmen und Steueraufwendungen. Der Konzernjahresfehlbetrag im Geschäftsjahr 2006 resultiert im Wesentlichen aus Aufwendungen im Zusammenhang mit der Insolvenz von BenQ Mobile GmbH & Co. OHG, dem Börsengang von Qimonda und Beilegung von Rechtsstreitigkeiten. Zusätzlich hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2006 begonnen, den Marktwert der Aktienoptionen als Aufwand auszuweisen, dass ebenfalls das Konzernjahresergebnis belastet hat.



Sondereffekte und eine höhere Steuerlast führen zu einer nur geringfügigen Verbesserung des Konzernjahresfehlbetrages.



Darstellung der Vermögenslage

Geschäftsjahr zum 30. Sept. in Mio. €	2005	2006	Veränderung in %
Kurzfristige Vermögensgegenstände	4.574	5.681	24
Langfristige Vermögensgegenstände	5.710	5.504	-4
Summe Vermögensgegenstände	10.284	11.185	9
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.382	3.305	39
Langfristige Verbindlichkeiten	2.192	1.725	-21
Summe Verbindlichkeiten	4.574	5.030	10
Minderheitenanteile	81	840	+++
Eigenkapital	5.629	5.315	-6

Zum 30. September 2006 stiegen das Gesamtvermögen sowie die kurzfristigen Vermögensgegenstände im Vergleich zum Vorjahr vor allem auf Grund eines erhöhten Bestands an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Der Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten beruht im Wesentlichen auf den Nettoeinzahlungen in Höhe von 464 Millionen Euro aus dem Börsengang von Qimonda und dem Verkauf von Qimonda Aktien nach Ausübung der Mehrzuteilungsoption der

Konsortialbanken, sowie auf der Inanspruchnahme unseres 400-Millionen-US-Dollar/400-Millionen-Euro-Konsortialkredits in Höhe von 345 Millionen US-Dollar zur Finanzierung der Erweiterung der Produktionsanlagen am Standort Richmond.

Die langfristigen Vermögensgegenstände verringerten sich leicht zum Ende des Geschäftsjahrs 2006, da die Investitionen in Sachanlagen die Abschreibungen und Wertberichtigungen nicht ganz kompensieren konnten.

Die gesamten Verbindlichkeiten stiegen zum Ende des Geschäftsjahrs 2006 im Wesentlichen auf Grund der Inanspruchnahme unseres 400-Millionen-US-Dollar/400-Millionen-Euro-Konsortialkredits in Höhe von 345 Millionen US-Dollar. Die Erhöhung der kurzfristigen Verbindlichkeiten ergab sich im Wesentlichen auf Grund der Umgliederung einer nachrangigen Wandelanleihe in Höhe von 638 Millionen Euro, die 2007 fällig wird, aus den langfristigen Verbindlichkeiten. Die Reduzierung der langfristigen Verbindlichkeiten auf Grund dieser Umgliederung wurde zum Teil durch die Inanspruchnahme des genannten Konsortialkredits in Höhe von 345 Millionen US-Dollar aufgehoben. Die Erhöhung der Minderheitenanteile beruht vor allem auf dem Börsengang von Qimonda sowie der erstmaligen Konsolidierung von ALTIS zum 31. Dezember 2005.

Kennzahlen

Im Geschäftsjahr 2006 reduzierte sich unser Eigenkapital im Wesentlichen durch den Konzernjahresfehlbetrag 2006. Die Eigenkapitalquote beträgt 48 Prozent zum 30. September 2006 und ist gegenüber dem 30. September 2005 um 7 Prozentpunkte gefallen.

Im Geschäftsjahr 2005 betrug die Eigenkapitalrendite minus 5 Prozent und die Gesamtkapitalrendite minus 3 Prozent auf Grund des Konzernjahresfehlbetrags gegenüber plus 1 Prozent im Geschäftsjahr 2004. Im Geschäftsjahr 2006 blieb die Eigenkapitalrendite unverändert bei minus 5 Prozent und die Gesamtkapitalrendite verbesserte sich auf minus 2 Prozent im Wesentlichen auf Grund des geringeren Konzernjahresfehlbetrags sowie eines höheren Gesamtvermögens im Vergleich zum Geschäftsjahr 2005.

Die Anlagendeckung im Geschäftsjahr 2005 sank auf Grund des Konzernjahresfehlbetrags sowie auf Grund der Investitionen in Sachanlagen, die die planmäßigen Abschreibungen überstiegen auf 150 Prozent im Vergleich zu 167 Prozent im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2006 ist die Anlagendeckung im Wesentlichen auf Grund des Konzernjahresfehlbetrags und der nahezu unveränderten Sachanlagen auf 141 Prozent weiter gesunken.

Die Verringerung des Verschuldungsgrads auf 30 Prozent im Geschäftsjahr 2005 (Vorjahr: 33 Prozent) war im Wesentlichen durch die Rückzahlung eines Darlehens in Höhe von 450 Millionen Euro, das im Zusammenhang mit dem Ausbau der Fertigungsstätte in Dresden aufgenommen wurde, bedingt. Im Geschäftsjahr 2006 ist der Anstieg des Verschuldungsgrads auf 38 Prozent vor allem auf Grund der Inanspruchnahme unseres 400-Millionen-US-Dollar/400-Millionen-Euro-Konsortialkredits in Höhe von 345 Millionen US-Dollar gestiegen.

KENNZAHLEN

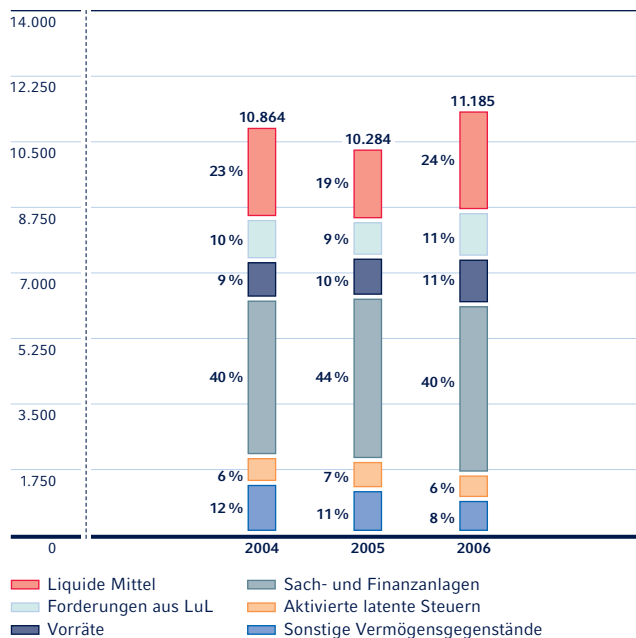
Geschäftsjahr zum 30. September in %	2004	2005	2006
Anlagenquote ¹	51	56	49
Umlaufquote ²	49	44	51
Abnutzungsgrad des Sachanlagevermögens ³	67	67	72
Abschreibungsquote des Sachanlagevermögens ⁴	11	11	10
Vorratsintensität ⁵	9	10	11
Umschlagshäufigkeit der Vorräte ⁶	7,5	6,8	7,1
Umschlagsdauer der Vorräte in Tagen ⁷	48	53	50
Kundenziel in Tagen ⁸	48	53	50
Eigenkapitalquote ⁹	55	55	48
Eigenkapitalrendite ¹⁰	1	-5	-5
Gesamtkapitalrendite ¹¹	1	-3	-2
Anlagendeckung ¹²	167	150	141
Verschuldungsgrad ¹³	33	30	38

Die oben stehenden Kennzahlen zur Vermögenslage werden wie folgt berechnet:

- 1 Anlagenquote = langfristige Vermögensgegenstände/Gesamtvermögen
- 2 Umlaufquote = kurzfristige Vermögensgegenstände/Gesamtvermögen
- 3 Abnutzungsgrad des Sachanlagevermögens = kumulierte Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen/historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Sachanlagevermögens zum Ende des Geschäftsjahrs
- 4 Abschreibungsquote des Sachanlagevermögens = Jahresabschreibungen auf das Sachanlagevermögen/historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Sachanlagevermögens zum Ende des Geschäftsjahrs
- 5 Vorratsintensität = Vorratsvermögen/Gesamtvermögen
- 6 Umschlagshäufigkeit der Vorräte = Umsatzerlöse des Jahres/durchschnittlicher Bestand an Vorräten
- 7 Umschlagsdauer der Vorräte in Tagen = durchschnittlicher Bestand an Vorräten x 360 Tage/Umsatzerlöse des Jahres
- 8 Kundenziel in Tagen = durchschnittlicher Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen x 360 Tage/Umsatzerlöse des Jahres
- 9 Eigenkapitalquote = Eigenkapital/Gesamtvermögen
- 10 Eigenkapitalrendite = Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag des Jahres/durchschnittlicher Bestand an Eigenkapital
- 11 Gesamtkapitalrendite = Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag des Jahres/durchschnittliches Gesamtvermögen
- 12 Anlagendeckung = Eigenkapital/Sachanlagen
- 13 Verschuldungsgrad = (langfristige + kurzfristige Finanzverbindlichkeiten)/Eigenkapital

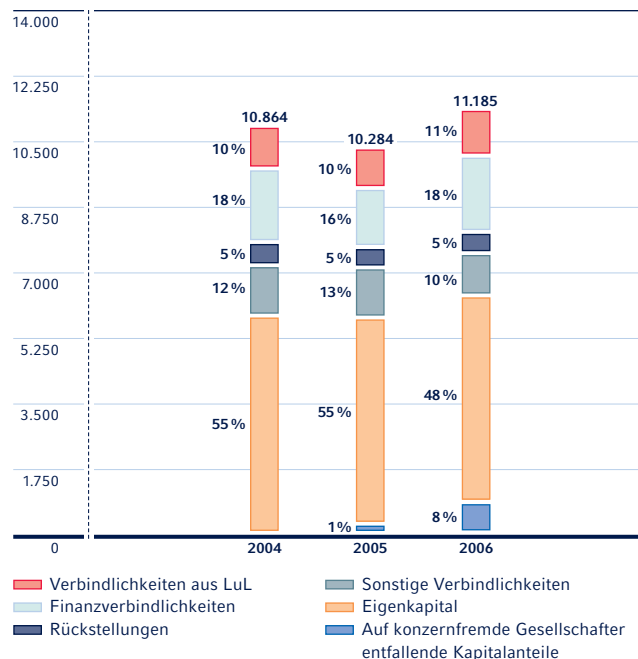
Der Durchschnitt eines Bilanzwerts wird ermittelt als arithmetisches Mittel des Werts zum Bilanzstichtag des aktuellen Jahres und des Vorjahres.

BILANZSTRUKTUR AKTIVA IN MIO. €



Liquide Mittel steigen durch Nettoeinzahlungen aus dem Qimonda-Börsengang.

BILANZSTRUKTUR PASSIVA IN MIO. €



Langfristige Darlehen für den Ausbau von Richmond führen zu einem Anstieg der Finanzverbindlichkeiten.

Darstellung der Finanzlage

Cash-Flow

Geschäftsjahr zum 30. September in Mio. €	2004	2005	2006
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.857	1.039	974
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-1.809	-238	-824
Mittelabfluss/-zufluss aus laufender Finanzierungstätigkeit	-402	-266	762
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Geschäftsjahrs	608	1.148	2.040

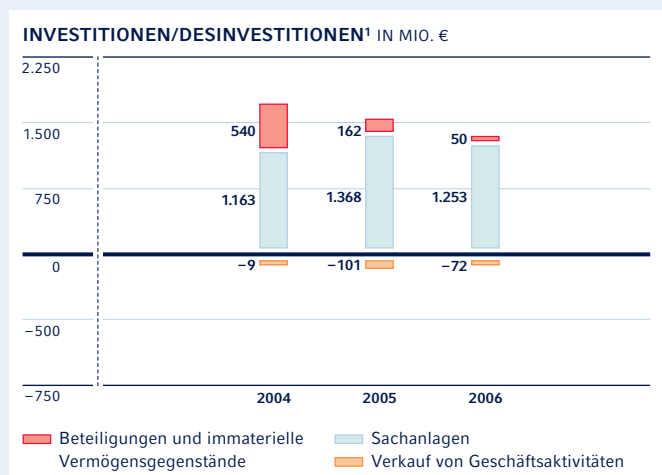
Der Cash-Flow zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme in den Berichtsperioden. Ihm kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft zu.

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit und die Mittelzuflüsse aus Finanzierungstätigkeit sind jeweils indirekt zahlungsbezogen ermittelt. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Konzernjahresergebnis indirekt abgeleitet. Die Veränderungen von Bilanzpositionen sind um Effekte aus Währungsschwankungen und Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Sie können deshalb nicht mit den entsprechenden Veränderungen in den Konzernbilanzen abgestimmt werden.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2006 ergibt sich im Wesentlichen aus dem Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von 268 Millionen Euro, zuzüglich der Abschreibungen in Höhe von 1.405 Millionen Euro und der Wertberichtigungen in Höhe von 57 Millionen Euro sowie abzüglich des anteiligen Überschusses von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften in Höhe von 78 Millionen Euro. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wurde durch eine Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 359 Millionen Euro positiv beeinflusst und durch den Anstieg der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 479 Millionen Euro negativ beeinflusst.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2006 resultiert überwiegend aus Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 1.253 Millionen Euro, im Wesentlichen zum Ausbau unserer Produktionsanlagen in Richmond und Kulim, aus der Netto-Veräußerung von Wertpapieren in Höhe von 238 Millionen Euro sowie aus dem Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 44 Millionen Euro.

Im Geschäftsjahr 2006 bestand der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit im Wesentlichen aus den Nettoeinzahlungen in Höhe von 406 Millionen Euro aus dem Börsengang von Qimonda



Investitionen in Sachanlagen dienen im Wesentlichen dem Aufbau der Fertigungskapazitäten in Richmond und Kulim.

¹ Ohne Wertpapiere.

sowie den Einzahlungen aus Darlehensaufnahme in Höhe von 400 Millionen Euro, insbesondere durch die Inanspruchnahme unseres 400-Millionen-US-Dollar/400-Millionen-Euro-Konsortialkredits in Höhe von 345 Millionen US-Dollar zur Finanzierung der Erweiterung der Produktionsanlagen am Standort Richmond.

Free-Cash-Flow

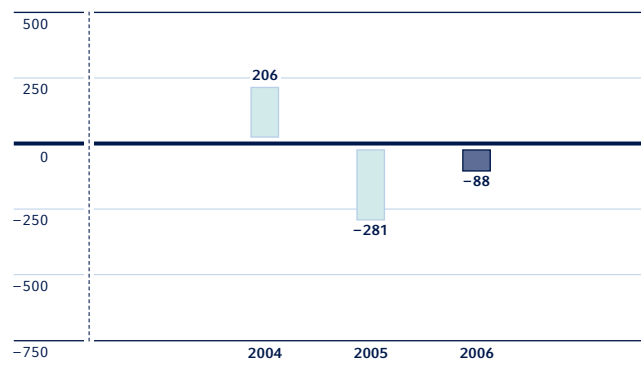
Wir definieren den Free-Cash-Flow als Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit, bereinigt um den Kauf und Verkauf von kurzfristig verfügbaren Wertpapieren. Da wir einen Großteil unserer liquiden Mittel in Form von kurzfristig verfügbaren Wertpapieren halten und in einer kapitalintensiven Industrie tätig sind, berichten wir den Free-Cash-Flow. Damit wollen wir den Investoren eine Kennzahl zur Verfügung stellen, die die Veränderung der Liquidität unter Berücksichtigung von Investitionen zeigt. Das bedeutet nicht, dass der restliche verfügbare Cash-Flow für sonstige Ausgaben

verwendet werden kann, da Schuldendienstverpflichtungen oder andere feste Ausgaben noch nicht abgezogen sind. Der Free-Cash-Flow wird wie folgt aus den Konzern-Kapitalflussrechnungen hergeleitet:

Geschäftsjahr zum 30. Sept. in Mio. €	2004	2005	2006
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.857	1.039	974
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ¹	-1.809	-238	-824
Kauf/Verkauf von Wertpapieren, Saldo	158	-1.082	-238
Free-Cash-Flow	206	-281	-88

¹ Im Geschäftsjahr 2006 ist in dieser Summe der Anstieg der Zahlungsmittel von 119 Millionen Euro aufgrund der erstmaligen Konsolidierung von ALTIS enthalten.

FREE-CASH-FLOW IN MIO. €



Der Saldo aus Kauf/Verkauf von Wertpapieren führt zu einem negativen Free-Cash-Flow.

Netto-Zahlungsmittelbestand

Die folgende Tabelle stellt unseren Brutto- und Netto-Zahlungsmittelbestand sowie die Finanzverbindlichkeiten nach ihren Fälligkeiten dar. Die Darstellung ist kein Ausblick auf die verfügbaren Zahlungsmittel der künftigen Periode.

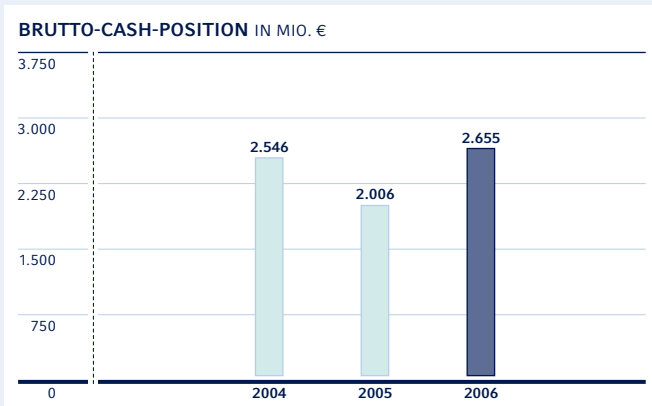
Unser Brutto-Zahlungsmittelbestand – definiert als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente einschließlich Wertpapiere des Umlaufvermögens – erhöhte sich zum 30. September 2006 auf 2.655 Millionen Euro (Vorjahr: 2.006 Millionen Euro). Die Erhöhung ergab sich im Wesentlichen auf Grund der Einzahlungen in Höhe von 467 Millionen Euro aus dem Börsengang von Qimonda und dem Verkauf von Qimonda Aktien nach Ausübung der Mehrzuteilungsoption der Konsortialbanken.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten hauptsächlich Wandelanleihen, die zur Stärkung unserer Liquidität ausgegeben wurden und uns eine gesteigerte finanzielle Flexibilität in der Führung unseres operativen Geschäfts ermöglichen. Der gesamte ausstehende Betrag der Wandelanleihen belief sich am 30. September 2006 auf 1.340 Millionen Euro.

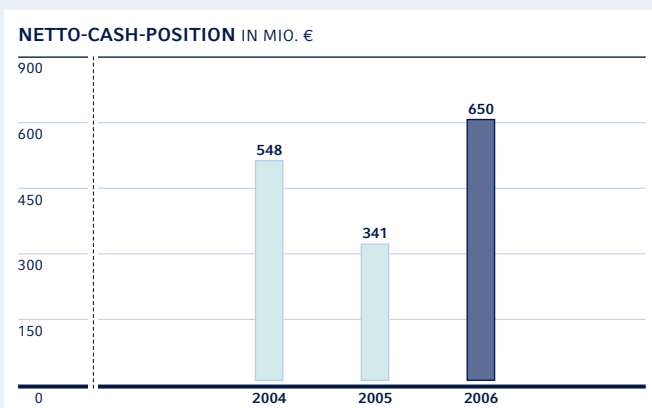
Am 5. Juni 2003 gaben wir nachrangige Wandelanleihen im Wert von 700 Millionen Euro, mit Fälligkeit im Jahr 2010, im Rahmen eines an europäische institutionelle Investoren gerichteten verbindlichen Übernahmeangebots aus. Die Anleihen sind durch ihre Halter über die Laufzeit als Option wandelbar zu einer maximalen Anzahl von 68,4 Millionen Stammaktien und zu einem Wandelpreis von 10,23 Euro pro Aktie.

Am 6. Februar 2002 gaben wir nachrangige Wandelanleihen im Wert von 1.000 Millionen Euro, mit Fälligkeit im Jahr 2007, im Rahmen eines an europäische institutionelle Investoren gerichteten verbindlichen Übernahmeangebots aus. Die Anleihen sind durch ihre Halter über die Laufzeit als Option zu einer maximalen Anzahl von 28,2 Millionen Stammaktien und zu einem Wandelpreis von 35,43 Euro pro Aktie wandelbar. Während des Geschäftsjahrs 2004 kauften wir im Kalenderjahr 2007 fällige

Zum 30. September 2006 in Mio. €, Zahlung fällig in:	Gesamt	weniger als 1 Jahr	1–2 Jahren	2–3 Jahren	3–4 Jahren	4–5 Jahren	5 Jahren und länger
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.040	2.040	–	–	–	–	–
Wertpapiere des Umlaufvermögens	615	615	–	–	–	–	–
Brutto-Zahlungsmittelbestand	2.655	2.655	–	–	–	–	–
Abzüglich:							
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.208	–	157	181	744	55	71
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	797	797	–	–	–	–	–
Gesamte Finanzverbindlichkeiten	2.005	797	157	181	744	55	71
Netto-Zahlungsmittelbestand	650	1.858	-157	-181	-744	-55	-71



Die Brutto-Cash-Position erhöht sich durch Nettoeinzahlungen aus dem Qimonda-Börsengang.



In der Netto-Cash-Position schlägt sich der Mittelzufluss aus dem Qimonda-Börsengang nieder.

Wandelanleihen im Wert von 360 Millionen Euro zurück. Der ausstehende Betrag beläuft sich auf 640 Millionen Euro zum 30. September 2006. Die Wandelschuldverschreibung wird am 6. Februar 2007 fällig, und die Gesellschaft erwartet, die Schuldverschreibung durch Zahlung eines Geldbetrags in Höhe des Nennbetrags aus dem verfügbaren Brutto-Zahlungsmittelbestand, sofern nicht die jeweiligen Schuldverschreibungen vorher zurückgezahlt, gewandelt oder erworben und entwertet worden sind, zu tilgen.

Der Netto-Zahlungsmittelbestand – Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente einschließlich Wertpapiere des Umlaufvermögens abzüglich Finanzverbindlichkeiten (kurz- und langfristig) – erhöhte sich um 309 Millionen Euro auf 650 Millionen Euro zum 30. September 2006 (Vorjahr: 341 Millionen Euro), hauptsächlich auf Grund der Nettoeinzahlungen in Höhe von 467 Millionen Euro aus dem Börsengang von Qimonda und dem Verkauf von Qimonda Aktien nach Ausübung der Mehrzuteilungsoption der Konsortialbanken.

Zur Sicherung unseres Zahlungsmittelbestands und zur Gewährleistung flexibler Liquidität haben wir eine Richtlinie implementiert, die das Anlagevolumen bezüglich Geschäftspartner, Rating, Branche, Laufzeit und Instrument begrenzt.

Kapitalbedarf

Im Geschäftsjahr 2007 benötigen wir Kapital zur

- > Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit,
- > Rückzahlung fälliger Darlehen,
- > Zahlung unserer Eventualverpflichtungen, sofern sie eintreten, und
- > planmäßigen Durchführung von Investitionen.

Wir erfüllen diese Anforderungen durch

- > Cash-Flow aus dem laufenden Geschäft,
- > verfügbare Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente einschließlich veräußerbare Wertpapiere sowie
- > verfügbare Kreditlinien.

Zum 30. September 2006 benötigen wir für das Geschäftsjahr 2007 Geldmittel in Höhe von 2.138 Millionen Euro, bestehend aus 797 Millionen Euro für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und 1.341 Millionen Euro für vertragliche Verpflichtungen. Zusätzlich könnten 162 Millionen Euro derzeit bekannte Eventualverpflichtungen auftreten. Wir planen, maximal weitere 900 Millionen Euro für Investitionen in Sachanlagen aufzuwenden, für die wir noch keine Verpflichtungen eingegangen sind. Unser Brutto-Zahlungsmittelbestand beläuft sich am 30. September 2006 auf 2.655 Millionen Euro, und wir können 903 Millionen Euro aus den verfügbaren Kreditlinien finanzieren.

Zum 30. September 2006 weisen wir Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 797 Millionen Euro aus, die innerhalb eines Jahres fällig werden.

Vertragliche Verpflichtungen und Eventualverpflichtungen

Zum 30. September 2006 ^{1,2} in Mio. €, Zahlung fällig in:	Gesamt	weniger als 1 Jahr	1–2 Jahren	2–3 Jahren	3–4 Jahren	4–5 Jahren	5 Jahren und länger
Vertragliche Verpflichtungen:							
Zahlungen aus Leasingverträgen	959	104	91	85	66	64	549
Unbedingte Abnahmeverpflichtungen	1.396	1.171	153	25	15	11	21
Andere langfristige Verpflichtungen	132	66	66	–	–	–	–
Summe vertragliche Verpflichtungen	2.487	1.341	310	110	81	75	570
Eventualverpflichtungen:							
Garantien ³	198	6	20	12	–	14	146
Bedingte Zulagen und Zuschüsse ⁴	548	156	129	36	55	27	145
Summe Eventualverpflichtungen	746	162	149	48	55	41	291

Die oben stehende Tabelle sollte im Zusammenhang mit Anhang Nr. 33 zu unserem Konzernabschluss des Geschäftsjahrs 2006 gelesen werden.

- Oben stehende Tabelle enthält bestimmte Zahlungsverpflichtungen oder Fälligkeiten von Verpflichtungen, die von dem Erreichen von Leistungszielen oder anderen Ereignissen, die nicht zeitlich fixiert sind, abhängen. Die wahrscheinliche Fälligkeit wurde von der Gesellschaft abgeschätzt. Die tatsächlichen Fälligkeiten können von diesen Schätzungen abweichen.
- Produktabnahmeverpflichtungen, die mit Kapazitätsvereinbarungen gekoppelt sind, werden in dieser Tabelle nicht dargestellt, da die Kaufpreise zum Teil auf zukünftigen Marktpreisen basieren und deshalb zum 30. September 2006 nicht quantifizierbar sind. Die Bezüge aus solchen Vereinbarungen betragen 1.204 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2006.
- Garantien werden im Wesentlichen für Zahlungen von Einfuhrzöllen, für Mieten von Gebäuden und für Eventualverpflichtungen in Verbindung mit erhaltenen staatlichen Zuschüssen ausgegeben.
- Bedingte Zulagen und Zuschüsse beziehen sich auf bisher erhaltene Beträge, die in Zusammenhang mit der Errichtung und Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten stehen und nicht anderweitig garantiert sind. Diese müssen gegebenenfalls zurückerstattet werden, falls die genannten behördlichen Projektanforderungen nicht erfüllt werden.

Außerbilanzielle Transaktionen

Im Rahmen der gewöhnlichen betrieblichen Tätigkeit begeben wir Garantien vor allem für die Zahlung von Importzöllen, Gebäudemieten und möglichen Verpflichtungen in Bezug auf erhaltene staatliche Zuschüsse. Zum 30. September 2006 betrug die Höhe der undiskontierten, potentiellen zukünftigen Zahlungen für Garantien 198 Millionen Euro.

Investitionen

Geschäftsjahr zum 30. Sept. in Mio. €	2004	2005	2006
Nicht-Speicher-Bereiche ¹	393	442	567
Qimonda	770	926	686
Gesamt	1.163	1.368	1.253

¹ Beinhaltet die Eliminierung von konzerninternen Übertragungen in Höhe von 23 Millionen Euro, 149 Millionen Euro und 37 Millionen Euro für die zum 30. September 2004, 2005 und 2006 endenden Geschäftsjahre.

Abhängig von der Geschäftssituation erwarten wir, im Geschäftsjahr 2007 zwischen 1.200 und 1.400 Millionen Euro in Sachanlagen zu investieren, größtenteils in unsere Fertigungsstätten in Richmond und Kulim. Wir verbessern fortlaufend die Produktivität und entwickeln die Technologien in unseren Standorten, vor allem in Dresden, weiter. Zum 30. September 2006 waren davon 514 Millionen Euro fest vereinbart und in den unbedingten Abnahmeverpflichtungen enthalten. Auf Grund der Länge des Zeitraums zwischen der Bestellung und der Lieferung von Anlagen sind üblicherweise erhebliche Investitionsbeträge vorab festgelegt. Etwa 50 bis 60 Prozent der erwarteten Investitionen sollen auf die Front-End- und die Back-End-Fabriken von Qimonda entfallen.

Kreditlinien

Wir haben verschiedene voneinander unabhängige kurz- und langfristige Kreditlinien mit mehreren Finanzinstituten für den zu erwartenden Finanzbedarf vereinbart. Diese Kreditlinien haben eine Höhe von 1.578 Millionen Euro, von denen 903 Millionen Euro zum 30. September 2006 verfügbar waren. Die Kreditlinien bestehen aus den folgenden vier Gruppen:

KREDITLINIEN IN MIO. €

Laufzeit	Zusage durch Finanzinstitut	Zweck/beabsichtigter Einsatz	Zum 30. September 2006		
			Gesamthöhe	In Anspruch genommen	Verfügbar
Kurzfristig	feste Zusage	Betriebskapital, Garantien	95	51	44
Kurzfristig	keine feste Zusage	Betriebskapital, Cash-Management	309	–	309
Langfristig	feste Zusage	Betriebskapital	823	273	550
Langfristig ¹	feste Zusage	Projektfinanzierung	351	351	–
Gesamt			1.578	675	903

¹ Einschließlich kurzfristiger Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Im September 2004 haben wir einen 400-Millionen-US-Dollar/400-Millionen-Euro-Konsortialkredit mit fünfjähriger Laufzeit vereinbart. Dieser Kredit bestand aus zwei Tranchen: Tranche A umfasst 400 Millionen US-Dollar und ist zur Finanzierung der Erweiterung der Produktionsanlagen am Standort Richmond/Virginia, USA, vorgesehen. Im Januar 2006 haben wir 345 Millionen US-Dollar aus dieser Tranche A abgerufen, dieser Betrag entspricht der maximal zulässigen Ausnutzung zum 30. September 2006. Die Inanspruchnahme wird sich durch gleichmäßige Rückzahlungen reduzieren, die jeweils im März und September fällig werden. Tranche B ist eine revolvingierende 400-Millionen-Euro-Mehrwährungskreditlinie, die für generelle betriebliche Zwecke genutzt werden kann. In Verbindung mit der Vereinbarung der nachfolgend beschriebenen Qimonda-Kreditlinie haben wir im August 2006 auf einen Teilbetrag in Höhe von 100 Millionen Euro verzichtet, so dass uns noch 300 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Zum 30. September 2006 wurde Tranche B nicht in Anspruch genommen. Die Kreditlinie beinhaltet die Einhaltung branchenüblicher Finanzkennzahlen und marktgängige Zinsen. Der Zinssatz schwankt in Abhängigkeit von einer Finanzkennzahl. Gegenüber den Darlehensgebern wurde eine Negativerklärung bezüglich der Bestellung von nicht zugelassenen Sach Sicherheiten abgegeben.

Im August 2006 hat Qimonda eine syndizierte revolvingierende Kreditlinie in mehreren Währungen in Höhe von 250 Millionen Euro mit einer Laufzeit von drei Jahren vereinbart, die um ein weiteres Jahr am Ende des ersten Jahres der Inanspruchnahme von den Kreditgebern verlängert werden kann. Zum 30. September 2006 waren keine Beträge im Rahmen dieser Kreditlinie in Anspruch genommen worden.

Zum 30. September 2006 halten wir die geforderten Bilanzrelationen in Bezug auf die entsprechenden Kreditlinien ein.

Nach unserer Planung soll die Finanzierung des Nettoumlaufvermögens und des übrigen Finanzmittelbedarfs aus Mittelzuflüssen der laufenden Geschäftstätigkeit, der Inanspruchnahme von Kreditlinien, Darlehen, staatlichen Zulagen und Zuschüssen und, falls notwendig, durch die Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital am öffentlichen Kapitalmarkt oder durch an Eigenkapital gebundene Instrumente erfolgen. Im Zusammenhang mit bestimmten Investitionsprojekten haben wir auch staatliche Zulagen und Zuschüsse beantragt, können jedoch nicht garantieren, dass die Mittel rechtzeitig oder überhaupt genehmigt werden. Wir können nicht garantieren, dass wir in der Lage sein werden, zusätzliche Finanzmittel für F&E, zur Finanzierung des Nettoumlaufvermögens oder für andere Investitionen zu günstigen Konditionen beschaffen zu können.

Unter Berücksichtigung der verfügbaren finanziellen Ressourcen einschließlich der intern generierten Zahlungsmittel und der derzeit verfügbaren Kreditlinien erwarten wir, in der Lage zu sein, unseren derzeit geplanten Kapitalbedarf für das Geschäftsjahr 2007 bedienen zu können.

Finanzierung der Pensionsverpflichtungen

Der Anwartschaftsbarwert (PBO) unserer Gesellschaft, der künftige Gehaltssteigerungen berücksichtigt, betrug 518 Millionen Euro zum 30. September 2006 im Vergleich zu 477 Millionen Euro zum 30. September 2005. Der Marktwert des Planvermögens betrug 320 Millionen Euro zum 30. September 2006 im Vergleich zu 243 Millionen Euro zum 30. September 2005.

Die tatsächliche Gesamtrendite auf das Planvermögen zwischen den letzten Fälligkeitszeitpunkten betrug für inländische (deutsche) Pensionspläne 6,7 Prozent oder 14 Millionen Euro und für ausländische Pensionspläne 5,7 Prozent oder 2 Millionen Euro. Die erwartete Gesamtrendite auf das Planvermögen für diesen Zeitraum betrug für inländische Pensionspläne 6,5 Prozent und für ausländische Pensionspläne 6,9 Prozent. Für das nächste Geschäftsjahr haben wir eine Rendite auf das Planvermögen in Höhe von 6,1 Prozent oder 18 Millionen Euro für inländische Pensionspläne und in Höhe von 6,9 Prozent oder 3 Millionen Euro für ausländische Pensionspläne geschätzt.

Zum 30. September 2005 und 2006 wies der zusammengefasste Finanzierungsstatus für unsere Pensionspläne eine Unterdeckung in Höhe von 234 Millionen Euro und 198 Millionen Euro auf. Wir beabsichtigen, Zuschüsse zu unseren Pensionsplänen während des Geschäftsjahrs 2007 in vergleichbarer Höhe der Zuschüsse wie im Geschäftsjahr 2006 zu leisten.

Unsere Investitionsstrategie für den Pensionsplan beinhaltet ein gewisses Maß an Flexibilität, um sich ergebende Anlagechancen frühestmöglich ergreifen zu können. Gleichzeitig stellen angemessene Kennzahlen sicher, dass die Vorsichts- und Sorgfaltspflichten bei der Ausführung des Investitionsprogramms erfüllt werden. Das Vermögen des Pensionsfonds wird von mehreren Anlageberatern angelegt. Die Pläne sehen eine Kombination aus aktiven und passiven Investitionsprogrammen vor. Unter Berücksichtigung der Laufzeit der zu Grunde liegenden Verpflichtungen wird ein Portfolio der Investitionen des Planvermögens, bestehend aus Anteils-, Gläubiger- und anderen Wertpapieren, angestrebt, das die langfristige Gesamtkapitalrendite bei einem bestimmten Risiko maximiert. Das Investitionsrisiko wird durch laufende periodenweise Prüfungen des Portfolios, durch Meetings mit Anlageberatern und durch Verbindlichkeitsberechnungen kontrolliert. Die Investitionsmethoden und -strategien werden periodisch überprüft, um sicherzustellen, dass die Ziele der Versorgungspläne, unter Berücksichtigung jeder Änderung im Aufbau des Versorgungsplans, der Marktbedingungen oder anderer wesentlicher Punkte, erreicht werden.

Die Verteilung unseres Planvermögens auf das Anlagevermögen des Pensionsplans basiert auf der Einschätzung der Geschäfts- und Finanzlage, ferner auf demographischen und versicherungsmathematischen Daten, auf Finanzierungsmöglichkeiten, geschäftsbezogenen Risikofaktoren, Marktsensitivitätsanalysen und anderen relevanten Faktoren. Insgesamt soll die Verteilung der Sicherung des Planvermögens dienen und gleichzeitig für ausreichend stabile, also beispielsweise inflationsberei-

nigte Einkünfte sorgen, um sowohl derzeitige wie auch künftige Pensionszusagen zu erfüllen. Auf Grund des aktiven Portfoliomanagements kann die tatsächliche Verteilung des Anlagevermögens, innerhalb bestimmter Grenzen, von der geplanten Verteilung abweichen. Gemäß unseren Richtlinien investieren die Pensionspläne nicht in Aktien der Infineon Technologie AG und der Qimonda AG.

Derivative Finanzinstrumente

Wir schließen Geschäfte über derivative Finanzinstrumente einschließlich Zins-Swap-Vereinbarungen, Fremdwährungstermin- und -optionsgeschäften ab. Ziel dieser Transaktionen ist die Verringerung der Zins- und Währungsschwankungen für die in Fremdwährung lautenden künftigen Netto-Zahlungsströme. Derivative Finanzinstrumente werden von uns nicht zu Handels- oder spekulativen Zwecken eingesetzt.

Mitarbeiter und Campeon

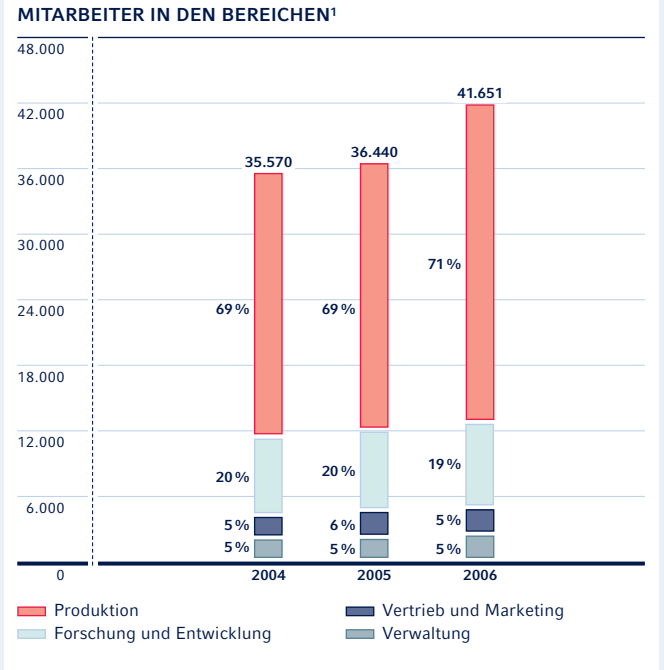
Mitarbeiter

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung unserer Belegschaft nach Regionen und Funktionen jeweils zum 30. September der genannten Geschäftsjahre.

Zum 30. September	2004	2005	2006
Funktionen:			
Produktion	24.540	25.114	29.641
Forschung und Entwicklung	7.160	7.401	7.745
Vertrieb und Marketing	1.948	2.016	2.101
Verwaltung	1.922	1.909	2.164
Gesamt	35.570	36.440	41.651
Regionen:			
Deutschland	16.387	16.119	15.736
Übriges Europa	5.631	5.482	7.244
Nordamerika	2.982	3.193	3.295
Asien-Pazifik	10.340	11.451	15.148
Japan	133	158	187
Andere	97	37	41
Gesamt	35.570	36.440	41.651

Qimonda beschäftigte 11.058, 9.606 und 11.802 Mitarbeiter zum 30. September 2004, 2005 und 2006.

In den Geschäftsjahren 2005 und 2006 war vorwiegend die Erweiterung der Fertigungskapazitäten in Malaysia und China für die Einstellung weiterer Mitarbeiter ausschlaggebend. Die Erhöhung der Mitarbeiterzahl im übrigen Europa im Geschäftsjahr 2006 ergab sich im Wesentlichen auf Grund der erstmaligen Konsolidierung von ALTIS zum 31. Dezember 2005.



Steigender Mitarbeiterereinsatz in der Produktion durch Ausweitung der Fertigungskapazitäten.
1 Rundungsdifferenzen sind möglich.

Campeon

Wir haben einen langfristigen Leasingvertrag mit der MoTo Objekt Campeon GmbH & Co. KG („MoTo“) über einen Bürokomplex im Süden Münchens abgeschlossen, der von MoTo errichtet worden ist. Dieser Bürokomplex, genannt Campeon, ermöglichte uns, die meisten Mitarbeiter in einer zentralen Arbeitsumgebung zusammenzuführen. MoTo war für den Bau verantwortlich, der in der zweiten Hälfte des Kalenderjahrs 2005 fertig gestellt worden ist. Wir haben keine Finanzierungsverpflichtung für MoTo und keine Garantien im Zusammenhang mit der Errichtung übernommen. Wir haben das Leasingobjekt im Oktober 2005 übernommen und den stufenweisen Umzug unserer Mitarbeiter zum neuen Standort im Geschäftsjahr 2006 durchgeführt.

Risikobericht

Vorbemerkung

Das Halbleitergeschäft ist wie kaum ein anderes Geschäft in sehr hohem Maße durch den regelmäßigen Wechsel von Perioden des Marktwachstums mit Perioden der Marktrückgänge gekennzeichnet. Marktrückgänge sind insbesondere geprägt durch Überkapazitäten, steigende Auftragsstornierungen sowie überdurchschnittlich sinkende Preise und rückläufige Umsatzerlöse. Ergänzt wird diese Risikolage durch den sehr hohen Investitionsbedarf zur Erreichung und Absicherung der Marktführerschaft sowie den außerordentlich schnellen technologischen Wandel.

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Gerade wegen der hohen Volatilität des Halbleitergeschäfts ist die Risiko- und Chancenpolitik insbesondere auf die Erreichung beziehungsweise Absicherung eines nachhaltig profitablen Wachstums ausgerichtet. Frühzeitige Reaktionen auf die sich verändernden Marktbedingungen sind hierbei dringend erforderlich. Wir haben deshalb ein unternehmensweites Risiko- und Chancenmanagementsystem installiert, das uns in die Lage versetzt, die sich aus dem Markt ergebenden Risiken und Chancen zu identifizieren beziehungsweise zu antizipieren. Der alle Bereiche umfassende Ansatz und die zugehörige Berichterstattung als zentrales Element des Risiko- und Chancenmanagementsystems geben der Unternehmensleitung die Möglichkeit, schnell und effektiv zu handeln. In jedem Bereich des Unternehmens sind Risikobeauftragte und Risikoberichtersteller benannt, die für die Umsetzung des Risikomanagement- bzw. Reporting-Prozesses die Verantwortung tragen. Der Reporting-Prozess sieht vor, dass Risiken und Chancen in Risiko- beziehungsweise Chancenkategorien eingeteilt und mit einer Einschätzung des wahrscheinlichen Eintritts und ihrer Auswirkungen, gemessen in Ebit, berichtet werden.

Das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist umfassend in unserem Intranet dokumentiert und damit für unsere Mitarbeiter weltweit zugänglich.

Risiko- und Chancenmanagement verstehen wir als Grundlage unternehmerischen Handelns und integralen Bestandteil aller Geschäftsprozesse. Es beginnt bei der strategischen Planung und setzt sich über die Entwicklung, die Fertigung und den Vertrieb einschließlich des Forderungsmanagements fort. Als eine Erweiterung des Planungsprozesses dient das Risiko- und Chancenmanagementsystem der Identifikation und Bewertung möglicher Abweichungen von erwarteten Entwicklungen. Neben der Identifikation und Bewertung von wesentlichen Entwicklungen, die unser Geschäft beeinflussen können, wird das System auch herangezogen, um Aktivitäten zu priorisieren und zu implementieren, um Risiken zu reduzieren und Chancen besser zu nutzen.

Die Geschäftseinheiten erstellen regelmäßig Risiken- und Chancenberichte, die den Kern des Risiko- und Chancenmanagementsystems darstellen. Die Berichte werden vom Vorstand und von den Segmentverantwortlichen bewertet und sind Teil des Berichtsprozesses.

Neben diesem zentralen System wird die Methode der quantitativen Risikoanalyse im Rahmen von Investitions- beziehungsweise F&E-Projekten eingesetzt, um größere Transparenz zu erzeugen und um entsprechende Maßnahmen, die zum Erfolg der Projekte führen können, abzuleiten. Die durch Simulationen unterstützte Analyse von quantifizierbaren Risiken ist hier fester und integrierter Bestandteil des Managements von F&E-Projekten. Des Weiteren wird die Methodik der quantitativen Risikoanalyse bei Finanzentscheidungen wie Investments oder bei Umsatzprognosen eingesetzt. Ziel ist, neben der Risikobewertung eine Analyse und Bewertung von risikominimierenden Maßnahmen unter Ausnutzung quantifizierbarer Unsicherheiten sicherzustellen.

Die systematische Weiterentwicklung bestehender und neuer Systeme mit Frühwarncharakter trägt maßgeblich zur weiteren Festigung und zum gezielten Ausbau unserer unternehmensweiten Risiko- und Chancenkultur bei. Diese wird auch unterstützt durch regelmäßig stattfindende Risiko/Chancen-Foren, die vorrangig als Diskussionsbasis und Informationsplattform dienen und so das Bewusstsein weiter stärken.

Im Rahmen einer jährlich durchzuführenden Risikomanagementsystemanalyse (RMSA) werden über einen Fragenkatalog in den Geschäfts- und Zentralbereichen die Elemente des Risikomanagementsystems systematisch hinterfragt und so Schwachstellen identifiziert. Die RMSA dient damit zum einen der Selbsteinschätzung mit anschließenden gezielten Maßnahmen zur Verbesserung der Subsysteme und zum anderen der Unterstützung der Prüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision und den externen Wirtschaftsprüfer.

Das Risikofrüherkennungssystem des Mutterunternehmens wird vom Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung geprüft. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Gesamtwirtschaftliche Risiken und Umfeldrisiken

Als weltweit agierendes Unternehmen sind wir stark von der konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft abhängig. Darüber hinaus könnten durch Veränderungen in einigen geographischen Teilen der Welt, in denen wir aktiv sind, Risiken entstehen.

Unsere weltweite Strategie sieht vor, dass wir aus den unterschiedlichsten Gründen Entwicklungs- und Fertigungsstandorte über den ganzen Globus verteilt unterhalten. Dies können Marktzugangs- oder auch Technologie- sowie Kostengründe sein. Deutlich mehr als die Hälfte unserer Umsatzerlöse wird außerhalb Europas generiert. Mit den weiterhin zu erwartenden hohen Wachstumsraten in den asiatischen Ländern wird unsere Investitionstätigkeit in dieser Region weiter zunehmen. Es können daher Risiken entstehen, die sich daraus ergeben, dass

- > wirtschaftliche und geopolitische Krisen Auswirkungen auf regionale Märkte haben,
- > länderspezifische Gesetze und Regelungen den Investitionsrahmen und die Möglichkeiten, freien Handel zu betreiben, beeinflussen und
- > unterschiedliche Praktiken bei der Auslegung von steuerlichen, juristischen oder administrativen Regeln die Ausübung unternehmerischer Tätigkeiten einschränken.

Substanzielle Veränderungen in dem jeweiligen Umfeld können negative Auswirkungen auf unser Geschäft haben. Es ist daher nicht auszuschließen, dass regionale Krisen wie in der Vergangenheit zum Beispiel Vogelgrippe oder SARS auch in Zukunft negative Auswirkungen auf unsere Ertragsfähigkeit haben kön-

nen. Die breite Diversifikation innerhalb unseres Produktportfolios und eine Streuung der Entwicklungs- und Fertigungsaktivitäten sind jedoch ein wirksames Mittel gegen die Auswirkungen solcher regionaler Krisen, weil die Abhängigkeiten generell geringer sind.

Branchen- und unternehmensspezifische Risiken

Am 1. Mai 2006 hat die Qimonda AG, damals eine 100-prozentige Tochter der Infineon Technologies AG, die kompletten Aktivitäten des Speicherbereichs von Infineon (MP) übernommen. Der Börsengang erfolgte am 9. August 2006. Infineon hält jedoch nach wie vor eine Mehrheit an diesem Unternehmen.

Im Geschäftssegment der Qimonda AG ist die Volatilität der DRAM-Speicherpreise weiterhin das bedeutendste Risiko. Im vergangenen Geschäftsjahr schwankte der Preis für das Hauptumsatzprodukt, einen 512-Megabit-DDR2-SDRAM-Speicherbaustein, auf dem Markt zwischen 6,57 US-Dollar und 3,71 US-Dollar (Quelle: DRAM eXchange, 512M DDR2 533 MHz Spot Average). Die fortgesetzte Erweiterung des Qimonda-Produktportfolios, etwa durch neue Speichermodule und Grafikspeicher, kann auch zukünftig erhebliche Risiken mit sich bringen.

Bei den Logikbereichen Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket sowie Kommunikationslösungen bestehen bei merklich geringerer Volatilität des Geschäfts zumindest in Teilbereichen auch weiterhin deutliche Volumenrisiken. Der schnelle technologische Wandel kann zusätzlich z. B. bei Verzögerungen in einzelnen Projekten zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Geschäftsvolumens bis hin zum Verlust von Kundenbeziehungen führen. Der hohe Preisdruck mit entsprechenden Risiken bleibt in beiden Segmenten bestehen. Durch die Konzentration auf wenige Kunden bei bestimmten Produkten sind unsere Geschäftsvolumen stark vom Geschäftserfolg dieser Kunden im Markt abhängig. Auf solche Entwicklungen reagieren wir mit der konsequenten Verbreiterung unserer Kundenbasis und haben dabei mit dem Gewinn neuer Kunden bereits gute Erfolge erzielt.

Ein insgesamt für die Halbleitertechnologie wesentliches geschäftstypisches Risiko ist der Hochlauf neuer Technologien mit dem Risiko von Verzögerungen beziehungsweise von zu geringen Ausbeuten oder erheblichen Ausbeuteschwankungen. Diesem Risiko versuchen wir mit kontinuierlich verbessertem Projektmanagement und entsprechend engem Monitoring der betroffenen Geschäftsprozesse zu begegnen.

Gegen Produkt Risiken setzen wir modernste qualitätssichernde Methoden wie Zero Defect und Six Sigma zur Vorbeugung, Problemlösung und kontinuierlichen Verbesserung aller unserer Geschäftsprozesse ein. Das unternehmensweit gültige Qualitätsmanagementsystem ist seit Jahren nach den Normen ISO9001 beziehungsweise ISO/TS16949 zertifiziert und bezieht auch die Entwicklung unserer Lieferanten mit ein.

Wir schützen uns mit Versicherungen bestmöglich gegen Auswirkungen von Haftungsrisiken oder Schadensfällen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Im Patentbereich profitiert Infineon vom Schutz mehrerer Verträge mit wichtigen Wettbewerbern. Die Gesellschaft strebt an, diesen Schutz durch Verhandlungen mit führenden Wettbewerbern, mit denen noch keine patentrechtlichen Vertragsbeziehungen bestehen, weiter auszudehnen und somit Risiken zu minimieren. Die Gründung von Qimonda hat keine Auswirkung auf den Patentschutz von Infineon. Für den Fall der Abgabe der Mehrheitsbeteiligung an Qimonda bemüht sich die Gesellschaft intensiv, diesen Schutz auf Qimonda so weit wie möglich zu übertragen.

Steuerliche, wettbewerbs- und börsenrechtliche Regelungen können ebenfalls Unternehmensrisiken beinhalten. Die Gesellschaft lässt sich deshalb umfassend von internen und externen Fachleuten beraten.

Marktrisiken

Fremdwährungsmanagement

Die internationale Ausrichtung unserer Geschäftstätigkeit bringt eine Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen, vor allem in US-Dollar, mit sich. Da wir aus diesen Geschäften einem Währungsrisiko ausgesetzt sind, kommt der Absicherung des Währungsrisikos eine hohe Bedeutung zu.

Ein großer Anteil unserer Umsatzerlöse, Fertigungs-, Vertriebs-, Verwaltungs- sowie F&E-Kosten entsteht originär nicht in Euro, sondern vorwiegend in US-Dollar. Wechselkursschwankungen gegenüber dem Euro können einen negativen Effekt auf Umsatzerlöse, Kosten und Ergebnis haben.

Unsere Geschäftspolitik zur Begrenzung von kurzfristigen Fremdwährungsrisiken ist es, mindestens 75 Prozent des erwarteten Nettorisikos über einen Zeitraum von mindestens zwei Monaten im Voraus, je nach Art des Grundgeschäfts für einen bedeutenden Anteil auch darüber hinaus, zu sichern. Ein Teil des Fremdwährungsrisikos bleibt auf Grund des Unterschieds zwischen tatsächlichen und erwarteten Beträgen bestehen. Wir berechnen dieses Nettorisiko auf Basis des Kapitalflusses unter Berücksichtigung von eingegangenen oder vergebenen Aufträgen und von allen anderen geplanten Einnahmen und Ausgaben.

Management des Zinsrisikos

Unsere Zinsrisikopositionen resultieren hauptsächlich aus Geldanlageinstrumenten, Wertpapieremissionen und Kreditaufnahmen. In den Geschäftsjahren 2002 und 2003 haben wir jeweils eine Wandelschuldverschreibung begeben. Vor dem Hintergrund der hohen Geschäftszyklizität und der operativen Flexibilität halten wir einen vergleichsweise hohen Kassenbestand, den wir in Instrumente mit kurzer Zinsbindungsdauer anlegen. Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos nutzen wir Zinsderivate, um die aktivische und passivische Zinsbindungsdauer einander anzunähern.

Materialpreisrisiken

Wir sind auf Grund unserer Abhängigkeit von verschiedenen Materialien Preisrisiken ausgesetzt. Wir versuchen, diese Risiken durch unsere Einkaufsstrategien und durch Einsatz geeigneter Instrumente zu minimieren.

Finanzierungsrisiken

Alle Halbleiterunternehmen, die eigene Fertigungsstätten betreiben, müssen erhebliche Kapitalbeträge für den Bau, die Erweiterung, die Modernisierung und die Instandhaltung dieser Anlagen einsetzen. Darüber hinaus müssen erhebliche finanzielle Mittel für F&E aufgewendet werden. Der Finanzmittelbedarf soll aus Mittelzuflüssen aus laufenden Geschäftstätigkeit, durch Inanspruchnahme von Kreditlinien, staatlichen Zulagen und Zuschüssen und, abhängig von den Marktbedingungen, durch die Aufnahme von Fremdkapital am öffentlichen Kapitalmarkt oder an Eigenkapital gebundene Instrumente gedeckt werden. Im Zusammenhang mit bestimmten Investitionsprojekten haben wir auch staatliche Zulagen und Zuschüsse beantragt, können jedoch nicht garantieren, dass die Mittel rechtzeitig oder überhaupt genehmigt werden. Kooperationsmöglichkeiten im Rahmen von F&E und der Fertigung werden weiterhin aktiv genutzt, um den Finanzierungsbedarf zu reduzieren.

Rechtliches Risiko

Wie bei vielen Unternehmen in der Halbleiterbranche wird auch Infineon gegenüber behauptet, das Unternehmen habe gewerbliche Schutzrechte verletzt, fehlerhafte Produkte geliefert, die Umweltschutzaufgaben nicht eingehalten oder gesetzliche Pflichten verletzt. Ungeachtet der Erfolgsaussichten derartiger Ansprüche, können dem Unternehmen im Zusammenhang mit der Abwehr derartiger Ansprüche hohe Kosten entstehen. Infineon wehrt sich in solchen Angelegenheiten energisch mit Unterstützung interner und externer Experten.

Reorganisation von Unternehmensteilen

Die Reorganisation unseres Segments Speicherprodukte mit Ausgliederung und dem anschließenden Börsengang von Qimonda sowie alle weiteren Schritte, die wir unternehmen könnten, können unerwartete Belastungen für unser Geschäft zur Folge haben und nicht die von uns erwarteten Vorteile bringen.

Wir beabsichtigen, die finanziellen und industriellen Entwicklungen kontinuierlich zu prüfen und zu bewerten sowie weitere Reorganisationsschritte, soweit zweckmäßig, in Betracht zu ziehen.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Im Konzern wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert. Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, sind auch weiterhin nicht erkennbar.

Ergänzende Beschreibung der Risiken können Sie dem anliegenden Anhang zum Konzernabschluss und dem „Annual Report on Form 20-F“ entnehmen.

Infineon Technologies AG

Die Infineon Technologies AG ist die Führungsgesellschaft des Infineon-Konzerns und führt die entsprechenden Leitungs- und Zentralfunktionen aus. Die Infineon Technologies AG übernimmt wesentliche übergreifende Aufgaben, wie das konzernweite Finanz- und Rechnungswesen, das Personalwesen, strategische und produktionsorientierte F&E-Aktivitäten sowie die weltweite Unternehmens- und Marketingkommunikation, und steuert die logistischen Prozesse im Konzern. Die Infineon Technologies AG verfügt über eigene Fertigungen in München, Regensburg und Warstein. Da die Infineon Technologies AG den größten Teil der Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten für den Infineon Konzern abwickelt, gelten die Ausführungen zu Art und Umfang der Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sowie zu den abgesicherten Risiken analog auch für die Infineon Technologies AG.

Die Chancen und Risiken sowie die zukünftige Entwicklung der Infineon Technologies AG entsprechen im Wesentlichen den Chancen und Risiken sowie der zukünftigen Entwicklung des Infineon Konzerns, wie im Risiko- und Prognosebericht dargelegt.

Die Infineon Technologies AG stellt ihren Einzelabschluss nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches („HGB“) auf. Der vollständige Abschluss wird separat veröffentlicht.

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNGEN¹ (KURZFASSUNG) IN MIO. €

Geschäftsjahr zum 30. September	2004	2005	2006
Umsatz	8.852	9.038	7.914
Umsatzkosten	-7.325	-8.045	-7.228
Bruttoergebnis	1.527	993	686
Aufwendungen für übrige Funktionsbereiche	-1.533	-1.483	-1.289
Beteiligungsergebnis, Saldo	105	76	149
Übrige Aufwendungen und Erträge, Saldo	31	79	-107
Ergebnis vor Ertragssteuer	130	-335	-561
Ertragssteuer	-	-2	4
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	130	-337	-557
Verlustvortrag aus Vorjahr	-1.339	-1.209	-1.546
Bilanzverlust	-1.209	-1.546	-2.103

¹ Erstellt nach HGB.

Die Verringerung der Umsatzerlöse sowie der Umsatzkosten der Infineon Technologies AG im Geschäftsjahr 2006 ergibt sich im Wesentlichen auf Grund der Ausgliederung des Speichergeschäfts in die Qimonda AG. Der Jahresfehlbetrag der Infineon Technologies AG für das Geschäftsjahr 2006 ist im Wesentlichen auf eine im Jahresvergleich rückläufige Bruttomarge auf Grund des hohen Preisdrucks sowie auf eine einmalige Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 154 Millionen Euro zurückzuführen. Die einmalige Anpassung der Pensionsrückstellungen wurde durchgeführt, da die Infineon Technologies AG erstmalig im Geschäftsjahr 2006 die Pensionsrückstellungen nach der „Projected Unit Credit Method“ gemäß der US-amerikanischen Rechnungslegungsnorm Statement of Financial

Accounting Standards Nr. 87 bewertet hat. Des Weiteren wurde das Jahresergebnis durch weitere Sondereffekte wie die Insolvenz von BenQ Mobile GmbH & Co. OHG, Aufwendungen im Rahmen der Ausgliederung des Speichergeschäfts in die Qimonda AG, den Umzug nach Campeon sowie Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen belastet. Dem gegenüber wurde das Jahresergebnis der Infineon Technologies AG durch ein verbessertes Beteiligungsergebnis, das sich im Wesentlichen auf Grund verringerter Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie erhöhter Erträge aus Gewinnübernahmen, positiv beeinflusst.

BILANZEN¹ (KURZFASSUNG) IN MIO. €

Geschäftsjahr zum 30. September	2005	2006
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	718	779
Finanzanlagen	6.182	7.339
Anlagevermögen	6.900	8.118
Vorräte	463	314
Forderungen und Sonstiges	1.908	1.197
Wertpapiere, Zahlungsmittel	1.886	1.057
Umlaufvermögen	4.257	2.568
Summe Aktiva	11.157	10.686
Eigenkapital	6.845	6.315
Rückstellungen	846	750
Verbindlichkeiten und Sonstiges	3.466	3.621
Summe Passiva	11.157	10.686

¹ Erstellt nach HGB.

Die Vermögens- und Finanzlage der Infineon Technologies AG ist bei den Aktiva durch den Anstieg der Finanzanlagen und den Rückgang bei Wertpapieren und Zahlungsmitteln geprägt. Ursächlich für diese Entwicklung sind zum einen die Ausgliederung des Speichergeschäfts in die Qimonda AG sowie eine Kapitalerhöhung bei der Infineon Technologies Holding B.V., Rotterdam, Niederlande, in Höhe von 1,1 Milliarden Euro, zum anderen die Verschmelzung der EUPEC Europäische Gesellschaft für Leistungshalbleiter mbH, Warstein-Belecke, auf die Infineon Technologies AG. Die Reduzierung des Eigenkapitals ergibt sich durch den Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2006. Die Eigenkapitalquote beträgt 59 Prozent (Vorjahr: 61 Prozent).

Dividende

Da der Jahresabschluss der Infineon Technologies AG für 2005 keinen Bilanzgewinn auswies, wurde für das Geschäftsjahr keine Dividende ausgeschüttet. Ebenso kann für das Geschäftsjahr 2006 keine Dividende ausgeschüttet werden, da die Muttergesellschaft Infineon Technologies AG für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Bilanzverlust ausweist.

Verschmelzung/Ausgliederung

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2005 ist die EUPEC Europäische Gesellschaft für Leistungshalbleiter mbH, Warstein-Belecke, auf

die Infineon Technologies AG, München, verschmolzen worden. Mit Wirkung zum 1. Mai 2006 hat die Infineon Technologies AG das Speichergeschäft ausgegliedert und auf die Qimonda AG übertragen. Daher sind die Zahlenangaben mit denen des Vorjahrs nur eingeschränkt vergleichbar.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Oktober 2006 gab Infineon in Folge der Insolvenz von BenQ Mobile GmbH & Co OHG, einem der größten Kunden der Gesellschaft im Mobilfunkgeschäft, Umstrukturierungspläne zur Entlassung von Mitarbeitern bekannt. Im Rahmen dieser Umstrukturierung wird erwartet, dass weltweit rund 400 Mitarbeiter entlassen werden, von denen zirka 200 an den deutschen Standorten München, Salzgitter und Nürnberg beschäftigt sind. Die Gesellschaft erwartet, dass sich die Kosten für die Umstrukturierungsmaßnahmen voraussichtlich auf zirka €30 im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 belaufen werden. Auf Grund der frühen Verhandlungsphase mit dem Betriebsrat kann die genaue Höhe der Umstrukturierungskosten momentan noch nicht bestimmt werden.

In Verbindung mit der Gründung von Qimonda haben Infineon und Qimonda eine Treuhandvereinbarung abgeschlossen, nach der Infineon die Aktien an Inotera als Treuhänder für Qimonda so lange hält, bis diese Aktien übertragen werden können. Gemäß der Treuhandvereinbarung hat Infineon die Aktien an Qimonda zu übertragen, sobald Infineon eine Ausnahmegenehmigung von der gesetzlichen Sperrfrist erhält. Im Oktober 2006 hat die taiwanische Börse der Gesellschaft diese Ausnahmegenehmigung zum Aktientransfer erteilt. Demzufolge ist Infineon derzeit dabei alle notwendigen administrativen Schritte abzuschließen, um den Übertrag der Inotera Aktien auf Qimonda durchzuführen.

Am 11. Oktober 2006 haben die Kläger in der am US Bezirksgericht für den nördlichen Bezirk von Kalifornien anhängigen Sammelklage eine zweite geänderte Klage eingereicht. Die Klage der Gesellschaft gegen eine D&O Versicherungsgesellschaft wurde am 13. November 2006 abgewiesen. Die Gesellschaft beabsichtigt gegen diese Entscheidung Berufung einzulegen (siehe Anhang Nr. 33).

Am 23. Oktober 2006 wurde die vom Generalstaatsanwalt des US Bundesstaats New York beim US Bundessgericht für den südlichen Bezirk New York erhobene Klage mit dem Multi-District Litigation Verfahren im nördlichen Bezirk von Kalifornien zusammengeführt.

Die Vergleichsvereinbarung mit den Anwälten der Klasse der direkten US Kunden wurde vom US Bundesgericht für den nördlichen Bezirk von Kalifornien in einer Anhörung am 1. November 2006 genehmigt.

Im November 2006 hat Qimonda ihre Beteiligung an Ramtron durch eine Privatplatzierung verkauft. Aus diesem Verkauf erwartet Qimonda in den drei Monaten bis zum 31. Dezember 2006 einen Gewinn von €3.

Prognosebericht

Weltwirtschaft

Für das Jahr 2007 erwartet die Mehrheit der Wirtschaftsforschungsinstitute eine leichte Wachstumsabschwächung verglichen mit dem Jahr 2006. So prognostiziert der Internationale Währungsfonds in seinem aktuellen Weltwirtschaftsausblick ein Wachstum des globalen realen Bruttoinlandsprodukts von 3,5 Prozent, nach 3,8 Prozent im Jahr 2006. Für 2008 rechnen die Experten derzeit mit einem leichten Anziehen der Konjunktur. Die leichte Abschwächung der Konjunktur im kommenden Jahr ist zyklisch bedingt – die Zinserhöhungen der letzten Quartale entfalten ihre Bremswirkung – und wird mehrheitlich von den entwickelten Ökonomien verursacht. Die aufstrebenden Ökonomien – insbesondere China – werden auch im nächsten Jahr dynamisch wachsen. Das Risikopotenzial hat sich insgesamt nicht verringert; im Gegenteil, auf der Liste der zu beobachtenden Risiken stehen unter anderem Angebotsschocks bei fossilen Energieträgern, Inflationsängste und ein Abkühlen der Immobilienmärkte insbesondere in den USA. Dennoch gibt es derzeit keinerlei Anzeichen für eine globale Rezession, es kann weiterhin von einem soliden Wachstum der Weltwirtschaft im nächsten und übernächsten Jahr ausgegangen werden.

Halbleiterindustrie

Die Marktentwicklung der Jahre 2007 und 2008 wird sehr stark von der gesamtwirtschaftlichen Situation, aber auch von Sättigungstendenzen in einzelnen Bereichen auf Grund des außerordentlich starken Wachstums in den Vorjahren beeinflusst werden. Die Mehrheit der Experten erwartet für 2007 eine moderate Wachstumsbeschleunigung. Für das Jahr 2008 wird mehrheitlich von einem Anziehen des Halbleitermarktwachstums ausgegangen. Die World Semiconductor Trade Statistics („WSTS“) prognostiziert beispielsweise für 2007 ein Marktwachstum von 9 Prozent (2006: 8 Prozent) gefolgt von 12 Prozent im Jahr 2008 (WSTS-Prognose, Oktober 2006). Zu den Wachstumstreibern in den kommenden zwei Jahren zählen im Segment Automobilelektronik die weitere Zunahme von Komfort- und Sicherheitsanwendungen sowie in einem geringeren Umfang Infotainment-Applikationen. Im Bereich drahtlose Kommunikation wird das Wachstum weiterhin von den Mobiltelefonen getrieben werden, auch wenn von Expertenseite ein Rückgang des Stückzahlwachstums prognostiziert wird. Ein positiver Wachstumsbeitrag wird auch vom Bereich drahtgebundene Kommunikation erwartet; Treiber sind Breitbanddienste, die hohe Datenraten benötigen (IPTV, Video-on-Demand). Im Industriebereich wird ebenfalls ein überdurchschnittliches Wachstum erwartet. Der Bereich Datentechnik dürfte auch in den kommenden zwei Jahren von der starken Nachfrage nach tragbaren PCs profitieren. Im Bereich Unterhaltungs-/Konsumelektronik wird sich das Wachstum verglichen mit den hohen Raten der Vorjahre deutlich abschwächen, aber nach wie vor einen soliden Wachstumsbeitrag liefern.

Wesentliche Planungsprämissen

Der Infineon Technologies Konzern legt für die erwartete Ergebnisentwicklung einige wesentliche Annahmen zu wichtigen Rahmenbedingungen zugrunde. Insbesondere rechnet der Infineon Technologies Konzern für sein Logikgeschäft mit einem Wechselkurs des US-Dollar zum Euro von 1,30. Weiterhin erfolgen alle hier gemachten Prognosen ohne den Einbezug außerordentlicher Ergebnisbeiträge, da wir zum momentanen Zeitpunkt keine der Höhe nach verlässliche Aussage zu solchen Ergebnissen machen können. Außerordentliche Gewinne oder Verluste im Geschäftsjahr 2007 können sich zum Beispiel aus gegebenenfalls stattfindenden Verkäufen von Qimonda-Aktien sowie aus allgemeinen Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. So ist im Besonderen bereits ein Kostensenkungsprogramm, als Folge der Insolvenz eines unserer größten Mobiltelefon Kunden, BenQ Mobile GmbH & Co OHG, definiert worden, das voraussichtlich zu Restrukturierungsaufwendungen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 in Höhe von zirka 30 Millionen Euro, auszuweisen im Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen, führen wird. Wir können nicht ausschließen, dass noch weitere, darüber hinaus gehende Restrukturierungsaufwendungen anfallen werden. Abschließend weisen wir darauf hin, dass wir seit dem Börsengang der Konzerntochter Qimonda keine Prognosen für dieses Segment mehr stellen können. Diese werden von Qimonda selbst erstellt. Wir legen die Qimonda-Prognosen in diesem Bericht separat dar. Die individuelle Betrachtung unseres Speichergeschäfts ist unseres Erachtens sinnvoll auch in Anbetracht der Kursbildung für unsere Aktie. Wir glauben, dass sich der Börsenwert von Infineon nach Börsennotiz des Speicherbereichs zunehmend als Summe des Marktwertes unserer Qimonda-Beteiligung zuzüglich des von den Marktteilnehmern geschätzten Wertes der übrigen Infineon-Geschäfte bestimmt. Wir rechnen mit einem Fortbestand dieser Tendenz zumindest so lange, wie das von uns gehaltene Aktienpaket im Umfang signifikant bleibt.

Umsatz des Infineon-Konzerns ohne Qimonda

Für den Infineon-Konzern ohne Qimonda, bestehend aus den Segmenten Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket, Kommunikationslösungen, Sonstige Geschäftsbereiche sowie Konzernfunktionen und Eliminierungen, gehen wir für das Geschäftsjahr 2007 nach derzeitigem Stand der Planungen von unveränderten bis leicht steigenden Umsätzen gegenüber dem Geschäftsjahr 2006 aus. Dabei wirkt sich die Insolvenz unseres Hauptkunden bei Prozessoren für Mobiltelefone negativ aus, was für das erste Quartal im Geschäftsjahr 2007 erwartet wird. Wir rechnen daher im Segment Kommunikationslösungen mit einem Umsatzrückgang gegenüber dem Geschäftsjahr 2006. Hingegen sollte das Segment Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket, getrieben vor allem von Produkten für die Leistungselektronik, einen Wachstumsbeitrag leisten.

Über das laufende Geschäftsjahr hinaus rechnen wir bei freundlichem Branchenumfeld mit weiter steigenden Umsätzen.

Innerhalb des Segments Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket wird die Fertigungsstätte für Leistungshalbleiter in Kulim, Malaysia, über einen weiteren Hochlauf der Fertigung und über Umsatzgenerierung während des gesamten Geschäftsjahrs einen Beitrag leisten. Die für das Geschäftsjahr 2007 erwarteten Hochläufe bei neuen Mobilfunkkunden im Segment Kommunikationslösungen dürften auch im Folgejahr zu steigenden Umsätzen beitragen.

Ebit des Infineon-Konzerns ohne Qimonda

Wir gehen gegenwärtig für das laufende Geschäftsjahr von einer Verbesserung des Ebit vor Sondereffekten für den Infineon-Konzern ohne Qimonda gegenüber dem Geschäftsjahr 2006 aus.

Innerhalb der Segmente erwarten wir für das Geschäftsjahr 2007 bei Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket gegenüber dem Geschäftsjahr 2006 ein unverändertes oder leicht steigendes Ebit. Die ungewohnt starke Entwicklung der ersten Jahreshälfte des abgelaufenen Geschäftsjahrs wird sich im laufenden Geschäftsjahr wahrscheinlich nicht wiederholen. Nach wie vor enthält das Ebit des Bereiches im laufenden Jahr Aufwendungen im mittleren zweistelligen Millionenbereich im Zusammenhang mit dem Anlauf der Fertigung in unserer Fertigungsstätte in Kulim, Malaysia, sowie im Zusammenhang mit der Schließung unserer Fertigungsstätte in München, Deutschland. Darüber hinaus trägt dieser Bereich über die erste Hälfte des Geschäftsjahrs durch die Ausgliederung von Qimonda zusätzliche Kosten aus zentralen Aktivitäten. Bereits eingeleitete und unten näher ausgeführten Kostensenkungen aus dem Infineon Complexity Reduction Programm (ICoRe) sollten diese im späteren Geschäftsjahresverlauf kompensieren. Die Einsparungen aus dem ICoRe Projekt sind noch nicht explizit in der Prognose für Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket berücksichtigt und daher additiv zu obigem Ausblick. Im Segment Kommunikationslösungen werden sich im laufenden Geschäftsjahr Produktionsanläufe für neue Kunden positiv auf das Ebit vor Sondereaufwendungen auswirken. Ebenfalls erwarten wir einen positiven Effekt im Jahresverlauf durch Implementierung bereits angestoßener Kostensenkungsmaßnahmen mit einem annualisierten Einsparungsvolumen von 40 Millionen Euro. Wir erwarten ein ausgeglichenes Ebit vor Sondereaufwendungen im Geschäftsbereich Drahtlose Kommunikation gegenwärtig für das Ende des Kalenderjahrs 2007. Demgegenüber erwarten wir einen negativen Effekt durch die Insolvenz unseres Hauptkunden für Basisbandprozessoren. Zusätzlich beinhaltet auch das Ebit des Segments Kommunikationslösungen Aufwendungen im Zusammenhang mit den oben erwähnten Fertigungsstätten. Per Saldo wird das Ebit vor Sondereaufwendungen im Geschäftsjahr 2007 negativ bleiben. Ob sich ein Ergebnis in etwa auf Vorjahreshöhe oder eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr ergibt, hängt wesentlich davon ab, ob im Bereich Drahtlose Kommunikation alle Kundenprojekte wie geplant eintreten und wann verschiedene bereits angestoßene Kostensenkungsmaßnahmen abgeschlossen werden können. Wie im Segment

Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket sollten im Verlauf des Geschäftsjahrs Einsparungen aus dem unten näher erläuterten Projekt ICoRe zu einer Verbesserung des Ebit vor Sondereaufwendungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2006 beitragen. So wie für das Segment Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket sind diese Einsparungen in der jetzigen Prognose für das Segment Kommunikationslösungen noch nicht berücksichtigt. Positive Ebit-Effekte im laufenden Geschäftsjahr erwarten wir auch aus dem Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen, da bestimmte Aufwendungen des Geschäftsjahrs 2006 im Zusammenhang mit der Ausgliederung des Speichergeschäfts in die Qimonda AG und im Zusammenhang mit dem Bezug der neuen Firmenzentrale Campeon im laufenden Geschäftsjahr nicht mehr anfallen werden.

Für alle Bereiche sollten sich positive Ebit-Effekte aus der Umsetzung unseres in Planung befindlichen ICoRe Programms ergeben. Wir rechnen mit einem Abschluss der Planungsarbeiten noch im Kalenderjahr 2006 und mit der Implementierung der Maßnahmen noch im Geschäftsjahr 2007. Daraus sollten sich annualisierte Einsparungen von mindestens 50 Millionen Euro ergeben, die teilweise noch im Geschäftsjahr 2007 und voll im nächsten Geschäftsjahr ergebniswirksam werden. Die genaue Höhe und den genauen Zeitpunkt der Realisierung von Einsparungen aus dem Projekt ICoRe können wir momentan nicht exakt bestimmen.

Über das Geschäftsjahr 2007 hinaus, gehen wir bei weiter freundlichem Branchenumfeld und weiter steigenden Umsätzen für den Logikbereich, auch von einer weiteren Verbesserung des Ebit vor Sondereaufwendungen aus. Dabei wird in den Segmenten Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket und Kommunikationslösungen der Wegfall von laufenden Aufwendungen für die Schließung der Fabrik in München-Perlach bzw. für den Hochlauf der Fertigungsstätte in Kulim/Malaysia ein Treiber sein. Weiterhin werden beide Bereiche für das volle Geschäftsjahr von den Kostensenkungseffekten des ICoRe Programms profitieren. Im Segment Kommunikationslösungen dürften sich zusätzlich die Kostensenkungsmaßnahmen des Geschäftsjahrs 2007 positiv auswirken.

Sachanlageinvestitionen und Abschreibungen im Infineon-Konzern ohne Qimonda

Der Infineon Technologies Konzern verfolgt für die Segmente Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket und Kommunikationslösungen eine differenzierte Fertigungsstrategie. Im Rahmen dieser Strategie werden wir nach wie vor selbst in Fertigungskapazitäten für Spezialprozesse, insbesondere im Bereich Leistungshalbleiter, investieren. Demgegenüber werden wir ab Strukturweiten von 65-Nanometer nicht in eigene Fertigungskapazitäten für den Standardprozess der Halbleiterfertigung, die so genannte CMOS-Technologie, investieren, sondern diese Kapazität an Auftragsfertigungspartner ausgliedern. Wir gehen im Rahmen dieser Fertigungsstrategie davon aus, dass sich die Sachanlageinvestitionen in den nächsten Jahren auf zirka 500 Millionen Euro pro Jahr bewegen werden. Ausgehend vom Stand des Geschäftsjahrs 2006 werden sich die Abschrei-

bungen auf Sachanlagen im laufenden Geschäftsjahr auf rund 600 Millionen Euro verringern und werden in den Folgejahren, analog zu den Sachanlageninvestitionen, sinken. In den Folgejahren erwarten wir jährliche Abschreibungen im Bereich von zirka 500 Millionen Euro.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Infineon-Konzern ohne Qimonda

Wir gehen davon aus, dass unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Infineon-Konzern ohne Qimonda im laufenden Jahr leicht rückläufig sein werden gegenüber dem Geschäftsjahr 2006. Dies liegt vor allem an den bereits angestoßenen Kostensenkungsmaßnahmen im Segment Kommunikationslösungen. Wir sind hier durch eine weitere Verschlankeung von Strukturen und die Reduktion von Fixkosten in der Lage, Einsparungen im Entwicklungsaufwand bei gleichzeitiger Beibehaltung unserer Umsatzpotenziale zu realisieren. Beispiele für größere Schwerpunkte im Bereich Forschung und Entwicklung gibt es in unseren Einheiten Automotive Power, Mikrocontroller und Power-Management für die Einführung neuer Produkte und den Ausbau der bestehenden Variantenvielfalt. Ebenso arbeiten wir beispielsweise an neuen System-on-Chip-Produkten für die drahtlose und drahtgebundene Kommunikation. Über das Geschäftsjahr 2007 hinaus dürften sich leicht steigende Aufwendungen für Forschung und Entwicklung einstellen.

Qimonda Segment

Die Umsätze von Qimonda werden vom ausgelieferten Bit-Volumen und den erzielten durchschnittlichen Verkaufspreisen pro Bit bestimmt. Obwohl Qimonda durch Kapazitätsausdehnungen sowie Produktivitätsverbesserungen einen Einfluss auf das Produktionswachstum hat, ist Qimonda beim Umsatzwachstum davon abhängig wie sehr die Produktangebote mit der Marktnachfrage übereinstimmen. Die Verkaufspreise bestimmen sich aus der Beziehung zwischen Angebot und Nachfrage im DRAM-Markt. Diese Marktkräfte liegen außerhalb Qimondas Einflussbereichs. Folglich ist Qimonda auch nicht in der Lage eine verlässliche Schätzung der zukünftigen Verkaufspreise sowie des daraus resultierenden Umsatzes und Bruttoergebnisses abzugeben.

Für das Geschäftsjahr 2007 erwartet Qimonda einen Anstieg der Nachfrage, hauptsächlich aus der Markteinführung des Betriebssystemes Windows Vista und einem weiterhin starken Wachstum für DRAM-Produkte in Konsumelektronik- und Kommunikationsapplikationen. Qimonda rechnet mit einem Stückwachstum für den gesamten DRAM-Markt von 55 bis 65 Prozent. Entsprechend dieses erwarteten Marktwachstums plant Qimonda die Produktionskapazität durch Kapazitätserweiterung ihrer 300-Millimeter Produktionsstätte in Richmond und durch Hochfahren des zweiten 300-Millimeter Moduls in ihrem Joint Venture Inotera zu steigern. Zusätzlich ist es Qimondas Ziel im Geschäftsjahr 2007 Produktivitätsverbesserungen im Fertigungsbereich durch die Umstellung weiterer Produktion auf die 90-Nanometer-Technologie, sowie den

Beginn des Übergangs auf die nächsten Technologiegenerationen, 80- und 75-Nanometer-Technologie, zu erreichen.

Qimonda versucht fortwährend die Kosten je Chip in der Produktion zu reduzieren, indem neue verbesserte Produktionsprozesse eingeführt werden, die die Chipgrößen bei gleicher Speicherkapazität verringern. Des Weiteren werden weitere 300-Millimeter Kapazitäten hochgefahren und sonstige Kosteneinsparungen und Verbesserungsmaßnahmen in der Produktion durchgeführt.

Qimonda geht für das Geschäftsjahr 2007 von Sachanlageinvestitionen zwischen 750 und 850 Millionen Euro aus. In den folgenden Jahren rechnet Qimonda mit Sachanlageinvestitionen in Höhe von etwa 15 bis 25 Prozent des Umsatzes im Durchschnitt des DRAM-Zyklus.

Qimonda erwartet für das Geschäftsjahr 2007 Abschreibungen in Höhe von 650 bis 750 Millionen Euro und für die Folgejahre in Höhe der erwarteten Sachanlageinvestitionen.

Für das Geschäftsjahr 2007 erwartet Qimonda Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 430 bis 460 Millionen Euro. Für die Folgejahre rechnet Qimonda mit Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von durchschnittlich 10 Prozent des Umsatzes.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte in der Vergangenheit durch Qimondas Muttergesellschaft, Infineon. Abhängig von Marktkonditionen und der finanziellen Situation im nächsten Jahr, wird Qimonda möglicherweise einen Teil oder alle Schulden zurückzahlen. Die Rückzahlung kann auch durch Aufnahme einer Fremdfinanzierung erfolgen.

Chancen

In den Segmenten Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket sowie Kommunikationslösungen bieten sich insbesondere Volumen Chancen im Zusammenhang mit einer besser als erwarteten Nachfrageentwicklung in unseren Zielmärkten. Im Segment Kommunikationslösungen setzen wir speziell auf die konsequente Verbreiterung unserer Kundenbasis insbesondere im Bereich Mobilfunkplattformen. Das wesentliche Risiko hier liegt darin, dass bestimmte Kundenprojekte nicht wie erhofft in feste Aufträge münden oder dass Kundenprojekte zeitlich oder der Höhe nach nicht wie von uns momentan geplant eintreten.

Für das Speicherchipgeschäft, das von Qimonda geführt wird, sehen wir die größten Chancen in einer positiven Preisentwicklung unserer DRAM-Speicher, insbesondere bei einer über den Erwartungen liegenden Nachfrageentwicklung verbunden mit temporären Verknappungen auf Grund von z. B. Lieferengpässen im Markt. Im Bereich der Fertigung könnten Effizienzen weiter gesteigert und damit die eigene Kostenposition verbessert werden. Darüber hinaus betrachten wir die weitere Optimierung unseres Produktportfolios als wesentliche Chance zur nachhaltigen Ergebnisverbesserung. Das wesentliche Risiko liegt in einer signifikanten Abschwächung der durchschnittlichen Verkaufspreise für Speicherchips.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Aufsichtsrat der Infineon Technologies AG

Wir haben den von der Infineon Technologies AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2005 bis 30. September 2006 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America (US-GAAP) und des Konzernlageberichts nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2005 bis 30. September 2006 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Recht nebst Konzernlagebericht erfüllen.

München, den 15. November 2006

**KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Hoyos
Wirtschaftsprüfer

Feege
Wirtschaftsprüfer

Konzernabschluss

KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNGEN FÜR DIE AM 30. SEPTEMBER ENDENDEN GESCHÄFTSJAHRE IN MIO. €

	Anhang Nr.	2004	2005	2006
Umsatzerlöse:				
aus Lieferungen und Leistungen an Dritte	6	6.169	5.843	7.546
aus Lieferungen und Leistungen an verbundene Unternehmen	29	1.026	916	383
Umsatzerlöse gesamt		7.195	6.759	7.929
Umsatzkosten	8	4.670	4.909	5.854
Bruttoergebnis vom Umsatz		2.525	1.850	2.075
Forschungs- und Entwicklungskosten		1.219	1.293	1.249
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten		718	655	751
Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen	9	17	78	23
Sonstige betriebliche Aufwendungen, Saldo	8	257	92	108
Betriebsergebnis		314	-268	-56
Zinsergebnis		-41	-9	-92
Anteiliger Überschuss/Fehlbetrag von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften, Saldo	17	-14	57	78
Erträge aus der Realisierung von Wertänderungen durch Kapitalerhöhungen bei Tochterunternehmen und bei assoziierten Unternehmen, Saldo	17	2	-	19
Sonstige Erträge/Aufwendungen, Saldo		-64	26	-33
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	24	18	2	-23
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		215	-192	-107
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	-154	-120	-161
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag		61	-312	-268
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag pro Aktie – verwässert und unverwässert in €	11	0,08	-0,42	-0,36

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen.

KONZERN-BILANZEN FÜR DIE AM 30. SEPTEMBER ENDENDEN GESCHÄFTSJAHRE IN MIO. €

	Anhang Nr.	2005	2006
Aktiva			
Umlaufvermögen:			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.148	2.040
Wertpapiere des Umlaufvermögens	12	858	615
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	952	1.245
Vorräte	14	1.022	1.202
Aktive kurzfristige latente Steuern	10	125	97
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	15	469	482
Summe Umlaufvermögen		4.574	5.681
Sachanlagen	16	3.751	3.764
Finanzanlagen	17	779	659
Als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel		88	78
Aktive latente Steuern	10	550	627
Sonstige Vermögensgegenstände	18	542	376
Summe Aktiva		10.284	11.185
Passiva			
Kurzfristige Verbindlichkeiten:			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	22	99	797
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19	1.069	1.245
Rückstellungen	20	497	562
Passive kurzfristige latente Steuern	10	17	26
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	21	700	675
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		2.382	3.305
Langfristige Finanzverbindlichkeiten ohne kurzfristig fällige Bestandteile	22	1.566	1.208
Passive latente Steuern	10	65	60
Sonstige Verbindlichkeiten	23	561	457
Summe Verbindlichkeiten		4.574	5.030
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Kapitalanteile	24	81	840
Eigenkapital:			
Grundkapital	25	1.495	1.495
Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapitalrücklage)		5.800	5.828
Verlustvortrag		-1.512	-1.780
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	27	-154	-228
Summe Eigenkapital		5.629	5.315
Summe Passiva		10.284	11.185

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen.

KONZERN-EIGENKAPITAL-VERÄNDERUNGSRECHNUNGEN FÜR DIE AM 30. SEPTEMBER ENDENDEN GESCHÄFTSJAHRE IN MIO. €

	Anhang Nr.	Ausgegebene Stückaktien Anzahl	Ausgegebene Stückaktien Betrag Mio. €
Konzernbilanz zum 1. Oktober 2003		720.880.604	1.442
Konzernjahresüberschuss		–	–
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	27	–	–
Konzernjahresüberschuss unter Berücksichtigung der Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren			
Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien:			
Rückzahlung rückgewährbarer Einlagen		26.679.255	53
Abgrenzung von Personalaufwendungen, Saldo		–	–
Konzernbilanz zum 30. September 2004		747.559.859	1.495
Konzernjahresfehlbetrag		–	–
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	27	–	–
Konzernjahresüberschuss unter Berücksichtigung der Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren			
Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien:			
Ausübung von Aktienoptionen	26	9.500	–
Konzernbilanz zum 30. September 2005		747.569.359	1.495
Konzernjahresfehlbetrag		–	–
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	27	–	–
Konzernjahresüberschuss unter Berücksichtigung der Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren			
Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien:			
Ausübung von Aktienoptionen	26	39.935	–
Aktienbasierte Vergütungen	26	–	–
Konzernbilanz zum 30. September 2006		747.609.294	1.495

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen.

Zusätzlich eingezahltes Kapital/ Kapitalrücklage Mio. €	Verlustvortrag Mio. €	Kumulierte Fremdwährungsum- rechnungsdifferenzen Mio. €	Zusätzliche Pensionsver- bindlichkeiten Mio. €	Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Wertpapieren Mio. €	Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Sicherungsgeschäften Mio. €	Gesamt Mio. €
5.573	-1.261	-81	-18	11	-	5.666
-	61	-	-	-	-	61
-	-	-41	18	-7	1	-29
						32
225	-	-	-	-	-	278
2	-	-	-	-	-	2
5.800	-1.200	-122	-	4	1	5.978
-	-312	-	-	-	-	-312
-	-	64	-84	8	-25	-37
						-349
-	-	-	-	-	-	-
5.800	-1.512	-58	-84	12	-24	5.629
-	-268	-	-	-	-	-268
-	-	-69	-3	-7	5	-74
						-342
-	-	-	-	-	-	-
28	-	-	-	-	-	28
5.828	-1.780	-127	-87	5	-19	5.315

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNGEN FÜR DIE AM 30. SEPTEMBER ENDENDEN GESCHÄFTSJAHRE IN MIO. €				
	Anhang Nr.	2004	2005	2006
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag		61	-312	-268
Anpassungen zur Überleitung des Konzernjahresüberschusses/-fehlbetrags auf				
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit:				
Planmäßige Abschreibungen	16/18	1.320	1.316	1.405
Erworbene, nicht abgeschlossene Forschungs- und Entwicklungsprojekte	4	9	-	-
Auflösung der Abgrenzung von Personalaufwendungen		2	-	-
Wertberichtigungen auf Forderungen	13	15	3	23
Gewinn aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	12	-9	-8	-3
Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Geschäftsaktivitäten	5	2	-39	10
Gewinn aus dem Abgang von Sachanlagen		-5	-8	-9
Anteiliger Überschuss/Fehlbetrag von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften, Saldo	17	14	-57	-78
Erträge aus der Realisierung von Wertänderungen durch Kapitalerhöhungen bei Tochterunternehmen und bei assoziierten Unternehmen, Saldo	17	-2	-	-19
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	24	-18	-2	23
Außerplanmäßige Abschreibungen	16/17/18	136	134	57
Aktienbasierte Vergütung	26	-	-	28
Latente Steuern	10	96	88	-6
Veränderungen des Nettoumlaufvermögens:				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	-219	119	-334
Vorräte	14	-40	-25	-145
Sonstige Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	15	154	-2	31
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19	228	-52	222
Rückstellungen	20	92	-114	89
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	21	-22	-	48
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten	18/23	43	-2	-100
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		1.857	1.039	974

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNGEN FÜR DIE AM 30. SEPTEMBER ENDENDEN GESCHÄFTSJAHRE IN MIO. €

	Anhang Nr.	2004	2005	2006
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit:				
Auszahlungen für Wertpapiere des Umlaufvermögens		-2.678	-2.228	-492
Einzahlungen aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens		2.520	3.310	730
Einzahlungen aus dem Abgang von Geschäftsanteilen		9	101	72
Einzahlungen/Auszahlungen für Beteiligungen, abzüglich erworbene Zahlungsmittel		-29	-	-
Erwerb von Beteiligungen an assoziierten und verbundenen Unternehmen	17	-386	-135	-6
Erhöhung der Zahlungsmittel durch Erstkonsolidierung ALTIS	17	-	-	119
Dividende von den nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften		-	51	29
Auszahlungen für immaterielle Vermögensgegenstände	18	-125	-27	-44
Auszahlungen für Sachanlagen	16	-1.163	-1.368	-1.253
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	16	43	58	21
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-1.809	-238	-824
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit:				
Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten	22	62	-20	-
Veränderung der Finanzforderungen und -verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen	29	75	18	7
Erhöhung langfristiger Verbindlichkeiten	22	-	192	400
Tilgung langfristiger Verbindlichkeiten	22	-549	-500	-56
Veränderung der als Sicherheitsleistungen hinterlegten liquiden Mittel		-43	21	10
Einzahlungen aus Ausgabe von Aktien an Minderheitsgesellschafter		53	23	-
Einzahlungen aus Ausgabe von Aktien von Qimonda	3	-	-	406
Kapitaleinlagen an Minderheitsgesellschafter		-	-	-5
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-402	-266	762
Währungsumrechnungseffekte auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-7	5	-20
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-361	540	892
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Geschäftsjahresanfang		969	608	1.148
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Geschäftsjahresende		608	1.148	2.040

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen.

Anhang zum Konzernabschluss

1. Beschreibung der Geschäftstätigkeit, der Gründung und der Grundlagen der Darstellung

Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die Infineon Technologies Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften („die Gesellschaft“) entwerfen, entwickeln, produzieren und vermarkten ein breites Spektrum von Halbleiterprodukten und kompletten Systemlösungen. Diese werden in einer Vielzahl von mikroelektronischen Anwendungen, wie Computersystemen, Telekommunikationssystemen, Konsumgütern, Produkten der Automobilindustrie und der industriellen Automatisierungs- und Steuerungstechnik sowie Chipkarten, eingesetzt. Das Produktspektrum der Gesellschaft umfasst Standardkomponenten, kundenspezifische Teil- oder Komplettlösungen sowie spezifische Bauelemente für Speicher-, Analog-, Digital- und Mixed-Signal-Anwendungen. Fertigungsstätten, Beteiligungen und Kunden der Gesellschaft befinden sich hauptsächlich in Europa, Asien und Nordamerika. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft endet zum 30. September.

Gründung

Die Gesellschaft wurde als eigenständiges Rechtssubjekt mit Wirkung zum 1. April 1999 gegründet. Im Zuge der Gründung erfolgte die Übertragung des nahezu vollständigen mit dem Halbleitergeschäft verbundenen Vermögens der Siemens AG („Siemens“) mit allen Beteiligungen, Betrieben und Geschäftsaktivitäten. Der Börsengang („IPO“) der Gesellschaft fand am 13. März 2000 statt. Die Gesellschaft wird an der New York Stock Exchange unter dem Symbol „IFX“ gehandelt und ist eines der 30 Dax-Unternehmen an der Frankfurter Wertpapierbörse.

Grundlagen der Darstellung

Der Konzernabschluss wurde nach den in den Vereinigten Staaten von Amerika geltenden Grundsätzen der Rechnungslegung („US-GAAP“) erstellt. Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Nach den Regelungen des Handelsgesetzbuchs („HGB“) muss die Gesellschaft einen Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB aufstellen. Gemäß dem Einführungsgesetz zum HGB-EGHGB Art. 58 Abs. 5, braucht ein Konzernabschluss nach deutschem Recht nicht aufgestellt zu werden, sofern ein Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen wie zum Beispiel US-GAAP vorgelegt wird. Mit dem vorliegenden Konzernabschluss nimmt die Gesellschaft die Befreiungsmöglichkeit gemäß der Übergangsregelung auf Grund des Bilanzrechtsreformgesetzes Art. 58 Abs. 5 EGHGB in Anspruch.

Alle in diesem Konzernabschluss gezeigten Beträge sind in Millionen Euro („€“), außer wenn anders angegeben. Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

Im Konzernabschluss und Konzernanhang des Vorjahrs wurden bestimmte Beträge umgegliedert, um die Vergleichbarkeit zum abgeschlossenen Geschäftsjahr zu gewährleisten. Das Kon-

zernjahresergebnis wird von diesen Umgliederungen nicht beeinflusst.

2. Bilanzierung und Bewertung

Bei der Erstellung des konsolidierten Konzernabschlusses wurden im Wesentlichen die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu Grunde gelegt:

Konsolidierungsgrundsätze

Der vorliegende konsolidierte Konzernabschluss umfasst, jeweils auf konsolidierter Basis, die Gesellschaft und deren wesentliche Tochtergesellschaften. Gesellschaften, an denen die Gesellschaft mit 20 Prozent oder mehr beteiligt ist, die jedoch nicht unter der einheitlichen Leitung der Gesellschaft stehen („assoziierte Unternehmen“), werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert (siehe Anhang Nr. 17). Das anteilige Jahresergebnis der nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften mit einem Geschäftsjahresende, das nicht mehr als drei Monate vom Geschäftsjahresende der Gesellschaft abweicht, wird um drei Monate zeitversetzt erfasst. Sonstige Beteiligungen, an denen die Gesellschaft einen Eigentumsanteil von weniger als 20 Prozent hält, werden zu Anschaffungskosten aufgenommen. Die Auswirkungen aller wesentlichen Geschäftsvorfälle zwischen den konsolidierten Gesellschaften sind im Konzernabschluss eliminiert. Zusätzlich überprüft Infineon ihre Verhältnisse zu Gesellschaften, um festzustellen, ob es sich bei den Gesellschaften um ein „Variable Interest Entity“ im Sinne der Financial Accounting Standards Board („FASB“) Interpretation Nr. 46 (revised December 2003), „Consolidation of Variable Interest Entities – an interpretation of ARB No. 51“, handelt und ob die Gesellschaft der Hauptbegünstigte einer solchen Gesellschaft ist. Wenn die Feststellung getroffen wird, dass die Gesellschaft der Hauptbegünstigte ist, dann ist die Gesellschaft in den Konzernabschluss einzubeziehen.

Der Infineon-Konzern besteht aus der folgenden Anzahl von Unternehmen:

	Konsolidierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Gesamt
30. September 2005	56	11	67
Zugänge	14	–	14
Abgänge	–4	–4	–8
30. September 2006	66	7	73

Berichtswährung und Währungsumrechnung

Die Berichtswährung der Gesellschaft ist Euro; deshalb wird der konsolidierte Konzernabschluss in Euro aufgestellt.

Die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten ausländischer Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden grundsätzlich unter Anwendung der Stich-

(Euro in Mio., wenn nicht anders angegeben)

tagskurs-Methode umgerechnet. Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnungen werden dagegen mit dem durchschnittlichen Wechselkurs des Berichtszeitraums umgerechnet. Unterschiede aus der Umrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden, die aus zu Vorjahren abweichenden Wechselkursen resultieren, werden innerhalb des Postens „Änderungen im Eigenkapital,

die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren“ (Other Comprehensive Income/Loss) separat im Eigenkapital ausgewiesen.

Nachfolgend sind die bei der Erstellung des Konzernabschlusses verwendeten Wechselkurse für die primären Währungen aufgeführt:

Währung in €		Wechselkurs zum 30. September		Jahresdurchschnittskurs	
		2005	2006	2005	2006
US-Dollar	1 USD	0,8290	0,7899	0,7869	0,8117
Japanischer Yen	100 JPY	0,7357	0,6696	0,7331	0,6978
Britisches Pfund	1 GBP	1,4650	1,4756	1,4507	1,4595
Singapur-Dollar	1 SGD	0,4911	0,4981	0,4749	0,5016

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse aus Produktverkäufen werden gemäß U.S. Securities and Exchange Commission („SEC“) Staff Accounting Bulletin („SAB“) Nr. 104, „Revenue Recognition“, in der Rechnungslegung realisiert, wenn eine wirksame Vereinbarung besteht, der Kaufpreis fest oder eindeutig bestimmbar ist, die Lieferung erfolgt ist und die Zahlung seitens des Kunden hinreichend wahrscheinlich ist. Für mögliche Rückgaben von Produkten, Volumerrabatten sowie Nachlässe aus Preissicherungsklauseln erfasst die Gesellschaft zum Zeitpunkt der Umsatzlegung Abschläge auf die Umsatzerlöse. Diese Abschläge basieren auf historischen Erfahrungen. Im Allgemeinen sind Warenrückgaben nur innerhalb der normalen zwölfmonatigen Gewährleistungsgarantie auf Grund von Qualitätsmängeln erlaubt. Die Distributoren können unter bestimmten Umständen Bestände gegen gleiche oder andere Produkte umtauschen („Warenrotation“), Verwurfsgutschriften oder Preisabsicherung verlangen. Gutschriften werden basierend auf der erwarteten Warenrotation gemäß den vertraglichen Vereinbarungen abgegrenzt. Verwurfsgutschriften werden basierend auf den vertraglichen Vereinbarungen abgegrenzt und bei Berechtigung des Anspruchs bis zu einem bestimmten Maximalbetrag des durchschnittlichen Warenbestands werts gewährt. Preisabsicherungen ermöglichen den Distributoren, eine Gutschrift für noch nicht verkaufte Vorräte zu beantragen, wenn die Gesellschaft die Standardlistenpreise für solche Waren reduziert hat. In einigen Fällen werden Rabatte mit bestimmten Kunden oder Distributoren vereinbart, wobei Rabatte nur dann gewährt werden, wenn bestimmte Umsatzerlöse erreicht werden. Fallweise erhalten die Kunden oder die Distributoren auch für gemeinsam festgelegte Werbung eine Erstattung.

Lizenzträge

Lizenzträge werden vereinnahmt, wenn die Leistung erbracht ist (siehe Anhang Nr. 6). Einmalzahlungen sind in der Regel nicht zurückzahlbar; sie werden entsprechend abgegrenzt und über den Zeitraum der künftigen Leistungserbringung verein-

(Euro in Mio., wenn nicht anders angegeben)

nahmt. Gemäß der Emerging Issues Task Force („EITF“) Issue Nr. 00-21, „Revenue Arrangements with Multiple Deliverables“, werden Umsatzerlöse aus Verträgen mit mehreren Bestandteilen mit dem relativen Marktwert eines jeden Bestandteils dann realisiert, wenn es keine nicht gelieferten Elemente gibt, die für das Funktionieren der gelieferten Bestandteile von Bedeutung sind, und die Bezahlung nicht von der Lieferung der noch ausstehenden Bestandteile abhängt. Stücklizenzgebühren werden zum Realisierungszeitpunkt erfolgswirksam vereinnahmt.

Zuschüsse und Zulagen

Fördergelder für Investitionen beinhalten steuerfreie Investitionszulagen und zu versteuernde Investitionszuschüsse für Sachanlagen. Der Anspruch auf Fördermittel wird dann bilanziert, wenn ein rechtlicher Anspruch auf die Fördermittel besteht und die Kriterien für die Erlangung der Fördermittel erfüllt wurden. Steuerfreie Investitionszulagen werden über den passiven Rechnungsabgrenzungsposten periodengerecht abgegrenzt und erfolgswirksam über die verbleibende Nutzungsdauer der geförderten Sachanlagen vereinnahmt. Zu versteuernde Investitionszuschüsse reduzieren die Anschaffungs- und Herstellungskosten und reduzieren damit die Abschreibungen der künftigen Perioden. Sonstige zu versteuernde Zuschüsse werden aufwandsmindernd in dieser Position erfasst (siehe Anhang Nr. 7, Nr. 21 und Nr. 23).

Produktbezogene Aufwendungen

Transport- und Abwicklungskosten, die auf den Verkauf von Produkten entfallen, sind in den Umsatzkosten enthalten. Ausgaben für Produktmarketing und Werbung sowie für sonstige vertriebsbezogene Maßnahmen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst. Gewährleistungsrückstellungen werden basierend auf angenommenen Ausfallquoten und historischen Erfahrungswerten grundsätzlich zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung gebildet. Forschungs- und Entwicklungskosten werden bei Anfall in voller Höhe als Aufwand gebucht.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Gemäß FASB Statement of Financial Accounting Standards („SFAS“) Nr. 109, „Accounting for Income Taxes“, werden die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag nach der Verbindlichkeitsmethode ermittelt. Aktive und passive latente Steuern werden als sonstige Vermögensgegenstände bzw. als sonstige Verbindlichkeiten bilanziert, um die künftige steuerliche Wirkung aus zeitlichen Unterschieden zwischen dem bilanziellen Wertansatz von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten und dem steuerlich beizulegenden Wert zu berücksichtigen. Bei der Ermittlung der aktiven und passiven latenten Steuern wird von den erwarteten Steuersätzen zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung ausgegangen. Auswirkungen aus Steuersatzänderungen werden zum Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens der gesetzlichen Regelung berücksichtigt. Steuervergünstigungen für Investitionen werden bei Erwerb des Vermögensgegenstands bilanziert.

Aktionsoptionspläne

Vor der Anwendung von SFAS Nr. 123 (revised 2004) „Share-Based Payment“ bilanzierte die Gesellschaft Vergütungen in Form von Aktienoptionen auf der Grundlage der Innere-Wert-Methode entsprechend der Accounting Principles Board („APB“) Opinion 25, „Accounting for Stock Issued to Employees“, und erfasste diese Personalkosten über den Zeitraum der Leistung. Die Gesellschaft hat das Wahlrecht wahrgenommen, nur die Erläuterung dieser Aktionsoptionspläne gemäß SFAS Nr. 123, „Accounting for Stock-Based Compensation“, ergänzt durch SFAS Nr. 148, „Accounting for Stock-Based Compensation – Transition and Disclosure, an Amendment of FASB Statement No. 123“, anzugeben.

Seit dem 1. Oktober 2005 wendet die Gesellschaft das SFAS Nr. 123 (revised 2004) gemäß der modifizierten prospektiven Anwendungsweise an. Nach dieser Methode erfasst die Gesellschaft Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen für alle Optionen, die am oder nach dem Tag der erstmaligen Anwendung ausgegeben wurden, und für den Anteil der Optionen, die zuvor ausgegeben wurden und die am Tag der erstmaligen Anwendung noch nicht ausübbar waren. Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen werden zum Gewährungszeitpunkt auf Basis des Marktwerts der Optionen bestimmt und über den Erdienstleistungszeitraum des Mitarbeiters für die Vergütung aufwandswirksam erfasst. SFAS Nr. 123 (revised 2004) schließt die Wahlmöglichkeit aus, aktienbasierte Vergütungen zu bilanzieren, wie es zuvor unter APB Nr. 25 möglich war. Die Beträge der Vorjahreszeiträume wurden nicht angepasst und zeigen nicht die Realisierung von aktienbasierten Vergütungen (siehe Anhang Nr. 26).

Kapitalerhöhungen von Tochtergesellschaften oder assoziierten Unternehmen

Gewinne oder Verluste aus der Durchführung von Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften oder assoziierten Unterneh-

men werden entsprechend der Veränderung der Anteilshöhe gemäß den Regelungen des SAB Topic 5:H, „Accounting for Sales of Stock by a Subsidiary“, ergebniswirksam erfasst (siehe Anhang Nr. 3 und 17).

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bargeld sowie alle Finanzmittel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten werden als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen. Die Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich zum 30. September 2005 und 2006 auf €1.093 und €1.926; sie beinhalteten hauptsächlich Bankeinlagen und festverzinsliche Anleihen mit Fälligkeit von bis zu drei Monaten.

Als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel

Als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel beinhalten Geldanlagen, die im Rahmen der Finanzierung als Sicherheit für die Abgrenzung von Personalaufwendungen, Unternehmensakquisitionen, Anlagen im Bau, Leasing oder Finanzierung hinterlegt sind (siehe Anhang Nr. 33).

Wertpapiere

Die Gesellschaft hält frei veräußerbare Wertpapiere („Available for Sale“-Papiere), die zu dem zuletzt gehandelten Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet sind. Kumulierte unrealisierte Gewinne und Verluste, nach Abzug von latenten Steuern, sind im Eigenkapital als „Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren“ ausgewiesen. Realisierte Gewinne oder Verluste und voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen von Wertpapieren des Umlaufvermögens werden, sofern angefallen, in der Position „Sonstige Erträge und Aufwendungen“ erfasst. Im Veräußerungsfall wird für die Ermittlung realisierter Gewinne oder Verluste von den individuellen Anschaffungskosten der Wertpapiere ausgegangen.

Vorräte

Die Vorräte werden entweder zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktpreis bewertet, wobei die Anschaffungs- und Herstellungskosten vorwiegend zu Durchschnittswerten ermittelt werden. Die Herstellungskosten beinhalten die direkt zurechenbaren Material- und Lohnkosten sowie anteilige Gemeinkosten.

Sachanlagen

Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Kosten für Ersatzteile, laufende Instandhaltung und Reparaturen werden bei Anfall aufwandswirksam erfasst. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode ermittelt. Anlagen im Bau enthalten Anzahlungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens. Grund und Boden, grundstücksgleiche Rechte und Anlagen im Bau werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Herstellungskosten

bestimmter langlebiger Vermögensgegenstände enthalten aktivierte Finanzierungskosten, die über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der betreffenden Vermögensgegenstände planmäßig abgeschrieben werden. Während der Geschäftsjahre 2005 und 2006 wurden Zinsen in Höhe von €9 und €0 aktiviert. Die den Abschreibungen zu Grunde gelegten Nutzungsdauern betragen bei:

	Jahre
Gebäuden	10–25
Technischen Anlagen und Maschinen	3–10
Sonstigen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1–10

Leasing

Die Gesellschaft ist Leasingnehmer von Sachanlagen. Alle Leasinggeschäfte, bei denen die Gesellschaft in der Position des Leasingnehmers als wirtschaftlicher Eigentümer zu sehen ist, werden gemäß SFAS Nr. 13, „Accounting for Leases“, und den zugehörigen Interpretationen als Finanzierungsleasing behandelt und bei der Gesellschaft als Sachanlagen bilanziert. Alle anderen Leasinggeschäfte werden als operatives Leasing behandelt.

Goodwill und Immaterielle Vermögensgegenstände

Gemäß SFAS Nr. 141, „Business Combinations“, wendet die Gesellschaft die Erwerbsmethode an. Die Erwerbsmethode fordert, dass bei einem Unternehmenserwerb neben dem Geschäfts- und Firmenwert („Goodwill“) die immateriellen Vermögensgegenstände getrennt erfasst und ausgewiesen werden.

Die immateriellen Vermögensgegenstände bestehen hauptsächlich aus erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen, wie z. B. Lizenzen und erworbenen Technologien, die zum Kaufpreis bilanziert wurden, sowie aus Geschäfts- und Firmenwerten, die im Zusammenhang mit Unternehmensakquisitionen als der Teil des Kaufpreises, der den Marktwert des erworbenen Nettovermögens überstieg, entstanden. Immaterielle Vermögensgegenstände werden linear über den erwarteten Nutzungszeitraum, der von drei bis zehn Jahren reicht, abgeschrieben. Gemäß SFAS Nr. 142, „Goodwill and Other Intangible Assets“, werden Geschäfts- und Firmenwerte nicht abgeschrieben, sondern nach den Vorgaben des SFAS Nr. 142 mindestens einmal jährlich auf eventuelle Wertminderungen geprüft. Die Gesellschaft nimmt die jährlichen Überprüfungen im letzten Quartal des Geschäftsjahrs vor. Falls der Buchwert der Geschäftseinheit inklusive Geschäfts- und Firmenwert den Marktwert übersteigt, ergibt sich die Wertminderung aus der Differenz zwischen dem Buchwert des Geschäfts- und Firmenwerts und dem Marktwert des Geschäfts- und Firmenwerts. Die Ermittlung der Marktwerte für die einzelnen Geschäftseinheiten und der zugehörigen Geschäfts- und Firmenwerte erfordert wesentliche Annahmen seitens des Managements.

(Euro in Mio., wenn nicht anders angegeben)

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

Die Gesellschaft überprüft Anlagegüter einschließlich der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen auf die Notwendigkeit außerplanmäßiger Abschreibungen, sobald Ereignisse oder Veränderungen eintreten, die darauf hindeuten, dass voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vorliegen könnten. Dabei wird der Restbuchwert mit den erwarteten künftigen Einnahmeüberschüssen, die von diesem Vermögensgegenstand generiert werden, verglichen. Wenn dieser Vermögensgegenstand als wertgemindert angesehen wird, bemisst sich die Wertminderung nach dem Betrag, um den der Buchwert den Marktwert des Vermögensgegenstands übersteigt. Der Marktwert der Vermögensgegenstände ergibt sich aus dem abgeschätzten Wert oder der Summe der diskontierten zukünftigen Cash-Flows. Die Beurteilung erfordert wesentliche Annahmen durch das Management, um diskontierte zukünftige Cash-Flows abschätzen zu können.

Finanzanlagen

Die Gesellschaft überprüft Wertminderungen bei nach der Equity-Methode oder nach dem Anschaffungskostenprinzip bilanzierten Finanzanlagen, um festzustellen, ob es sich um eine nicht als vorübergehend zu bezeichnende Wertminderung handelt und sie somit dauerhaft ist. Diese Bewertung wird auf Basis verfügbarer Daten inklusive allgemeiner Marktdaten, spezifischer Industrie- und individueller Gesellschaftsdaten durchgeführt. Die Dauer und Höhe, um die der Marktpreis die Anschaffungskosten unterschreitet, die Finanzlage und die kurzfristigen Aussichten dieser Beteiligung werden ebenso berücksichtigt. Zusätzlich fließen in die Bewertung die Absicht und die Fähigkeit der Gesellschaft ein, diese Finanzanlage für eine ausreichende Zeit zu halten, innerhalb derer die erwartete Wertaufholung realisiert werden kann.

Finanzinstrumente

Die Gesellschaft ist als weltweit operierendes Unternehmen den Auswirkungen von Währungsschwankungen ausgesetzt. Zur Sicherung gegen Währungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente wie Devisentermin- und Optionsverträge als auch Zins-Swap-Verträge eingesetzt. Die Gesellschaft wendet SFAS Nr. 133, „Accounting for Financial Derivatives and Hedging Activities“, erweitert durch SFAS Nr. 137, SFAS Nr. 138 und SFAS Nr. 149, an. Die Standards beinhalten Aussagen zur Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten einschließlich solcher, die Bestandteil anderer Verträge sind, sowie von Sicherungsgeschäften. Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert unter den Sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenständen oder den Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Üblicherweise bilanziert die Gesellschaft ihre derivativen Finanzinstrumente nicht als Sicherungsgeschäfte. Veränderungen der Marktwerte von nicht designierten Finanzderivaten, die mit dem operativen Geschäft verbunden sind, werden als Teil der Umsatzkosten realisiert und die Veränderungen der Marktwerte der Derivative, die zu Finan-

zierungszwecken genutzt werden, als sonstige Aufwendungen und Erträge. Veränderungen der Marktwerte von Finanzderivativen, die für marktwertbezogene Sicherungsgeschäfte vorgesehen sind, werden ergebniswirksam unter den sonstigen Aufwendungen erfasst. Veränderungen der Marktwerte von Derivativen, die für zahlungsmittelbezogene Sicherungsgeschäfte bestimmt sind, werden bei effektiver Wirkung als Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit den Aktionären resultieren, abgegrenzt und nachfolgend erfolgswirksam erfasst, wenn die zu Grunde liegende Transaktion in der Gewinn- und Verlust-Rechnung abgebildet wird. Bei ineffektiver Wirkung werden die Veränderungen der Marktwerte von Derivativen sofort ergebniswirksam realisiert. Der Marktwert der derivativen Finanzinstrumente und anderer Finanzinstrumente wird in Anhang Nr. 31 erläutert.

Pensionsverpflichtungen

Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens „Projected Unit Credit Method“ nach SFAS 87 „Employers' Accounting for Pensions“ ermittelt. Die Rechnungsgrundlagen, die der Ermittlung der Pensionsverpflichtung sowie des Pensionsaufwands zu Grunde liegen, sind unter Anhang Nr. 30 aufgeführt. Durch unvorhergesehene Änderungen der Pensionsverpflichtung oder der Planvermögenswerte sowie durch Änderungen der Rechnungsgrundlagen können versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie Planvermögensgewinne und -verluste entstehen, die nicht in den Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnungen berücksichtigt werden. Diese aufgelaufenen und noch nicht erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste sind in dem Umfang zu realisieren, in dem sie am Anfang des Geschäftsjahrs einen Korridor überschreiten, der durch 10 Prozent des höheren Wertes von Pensionsverpflichtung und Planvermögen bestimmt ist. Der Mindestbetrag, der im laufenden Geschäftsjahr zu erfassen ist, errechnet sich aus dem ermittelten Überschuss, dividiert durch die erwartete künftige Dienstzeit der aktiven Mitarbeiter. Verpflichtungen aus beitragsorientierten Plänen werden in Höhe der fälligen, noch abzuführenden Beiträge passiviert.

Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen des Managements. Diese haben Einfluss auf den Ausweis von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode. Die tatsächlichen Beträge können wesentlich von den Schätzungen des Managements abweichen.

Aktuelle Verlautbarungen zur Bilanzierung

Im November 2004 hat das FASB das SFAS Nr. 151, „Inventory Costs – an amendment of ARB No. 43, Chapter 4“, veröffentlicht. Dieses stellt die Bilanzierung von außergewöhnlichen Beträgen

für Leerkosten, Fracht, Abwicklungskosten und Ausschuss klar und verlangt, dass diese Kosten in der gegenwärtigen Berichtsperiode als Aufwand erfasst und die Fertigungsgemeinkosten den Vorräten auf Basis einer normalen Kapazitätsauslastung der Produktionsstätten zugerechnet werden. Seit dem 1. Oktober 2005 wendet die Gesellschaft SFAS Nr. 151 an. Die Anwendung von SFAS Nr. 151 hatte keine wesentliche Auswirkung auf die konsolidierte Vermögens- oder Ertragslage.

Im Dezember 2004 veröffentlichte das FASB den Standard Nr. 153 „Exchanges of Nonmonetary Assets“. SFAS 153 ändert APB Opinion No. 29 insofern, als die Ausnahme für nicht monetäre Austausche von ähnlichen produktiven Vermögensgegenständen durch eine generelle Ausnahme für nicht monetäre Austausche ohne wirtschaftliche Substanz ersetzt wird. Die Gesellschaft wendet SFAS 153 für die nicht monetäre Austausche von Vermögensgegenständen an, die am oder nach dem 1. Juli 2005 aufgetreten sind. Die Anwendung von SFAS Nr. 153 hatte keine wesentliche Auswirkung auf die konsolidierte Vermögens- oder Ertragslage.

Im März 2005 hat das FASB die Interpretation Nr. 47, „Accounting for Conditional Asset Retirement Obligations“, veröffentlicht. Die Interpretation stellt klar, dass eine Gesellschaft eine Verbindlichkeit für eine bedingte Rückbau-, Stilllege- oder ähnliche Verpflichtung für Sachanlagen zu ihrem Marktwert zu passivieren hat, soweit der Marktwert vernünftiger geschätzt werden kann, selbst wenn Unsicherheit im Hinblick auf den Zeitpunkt und/oder die Art und Weise der Vereinbarung besteht. Die Gesellschaft hat die Interpretation Nr. 47 im Geschäftsjahr 2006 angewendet. Die Anwendung von Interpretation Nr. 47 hatte keine wesentliche Auswirkung auf die konsolidierte Vermögens- oder Ertragslage.

Im Mai 2005 hat das FASB das SFAS Nr. 154, „Accounting Changes and Error Corrections“, veröffentlicht. SFAS Nr. 154 ersetzt APB Nr. 20, „Accounting Changes“, und SFAS Nr. 3, „Reporting Accounting Changes in Interim Financial Statements“, und ändert die Vorschriften für die Rechnungslegung und Berichterstattung über eine Änderung der Bilanzierungsmethode. Die Gesellschaft wendet SFAS Nr. 154 im Falle einer Änderung der Bilanzierungsmethode sowie bei Fehlerkorrekturen an, die nach dem 30. September 2006 eintreten. Die Ertrags- und Vermögenslage der Gesellschaft wird nur dann durch die Anwendung des SFAS Nr. 154 beeinflusst, wenn die Gesellschaft die Änderung einer Bilanzierungsmethode vornimmt, die von dieser Vorschrift erfasst wird, sowie Bilanzierungsfehler in zukünftigen Perioden korrigiert.

Im Juli 2006 hat das FASB die Interpretation Nr. 48, „Accounting for Income Tax Uncertainties“, veröffentlicht, welche den Ansatz und die Bewertung von Ansprüchen aus vorteilhaften Steuererklärungspositionen nur zulässt, wenn die Akzeptanz durch die Steuerbehörden wahrscheinlicher als 50 Prozent ist („more likely than not“). Die in jüngster Zeit veröffentlichte Literatur gibt auch Hinweise bezüglich der Auflösung, Bemessung

und Klassifizierung von bilanzierten unsicheren Steuerpositionen, einschließlich der damit in Zusammenhang stehenden Zinsen und Strafzuschlägen. Des Weiteren beinhaltet die Interpretation Nr. 48 Regelungen bezüglich der Behandlung unsicherer Steuerpositionen in Zwischenabschlüssen und erweitert die Berichterstattungspflichten im Hinblick auf bilanzierte unsichere Steuerpositionen. Die Interpretation Nr. 48 ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2006 beginnen, anzuwenden. Die Unterschiede zwischen den im Konzernabschluss erfassten Beträgen vor der Anwendung der Interpretation Nr. 48 und den nach der Anwendung anzusetzenden Beträgen werden als kumulativer Einmaleffekt in den Gewinnrücklagen der Eröffnungsbilanz des Jahres der Erstanwendung erfasst. Die Gesellschaft ermittelt zurzeit, welchen Einfluss die Einführung von Interpretation Nr. 48 auf die konsolidierte Vermögens- und Ertragslage haben könnte.

Im September 2006 veröffentlichte das FASB das SFAS Nr. 157, „Fair Value Measurements“. SFAS Nr. 157 beinhaltet Richtlinien für die Anwendung des Marktwerts bei der Erfassung von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten. Die Verlautbarung definiert den Begriff Marktwert, etabliert Rahmenbedingungen für die Ermittlung des Marktwerts nach geltenden Grundsätzen der Rechnungslegung und erweitert die Offenlegungsvorschriften zur Marktwertbewertung. Außerdem entspricht der Standard dem Interesse der Investoren an weiteren Informationen über den Umfang, in dem die Gesellschaften Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum Marktwert bewertet, an Informationen zur Ermittlung des Marktwerts und dem Effekt, den diese Bemessungen auf das Konzernergebnis haben. SFAS Nr. 157 wird angewendet, sobald ein anderer Standard die Bemessung von Vermögensgegenständen oder Verbindlichkeiten zum Marktwert verlangt (oder erlaubt). Der Standard weitet die Anwendung des Marktwerts nicht auf neue Sachverhalte aus. SFAS Nr. 157 gilt für Geschäftsjahre und Zwischenabschlüsse des Geschäftsjahrs, die nach dem 15. November 2007 beginnen. SFAS Nr. 157 gilt für die Gesellschaft für die Geschäftsjahre und die Zwischenabschlüsse, die nach dem 1. Oktober 2008 beginnen. Die Gesellschaft untersucht derzeit, welche Auswirkung die Anwendung von SFAS Nr. 157 auf die konsolidierte Vermögens- und Ertragslage haben wird.

Im September 2006 veröffentlichte das FASB SFAS Nr. 158, „Employer’s Accounting for Defined Benefit Pension and Other Postretirement Plans – an amendment of FASB Statements No. 87, 88, 106, and 132(R)“, welcher von den Arbeitgebern die bilanzielle Erfassung von über- oder unterfinanzierten Status eines leistungsorientierten Plans (defined benefit plan) als Vermögensgegenstand oder Verbindlichkeit in der Konzernbilanz fordert (außer einem Multiemployer Plan). Des Weiteren müssen die Veränderungen im Finanzierungsstatus in dem Jahr der Veränderung entweder im Eigenkapital, als Änderungen, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, oder als Veränderungen in unbeschränkten Netto-Vermögensgegenständen bei ge-

(Euro in Mio., wenn nicht anders angegeben)

meinnützigen Organisationen erfasst werden („Ansatzregel“). SFAS Nr. 158 verlangt auch vom Arbeitgeber, den Finanzierungsstatus des Plans zum Bilanzstichtag zu bewerten („Bewertungsstichtagsregel“). Die Gesellschaft bewertet den finanzierten Status ihrer Pläne jeweils jährlich zum 30. Juni. Die Ansatzregel des SFAS Nr. 158 gilt für die Gesellschaft für das zum 30. September 2007 endende Geschäftsjahr. Die Stichtagsbewertungsregel ist für die Gesellschaft für das zum 30. September 2009 endende Geschäftsjahr anzuwenden. Die Gesellschaft erwartet nicht, dass die Änderung des jährlichen Bewertungsstichtags auf den 30. September einen wesentlichen Einfluss auf die konsolidierte Vermögens- und Ertragslage haben wird. Zum 30. September 2006 hätte die Anwendung der Ansatzregel des SFAS Nr. 158 zu einem Anstieg der sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten um €66, zum Ansatz von Vermögensgegenständen in Höhe von €2 und einem Anstieg der kumulierten Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, um €60 geführt.

Im September 2006 veröffentlichte die SEC das Staff Accounting Bulletin SAB Nr. 108 „Considering the Effects of Prior Year Misstatements when Quantifying Misstatements in Current Year Financial Statements“. SAB Nr. 108 regelt die Vorgehensweise, wie Effekte von nicht korrigierten Fehlern aus dem Vorjahresabschluss bei der Beurteilung der Wesentlichkeit von Fehlern im laufenden Abschluss einbezogen werden sollen. Gemäß SAB Nr. 108 sind zur Beurteilung der Wesentlichkeit von Fehlern die Bilanzorientierte Methode („iron curtain method“) und die GuV-orientierte Methode („roll-over method“) anzuwenden, wobei zu untersuchen ist, ob eine der beiden Methoden den Fehler unter Berücksichtigung aller relevanten quantitativen und qualitativen Umstände als wesentlich beurteilt. Sofern Fehler des Vorjahrs als unwesentlich beurteilt wurden, diese aber bei Anwendung einer der beiden Methoden im laufenden Jahr als wesentlich gelten, wird keine Anpassung vorgenommen, solange das Management die vorhergehende Methode richtig angewendet hat und alle relevanten Tatsachen und Umstände betrachtet wurden. Wenn Vorjahresabschlüsse nicht korrigiert wurden, ist der kumulierte Effekt aus der erstmaligen Anwendung durch Anpassung des Ergebnisvortrags im ersten Geschäftsjahr nach Inkrafttreten zu erfassen. SAB Nr. 108 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 15. November, 2006 enden. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Die Gesellschaft erwartet, dass die Anwendung von SAB Nr. 108 keine erhebliche Auswirkung auf die konsolidierte Vermögenslage und Ertragslage haben wird.

3. Trennung des Speichergeschäfts

Mit Wirkung zum 1. Mai 2006 wurden alle wesentlichen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie Geschäftsaktivitäten, die dem Speichergeschäft zuzuordnen sind, von Infineon in die Qimonda AG („Qimonda“), eine rechtlich selbstständige Gesellschaft, eingebracht („Gründung“). Im Zusammenhang mit

der Gründung hat die Gesellschaft Ausgliederungs- und Einbringungsverträge sowie verschiedene Dienstleistungsverträge mit Qimonda abgeschlossen. In den Fällen, in denen eine tatsächliche Einbringung (Eigentumswechsel) von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten nicht praktikabel oder kosteneffizient war, wurde der monetäre Wert in Form einer Barzahlung oder Schuld übertragen. Es wird erwartet, dass die Geschäftsaktivitäten der Gesellschaft in Japan und Korea im Geschäftsjahr 2007 rechtlich an Qimonda übertragen und diese zu Gunsten der Qimonda von der Gesellschaft bis zur Übertragung gehalten werden. Die Beteiligung an der Inotera Memories Inc. („Inotera“) wird treuhänderisch von Infineon bis zum Ablauf oder der Aufhebung der angewandten Transferbeschränkung gemäß dem taiwanischen Wertpapierrecht gehalten (siehe Anhang Nr. 17 und 35). Es ist beabsichtigt, die Beteiligung an der Advanced Mask Technology Center GmbH & Co. („AMTC“) nach Einwilligung der anderen Anteilseigner an dem Unternehmen an Qimonda zu übertragen. Die Gesellschaft hat den Börsengang von Qimonda im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 abgeschlossen (siehe Anhang Nr. 24).

Die Ausgliederungs- und Einbringungsverträge enthalten Vorschriften, gemäß denen Qimonda Infineon von allen Klagen und dazugehörigen Aufwendungen in Verbindung mit Verbindlichkeiten, Verträgen, Angeboten, unvollständigen Transaktionen, Eventualverbindlichkeiten, Risiken, Lasten, Garantien und anderen Angelegenheiten, die zu den Aktivitäten des Speicher-geschäfts gehören und im Rahmen der Gründung übertragen wurden, freistellt. Des Weiteren sehen die Ausgliederungs- und Einbringungsverträge vor, dass Infineon für bestimmte derzeit bestehende und zukünftige Rechtsklagen und eventuelle Umstrukturierungsaufwendungen in Verbindung mit dem Auslauf der Produktion in einem Modul der Infineon Technologies Dresden GmbH & Co. OHG entschädigt wird. Mit Ausnahme der Wertpapiersammelklagen sowie bestimmter Patent- und Kartellrechtsverletzungen, die im Anhang Nr. 33 erwähnt sind, ist Qimonda verpflichtet, Infineon von allen Schadenersatzforderungen, die in Verbindung mit den beschriebenen und dem Speichergeschäft zuzuordnenden Klagen entstehen, freizustellen. Verbindlichkeiten und Risiken in Verbindung mit den Wertpapiersammelklagen, inklusive der Gerichtskosten, werden zwischen Infineon und Qimonda nur dann gleichmäßig geteilt, wenn der tatsächlich zu zahlende Betrag die dazugehörige Rückstellung, die Infineon an Qimonda im Rahmen der Gründung übertragen hat, übersteigt. Qimonda hat zugestimmt, Infineon für 60 Prozent jeder Lizenzzahlung, die Infineon in Verbindung mit derzeitigen Verhandlungen über Einzellizenz- oder gegenseitige Lizenzvereinbarungen mit einem fremden Dritten vereinbaren könnte, zu entschädigen. Diese Zahlungen könnten erheblich sein und über einen längeren Zeitraum andauern.

Mit der Rahmenkreditvereinbarung zwischen Infineon und Qimonda vom 18. Juli 2006 hat Qimonda die Konditionen des Darlehens von Infineon, mit einem seinerzeit ausstehenden Be-

trag in Höhe von 565 Millionen US-Dollar mit ursprünglichen Fälligkeiten im Juli und August 2007, verlängert. Gemäß der Vereinbarung hat Qimonda zugestimmt, keine weiteren Beträge unter dieser Rahmenkreditvereinbarung zu ziehen und den ausstehenden Betrag innerhalb von zwei Jahren nach seinem Börsengang zurückzuzahlen. Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 wurde ein Betrag von €107 zurückgezahlt.

Qimonda hat am 9. August 2006 42 Millionen Stammaktien, die als American Depositary Shares (ADSs) unter dem Symbol „QI“ gehandelt werden, zu einem Ausgabepreis von 13 US-Dollar je ADS im Rahmen des Börsengangs an der New Yorker Wertpapierbörse platziert. Demzufolge wurde der Eigentumsanteil der Gesellschaft an Qimonda auf 87,7 Prozent verwässert und der Anteil der Gesellschaft am Eigenkapital von Qimonda um €53 verringert. Den Verlust hat die Gesellschaft als Teil der betriebsfremden Aufwendungen unter den Erträgen aus Wertänderungen durch Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen (Saldo) zum 30. September 2006 ausgewiesen. Die Nettoeinzahlungen aus dem Börsengang von Qimonda betragen €406 (vor steuerlichen Vergünstigungen für Qimonda in Höhe von €9) und werden als Einzahlungen aus Ausgabe von Aktien von Tochterunternehmen in den Mittelzuflüssen aus Finanzierungstätigkeit in der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2006 ausgewiesen. Qimonda beabsichtigt, die Erlöse aus dem Börsengang für die Finanzierung der Produktionsstätten und der Forschung und Entwicklung zu nutzen.

Zusätzlich hat Infineon 6,3 Millionen Stammaktien nach Ausübung der Mehrzuteilungsoption der Konsortialbanken verkauft. In Folge dessen wurde der Eigentumsanteil der Gesellschaft an Qimonda auf 85,9 Prozent verringert und die Gesellschaft realisierte einen Verlust in Höhe von €12 im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2006, welcher unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Saldo) ausgewiesen wurde. Die Nettoeinzahlungen aus der Ausübung der Mehrzuteilungsoption betragen €58 und werden als Einzahlungen aus dem Abgang von Geschäftsanteilen in den Mittelzuflüssen aus Investitionstätigkeit in der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2006 ausgewiesen.

4. Akquisitionen

Im Dezember 2004 haben Saifun Semiconductors Ltd. („Saifun“) und die Gesellschaft ihre bestehende Flash Memory Kooperationsvereinbarung modifiziert. Im Rahmen dieser Vereinbarung hat die Gesellschaft den verbleibenden 30-prozentigen Anteil von Saifun am Infineon Technologies Flash Joint Venture im Januar 2005 übernommen und eine Lizenz für die Nutzung der NROM®-Technologien von Saifun erhalten. Hierfür sind 95 Millionen US-Dollar (nachträglich auf 46 Millionen US-Dollar reduziert) über zehn Jahre in vierteljährlichen Raten zu zahlen; zudem fällt eine zusätzliche Kaufpreiszahlung durch Übernahme von Nettoverbindlichkeiten in Höhe von €7 an (siehe Anhang Nr. 6). Die erworbenen Vermögensgegenstände und die damit

verbundenen Verbindlichkeiten wurden am Tag der Akquisition zu ihren Marktwerten in der beiliegenden Konzernbilanz erfasst. Auf Grund der höheren Kaufpreiszahlung gegenüber den Marktwerten dieser Vermögensgegenstände und den damit verbundenen Verbindlichkeiten hat die Gesellschaft einen Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von €7 bilanziert. Die vorläufige Kaufpreiallokation kann innerhalb eines Jahres nach dem Erwerb auf Grund von Änderungen in den Annahmen der Marktpreise der erworbenen Vermögensgegenstände und den verbundenen Verbindlichkeiten angepasst werden. Qimonda ist nun alleiniger Eigentümer dieses Unternehmens und hat dessen Ergebnisse ab dem zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 vollständig konsolidiert. Angesichts der schwachen Marktbedingungen für NAND Flash Speicherprodukte im vierten Quartal 2006, beschloss Qimonda, die Flash Produktion herunterzufahren und die auf NAND kompatiblen Flash Speicherprodukte, basierend auf Saifun's eigener Technologie NROM® einzustellen. Qimonda und Saifun erneuerten die oben genannte Lizenzvereinbarung, wonach quartalsmäßige Ratenzahlungen zum 31. Dezember 2006 eingestellt werden. Daraus resultierend, verringerte Qimonda seine Verbindlichkeiten, den Geschäfts- und Firmenwert sowie sonstige immaterielle Vermögensgegenstände und nahm eine Wertminderung in Höhe von €9 vor, die sich auf Lizenzen und Gegenstände des Anlagevermögen bezieht, die zum 30. September 2006 nicht als werthaltig angesehen wurden.

Am 30. April 2004 schloss die Gesellschaft die Übernahme von 100 Prozent der ADMtek Inc., Hsinchu, Taiwan („ADMtek“), für €75 in bar ab, wovon €6 zur Absicherung von Gewährleistungsansprüchen auf einem Treuhandkonto hinterlegt waren. Eine weitere Zahlung in Höhe von €28 wurde auf einem Treuhandkonto hinterlegt und als für Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel bilanziert. Diese Zahlung war zur Mitarbeiterbindung und für das Erreichen bestimmter Geschäfts- und

Entwicklungsziele über eine Periode von zwei Jahren vorgesehen und wurde auf Basis erreichter Meilensteine fällig. Zum 30. September 2006 hat die Gesellschaft einen Betrag in Höhe von €10 an ehemalige Anteilseigner oder Mitarbeiter von ADMtek gezahlt; €22 sind an die Gesellschaft zurückgeflossen, da bestimmte Entwicklungen und Meilensteine bisher nicht erfüllt wurden. Zum 30. September 2006 befindet sich noch ein Betrag von insgesamt €2 auf dem Treuhandkonto. Die Akquisition sollte Infineon den Einstieg in den Markt für Home-Gateway-Systeme im Bereich der drahtgebundenen Kommunikation ermöglichen.

Im Rahmen eines öffentlichen Angebots hat die Gesellschaft am 18. Juni 2003 92,5 Prozent sowie bis zum 30. Juni 2003 die restlichen 7,5 Prozent der ausstehenden Aktien der SensoNor AS („SensoNor“) für insgesamt €34 in bar erworben. Zusätzlich brachte die Gesellschaft im Zuge des Erwerbsvorgangs €13 Eigenkapital ein. SensoNor entwickelt, produziert und vermarktet Reifendrucküberwachungssysteme und Sensoren für die Beschleunigungsmessung. Mit dem Erwerb wollte die Gesellschaft ihre Position auf dem Automobilmarkt im Bereich der Halbleitersensoren stärken. Auf Grund der Reorganisation des SensoNor-Geschäfts im Geschäftsjahr 2004 realisierte die Gesellschaft eine im Rahmen des Erwerbs gebildete Wertberichtigung auf latente Steuern von €8 und reduzierte im gleichen Rahmen den Geschäfts- und Firmenwert. Im Geschäftsjahr 2005 hat die Gesellschaft bei SensoNor eine Kapitalerhöhung durchgeführt. Die ursprüngliche Kaufpreiallokation wurde durch eine Rücknahme der Wertberichtigung auf latente Steuern in Höhe von €30 angepasst. Der Geschäfts- und Firmenwert und andere immaterielle Vermögensgegenstände wurden in Höhe von €14 und €16 reduziert.

Am 1. April 2003 hat die Gesellschaft den Netto-Vermögenserwerb von MorphICs Technology Inc. („MorphICs“) für €6 in bar abgeschlossen. MorphICs entwickelt digitale Basisbandschaltungen der dritten Generation für drahtlose Kommunikati-

	2004	2005
	ADMtek	Flash
Erwerbszeitpunkt	April 2004	Januar 2005
Segment	Kommunikationslösungen	Qimonda
Zahlungsmittel	18	1
Sonstiges Umlaufvermögen	10	16
Sachanlagen	2	4
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Aktuelle Produkttechnologie	14	–
Basistechnologie	5	58
Patente (Kundenbeziehungen)	2	–
Erworbene F&E	9	–
Geschäfts- und Firmenwert	23	7
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	1	3
Gesamte erworbene Vermögensgegenstände	84	89
Kurzfristige Verbindlichkeiten	–8	–45
Langfristige Verbindlichkeiten	–1	–2
Gesamte übernommene Verbindlichkeiten	–9	–47
Erworbenes Nettovermögen	75	42
Barzahlung	75	–

(Euro in Mio., wenn nicht anders angegeben)

on. Die Erwerbsvereinbarung beinhaltete ebenfalls eine zusätzliche Vergütung von €9, die bei Erreichen bestimmter Meilensteine bezahlt werden. Zum 30. September 2006 verfielen alle Vergütungen, da bestimmte Leistungskriterien nicht erreicht worden sind.

Die Tabelle fasst die Akquisitionen der Gesellschaft in den Geschäftsjahren 2004 und 2005 zusammen (es gab keine wesentlichen Akquisitionen im Geschäftsjahr 2006).

Die oben aufgeführten Akquisitionen wurden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Somit enthalten die Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnungen die Ergebnisse der erworbenen Gesellschaften ab dem jeweiligen Erwerbszeitpunkt.

Bei jeder wesentlichen Akquisition wurde ein unabhängiger Dritter zur Bewertung des erworbenen Nettovermögens hinzugezogen. Als Folge dieser Bewertungen wurde in dem Geschäftsjahr 2004 ein Betrag von €9 für erworbene, noch nicht abgeschlossene Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten („erworbene F&E“) den F&E-Aufwendungen zugerechnet, da eine technologische Anwendung der Entwicklungen noch nicht erkennbar war und keine zukünftige Alternativnutzung existierte.

Auf die Aufstellung von Pro-forma-Finanzdaten wurde verzichtet, da die Akquisitionen einzeln und im Gesamten gesehen keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage haben.

5. Geschäftsanteilsveräußerungen

Am 23. Dezember 2004 hat die Gesellschaft vereinbart, ihre Venture-Capital-Aktivitäten als Teil des Segments Sonstige Geschäftsbereiche an Cipro Partners, eine Wagniskapitalgesellschaft, zu verkaufen. Im Rahmen des Vertrags verkaufte die Gesellschaft ihre Beteiligung an der Infineon Venture GmbH, die den Großteil der Wagniskapitalbeteiligungen der Gesellschaft beinhaltete. Die Transaktion wurde am 23. Februar 2005 abgeschlossen. Der daraus erzielte Gewinn vor Steuern in Höhe von €13 ist im Geschäftsjahr 2005 in den sonstigen Erträgen enthalten.

Am 25. Januar 2005 haben Finisar Corporation („Finisar“) und die Gesellschaft einen Vertrag unterzeichnet, dem zufolge Finisar bestimmte Vermögensgegenstände des Glasfaserkomponentengeschäfts von der Gesellschaft erwarb. Gemäß der Vereinbarung hat die Gesellschaft 34 Millionen Finisar-Stammaktien im Wert von €40 für Vorräte, Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Verbindung mit der Entwicklung und der Produktion von optischen Transceiver-Produkten erhalten. Auf Basis separater Liefervereinbarungen verpflichtete sich die Gesellschaft, für eine Dauer von bis zu einem Jahr nach Abschluss der Transaktion Produkte für Finisar zu fertigen. Eine Genehmigung der Transaktion durch die Aktionäre oder Behörden war nicht erforderlich. Die Transaktion wurde am 31. Januar 2005 abgeschlossen und führte zu einem Gewinn vor Steuern in Höhe von €21, der im Geschäftsjahr 2005 in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten ist.

Am 8. April 2005 verkaufte Infineon die 34 Millionen Finisar-Stammaktien an VantagePoint Venture Partners. Als Ergebnis des Verkaufs hat die Gesellschaft im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 Wertminderungen in Höhe von €8 erfasst, die in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen worden sind, um den Beteiligungsbuchwert an den Nettoverkaufserlös anzupassen.

Bei der Gesellschaft verbleiben die übrigen Teile ihres Glasfaserkomponentengeschäfts, wie Bi-Directional-Fiber-Transmission (BIDI)-Komponenten für Fiber-To-The-Home (FTTH)-Anwendungen, parallele optische Komponenten (PAROLI) und Plastic-Optical-Fiber (POF)-Komponenten, die in Anwendungen im Automobilbau zum Einsatz kommen. Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 wurden diese Vermögensgegenstände von der Kategorie „Zum Verkauf stehende Vermögensgegenstände“ in die Kategorie „Zur Nutzung bestimmte Vermögensgegenstände“ umgegliedert und umstrukturiert. Die Umgliederung der zur Nutzung bestimmten Vermögensgegenstände des verbliebenen Glasfaserkomponentengeschäfts erfolgte am 25. Januar 2005 zum niedrigeren Wert aus Marktwert und Buchwert, der vor Umgliederung für die zum Verkauf stehenden Vermögensgegenstände bestand, vermindert um Abschreibungen, die bei fortbestehender Klassifizierung als zur Nutzung bestimmte Vermögensgegenstände angefallen wären. Dementsprechend hat die Gesellschaft im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 Wertminderungen in Höhe von €34 vorgenommen, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind.

Am 2. August 2005 verkaufte die Gesellschaft langfristige Vermögensgegenstände aus der Entwicklung und Produktion von Bi-Directional-Fiber-Transmission (BIDI)-Komponenten an EZConn Corporation („EZConn“) gegen eine Barzahlung in Höhe von €3. Gleichzeitig verpflichtete sich die Gesellschaft, bis März 2006 Produkte für EZConn zu fertigen und zu liefern. Als Ergebnis der Transaktion hat die Gesellschaft einen Gewinn vor Steuern in Höhe von €2 erzielt, der im Geschäftsjahr 2005 in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten war. Zusätzlich wurden €1 abgegrenzt, die über den Zeitraum der Produktionsvereinbarung realisiert worden sind.

Am 7. April 2005 trafen die Gesellschaft und Exar Corporation („Exar“) eine Vereinbarung, nach der Exar einen wesentlichen Teil der Optischen-Netzwerk-Aktivitäten von der Gesellschaft gegen eine Barzahlung in Höhe von 11 Millionen US-Dollar erwarb. Entsprechend der Vereinbarung beinhaltet die Transaktion Vermögensgegenstände im Bereich der Multi-Raten-TDM-Framer-Produkte, Fiber Channel over SONET/SDH, Resilient Packet Ring (RPR) und spezifisches geistiges Eigentum für Data Over SONET Produkte. Als Ergebnis dieser Transaktion hat die Gesellschaft diese langfristigen Vermögensgegenstände im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 in zum Verkauf stehende Vermögensgegenstände umgegliedert und den Buchwert entsprechend dem Nettoverkaufserlös verringert. Der Verkauf der Vermögensgegenstände wurde im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 vollständig abgeschlossen.

Nachfolgend werden die Finanzinformationen zu den veräußerten Geschäftseinheiten (bis zum Tag der Veräußerung) für die Geschäftsjahre 2004, 2005 und 2006 jeweils zum 30. September zusammenfassend dargestellt:

	2004	2005	2006
Umsatzerlöse:			
Fiber Optics	35	23	–
BIDI	10	6	–
Summe Umsatzerlöse	45	29	–
Ebit:			
Infineon Ventures GmbH	–52	–3	–
Fiber Optics	–33	–27	–
BIDI	–28	–20	–
Summe Ebit	–113	–50	–
Ergebnis aus der Veräußerung vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag:			
Infineon Ventures GmbH	–	13	–
Fiber Optics	–	21	–
BIDI	–	2	–
Sonstige	–2	3	–
Summe Ergebnis aus der Veräußerung vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–2	39	–
Ertrag (siehe Anhang Nr. 8)	–2	39	–

6. Lizenzen

In den Geschäftsjahren 2004, 2005 und 2006 weist die Gesellschaft Umsätze aus Lizenz- und Know-how-Überlassungsverträgen in Höhe von €76, €175 und €29 in den Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnungen aus. Darin enthalten sind früher abgegrenzte Lizenzerlöse in Höhe von €48, €33 und €12, die entsprechend SAB 104 in den Geschäftsjahren 2004, 2005 und 2006 als Umsatz realisiert wurden, da alle Verpflichtungen erfüllt wurden.

Am 10. November 2004 haben die Gesellschaft und ProMOS eine Vereinbarung über die Lizenzvergabe von früher an ProMOS transferierten Technologien abgeschlossen. ProMOS darf Produkte auf Basis dieser Technologien herstellen und vertreiben und darauf basierende eigene Prozesse und Produkte entwickeln. Die Gesellschaft hat keine künftigen Verpflichtungen aus dieser Lizenzvergabe. ProMOS stimmte zu, einen Gesamtpreis von 156 Millionen US-Dollar in vier Raten bis April 2006 zu bezahlen. Bestehende Verbindlichkeiten in Höhe von 36 Millionen US-Dollar aus dem Bezug von Produkten von ProMOS wurden angerechnet. Die Parteien haben vereinbart, alle damit verbundenen Klagen zurückzuziehen, inklusive des Schiedsgerichtsverfahrens. Der Barwert der Vereinbarung in Höhe von €118 wurde als Lizenzentnahme im Quartal zum 31. Dezember 2004 realisiert.

Im Zusammenhang mit der gemeinsamen Technologieentwicklung mit Nanya Technology Corporation („Nanya“) (siehe Note 16), hat Infineon dem Partner des Gemeinschaftsunternehmens 2003 ein Lizenznutzungsrecht über die 110-Nanometer-

(Euro in Mio., wenn nicht anders angegeben)

Technologie in dessen bestehenden Betrieben eingeräumt. Am 29. September 2005 hat die Gesellschaft mit Nanya einen Vertrag über die Erweiterung der Entwicklungszusammenarbeit in Bezug auf die gemeinsame Entwicklung einer fortgeschrittenen 58-Nanometer-Produktionstechnologie für 300-Millimeter-Wafer geschlossen (siehe Anhang Nr. 17). Die Lizenzeinkünfte werden gleichmäßig über den Technologielebenszyklus realisiert.

Im Zusammenhang mit einer Vereinbarung über die Erweiterung von Kapazitätsreservierungen mit Winbond Electronics Corp., Hsinchu, Taiwan („Winbond“) im August 2004, gewährte die Gesellschaft Winbond eine Lizenz über die Nutzung ihrer 110-Nanometer-Technologie in Winbonds Produktionsprozess für die für die Gesellschaft produzierten Produkte. Am 29. August 2006 unterzeichnete Qimonda Vereinbarungen mit Winbond, um die bestehende Kooperations- und Kapazitätsvereinbarung zu erweitern. Unter den Bedingungen der Vereinbarungen wird Qimonda die 80-Nanometer DRAM-Trench-Technologie an Winbonds 300-Millimeter-Wafer Produktionsstätte in Taichung, Taiwan, transferieren. Im Gegenzug wird Winbond DRAMs für EDV-Anwendungen fertigen und dabei diese Technologie exklusiv für Qimonda einsetzen. Die Lizenzerträge wurden abgegrenzt; sie werden über die Laufzeit der Vereinbarungen realisiert.

Am 18. März 2005 haben die Gesellschaft und Rambus Inc. („Rambus“) ein Lizenzabkommen abgeschlossen, nach dem die Gesellschaft das Patentportfolio von Rambus für derzeitige und künftige Produkte der Gesellschaft nutzen kann. Im Rahmen des Abkommens erhält die Gesellschaft eine weltweit gültige Lizenz für die Nutzung von existierenden und künftigen Rambus-Patenten und -Patentanmeldungen für Speicherprodukte. Die Gesellschaft sagte zu, für die weltweit gültige Lizenz 50 Millionen US-Dollar in vierteljährlichen Raten zu 6 Millionen US-Dollar vom 15. November 2005 bis zum 15. November 2007 zu zahlen. Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 hat die Gesellschaft eine Lizenz und eine korrespondierende Verbindlichkeit in Höhe von €37 bilanziert, die dem Barwert der zukünftigen Mindestlizzenzzahlungen entsprechen. Nach dem 15. November 2007 – und nur wenn Rambus zusätzliche Lizenzabkommen mit bestimmten weiteren Speicherherstellern abschließt – würde Qimonda vierteljährliche Zahlungen bis zu maximal 100 Millionen US-Dollar zusätzlich tätigen. Die Möglichkeit von Rambus Vereinbarungen abzuschließen, liegt nicht im Einfluss der Gesellschaft. Deshalb kann durch die Gesellschaft nicht beurteilt werden, ob zusätzliche Zahlungsverpflichtungen entstehen können. Die Gesellschaft hat darüber hinaus die Option, bestimmte andere Lizenzen von Rambus zu erwerben. Mit dem vereinbarten Lizenzabkommen erhält die Gesellschaft den Status „bevorzugter Kunde“ („most-favored customer“) von Rambus. Rambus erhält von der Gesellschaft eine unbefristete und vollständig abgegoltene Lizenz für Speicherschnittstellen-Patente. Über die Lizenzvereinbarungen hinaus einigten sich beide Unternehmen, alle schwebenden Rechtsstreitigkeiten beizulegen und alle bestehenden Rechtsansprüche fallen zu lassen.

In Verbindung mit der Übernahme des verbleibenden 30-prozentigen Anteils von Saifun am Infineon Technologies Flash Joint Venture im Januar 2005 hat die Gesellschaft eine Lizenz für die Nutzung der NROM®-Technologien von Saifun erhalten (siehe Anhang Nr. 4). Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 hat die Gesellschaft eine Lizenz in Höhe von €58 und eine damit verbundene Verbindlichkeit in Höhe von €58 bilanziert, die den Marktwert der Lizenz und die zukünftigen Lizenzzahlungen darstellt. Infineon erhielt die Möglichkeit, die Lizenz im Ganzen oder teilweise zu jeder Zeit ohne Strafen zu kündigen. Im Quartal zum 30. Juni 2005 hat die Gesellschaft das Recht zur Aufhebung genutzt und den Teil der Lizenz gekündigt, der die NROM® Code Flash-Produkte beinhaltete. Als Ergebnis der Teilkündigung wurden zum 30. Juni 2005 die immateriellen Vermögensgegenstände und die damit verbundenen Verbindlichkeiten auf €28 bzw. €29 reduziert. Mit Wirkung zum 30. September 2006 haben die Gesellschaft und Saifun die Lizenzvereinbarung geändert (siehe Anhang Nr. 4). Als Ergebnis dieser Änderung wurde die entsprechende Verbindlichkeit zum 30. September 2006 auf €3 reduziert.

Am 14. Juni 2006 haben Infineon und Qimonda mit MOSAID Technologies Inc. („MOSAID“) Vereinbarungen über die Beilegung aller Rechtsstreitigkeiten und über die Lizenzierung des Patentportfolios von MOSAID für gegenwärtige und künftige Produkte der Gesellschaft abgeschlossen. MOSAID erwarb fünfzig Patente von Infineon und Qimonda, einschließlich Patenten für Technologien aus dem Bereich der DRAM Speicher, Power-Management-IC, Halbleiter-Prozesstechnologien und digitalen Funkanwendungen. Im Rahmen der Vereinbarungen erhält Infineon und Qimonda gebührenfreie Lizenzen mit unbefristeter Nutzungsdauer, um diese für die Herstellung und im Verkauf seiner Produkte nutzen zu können. Zusätzlich gewährt MOSAID Infineon und Qimonda eine Lizenz mit einer Laufzeit von sechs Jahren zur Nutzung aller MOSAID Patente für Herstellung und Verkauf von Halbleiterprodukten. Ferner gewährt MOSAID Infineon und Qimonda eine Lizenz mit unbefristeter Nutzungsdauer über Patente, die Gegenstand des Rechtsstreits mit MOSAID gewesen waren. Als Gegenleistung für die Lizenz hat Infineon zugestimmt, ab dem 1. Juli 2006 Lizenzzahlungen über die nächsten sechs Jahre zu leisten (siehe Anhang Nr. 18).

Am 1. August 2006 haben Infineon und Qimonda mit Tessera Inc. („Tessera“) Vergleichsvereinbarungen im Hinblick auf alle von Tessera geltend gemachten Patentverletzungen und Kartellrechtsverstöße sowie auf alle Gegenforderungen und andere Ansprüche, die Infineon und Qimonda gegen Tessera geltend gemacht haben, getroffen. Als Teil dieses Vergleichs haben Infineon und Qimonda mit Tessera Lizenzvereinbarungen mit

Wirkung zum 1. Juli 2006 abgeschlossen, die Infineon und Qimonda weltweite, nicht exklusive, nicht übertragbare sowie nicht weiter lizenzierbare Lizenzen für die Nutzung einer Anzahl von Tessera-Patenten gewähren, die sich auf Gehäusetechnologien für integrierte Schaltkreise innerhalb der Produktion von Infineon und Qimonda beziehen. Die Lizenzvereinbarungen haben eine Laufzeit von sechs Jahren und können verlängert werden. Im Rahmen der Lizenzvereinbarungen haben Infineon und Qimonda vereinbart Lizenzgebühren an Tessera zu bezahlen und werden zusätzlich Lizenzgebühren über einen Zeitraum von sechs Jahren entrichten. Die zusätzlichen Lizenzgebühren basieren auf zukünftig von Infineon und Qimonda zu verkaufenden Stückzahlen, die diesen Lizenzen unterliegen. Im Geschäftsjahr 2006 erfasste die Gesellschaft die Kosten für die Vergleichsvereinbarung in Höhe von €37 als sonstige betriebliche Aufwendungen. Der verbleibende Lizenzanteil wird über die Laufzeit der Vereinbarung amortisiert und die Lizenzgebühren werden erfasst, wenn entsprechende Umsätze erzielt werden.

7. Zuschüsse und Zulagen

Die Gesellschaft hat im Rahmen staatlicher Wirtschaftsförderungsprogramme von verschiedenen staatlichen Stellen Fördermittel, unter anderem für die Errichtung von Fertigungsstätten, für Forschung und Entwicklung und Mitarbeiterschulung, erhalten. Die in den vorliegenden konsolidierten Konzernabschlüssen enthaltenen Zuschüsse setzen sich für die Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

	2004	2005	2006
In der Konzern-Gewinn- und-Verlust-Rechnung sind enthalten:			
Forschung und Entwicklung	74	50	67
Umsatzkosten	86	121	86
	160	171	153
Investitionszuschüsse, die von den Anschaffungskosten der Sachanlagen abgesetzt wurden (siehe Anhang Nr. 28)	49	–	49

Abgegrenzte Staatliche Zulagen betragen zum 30. September 2005 und 2006 €288 und €212. Zum 30. September 2005 und 2006 bestanden die Forderungen für Fördermittel in Höhe von €122 und €125.

8. Zusätzliche Angaben zu betrieblichen Aufwendungen

Die Leistungen und Materialaufwendungen setzen sich für die Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

	2004	2005	2006
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.621	1.867	2.244
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.232	1.166	1.330
Summe Leistungen und Materialaufwendungen	2.853	3.033	3.574

Die Personalaufwendungen setzen sich für die Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

	2004	2005	2006
Löhne und Gehälter	1.532	1.664	1.827
Sozialabgaben	280	285	319
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen (siehe Anhang Nr. 30)	28	28	37
Summe Personalaufwendungen	1.840	1.977	2.183

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, netto, setzen sich für die Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

	2004	2005	2006
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten	-2	39	-
Wertberichtigung auf Geschäfts- und Firmenwert sowie sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (siehe Anhang Nr. 18)	-71	-57	-38
Wertberichtigung auf langfristige Vermögensgegenstände	-	-39	-6
Aufwendungen für Vergleichsvereinbarungen (siehe Anhang Nr. 33)	-194	-20	-60
Abgrenzung der Ausgabekosten der Wandelanleihe	-8	-4	-3
Andere	18	-11	-1
Sonstige betriebliche Aufwendungen, Saldo	-257	-92	-108

Die Aufwendungen im Zusammenhang mit Vergleichsvereinbarungen betreffen im Wesentlichen die Beilegung der kartellrechtlichen Untersuchungen mit dem US-Bundesjustizministeri-

ums und damit in Verbindung stehender Vergleiche mit Kunden (siehe Anhang Nr. 20) sowie die Beilegung des Rechtsstreits mit Tessera im Geschäftsjahr 2006 (siehe Anhang Nr. 6 und 18).

Die gesamten Aufwendungen für Operating-Lease-Verträge betragen in den Geschäftsjahren 2004 €126, 2005 €125 und 2006 €151.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Regionen für die Geschäftsjahre zum 30. September ist in folgender Übersicht dargestellt:

	2004	2005	2006
Deutschland	16.340	16.334	15.822
Übriges Europa	5.507	5.606	7.455
Nordamerika	2.822	3.108	3.283
Asien-Pazifik	9.220	10.919	14.285
Japan	126	147	180
Andere	112	44	41
Summe Mitarbeiter	34.127	36.158	41.066

In den Geschäftsjahren 2004, 2005 und 2006 waren von der zuvor genannten durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter 10.309, 10.332 und 11.003 Mitarbeiter bei Qimonda beschäftigt.

9. Umstrukturierungsmaßnahmen

Im Geschäftsjahr 2004 hatte die Gesellschaft weitere Maßnahmen zur Kostensenkung angekündigt. Diese beinhalteten die Entlassung von Mitarbeitern, die Dezentralisierung und das Outsourcing bestimmter Funktionen und Geschäfte. Als Teil dieser Umstrukturierungsmaßnahmen gab die Gesellschaft die geplante Entlassung von 325 Mitarbeitern bekannt. Die Entlassungen in 2004 sind hauptsächlich das Ergebnis der Verlegung von Aktivitäten von Regensburg und München nach Dresden und der Verkleinerung der Design Center in England, Irland, Schweden und den Vereinigten Staaten von Amerika. Der Personalabbau wurde im Geschäftsjahr 2005 durchgeführt.

Während des Geschäftsjahrs 2005 hat die Gesellschaft weitere Maßnahmen zur Kostensenkung beschlossen. Diese beinhalteten die Entlassung von Mitarbeitern und die Zusammenfassung bestimmter Funktionen und Geschäfte. Als Teil dieser Umstrukturierungsmaßnahmen beschloss die Gesellschaft die Entlassung von zirka 350 Mitarbeitern. Die Entlassungen sind hauptsächlich die Folge der Einstellung des Glasfaserkomponentengeschäfts in Deutschland und in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Entlassungen wurden im Geschäftsjahr 2006 abgeschlossen. Zusätzlich hat die Gesellschaft weitere Umstrukturierungsmaßnahmen für die Chipfertigung innerhalb des Fertigungsverbunds Perlach, Regensburg und Villach beschlossen. Vorgesehen ist, die Produktion von München-Perlach im Wesentlichen nach Regensburg und zu einem geringeren Teil nach Villach zu verla-

gern. Die Fertigung im Werk München-Perlach soll bis Anfang 2007 auslaufen, da eine Vielzahl der Produkte das Ende ihres Lebenszyklus erreicht. Als Teil der Umstrukturierungsmaßnahmen plant die Gesellschaft die Entlassung von zirka 600 Mitarbeitern. Der Personalabbau wird voraussichtlich im Geschäftsjahr 2007 abgeschlossen sein.

Im Geschäftsjahr 2006 gab die Gesellschaft Umstrukturierungspläne bekannt, die einen Abbau der Belegschaft bei ALTIS Semiconductor S.N.C., Essonnes, Frankreich („ALTIS“) und bei den Chipkarten Back-End-Aktivitäten beinhalten. Ziel der Maßnahmen ist es, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und die

Kosten zu reduzieren. Zum 30. September 2006 erwartet die Gesellschaft, dass insgesamt 450 Mitarbeiter entlassen werden. Der genaue Betrag der Restrukturierungsaufwendungen kann derzeit noch nicht geschätzt werden, da die Verhandlungen mit den Betriebsräten noch anhalten.

In den Geschäftsjahren 2004, 2005 und 2006 wurden infolge der oben genannten Umstrukturierungsmaßnahmen der Gesellschaft Aufwendungen in Höhe von €17, €78 und €23 ausgewiesen.

Die Entwicklung der Restrukturierungsaufwendungen setzte sich zum 30. September 2006 wie folgt zusammen:

Geschäftsjahr zum 30. September	2005		2006	
	Verbindlichkeiten	Restrukturierungsaufwendungen	Zahlungen	Verbindlichkeiten
Abfindungen	64	22	-29	57
Andere Ausstiegskosten	8	1	-3	6
Gesamt	72	23	-32	63

10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Gewinn (Verlust) vor Steuern und vor Abzug der auf die Minderheitsgesellschafter entfallenden Ergebnisanteile verteilt sich in den Geschäftsjahren 2004, 2005 und 2006 wie folgt auf die Regionen:

	2004	2005	2006
Deutschland	153	-298	-378
Ausland	44	104	294
Gesamt	197	-194	-84

Die Aufwendungen (Erträge) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ermitteln sich für die zum 30. September 2004, 2005 und 2006 endenden Geschäftsjahre wie folgt:

	2004	2005	2006
Laufender Steueraufwand:			
Deutschland	53	31	126
Ausland	5	1	41
	58	32	167
Latente Steuern:			
Deutschland	129	66	-21
Ausland	-33	22	15
	96	88	-6
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	154	120	161

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind für die zum 30. September 2004, 2005 und 2006 endenden Geschäftsjahre wie folgt ausgewiesen:

	2004	2005	2006
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	154	120	161
Geschäfts- und Firmenwerte und immaterielle Vermögensgegenstände, für den erstmaligen Ausweis von erworbenen Steuervorteilen, die bisher Gegenstand einer Wertberichtigung waren (siehe Anhang Nr. 4)	-8	-30	-
Eigenkapital, für unrealisierte Gewinne (Verluste) aus gehaltenen Wertpapieren, unrealisierte Gewinne (Verluste) aus Sicherungsgeschäften und zusätzlichen Mindestpensionsverbindlichkeiten	-10	-	-
	136	90	161

Der Körperschaftsteuersatz der Gesellschaft beträgt 25 Prozent. Zusätzlich wird ein Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent erhoben. Die Gewerbesteuer betrug für die Infineon Technologies AG 13 Prozent in den Geschäftsjahren 2004 und 2005 und reduzierte sich auf Grund des Umzugs des Hauptsitzes der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2006 auf 11 Prozent. Dadurch verringerte sich die Gesamtsteuerbelastung von 39 Prozent in den Geschäftsjahren 2004 und 2005 auf 37 Prozent im Geschäftsjahr 2006.

Die folgende Überleitung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zum 30. September 2004, 2005 und 2006 erfolgte unter Zugrundelegung eines Gesamtsteuersatzes aus deutscher Kör-

perschaftsteuer zuzüglich Gewerbesteuer in Höhe von 39 Prozent für 2004, 2005 und von 37 Prozent für 2006.

	2004	2005	2006
Erwarteter Ertrag/Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	77	-76	-31
Veränderung verfügbarer Steuervergünstigungen	-26	-5	-36
Steuerfreie Gewinne/Verluste aus Beteiligungen	6	-26	-31
Differenz aus abweichenden Steuersätzen im Ausland	-51	-18	-50
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	69	29	13
Änderung des deutschen Steuersatzes – Auswirkung auf die Eröffnungsbilanz	-	-	3
Veränderung der Wertberichtigung	54	192	292
Nicht abgeschlossene Forschungs- und Entwicklungsprojekte	3	-	-
Sonstiges	22	24	1
Tatsächlicher Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	154	120	161

Die Gesellschaft hat Aktivitäten in einer Steuerhoheit aufgenommen, die ab dem Jahr 2005 eine Steuerbefreiung gewährt und einen verbleibenden Begünstigungszeitraum von 3 Jahren hat. Im Vergleich zur regulären Besteuerung in dieser Steuerhoheit führt dies zu einer Steuerersparnis von €0 und €16 für die Jahre 2005 und 2006, die in der Differenz aus abweichenden Steuersätzen im Ausland ausgewiesen ist.

In 2006 hat die Gesellschaft eine Einigung mit den deutschen Steuerbehörden über bestimmte Sachverhalte vergangener Jahre erzielt. Als Ergebnis wurde der Zeitpunkt der Abzugsfähigkeit von temporären Differenzen geändert; dies führte in 2006 zu einer Erhöhung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern in Höhe von €50.

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich zum 30. September 2005 und 2006 wie folgt zusammen:

	2005	2006
Aktive latente Steuern:		
Immaterielle Vermögensgegenstände	26	95
Sachanlagen	203	264
Passive Rechnungsabgrenzung	111	94
Verlustvortrag und Steuervergünstigungen	1.065	1.350
Sonstiges	169	179
Bruttobetrag der aktiven latenten Steuern	1.574	1.982
Wertberichtigung	-740	-1.091
Aktive latente Steuern	834	891
Passive latente Steuern:		
Immaterielle Vermögensgegenstände	11	4
Sachanlagen	81	103
Forderungen	36	17
Rückstellungen und Pensionsrückstellungen	72	118
Sonstiges	41	11
Passive latente Steuern	241	253
Summe latente Steuern, Saldo	593	638

Der Saldo der aktiven und passiven latenten Steuern wird in den konsolidierten Konzernbilanzen zum 30. September 2005 und 2006 wie folgt ausgewiesen:

	2005	2006
Aktive latente Steuern:		
Kurzfristig	125	97
Langfristig	550	627
Passive latente Steuern:		
Kurzfristig	-17	-26
Langfristig	-65	-60
Summe latente Steuern, Saldo	593	638

Zum 30. September 2006 hatte die Gesellschaft in Deutschland steuerliche Verlustvorträge in Höhe von €2.733 (für Gewerbe- und Körperschaftsteuer und einen zusätzlichen Verlustvortrag nur auf Gewerbesteuer anwendbar in Höhe von €1.449); im Ausland bestehen steuerliche Verlustvorträge in Höhe von €246 sowie aktivierte Vorträge aus Steuervergünstigungen in Höhe von €128. Diese steuerlichen Verlustvorträge und Steuervergünstigungen sind grundsätzlich nur durch die Gesellschaft nutzbar, bei der die steuerlichen Verluste oder die Steuerforderungen entstanden und nach geltendem Recht nicht verfallen sind. Erträge aus Steuervergünstigungen werden im Steueraufwand erfasst, sofern die jeweilige Gesellschaft die Voraussetzungen für deren Gewährung erfüllt. In Verbindung mit der Ausgliederung von Qimonda sind die Verlustvorträge bezogen auf das Speicherprodukt-Segment bei Infineon AG verblieben.

Entsprechend dem SFAS Nr. 109 hat die Gesellschaft die aktiven latenten Steuern auf die Notwendigkeit einer Wertberichtigung überprüft. Dazu ist eine Beurteilung erforderlich, ob es wahrscheinlich ist, dass Teile oder der Gesamtbetrag der aktiven

latentem Steuern nicht realisierbar sein könnten. Die Überprüfung verlangt vom Management unter anderem eine Beurteilung von Erträgen aus verfügbaren Steuerstrategien und künftigen zu versteuernden Einkommen sowie anderen positiven oder negativen Faktoren. Die tatsächliche Realisierung von aktiven latenten Steuern hängt von der Möglichkeit der Gesellschaft ab, zukünftig entsprechendes zu versteuerndes Einkommen zu generieren, um Verlustvorträge oder Steuervergünstigungen vor ihrem Verfall nutzen zu können. Da die Gesellschaft in bestimmten Steuerhoheiten zum 30. September 2006 über einen Dreijahreszeitraum einen kumulativen Verlust ausgewiesen hat, wird der Einfluss von geplantem zu versteuerndem Einkommen in Übereinstimmung mit den Vorschriften des SFAS Nr. 109 für diese Bewertung ausgeschlossen. Die Beurteilung erfolgt für diese Steuerhoheiten dementsprechend nur auf Grund der Erträge, die durch verfügbare Steuerstrategien und die Umkehr von zeitlichen Unterschieden in künftigen Perioden erlöst werden können. Basie-

rend auf den Ergebnissen dieser Überprüfung hat die Gesellschaft zum 30. September 2004, 2005 und 2006 die Wertberichtigungen auf die aktiven latenten Steuern um €54, €192 und €292 erhöht und damit auf einen Betrag gebracht, der wahrscheinlich in Zukunft realisiert werden kann.

Zum 27. Dezember 2003 wurden von der deutschen Regierung neue Steuergesetze erlassen, welche die Verrechnung des Verlustvortrags für deutsche Unternehmenssteuern auf 60 Prozent des jährlichen steuerpflichtigen Gewinns begrenzen. Die neuen Gesetze beschränken nicht die Nutzungsdauer der Verlustvorträge, die weiterhin unbegrenzt bleibt. Für die Gesellschaft sind die neuen Steuergesetze ab dem Geschäftsjahr 2004 gültig.

Die Veränderungen der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern für die zum 30. September 2004, 2005 und 2006 endenden Geschäftsjahre stellen sich wie folgt dar:

	2004	2005	2006
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	521	567	740
Anwendung aus fortgeführten Geschäften	54	192	292
Anpassungen der Bilanzierung von Erwerbsvorgängen	-8	-30	-
Anpassung um die Veränderung der Verlustvorträge	-	11	59
Stand zum Ende des Geschäftsjahrs	567	740	1.091

In 2005 und 2006 hat die Gesellschaft hauptsächlich aufgrund von endgültigen Steuerveranlagungen Anpassungen auf Verlustvorträge vorgenommen. Da diese Anpassungen Steuerhoheiten betrafen, in denen die Gesellschaft über einen Dreijahreszeitraum einen kumulativen Verlust ausgewiesen hat, wurden diese Anpassungen in den Jahren 2005 und 2006 direkt als Wertberichtigung auf aktive latente Steuern in Höhe von €11 und €59 erfasst.

Die Gesellschaft hat zum 30. September 2005 und 2006 auf kumulierte einbehaltene Gewinne ausländischer Gesellschaften keine zusätzlichen Ertrag- oder Quellensteuern berechnet, sofern diese Gewinne in den Auslandsgesellschaften unbegrenzt reinvestiert bleiben sollen. Eine betragsmäßige Schätzung der nicht berücksichtigten passiven latenten Steuern auf diese einbehaltenen Gewinne ist nicht durchführbar.

Die Gesellschaft hat einige Geschäftsaktivitäten in verschiedenen Steuerhoheiten neu organisiert und in den am 30. September 2005 und 2006 endenden Geschäftsjahren aus den Geschäftsvorfällen zwischen verbundenen Unternehmen einen

Steueraufwand von €85 und €63 abgegrenzt, wovon €71 und €56 unter den Langfristigen Vermögensgegenständen ausgewiesen werden (siehe Anhang Nr. 18).

11. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Konzernjahresüberschuss (-fehlbetrag), geteilt durch den gewogenen Mittelwert der während des Berichtsjahrs ausstehenden Aktien. Bei dem verwässerten Ergebnis je Aktie wird der gewogene Mittelwert der ausstehenden Aktien um die Anzahl der zusätzlichen Stückaktien erhöht, die ausstünden, wenn potenziell verwässernde Instrumente oder Stückaktien ausgegeben worden wären.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie und das verwässerte Ergebnis je Aktie für die zum 30. September 2004, 2005 und 2006 endenden Geschäftsjahre (Aktienstückzahl in Millionen) errechnen sich wie folgt:

	2004	2005	2006
Zähler:			
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	61	-312	-268
Nenner:			
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien – unverwässert	734,7	747,6	747,6
Effekt aus verwässernden Instrumenten	1,9	-	-
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien – verwässert	736,6	747,6	747,6
Gewinn/Verlust je Aktie in €:			
unverwässert und verwässert	0,08	-0,42	-0,36

Die durchschnittlichen potenziell verwässernden Instrumente, deren Ausübungspreis während der Berichtsperiode höher war als der durchschnittliche Aktienkurs, sowie diejenigen, die aus anderen Gründen nicht verwässernd gewirkt haben, wurden aus der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie genommen. Dazu gehörten in den Geschäftsjahren 2004, 2005 und 2006 24,1 Millionen, 39,4 Millionen und 46,7 Millionen an Mitarbeiter ausgegebene Aktienoptionen. Zusätzlich wurden in den Geschäftsjahren 2004, 2005 und 2006 86,5 Millionen Aktien, die

bei Wandlung der nachrangigen Wandelanleihen ausgegeben werden können, von der Berechnung des Ergebnisses je Aktie ausgenommen, da es keinen Verwässerungseffekt gegeben hätte.

12. Wertpapiere

Die Wertpapiere setzen sich zum 30. September 2005 und 2006 wie folgt zusammen:

	2005				2006			
	Anschaffungs-kosten	Markt-wert	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Anschaffungs-kosten	Markt-wert	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste
Ausländische Staatsanleihen	9	11	2	-	9	11	2	-
Variabel verzinsliche Anleihen	260	268	8	-	156	162	6	-
Sonstige Gläubigerpapiere	16	18	2	-	14	18	4	-
Summe Gläubigerpapiere	285	297	12	-	179	191	12	-
Anteilspapiere	4	5	1	-	4	5	1	-
Festgeldanlagen	590	590	2	-2	460	453	-	-7
Summe Wertpapiere	879	892	15	-2	643	649	13	-7
Ausgewiesen als:								
Wertpapiere des Umlaufvermögens	850	858	10	-2	616	615	6	-7
Wertpapiere des Anlagevermögens (siehe Anhang Nr. 18)	29	34	5	-	27	34	7	-
Summe Wertpapiere	879	892	15	-2	643	649	13	-7

Unrealisierte Verluste bei Wertpapieren, die in den Geschäftsjahren 2005 und 2006 weniger als zwölf Monate gehalten wurden, beliefen sich auf €0 und €7.

Die realisierten Verluste (Gewinne) aus Wertpapieren, netto, sind unter den sonstigen Erträgen (Aufwendungen) in den jeweiligen Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnungen ausgewiesen und betragen für die Geschäftsjahre 2004, 2005 und 2006:

	2004	2005	2006
Realisierte Gewinne	10	8	3
Realisierte Verluste	-1	-	-
Realisierte Gewinne/Verluste, Saldo	9	8	3

Am 30. September 2006 hatten Festgeldanlagen in Höhe von €51 Laufzeiten zwischen drei und zwölf Monaten.

Die Gläubigerpapiere zum 30. September 2006 werden vertragsgemäß wie folgt fällig:

	Anschaffungs-kosten	Marktwert
Innerhalb eines Jahres	2	2
Zwischen einem und fünf Jahren	159	167
Nach fünf Jahren	18	22
Summe Gläubigerpapiere	179	191

Die tatsächlichen Fälligkeiten können auf Grund von Veräußerungs- oder Rückzahlungsrechten abweichen.

13. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich zum 30. September 2005 und 2006 wie folgt zusammen:

	2005	2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	839	1.304
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Unternehmen des Siemens-Konzerns (siehe Anhang Nr. 29)	145	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen (siehe Anhang Nr. 29)	12	8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	996	1.312
Wertberichtigungen	–44	–67
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	952	1.245

Die Wertberichtigungen auf Forderungen haben sich im Betrachtungszeitraum wie folgt entwickelt:

	2005	2006
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahrs	41	44
Zuführung zu Wertberichtigungen, Saldo	3	23
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahrs	44	67

14. Vorräte

Die Vorräte setzen sich zum 30. September 2005 und 2006 wie folgt zusammen:

	2005	2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	87	125
Unfertige Erzeugnisse	569	777
Fertige Erzeugnisse	366	300
Summe Vorräte	1.022	1.202

15. Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände

Die sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenstände setzen sich zum 30. September 2005 und 2006 wie folgt zusammen:

	2005	2006
Derivative		
Finanzinstrumente (siehe Anhang Nr. 31)	73	22
Forderungen aus Fördermitteln (siehe Anhang Nr. 7)	122	125
Umsatzsteuer und sonstige Steuerforderungen	84	189
Lizenzforderungen	19	14
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen (siehe Anhang Nr. 29)	5	1
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen Dritte	68	61
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen Unternehmen des Siemens-Konzerns (siehe Anhang Nr. 29)	18	–
Vorauszahlungen	26	36
Forderungen gegen Arbeitnehmer (siehe Anhang Nr. 29)	8	7
Immaterielle Vermögensgegenstände, Pensionen (siehe Anhang Nr. 30)	14	13
Sonstige	32	14
Summe sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	469	482

16. Sachanlagen

Am 8. Dezember 2004 gab die Gesellschaft Pläne für den Bau einer neuen Front-End-Fabrik im High-Tech-Park in Kulim, Malaysia, bekannt. Am neuen Standort sollen Logik- und Leistungshalbleiter für den Einsatz in Automobil- und Industrieanwendungen gefertigt werden. Die Gesellschaft plant für dieses Projekt ein Investitionsvolumen von insgesamt etwa 1 Milliarde US-Dollar. Die Bauarbeiten haben im Frühjahr 2005 begonnen. Die Inbetriebnahme des Werks fand im September 2006 statt. Am 12. September 2006 gab die Gesellschaft die Eröffnung des Werks bekannt. Nach Erreichen der vollen Kapazität wird das Werk etwa 1.700 Angestellte beschäftigen. Die maximale Kapazität wird sich auf 100.000 Wafer-Starts pro Monat belaufen, wobei Wafer mit einem Durchmesser von 200-Millimetern verwendet werden. Bis zum 30. September 2006 hat die Gesellschaft insgesamt bereits €269 in die neue Front-End-Fabrik investiert.

Eine Zusammenfassung der Entwicklung der Sachanlagen im Geschäftsjahr 2006 ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
30. September 2005	1.427	7.549	2.232	253	11.461
Zugänge	57	561	130	462	1.210
Wertberichtigungen	–	–6	–	–	–6
Abgänge	–20	–253	–126	–2	–401
Reklassifizierungen	15	458	58	–513	18
Umbuchungen ¹	101	951	24	20	1.096
Fremdwährungseffekte	–26	–87	–9	–2	–124
30. September 2006	1.554	9.173	2.309	218	13.254
Kumulierte Abschreibungen					
30. September 2005	–622	–5.175	–1.913	–	–7.710
Zugänge	–103	–1.015	–220	–	–1.338
Abgänge	19	202	126	–	347
Reklassifizierungen	–	–23	5	–	–18
Umbuchungen ¹	–32	–790	–14	–	–836
Fremdwährungseffekte	6	52	7	–	65
30. September 2006	–732	–6.749	–2.009	–	–9.490
Buchwert 30. September 2005	805	2.374	319	253	3.751
Buchwert 30. September 2006	822	2.424	300	218	3.764

1 Umbuchungen während des Geschäftsjahrs 2006 sind hauptsächlich auf die erstmalige Konsolidierung von ALTIS zurückzuführen.

17. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen haben sich in den am 30. September 2005 und 2006 endenden Geschäftsjahren wie folgt entwickelt:

	Assoziierte Unternehmen	Beteiligungen	Gesamt
Stand 30. September 2004	664	44	708
Zugänge	87	48	135
Abgänge	–	–71	–71
Dividendenzahlungen	–51	–	–51
Aktivierungspflichtige Zinsen	–1	–	–1
Außerplanmäßige Abschreibungen	–26	–3	–29
Anteilige Jahresergebnisse assoziierter Unternehmen	57	–	57
Reklassifizierungen	–16	3	–13
Fremdwährungseffekte	44	–	44
Stand 30. September 2005	758	21	779
Zugänge	5	1	6
Abgänge	–	–3	–3
Dividendenzahlungen	–29	–	–29
Aktivierungspflichtige Zinsen	–1	–	–1
Außerplanmäßige Abschreibungen	–13	–	–13
Anteilige Jahresergebnisse assoziierter Unternehmen	78	–	78
Konsolidierung ALTIS	–202	4	–198
Erträge aus Kapitalerhöhung	72	–	72
Reklassifizierungen	10	1	11
Fremdwährungseffekte	–43	–	–43
Stand 30. September 2006	635	24	659

Investitionen in Beteiligungen erfolgen überwiegend mit dem Ziel, das Zukunftspotenzial der Gesellschaft auf dem Gebiet der geistigen Eigentumsrechte zu stärken.

Die folgenden wesentlichen assoziierten Unternehmen wurden zum 30. September 2006 nach der Equity-Methode bilanziert:

Namen der assoziierten Unternehmen	Direkte und indirekte Anteile in % ¹
Advanced Mask Technology Center GmbH & Co. KG, Dresden („AMTC“)	28,6
Hwa-Keng Investment Inc., Taipeh, Taiwan („Hwa-Keng“)	43,0
Inotera Memories Inc., Taoyuan, Taiwan („Inotera“)	30,9
Ramtron International Corp., Colorado Springs, Colorado, USA („Ramtron“)	15,5

¹ Direkte und indirekte Anteile sind um den Minderheitenanteil an Qimonda bereinigt.

Die Gesellschaft hat diese Beteiligungen nach der Equity-Methode bilanziert, da keine einheitliche Leitung von der Gesellschaft ausgeübt wird (siehe Anhang Nr. 2). Die oben aufgeführten Gesellschaften sind vorwiegend mit Forschung und Entwicklung, Entwurf und Fertigung von Halbleiterprodukten und damit in Zusammenhang stehenden Produkten befasst.

Am 16. Mai 2002 ging die Gesellschaft mit den Partnern Advanced Micro Devices Inc. („AMD“), USA, und DuPont Photomasks Inc. („DuPont“), USA, das AMTC-Joint-Venture mit dem Ziel ein, gemeinsam fortschrittliche Fotomasken zu entwickeln und herzustellen. Zudem vereinbarte die Gesellschaft den Verkauf von speziellen Fotomasken-Anlagen an DuPont und ging eine langfristige Bezugsvereinbarung bis 2011 ein. Dementsprechend wurden zum 30. September 2006 €15 abgegrenzt. Dieser Betrag wird über die Laufzeit der Bezugsvereinbarung vereinnahmt. Die Übernahme von DuPont durch Toppan Printing Co., Ltd. im April 2005 führte zu einer neuen Firmenbezeichnung; die frühere DuPont firmiert nun unter Toppan Photomasks Inc., Ltd.

Am 13. November 2002 schlossen die Gesellschaft und Nanya ein Abkommen über eine strategische Kooperation zur Entwicklung von DRAM-Speicherprodukten und beschlossen die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens (Inotera, direkt und indirekt über die Beteiligung der Gesellschaft Hwa-Keng Investment Inc., gehalten) zur Errichtung und zum Betrieb einer 300-Millimeter-Fertigungsstätte in Taiwan. Gemäß verschiedenen Vereinbarungen haben Nanya und die Gesellschaft bereits modernste 90-Nanometer-Technologie entwickelt und setzten die gemeinsame Entwicklung der 75-Nanometer-Technologie und 58-Nanometer-Technologie fort. Die neue 300-Millimeter-Fertigungsstätte wird von dem Gemeinschaftsunternehmen Inotera finanziert und wendet zur DRAM-Fertigung die im Zusammenhang mit der zuvor genannten Vereinbarung entwickelte Technologie an. Die volle Kapazität der Fertigungsstätte wird in

drei Stufen errichtet. Im Geschäftsjahr 2004 wurde die erste Ausbaustufe abgeschlossen und die Massenfertigung begonnen. Die Fertigstellung der dritten und letzten Ausbaustufe wurde im Geschäftsjahr 2006 abgeschlossen. Im Mai 2005 haben die Bauarbeiten für die zweite Fertigungsstätte begonnen. Die Inbetriebnahme dieser Fertigungsstätte ist für das Kalenderjahr 2007 vorgesehen. Die zweite Fertigungsstätte wird vollständig von Inotera finanziert. Beide Partner dieses Gemeinschaftsunternehmens haben sich verpflichtet, jeweils die Hälfte der Produktion dieser Fertigungsstätte zu Preisen, die teilweise auf Marktpreisen basieren, abzunehmen.

In den Geschäftsjahren 2004 und 2005 hat die Gesellschaft €342 und €83 in Inotera investiert. Die Investition schließt aktivierte Zinsen in Höhe von €7 und €6 in den Geschäftsjahren 2004 und 2005 mit ein. Während des Geschäftsjahrs 2004 hat Inotera Aktien an Mitarbeiter ausgegeben, was die Besitzanteile der Gesellschaft verwässert und zur gleichen Zeit den Anteil der Gesellschaft am Eigenkapital von Inotera um €2 erhöht hat. Im Geschäftsjahr 2006 wurden keine weiteren Investitionen vorgenommen.

Inotera hat am 17. März 2006 erfolgreich 200 Millionen Aktien, die 7,97 Prozent des ausstehenden gezeichneten Kapitals vor Börsengang darstellen, zu einem Ausgabepreis von 33 NT\$ pro Aktie an der taiwanischen Börse platziert. Demzufolge wurde der Geschäftsanteil der Gesellschaft an Inotera auf 41,4 Prozent verwässert, während sich das anteilige Eigenkapital von Inotera um etwa €30 erhöhte. Den Gewinn aus der Erhöhung des anteiligen Eigenkapitals hat die Gesellschaft als Teil der betriebsfremden Erträge im dritten Quartal zum 30. Juni 2006 erfasst.

Inotera hat am 10. Mai 2006 erfolgreich 40 Millionen Global Depository Shares (entspricht 400.000.000 Stammaktien), die 14,8 Prozent des ausstehenden gezeichneten Kapitals vor Börsengang darstellen, zu einem Ausgabepreis von 33 NT\$ pro Stammaktie an der luxemburgischen Börse platziert, die im Euro MTF Markt gehandelt werden. Demzufolge wurde der Geschäftsanteil der Gesellschaft an Inotera auf 36,0 Prozent (30,9 Prozent um den Minderheitenanteil an Qimonda bereinigt) verwässert, während sich das anteilige Eigenkapital von Inotera um €42 erhöhte. Den Gewinn aus der Erhöhung des anteiligen Eigenkapitals hat die Gesellschaft als Teil der betriebsfremden Erträge im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 erfasst.

Der Joint Venture Vertrag mit Nanya erlaubt, dass Infineon seine Anteile an Inotera an Qimonda übertragen kann. Allerdings unterliegen die von Infineon gehaltenen Anteile an Inotera nach taiwanischem Recht auf Grund des stattgefundenen Börsengangs von Inotera einer Transferbeschränkung (lock-up). Infineon kann diese Anteile nur stufenweise über einen Zeitraum von vier Jahren nach Inoterass Börsengang an Qimonda übertragen. Die Gesellschaft erstrebt, eine Befreiung von dieser Beschränkung zu erhalten, die eine unmittelbare Übertragung aller Anteile auf Qimonda erlauben würde. In Verbindung mit der Gründung haben Infineon und Qimonda eine Treuhandvereinba-

(Euro in Mio., wenn nicht anders angegeben)

rung abgeschlossen, bei der Infineon die Aktien an Inotera als Treuhänder für Qimonda so lange hält, bis diese Aktien übertragen werden können. Die Treuhandvereinbarung fordert von Infineon, die Aktien an Qimonda dann zu übertragen, wenn die Transferbeschränkung ausläuft oder Qimonda die Ausnahme für die Sperrfrist erhält (siehe Anhang Nr. 35).

Das taiwanische Unternehmen Hwa-Keng wurde mit dem Zweck gegründet, die Verteilung von Inotera Aktien an die Mitarbeiter von Inotera zu ermöglichen. Mit dem Abschluss des Inotera Börsengangs wurde der Unternehmenszweck von Hwa-Keng erfüllt, und das Unternehmen wird derzeit aufgelöst. Die Auflösung wird keinen Verlust für die Gesellschaft verursachen.

ALTIS ist ein Gemeinschaftsunternehmen von Infineon und International Business Machines Corporation („IBM“), in dem beide Partner ein gleiches Stimmrecht haben. Im Geschäftsjahr 2003 änderten die Gesellschaft und IBM die Gesellschaftervereinbarung. Entsprechend wird die Gesellschaft ihren Anteil an den Produktionskapazitäten von ALTIS in den Geschäftsjahren 2004 bis 2007 von 50 Prozent auf 100 Prozent erhöhen. IBM und die Gesellschaft haben vereinbart, über das zukünftige Geschäftsmodell von ALTIS nicht später als bis zum 1. Januar 2007 eine Entscheidung zu treffen. Zusätzlich gewährt die geänderte Vereinbarung Infineon eine Option auf den Erwerb des IBM-Anteils an ALTIS bis einschließlich 1. Juli 2007.

Im Dezember 2005 änderten die Gesellschaft und IBM erneut die Gesellschaftervereinbarung hinsichtlich ALTIS und verlängerten die Abnahmevereinbarung mit ALTIS bis 2009. Gemäß der Vertragsanpassung vom Dezember 2005 gewährte die Gesellschaft IBM eine Option, vier Fünftel des 50-prozentigen IBM-Anteils (oder 40 Prozent der gesamt ausstehenden ALTIS-Anteile) am Gemeinschaftsunternehmen an die Gesellschaft in der Zeit vom 1. April 2006 bis 1. Januar 2009 zu veräußern. Im Rahmen der Ausübung der Option würde von IBM eine Zahlung an die Gesellschaft verlangt werden, um sämtliche Ansprüche der beiden Unternehmen zu erfüllen. Zusätzlich gewährte die Gesellschaft IBM eine zweite Option, bis zu vier Fünftel des 50-prozentigen IBM-Anteils (oder 40 Prozent der gesamt ausstehenden ALTIS-Anteile) stufenweise in 10 Prozent Anteilen am Gemeinschaftsunternehmen an die Gesellschaft in der Zeit vom 1. April 2006 bis 1. Januar 2009 zu veräußern. Die Vereinbarung erlaubt IBM auch, ihren Anteil an ALTIS an einen fremden Dritten unter Einhaltung bestimmter Kriterien zu veräußern.

Gemäß der Vertragsanpassung im Dezember 2005 haben die Gesellschaft und IBM auch einige administrative Angelegenheiten bezüglich Unternehmenssteuerung und -führung von ALTIS geregelt sowie die damit verbundene Kostenverteilung und bilanzierungsrechtliche Angelegenheiten geklärt. Die Gesellschaft und IBM werden weiterhin über den zukünftigen Geschäftsplan von ALTIS verhandeln und haben vereinbart, dass eine Entscheidung spätestens bis zum 1. Januar 2009 getroffen wird. Entsprechend den früheren Vereinbarungen wird die Gesellschaft ihren Anteil an der Produktionsabnahme von ALTIS von 87,5 Prozent

(Euro in Mio., wenn nicht anders angegeben)

im Geschäftsjahr 2006 auf 100 Prozent im Geschäftsjahr 2007 erhöhen.

Die Gesellschaft hat die Vertragsanpassung in Übereinstimmung mit FASB Interpretation Nr. 46 (revised December 2003) „Consolidation of Variable Interest Entities – an interpretation of ARB No. 51“ beurteilt und ist zu der Feststellung gekommen, dass es sich um eine „Variable Interest Entity“ handelt innerhalb der die Gesellschaft als Hauptbegünstigter anzusehen ist. Dem entsprechend hat die Gesellschaft begonnen, ALTIS in vollem Umfang, folgend der Vertragsanpassung vom Dezember 2005, zu konsolidieren, wobei der 50-prozentige Anteil von IBM als Minderheitenanteil ausgewiesen worden ist.

Die nachfolgende Tabelle fasst die Eliminierung der ALTIS Beteiligung, die vormals nach der Equity-Methode bilanziert wurde, und die erstmalige Konsolidierung von ALTIS im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 zusammen:

Konsolidierungszeitpunkt Segment	ALTIS Dezember 2005 Kommunikationslösungen
Zahlungsmittel	119
Vorräte	45
Sonstiges Umlaufvermögen	10
Sachanlagen	212
Langfristige Finanzanlagen	-202
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	-47
Gesamte konsolidierte Vermögensgegenstände	137
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-79
Langfristige Verbindlichkeiten (inklusive Finanzverbindlichkeiten)	6
Latente Steuerverbindlichkeiten	3
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Geschäftsanteile	207
Gesamte konsolidierte Verbindlichkeiten	137
Konsolidiertes Nettovermögen	-
Barzahlungen	-

Ramtron entwickelt spezielle Halbleiter-Speicherprodukte mit Sitz in Colorado Springs, Colorado. Seit dem Erwerb im Jahr 2001 wurde die Investition in Ramtron nach der Equity-Methode bilanziert. Die Gesellschaft hat zwei Vertreter in Ramtrons Vorstand und die Möglichkeit, erheblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik von Ramtron auszuüben (siehe Anhang Nr. 35).

Im November 2003 hat Infineon mit United Epitaxy Company Ltd., Hsinchu, Taiwan („UEC“), das Gemeinschaftsunternehmen ParoLink gegründet. Infineon hat €6 Eigenkapital eingebracht und 56 Prozent der Anteile an ParoLink gehalten. Die Gesellschaft bilanzierte die Beteiligung an ParoLink unter Anwendung der Equity-Methode, da der Minderheitsgesellschafter wesentliche Rechte hatte und eine beherrschende Kontrolle durch Infineon nicht gegeben war. Als Folge des Ausstiegs aus dem Glasfaserkomponentengeschäft (siehe Anhang Nr. 5) hat die Ge-

sellschaft die ausstehenden Anteile übernommen, das Joint Venture mit UEC beendet und eine Wertberichtigung in Höhe von €3 vorgenommen, um diese Beteiligung an den zu erwartenden Marktwert anzupassen. Die Partner des Gemeinschaftsunternehmens haben im Januar 2006 entschieden, ParoLink aufzulösen und zu liquidieren. Die Liquidation wird voraussichtlich im Geschäftsjahr 2007 abgeschlossen werden.

Am 1. Oktober 2002 gründeten die Gesellschaft, Agere Systems Inc. und Motorola Inc. die StarCore LLC („StarCore“), ansässig in Austin/Texas, USA. StarCore konzentriert sich auf die Entwicklung, Standardisierung und Verbreitung von Basistechnologien für Digital-signal-Prozessoren (DSP). Im Geschäftsjahr 2006 haben die Anteilseigner gemeinsam beschlossen, ihre Ziele für die Basistechnologien für DSP eigenständig zu verfolgen und StarCore zu liquidieren. Infolgedessen, hat die Gesellschaft eine Wertberichtigung in Höhe von €13 vorgenommen.

Die Gesellschaft hat während der Geschäftsjahre 2004, 2005 und 2006 bei Finanzanlagen Wertminderungen in Höhe von €65, €29 und €13 erfasst, da es sich nicht um vorübergehende Wertminderungen handelte. Auf Grund der Beendigung der Venture-Aktivitäten hat die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2004 eine Wertberichtigung in Höhe von €28 vorgenommen, um den Buchwert des Venture-Portfolios an den zu erwartenden Verkaufserlös anzupassen (siehe Anhang Nr. 5).

In den Finanzanlagen sind zum 30. September 2005 und 2006 Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von €15 und €0 enthalten.

Die zusammengefassten Finanzdaten der zum 30. September 2005 assoziierten Unternehmen für die Geschäftsjahre 2004, 2005 und 2006 stellen sich wie folgt dar:

	2004	2005	2006
Umsatzerlöse	60	482	918
Bruttoergebnis vom Umsatz	-2	158	328
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-43	74	215

	2004	2005	2006
Umlaufvermögen	236	535	1.128
Anlagevermögen	1.013	1.924	1.827
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-211	-341	-530
Langfristige Verbindlichkeiten	-328	-898	-645
Eigenkapital	710	1.220	1.780

18. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen langfristigen Vermögensgegenstände setzen sich zum 30. September 2005 und 2006 wie folgt zusammen:

	2005	2006
Immaterielle Vermögensgegenstände	315	230
Forderungen für Investitionszuschüsse	-	13
Abgegrenzter Steueraufwand (siehe Anhang Nr. 10)	71	56
Langfristige Forderungen	23	20
Wertpapiere des Anlagevermögens (siehe Anhang Nr. 12)	34	34
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen ¹ (siehe Anhang Nr. 29)	67	-
Forderungen gegen Arbeitnehmer (siehe Anhang Nr. 29)	2	2
Sonstige	30	21
Summe sonstige langfristige Vermögensgegenstände	542	376

¹ Der Rückgang zum 30. September 2006 ist hauptsächlich auf die erstmalige Konsolidierung von ALTIS zurückzuführen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände setzen sich zum 30. September 2005 und 2006 wie folgt zusammen:

	Geschäfts- und Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	Gesamt
Anschaffungskosten			
30. September 2004	172	414	586
Zugänge	-	64	64
Außerplanmäßige Abschreibungen (siehe Anhang Nr. 8)	-18	-39	-57
Abgänge	-6	-36	-42
Zukäufe (siehe Anhang Nr. 4)	7	58	65
Kaufpreis- anpassungen (siehe Anhang Nr. 4)	-14	-16	-30
Fremdwährungseffekte	2	3	5
30. September 2005	143	448	591
Zugänge	-	56	56
Außerplanmäßige Abschreibungen (siehe Anhang Nr. 8)	-7	-31	-38
Abgänge	-11	-26	-37
Fremdwährungseffekte	-7	-1	-8
30. September 2006	118	446	564
Kumulierte Abschreibungen			
30. September 2004	-21	-167	-188
Zugänge	-	-96	-96
Abgänge	-	5	5
Fremdwährungseffekte	3	-	3
30. September 2005	-18	-258	-276
Zugänge	-	-67	-67
Abgänge und Reduzierungen	-	5	5
Fremdwährungseffekte	1	3	4
30. September 2006	-17	-317	-334
Buchwert 30. September 2004	151	247	398
Buchwert 30. September 2005	125	190	315
Buchwert 30. September 2006	101	129	230

Die geschätzten Abschreibungen der sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände weisen für die nächsten fünf Geschäftsjahre die folgenden Werte auf: 2007 €46, 2008 €34, 2009 €17, 2010 €12 und 2011 €10.

In Verbindung mit der Übernahme des verbleibenden 30 Prozent Anteils von Saifun an dem Infineon-Technologies-Flash-Gemeinschaftsunternehmen hat die Gesellschaft eine Lizenz für die Nutzung der NROM®-Technologien von Saifun erhalten (siehe Anhang Nr. 4). Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 hat die Gesellschaft eine Lizenz in Höhe von €58 und eine damit verbundene Verbindlichkeit in Höhe von €58 bilanziert, die den Marktwert der Lizenz und die zukünftigen Lizenzzahlungen darstellt. Infineon erhielt die Möglichkeit, die Lizenz im Ganzen oder teilweise zu jeder Zeit ohne Strafen zu kündigen. Im Quartal zum 30. Juni 2005 hat die Gesellschaft das Recht zur Aufhebung genutzt und den Teil der Lizenz gekündigt, der die NROM® Code Flash-Produkte beinhaltet. Mit Wirkung zum 30. September 2006 haben die Gesellschaft und Saifun die Lizenzvereinbarung angepasst (siehe Anhang Nr. 4). Dadurch wurde die damit im Zusammenhang stehende Verbindlichkeit zum 30. September 2006 um €3 reduziert.

Im März 2005 haben die Gesellschaft und Rambus eine Vereinbarung zur Beilegung aller Rechtsstreitigkeiten und über die Lizenzierung des Rambus-Patentportfolios geschlossen. Die mit €37 bilanzierte Lizenz wird über die zu erwartende Nutzungsdauer der entsprechenden Technologien von zehn Jahren abgeschrieben (siehe Anhang Nr. 6).

Am 14. Juni 2006 haben Infineon und Qimonda mit MOSAID Vereinbarungen zur Beilegung aller Rechtsstreitigkeiten und über die Lizenzierung des Patentportfolios von MOSAID für gegenwärtige und künftige Produkte der Gesellschaft abgeschlossen. Die Lizenz in Höhe von €32 wird über die zu erwartende Nutzungsdauer der entsprechenden Technologie von sechs Jahren abgeschrieben (siehe Anhang Nr. 6).

In den Geschäftsjahren 2004, 2005 und 2006 hat die Gesellschaft Wertminderungen auf immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von €71, €57 und €38 vorgenommen.

Im Rahmen der jährlichen Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte hat die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2004 im Optischen-Netzwerk-Geschäft eine Wertminderung in Höhe von €71 vorgenommen, um den Geschäfts- und Firmenwert der Berichtseinheit an den Marktwert anzupassen. Dies ist hauptsächlich das Ergebnis verringerter Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2004 und reduzierter Markterwartungen.

Während des Geschäftsjahrs 2005 ist die Gesellschaft zu dem Schluss gekommen, dass ausreichend viele Indikatoren darauf hingewiesen haben, dass eine Analyse der Werthaltigkeit der Buchwerte der Geschäfts- und Firmenwerte und bestimmter sonstiger immaterieller Vermögensgegenstände in den Geschäfts-

bereichen Customer Premises Equipment, Wireless Infrastructure, Short Range Wireless, RF Engine und im Optischen-Netzwerk-Geschäft, als Teil des Segments Kommunikationslösungen, notwendig war. Die Werthaltigkeit dieser immateriellen Vermögensgegenstände basiert auf dem Vergleich der Buchwerte und der künftig erwarteten Cash-Flows dieser Vermögensgegenstände. Die Wertminderungen sind der Betrag, um den der Buchwert der Vermögensgegenstände den Marktwert dieser Vermögensgegenstände übersteigt. Es wurden Wertminderungen in Höhe von €57 vorgenommen und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Während des Geschäftsjahrs 2006 ist die Gesellschaft, teilweise als Ergebnis der Insolvenz eines der größten Kunden der Gesellschaft im Mobilfunkgeschäft, BenQ Mobile GmbH & Co OHG, zu der Schlussfolgerung gekommen, dass ausreichend viele Indikatoren darauf hingewiesen haben, dass eine Analyse der Werthaltigkeit der Buchwerte der Geschäfts- und Firmenwerte und bestimmter sonstiger immaterieller Vermögensgegenstände hauptsächlich in den Geschäftsbereichen des Segments Kommunikationslösungen notwendig war. Die Werthaltigkeit dieser immateriellen Vermögensgegenstände wurde anhand eines Vergleichs der Buchwerte mit dem künftig erwarteten Cash-Flow dieser Vermögensgegenstände ermittelt. Es wurden Wertminderungen in Höhe von €38 vorgenommen und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Wertminderungen sind der Betrag, um den der Buchwert der Vermögensgegenstände den Marktwert dieser Vermögensgegenstände übersteigt.

19. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzen sich zum 30. September 2005 und 2006 wie folgt zusammen:

	2005	2006
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	868	1.165
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Unternehmen des Siemens-Konzerns (siehe Anhang Nr. 29)	61	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen ¹ (siehe Anhang Nr. 29)	140	80
Summe Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.069	1.245

¹ Der Rückgang zum 30. September 2006 ist hauptsächlich auf die erstmalige Konsolidierung von ALTIS zurückzuführen.

20. Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich zum 30. September 2005 und 2006 wie folgt zusammen:

	2005	2006
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	274	353
Gewährleistungen und Lizenzen	53	54
Beilegung kartellrechtlicher Angelegenheiten (siehe Anhang Nr. 33)	31	53
Zinsen	34	37
Sonstige	105	65
Summe Rückstellungen	497	562

Am 15. September 2004 traf die Gesellschaft eine Einigung mit dem US-amerikanischen Justizministerium in Verbindung mit den kartellrechtlichen Ermittlungen (siehe Anhang Nr. 33) und erklärte sich bereit, eine Strafe von 160 Millionen US-Dollar über die nächsten fünf Jahre zu zahlen. Der innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs fällige Betrag ist in den Rückstellungen und Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten, der langfristige Anteil in den Sonstigen Verbindlichkeiten (siehe Anhang Nr. 23). Als Ergebnis dieser Vereinbarung und anderer kartellrechtlicher Ermittlungen und Einigungen mit Kunden (siehe Anhang Nr. 33) hat die Gesellschaft Aufwendungen in Höhe von €194, €20 und €23 für die Geschäftsjahre 2004, 2005 und 2006 unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst (siehe Anhang Nr. 8).

21. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2005 und 2006 wie folgt zusammen:

	2005	2006
Umsatzsteuer- und sonstige Steuerverbindlichkeiten	202	212
Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	130	128
Abgegrenzte Zuschüsse und Zulagen (siehe Anhang Nr. 7)	106	95
Abgegrenzte Erträge	22	62
Restrukturierung (siehe Anhang Nr. 9)	72	63
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten (siehe Anhang Nr. 31)	74	11
Finanzverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen (siehe Anhang Nr. 29)	4	9
Beilegung kartellrechtlicher Angelegenheiten (siehe Anhang Nr. 33)	31	24
Sonstige	59	71
Summe sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	700	675

Die abgegrenzten Erträge enthalten Erträge aus Lizenz- und Technologieübertragungen (siehe Anhang Nr. 6). Der langfristige Anteil ist in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten (siehe Anhang Nr. 23).

22. Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2005 und 2006 wie folgt zusammen:

	2005	2006
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:		
Durchschnittszinssatz 2,46 %	51	51
Ausstehende Wandelschuldverschreibung, Zinssatz 4,25 %, fällig 2007	–	638
Kurzfristige Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	48	108
Summe kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	99	797
Langfristige Finanzverbindlichkeiten:		
Ausstehende Wandelschuldverschreibung, Zinssatz 4,25 %, fällig 2007	633	–
Ausstehende Wandelschuldverschreibung, Zinssatz 5,0 %, fällig 2010	690	692
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:		
Unbesicherte Darlehen mit Ratenzahlung, Durchschnittszinssatz 4,62 %, fällig 2008–2013	206	458
Besicherte Darlehen mit Ratenzahlung, Durchschnittszinssatz 1,57 %, fällig 2013	9	7
Sonstige Darlehen von Dritten, Durchschnittszinssatz 4,35 %, fällig 2011	–	3
Darlehen der öffentlichen Hand, Zinssatz 2,52 %, fällig 2010–2027	28	48
Summe langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.566	1.208

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen hauptsächlich aus Kreditaufnahmen im Rahmen von kurzfristigen Darlehensvereinbarungen.

Am 5. Juni 2003 begab die Gesellschaft (als Bürgin) durch ihre Tochtergesellschaft Infineon Technologies Holding B.V. (als Emittentin) eine im Jahr 2010 fällige nachrangige Wandelschuldverschreibung zum Nennwert von €700 im Rahmen eines verbindlichen Übernahmeangebots an institutionelle Investoren in Europa. Die Inhaber dieser Schuldverschreibungen können diese über die Laufzeit auf Anforderung in maximal 68,4 Millionen Aktien der Gesellschaft umwandeln, wobei der Wandelpreis 10,23 Euro pro Aktie beträgt. Die Wandelanleihe verzinst sich mit 5,0 Prozent pro Jahr. Die Schuldverschreibung ist unbesichert, steht gleichrangig mit allen gegenwärtigen und künftigen nachrangigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft. Die Gesellschaft hat sich

(Euro in Mio., wenn nicht anders angegeben)

verpflichtet, solange die Anleihe aussteht, keine weiteren Sicherheiten aus ihrem Vermögen zu bestellen, ohne dass die Gläubiger der Anleihe gleichrangig an dieser Sicherheit teilnehmen. Die Wandelanleihe beinhaltet für die Gläubiger bei einem definierten Kontrollwechsel der Gesellschaft das Recht auf Rückzahlung. Eine Reorganisation der Gesellschaft mit Substitution der Bürgin wird nicht als Kontrollwechsel angesehen. Nach drei Jahren kann die Gesellschaft die Anleihe zum Nominalbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen ablösen, falls die Aktie der Gesellschaft 125 Prozent des Wandlungspreises an 15 Handelstagen innerhalb eines Zeitraums von 30 Tagen übersteigt. Die Wandelschuldverschreibung wird an der Luxemburger Börse gehandelt. Am 29. September 2006 verzichtete die Gesellschaft (über die Emittentin) unwiderruflich auf ihr Wahlrecht zur Barzahlung (anstelle der Lieferung von Aktien) nach Ausübung des Wandlungsrechts. Zum 30. September 2006 betragen die abgegrenzten Ausgabekosten dieser Anleihe €8.

Am 6. Februar 2002 begab die Gesellschaft (als Bürgin) durch ihre Tochtergesellschaft Infineon Technologies Holding B.V. (als Emittentin) eine im Jahr 2007 fällige nachrangige Wandelschuldverschreibung zum Nennwert von €1.000 im Rahmen eines garantierten verbindlichen Übernahmeangebots an institutionelle Investoren in Europa. Die Inhaber dieser Schuldverschreibungen können diese über die Laufzeit auf Anforderung in maximal 28,2 Millionen Aktien der Gesellschaft umwandeln, wobei der Wandelkurs 35,43 Euro pro Aktie beträgt. Die Wandelanleihe verzinst sich mit 4,25 Prozent pro Jahr. Die Schuldverschreibung ist unbesichert und steht gleichrangig mit allen gegenwärtigen und zukünftigen nachrangigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, solange die Anleihe aussteht, keine weiteren Sicherheiten aus ihrem Vermögen zu bestellen, ohne dass die Gläubiger der Anleihe gleichrangig an dieser Sicherheit teilnehmen. Die Wandelanleihe beinhaltet für die Gläubiger das Recht auf Rückzahlung bei einem definierten Kontrollwechsel der Gesellschaft. Nach drei Jahren kann die Gesellschaft die Anleihe zum Nominalbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen ablösen, falls die Aktie der Gesellschaft 115 Prozent des Wandlungspreises an 15 Handelstagen innerhalb eines Zeitraums von 30 Tagen übersteigt. Die Wandelschuldverschreibung wird an der Luxemburger Börse gehandelt. Während des Geschäftsjahrs 2004 tilgte die Gesellschaft einen Nominalbetrag in Höhe von €360 der 2007 fälligen nachrangigen Wandelschuldverschreibung mit einem Gewinn in Höhe von €6 vor Steuern. Am 29. September 2006 verzichtete die Gesellschaft (über die Emittentin) unwiderruflich auf ihr Wahlrecht zur Barzahlung (anstelle der Lieferung von Aktien) nach Ausübung des Wandlungsrechts. Die Wandelschuldverschreibung wird am 6. Februar 2007 fällig, und die Gesellschaft erwartet, die Schuldverschreibung durch Zahlung eines Geldbetrags in Höhe des Nennbetrags aus dem verfügbaren Brutto-Zahlungsmittelbestand, sofern nicht die jeweiligen Schuldverschreibungen vorher zurückgezahlt, gewandelt oder erworben und entwertet worden sind, zu tilgen. Am 30. September 2006

(Euro in Mio., wenn nicht anders angegeben)

betrug der ausstehende Nominalwert €640. Die abgegrenzten Ausgabekosten betragen €2.

Im September 2004 hat die Gesellschaft einen \$400/€400-Konsortialkredit mit fünfjähriger Laufzeit vereinbart. Dieser Kredit bestand aus zwei Tranchen: Tranche A umfasste 400 Millionen US-Dollar und war zur Finanzierung der Erweiterung der Produktionsanlagen am Standort Richmond/Virginia, USA, vorgesehen. Im Januar 2006 hat die Gesellschaft 345 Millionen US-Dollar aus dieser Tranche A abgerufen, dieser Betrag entspricht der maximal zulässigen Ausnutzung zum 30. September 2006. Die Inanspruchnahme wird sich durch gleichmäßige Rückzahlungen reduzieren, die jährlich im März und September fällig werden. Tranche B ist eine revolvingierende €400 Mehrwährungskreditlinie, die für generelle betriebliche Zwecke genutzt werden kann. In Verbindung mit der Gewährung der nachfolgend beschriebenen Qimonda Kreditlinie hat die Gesellschaft im August 2006 auf einen Teilbetrag von €100 verzichtet, so dass noch €300 zur Verfügung stehen. Zum 30. September 2006 wurde die Tranche B nicht in Anspruch genommen. Die Kreditlinie beinhaltet die Einhaltung branchenüblicher Finanzkennzahlen und marktgängige Zinsen. Der Zinssatz schwankt in Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Erfolg. Gegenüber den Darlehensgebern wurde eine Negativerklärung bezüglich der Bestellung von nicht zugelassenen Sachsicherheiten abgegeben.

Im August 2006 hat Qimonda eine revolvingierende €250 Konsortialkreditlinie mit einer Laufzeit von drei Jahren vereinbart, die in mehreren Währungen ausnutzbar ist. Die dreijährige Laufzeit der Kreditlinie beginnt am Tag des Börsengangs von Qimonda, sie kann nach Ablauf eines Jahres um ein Jahr durch die Kreditgeber verlängert werden. Qimonda vereinbarte diese Kreditlinie im Wesentlichen, um weitere Liquidität vorhalten zu können. Aus der Kreditlinie gezogene Kredite, welche für Erfordernisse des Betriebskapitals und/oder für allgemeine Gesellschaftszwecke genutzt werden können, können Laufzeiten von einem bis zwölf Monaten oder länger haben, wenn dies zwischen den Parteien vereinbart wurde. Die Kreditlinie beinhaltet einige bindende Verpflichtungen, Vereinbarungen und Finanzkennzahlen, die bei solchen Vereinbarungen üblich sind, einschließlich Negativerklärung, Beschränkung der Verschuldung, Beschränkung des Verkaufs von Vermögenswerten, Beschränkungen bezüglich Fusionen und Reorganierungen, der erforderlichen Erhaltung eines minimalen Liquiditätsniveaus, Finanzkennzahlen und der Beschränkung auf Dividendenzahlungen. Zum 30. September 2006 hatte Qimonda diese Verpflichtungen erfüllt. Zum 30. September 2006 wurden keine Beträge in Anspruch genommen.

Für den Ausbau der Fertigung von Qimonda Portugal ist ein Projektfinanzierungskredit in Höhe von €124 auf ungesicherter Basis abgeschlossen worden, der zum 30. September 2006 vollständig in Anspruch genommen wurde.

Die Gesellschaft hat verschiedene, voneinander unabhängige kurz- und langfristige Kreditlinien mit mehreren Finanzinstituten für den zu erwartenden Finanzbedarf vereinbart.

Laufzeit	Zusage durch Finanzinstitut	Zweck/beabsichtigter Einsatz	Zum 30. September 2006		
			Gesamthöhe	In Anspruch genommen	Verfügbar
Kurzfristig	feste Zusage	Betriebskapital, Garantien	95	51	44
Kurzfristig	keine feste Zusage	Betriebskapital, Cash-Management	309	–	309
Langfristig	feste Zusage	Betriebskapital	823	273	550
Langfristig ¹	feste Zusage	Projektfinanzierung	351	351	–
Gesamt			1.578	675	903

¹ Einschließlich kurzfristiger Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Zum 30. September 2006 hatte die Gesellschaft die geforderten Bilanzrelationen zu den entsprechenden Kreditlinien erfüllt.

Die Zinsaufwendungen beliefen sich auf €126, €83 und €109 in den Geschäftsjahren 2004, 2005 und 2006.

Von den Finanzverbindlichkeiten werden in den nächsten Jahren folgende Beträge fällig:

Geschäftsjahr	Betrag
2007	797
2008	157
2009	181
2010	744
2011	55
Folgende Jahre	71
Gesamt	2.005

23. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2005 und 2006 wie folgt zusammen:

	2005	2006
Abgegrenzte Zuschüsse und Zulagen (siehe Anhang Nr. 7)	182	117
Beilegung kartellrechtlicher Angelegenheiten (siehe Anhang Nr. 33)	88	62
Pensionsverpflichtungen (siehe Anhang Nr. 30)	162	134
Sonstige abgegrenzte Erträge (siehe Anhang Nr. 6)	38	40
Pensionsähnliche Leistungszusagen (siehe Anhang Nr. 30)	5	4
Lizenzverbindlichkeiten	54	41
Sonstige	32	59
Summe sonstige langfristige Verbindlichkeiten	561	457

24. Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Kapitalanteile

Am 28. Juli 2003 vereinbarten die Gesellschaft und China-Singapore Suzhou Industrial Park Venture Company („CSVC“) die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens zum Bau einer Back-End-Fertigungsstätte in China. Gemäß der Vereinbarung des Gemeinschaftsunternehmens wird das von CSVC investierte Kapital verzinst und hat im Falle einer Gesellschaftsauflösung einen bestimmten Rangvortritt. Alle aufgelaufenen Ergebnisse und Dividenden stehen der Gesellschaft zu. Daher hat die Gesellschaft das Gemeinschaftsunternehmen seit Gründung voll konsolidiert und das investierte Kapital und die aufgelaufenen Ergebnisse des Minderheitsgesellschafters als Minderheitenanteile abgebildet.

ALTIS ist ein Gemeinschaftsunternehmen von Infineon und International Business Machines Corporation („IBM“), in dem beide Partner ein gleiches Stimmrecht haben. Im Dezember 2005 änderten die Gesellschaft und IBM erneut die Gesellschaftervereinbarung hinsichtlich des Gemeinschaftsunternehmens ALTIS und begann ALTIS in vollem Umfang zu konsolidieren, wobei der Gesellschaftsanteil von IBM in Höhe von 50 Prozent in den Minderheitenanteilen abgebildet wird (siehe Anhang Nr. 17).

Mit Wirkung zum 1. Mai 2006 wurden alle wesentlichen Geschäftsaktivitäten des Segments Speicherprodukte, einschließlich aller Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die ausschließlich diese Geschäftsaktivitäten betreffen, von Infineon in die Qimonda, eine rechtlich selbstständige Gesellschaft, eingebracht. Qimonda hat am 9. August 2006 42 Millionen Stammaktien, die als ADSs unter dem Symbol „QI“ gehandelt werden, zu einem Ausgabepreis von 13 US-Dollar je ADS im Rahmen des Börsengangs an der New Yorker Wertpapierbörse platziert. Zusätzlich hat Infineon 6,3 Millionen Stammaktien durch Ausübung der Mehrzuteilungsoption der Konsortialbanken verkauft und dadurch den Geschäftsanteil an Qimonda auf 85,9 Prozent reduziert. Der Anteil in Höhe von 14,1 Prozent der Minderheitsgesellschaft wird unter den Minderheitenanteilen ausgewiesen (siehe Anhang Nr. 3).

25. Grundkapital

Am 30. September 2006 hatte die Gesellschaft 747.609.294 Namensaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,00 Euro pro Aktie ausgegeben. Während des Geschäftsjahrs 2006 wurde das Grundkapital um €0,08 durch Ausgabe von 39.935 neuen Aktien in Verbindung mit dem internationalen Aktienoptionsplan der Gesellschaft erhöht. Während des Geschäftsjahrs 2004 wurde das Grundkapital um €53 durch Ausgabe von 26.679.255 neuen Aktien im Wert von €278 gegen Sacheinlage im Zusammenhang mit der Akquisition der restlichen Anteile an SC300 GmbH & Co. KG („SC300“) erhöht.

Genehmigtes und Bedingtes Kapital

Die Satzung der Gesellschaft ermächtigt den Vorstand, zusätzlich zu den ausgegebenen Anteilen das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Anteile zu erhöhen. Zum Stichtag 30. September 2006 kann der Vorstand folgende Genehmigte Kapitalien zur Ausgabe neuer Aktien ausüben:

- > Das Genehmigte Kapital I/2002 ermächtigt zur Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft bis zum 21. Januar 2007 um bis zu €297 durch die Ausgabe von jungen Aktien gegen Bareinlagen, wobei das Bezugsrecht teilweise ausgeschlossen werden kann, oder im Zusammenhang mit Geschäftszusammenschlüssen (Sacheinlagen), wobei das Bezugsrecht für alle Aktien ausgeschlossen werden kann.
- > Das Genehmigte Kapital II/2004 ermächtigt zur Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft bis zum 19. Januar 2009 um bis zu €30, um Aktien an Mitarbeiter auszugeben (wobei die Bezugsrechte bestehender Aktionäre ausgeschlossen sind).

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu €96 („Bedingtes Kapital I“), um bis zu €29 („Bedingtes Kapital III“) beziehungsweise um bis zu €24,5 („Bedingtes Kapital IV/2006“) bedingt erhöht. Das Bedingte Kapital kann durch Ausgabe von bis zu 74,7 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien im Rahmen der Aktienoptionspläne der Gesellschaft verwendet werden (siehe Anhang Nr. 26). Die neuen Aktien sind von Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie ausgegeben werden, dividendenberechtigt.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu €50 durch Ausgabe von bis zu 25 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht („Bedingtes Kapital II“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen, die im Februar 2002 begeben wurden und bis zum 23. Januar 2007 jederzeit umgewandelt werden können (siehe Anhang Nr. 22). Die neuen Aktien sind von Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie ausgegeben werden, dividendenberechtigt.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu €136,8 durch Ausgabe von bis zu 68,4 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht („Bedingtes Kapital II/2002“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Rechten (Euro in Mio., wenn nicht anders angegeben)

an die Inhaber der Wandelschuldverschreibung, die im Juni 2003 begeben wurde. Diese Wandelschuldverschreibung kann jederzeit bis zum 22. Mai 2010 in Aktien umgetauscht werden (siehe Anhang Nr. 22). Die neuen Aktien sind von Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie ausgegeben werden, dividendenberechtigt.

Weiterhin ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu €213,2 durch Ausgabe von bis zu 106,6 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht („Bedingtes Kapital II/2002“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die bis zum 21. Januar 2007 begeben werden können. Die neuen Aktien sind von Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie ausgegeben werden, dividendenberechtigt.

Dividenden

Nach dem deutschen Aktiengesetz bestimmt sich der Betrag, der zur Dividendenzahlung an die Aktionäre zur Verfügung steht, nach dem Bilanzgewinn der Muttergesellschaft, der nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs ermittelt wird. Alle Dividendenzahlungen müssen von der Hauptversammlung beschlossen werden.

Auf der Hauptversammlung im Februar 2006 wurde beschlossen, keine Dividende zu zahlen. Ebenso kann für das Geschäftsjahr 2006 keine Dividende ausgeschüttet werden, da die Muttergesellschaft Infineon Technologies AG für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Bilanzverlust ausweist.

26. Aktienoptionspläne

Aktienoptionsplan mit fester Ausübungshürde

Im Jahr 1999 verabschiedete die Hauptversammlung einen Aktienoptionsplan (Long-Term-Incentive-Plan 1999), wonach nicht übertragbare Rechte zum künftigen Erwerb von Aktien gewährt werden. Entsprechend diesem Plan können über einen Zeitraum von fünf Jahren bis zu 48 Millionen Aktienoptionen ausgegeben werden. Der Ausübungspreis für eine neue Aktie entspricht 120 Prozent des durchschnittlichen Aktienpreises während der fünf Handelstage vor dem Ausgabetag der Option. Die Optionsrechte können innerhalb von sieben Jahren nach der Ausgabe ausgeübt werden, jedoch nur, wenn seit der Ausgabe der jeweiligen Optionsrechte zwei Jahre vergangen sind und der Aktienkurs an mindestens einem Handelstag während der jeweiligen Laufzeit den Ausgabepreis erreicht hat.

Im Jahr 2001 stimmten die Aktionäre einem internationalen Aktienoptionsplan (Long-Term-Incentive-Plan 2001) zu, der den Aktienoptionsplan 1999 ablöst. Optionen, die auf Grundlage des Aktienoptionsplans 1999 ausgegeben wurden, behalten ihre Wirksamkeit zu den damaligen Ausgabekonditionen, es werden jedoch keine weiteren Optionen aus diesem Plan mehr ausgegeben. Entsprechend den Bedingungen des Aktienoptionsplans von

2001 konnten insgesamt bis zu 51,5 Millionen Optionen innerhalb einer Fünfjahresfrist gewährt werden. Der Ausübungspreis für eine neue Aktie entspricht 105 Prozent des durchschnittlichen Aktienkurses während der fünf Handelstage vor Gewährung der Option. Die Optionsrechte können innerhalb von sieben Jahren ausgeübt werden, sofern seit der Ausgabe der jeweiligen Optionsrechte zwischen zwei und vier Jahren vergangen sind und der Aktienkurs der Gesellschaft den Ausübungspreis an mindestens einem Handelstag erreicht hat.

Nach den Regelungen des Aktienoptionsplans von 2001 entschied der Aufsichtsrat jährlich innerhalb von drei Monaten nach Veröffentlichung des Konzernabschlusses über die Zahl der dem Vorstand zu gewährenden Optionen. Der Vorstand hat im gleichen Zeitraum über die Zahl der an bezugsberechtigte Mitarbeiter zu gewährenden Optionen entschieden.

Im Jahr 2006 stimmten die Aktionäre dem Aktienoptionsplan 2006 („SOP 2006“) der Gesellschaft zu, der den Aktienoptionsplan 2001 ablöst. Gemäß den Bedingungen des SOP 2006 kann die Gesellschaft innerhalb von drei Jahren bis zu 13 Millionen Optionen ausgeben. Der Ausübungspreis für eine neue Aktie entspricht 120 Prozent des durchschnittlichen Aktienpreises während der fünf Handelstage vor dem Ausgabebetrag der Option. Die ausgegebenen Optionen können nur ausgeübt werden, wenn die Entwicklung des Aktienkurses den vergleichbaren „Philadelphia Semiconductor Index“ an drei aufeinander folgenden Tagen mindestens einmal innerhalb der Laufzeit der Option übersteigt. Die ausgegebenen Optionen können innerhalb von sechs Jahren nach der Ausgabe ausgeübt werden, jedoch nur, wenn seit der Ausgabe der jeweiligen Optionsrechte drei Jahre vergangen sind und der Aktienkurs an mindestens einem Handelstag während der Laufzeit den Ausgabepreis erreicht hat. Im Geschäftsjahr 2006 wurden keine Optionen aus dem SOP 2006 ausgegeben.

Im Geschäftsjahr 2006 genehmigten die Aktionäre von Qimonda einen Aktienoptionsplan (den „Qimonda 2006 SOP“). Gemäß den Bestimmungen des Qimonda 2006 SOP kann

Qimonda bis zu 6 Millionen nicht übertragbare Aktienoptionen über einen Zeitraum von drei Jahren gewähren, die dem Inhaber das Recht geben, von Qimonda ausgegebene Stammaktien zu beziehen. Der Ausübungspreis jeder Option entspricht 100 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der letzten fünf Tage der Qimonda ADSs an der New Yorker Börse vor Bewilligung der Option. Gewährte Optionen sind nur dann ausübbar, wenn der Kurs der Qimonda ADSs an der New Yorker Börse den Trend des Vergleichsindex „Philadelphia Semiconductor Index“ an mindestens drei aufeinander folgenden Tagen während der Laufzeit der Optionen übersteigt. Die ausgegebenen Optionen können innerhalb von sechs Jahren nach der Ausgabe ausgeübt werden, jedoch nur, wenn seit der Ausgabe der jeweiligen Optionsrechte drei Jahre vergangen sind und der Aktienkurs der Qimonda ADS an mindestens einem Handelstag während der Laufzeit den Ausgabepreis erreicht hat. Im Geschäftsjahr 2006 wurden keine Aktienoptionen gemäß dem Qimonda 2006 SOP gewährt.

Seit dem 1. Oktober 2005 wendet die Gesellschaft das SFAS Nr. 123 (revised 2004) gemäß der modifizierten prospektiven Anwendungsweise an. Nach dieser Methode realisiert die Gesellschaft Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen für alle Optionen, die am oder nach dem Tag der erstmaligen Anwendung ausgegeben wurden, und für den Anteil der Optionen, die zuvor ausgegeben wurden und die am Tag der erstmaligen Anwendung noch nicht ausübbar waren. Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen werden zum Gewährungszeitpunkt auf Basis des Marktwerts der Optionen bestimmt und über den Erdenungszeitraum des Mitarbeiters für die Vergütung erfolgswirksam realisiert. Die Beträge der Vorjahreszeiträume wurden nicht angepasst und zeigen nicht die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen.

Die Aktienoptionspläne von 1999 und 2001 sowie ihre Änderungen innerhalb der letzten drei Jahre stellen sich wie folgt dar (Optionsvolumen in Millionen Stück, Ausübungspreis in Euro, Innerer Wert in Millionen Euro):

	Anzahl der Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis	Durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Gesamter Innerer Wert
Ausstehende Optionen zu Beginn des Geschäftsjahrs	40,9	€20,33	4,02	–
Gewährte Optionen	7,5	€8,20		
Ausgeübte Optionen	–	–		–
Verfallene Optionen	–3,6	€22,65		
Ausstehende Optionen zum Ende des Geschäftsjahrs	44,8	€18,12	3,54	14
Ausübbar gewordene Optionen und zu erwartende ausübbar Optionen	44,4	€18,21	3,52	13
Ausübbar zum Ende des Geschäftsjahrs	25,6	€24,68	2,37	3

Im Geschäftsjahr 2006 sind Optionen mit einem gesamten Marktwert von €51 ausübbar geworden.

Die Veränderungen der nicht ausübaren Optionen der Gesellschaft im Geschäftsjahr zum 30. September 2006 werden in der

folgenden Tabelle dargestellt (Optionsvolumen in Mio. Stück, Marktpreise in Euro, Innerer Wert in Millionen Euro):

	Anzahl der Optionen	Durchschnittlicher Marktpreis	Durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Gesamter Innerer Wert
Nicht ausübare Optionen zu Beginn des Geschäftsjahrs	21,2	€ 5,28		
Gewährte Optionen	7,5	€ 3,19		
Ausübbar gewordene Optionen	-8,2	€ 6,22		
Verfallene Optionen	-1,3	€ 4,51		
Nicht ausübare Optionen zum Ende des Geschäftsjahrs	19,2	€ 4,11	1,72	11
Nicht ausübare Optionen, die voraussichtlich ausübbar werden	18,8	€ 4,13	1,72	11

Marktwert-Angaben

Die Gesellschaft bewertet den Marktwert einer gewährten Aktienoption zum Ausgabezeitpunkt mittels des Black-Scholes-Optionspreismodells. Vor der erstmaligen Anwendung von SFAS Nr. 123 (revised 2004) nutzte die Gesellschaft historische Volatilitäten, um den Marktwert der an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen zu schätzen. Seit der Anwendung von SFAS Nr. 123 (revised 2004) nutzt die Gesellschaft eine Kombination von implizierter Volatilität von gehandelten Optionen auf die Aktie der Gesellschaft und historischer Volatilität, um den Marktwert der an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen zu schätzen, da die Gesellschaft der Meinung ist, dass diese Methode die zukünftige erwartete Volatilität der Aktie besser darstellt. Die erwartete Laufzeit der gewährten Optionen wird auf Grund der historischen Erfahrungen geschätzt. Mit der erstmaligen Anwendung von SFAS Nr. 123 (revised 2004) wird der Verfall von Optionen auf Grund von historischen Erfahrungen geschätzt. Vor der erstmaligen Anwendung wurde der Verfall von Optionen zum jeweiligen Eintrittszeitpunkt berücksichtigt. Der risikofreie Zins beruht auf der Rendite von Bundesanleihen zum Gewährungszeitpunkt der Optionen mit einer vergleichbaren Laufzeit. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2006 weder eine Dividende gezahlt noch eine Dividendenzahlung für die vorhersehbare Zukunft geplant.

In der folgenden Tabelle sind die durchschnittlichen Annahmen zur Optionspreisbewertung nach Black-Scholes dargestellt:

	2004	2005	2006
Durchschnittliche Annahmen:			
Risikofreier Zinssatz in %	3,68	3,02	3,08
Erwartete Volatilität in %	59	58	43
Dividendenertrag in %	0	0	0
Erwartete Laufzeit in Jahren	4,50	4,50	5,07
Durchschnittlicher Marktwert pro Option zum Gewährungszeitpunkt in €	5,88	4,03	3,19

Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen

Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen stellten sich in dem zum 30. September 2006 endenden Geschäftsjahr wie folgt dar:

	2006
Realisierte Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen:	
Umsatzkosten	7
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	12
Forschung- und Entwicklungskosten	9
Summe Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	28
Auswirkung der aktienbasierten Vergütung auf unverwässerten und verwässerten Verlust je Aktie	-0,04

Ein unwesentlicher Betrag der Kosten für aktienbasierte Vergütungen wurde in den Berichtsperioden zum 30. September 2006 als Bestandteil des Vorratsvermögens aktiviert. Die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen ergaben keine Steuervorteile, da die aktienbasierten Vergütungen in Steuergebieten gewährt wurden, in denen die entsprechenden Aufwendungen nicht steuerlich abzugsfähig sind. Ferner hatten die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen keine wesentliche Auswirkung auf die Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr zum 30. September 2006, da keine wesentlichen Ausübungen von Aktienoptionen in dieser Periode durchgeführt wurden. Zum 30. September 2006 hatte die Gesellschaft noch nicht realisierte Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen in Höhe von €26, die voraussichtlich über einen durchschnittlichen Zeitraum von 1,72 Jahren realisiert werden.

Vor dem Geschäftsjahr 2006 hat die Gesellschaft die Regelungen gemäß APB Nr. 25 angewandt, wie es gemäß SFAS Nr. 148, „Accounting for Stock-Based Compensation – Transition and Disclosure an amendment of SFAS No. 123“, erlaubt war.

Falls die Gesellschaft die Gewährung von Aktienoptionen und den Erwerb von Mitarbeiteraktien unter Anwendung der Marktwertmethode gemäß SFAS Nr. 123 bilanziert hätte, wodurch sich ein Aufwand für Mitarbeitervergütung auf Grundlage oben dargestellter Marktwerte ergeben hätte, so hätten sich der Konzern-

jahresüberschuss (-fehlbetrag) und der Konzernjahresüberschuss (-fehlbetrag) je Aktie gemäß den Regelungen des SFAS Nr. 148 wie in den folgenden Pro-forma-Angaben verringert bzw. erhöht:

	2004	2005
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag		
Ist	61	-312
Abzüglich:		
Im Konzernjahresergebnis enthaltene Aufwendungen für aktienbezogene Mitarbeitervergütung, abzüglich zugehöriger Steuer	2	-
Zuzüglich:		
Aufwendungen für alle aktienbezogenen Mitarbeitervergütungen, über Marktwertmethode ermittelt, abzüglich Steuer	-37	-39
Pro forma	26	-351
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie		
Ist	€0,08	€-0,42
Pro forma	€0,03	€-0,47

27. Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren

Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, haben sich für die Geschäftsjahre 2004, 2005 und 2006 wie folgt entwickelt:

	2004			2005			2006		
	Vor Steuern	Steuer-effekt	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuer-effekt	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuer-effekt	Nach Steuern
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Wertpapieren:									
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus gehaltenen Wertpapieren	4	-	4	13	-1	12	6	-1	5
Umgliederung von im Periodenergebnis enthaltenen Gewinnen/Verlusten	-11	-	-11	-4	-	-4	-13	1	-12
Unrealisierte Gewinne/Verluste, netto	-7	-	-7	9	-1	8	-7	-	-7
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Sicherungsgeschäften	1	-	1	-25	-	-25	5	-	5
Zusätzliche Mindestpensionsverbindlichkeit	28	-10	18	-85	1	-84	-3	-	-3
Unterschiede aus Fremdwährungsumrechnung	-41	-	-41	64	-	64	-69	-	-69
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	-19	-10	-29	-37	-	-37	-74	-	-74
Kumulierte Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, zu Beginn des Geschäftsjahrs	-98	10	-88	-117	-	-117	-154	-	-154
Kumulierte Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, am Ende des Geschäftsjahrs	-117	-	-117	-154	-	-154	-228	-	-228

28. Ergänzende Informationen zur Kapitalflussrechnung

Die Gesellschaft gab Aktien aus, um den rückgewährbaren Anteil am SC300 Venture in Höhe von €278 während des am 30. September 2004 endenden Geschäftsjahrs abzulösen (siehe Anhang Nr. 25).

	2004	2005	2006
Auszahlungen für:			
Zinsen	144	91	116
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	59	79	117
Nicht zahlungswirksame Investitions- und Finanzierungsaktivitäten:			
Investitionszuschüsse, die von den Anschaffungskosten der Sachanlagen abgesetzt wurden (siehe Anhang Nr. 7)	49	–	49

29. Verbundene Unternehmen

Die Gesellschaft unterhält Geschäftsbeziehungen zu verbundenen und assoziierten Unternehmen (im Folgenden als „verbundene Unternehmen“ bezeichnet) im Rahmen des normalen Geschäfts. Infineon bezieht bestimmte Vorprodukte, insbesondere Chipsätze, von verbundenen Unternehmen. Zugleich verkauft die Gesellschaft auch ihre Produkte an verbundene Unternehmen. Diese Käufe von und Verkäufe an verbundene Unternehmen orientieren sich grundsätzlich an Marktpreisen oder an Herstellungskosten zuzüglich einer Gewinnmarge.

Geschäftstransaktionen zwischen der Gesellschaft und ALTIS werden in Folge der Konsolidierung von ALTIS im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 nicht länger als Transaktionen mit verbundenen Unternehmen dargestellt (siehe Anhang Nr. 17).

Am 3. April 2006 hat Siemens die restlichen Anteile an der Gesellschaft veräußert. Infolgedessen sind die Geschäftstransaktionen mit Siemens nicht länger als Transaktionen mit verbundenen Unternehmen dargestellt.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Arbeitnehmer setzen sich zum 30. September 2005 und 2006 wie folgt zusammen:

	2005	2006
Kurzfristig:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Unternehmen des Siemens-Konzerns (siehe Anhang Nr. 13)	145	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen (siehe Anhang Nr. 13)	12	8
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen Unternehmen des Siemens-Konzerns (siehe Anhang Nr. 15)	18	–
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen (siehe Anhang Nr. 15)	5	1
Forderungen gegen Arbeitnehmer (siehe Anhang Nr. 15)	8	7
	188	16
Langfristig:		
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen ¹ (siehe Anhang Nr. 18)	67	–
Forderungen gegen Arbeitnehmer (siehe Anhang Nr. 18)	2	2
	69	2
Summe Forderungen gegen verbundene Unternehmen	257	18

¹ Der Rückgang zum 30. September 2006 ist hauptsächlich auf die erstmalige Konsolidierung von ALTIS zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich zum 30. September 2005 und 2006 wie folgt zusammen:

	2005	2006
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Unternehmen des Siemens-Konzerns (siehe Anhang Nr. 19)	61	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen ¹ (siehe Anhang Nr. 19)	140	80
Finanzverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen (siehe Anhang Nr. 21)	4	9
Summe Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	205	89

¹ Der Rückgang zum 30. September 2006 ist hauptsächlich auf die erstmalige Konsolidierung von ALTIS zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten und Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen zum 30. September 2006 werden nach Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften des Siemens-Konzerns sowie gegenüber Gesellschaften, an denen Infineon beteiligt ist, unterteilt. Zum anderen werden die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen nach Art und Weise des Geschäftsvorfalles unterschieden. Die als Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Beträge resultieren aus dem Kauf bzw. Verkauf von Produkten und Dienstleistungen. Finanzforderungen und -verbindlichkeiten beinhalten die geschuldeten Beträge aus Darlehen sowie die zu Interbankensätzen aufgelaufenen Zinsen.

Darstellung des Geschäftsverkehrs mit verbundenen Unternehmen für die zum 30. September 2004, 2005 und 2006 endenden Geschäftsjahre:

	2004	2005	2006
Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen:			
Unternehmen des Siemens-Konzerns	957	861	322
Assoziierte und sonstige verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	69	55	61
Gesamte Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen	1.026	916	383
Bezüge von verbundenen Unternehmen:			
Unternehmen des Siemens-Konzerns	264	226	73
Assoziierte und sonstige verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen ¹	357	615	575
Gesamtbezüge von verbundenen Unternehmen	621	841	648

¹ Der Rückgang zum 30. September 2006 ist hauptsächlich auf die erstmalige Konsolidierung von ALTIS zurückzuführen.

Bezüge von verbundenen Unternehmen in den Geschäftsjahren 2005 und 2006 beziehen sich im Wesentlichen auf Produkteinkäufe von Inotera.

	2004	2005	2006
Zinserträge/-aufwendungen von verbundenen Unternehmen			
Zinserträge von verbundenen Unternehmen	2	2	1
Zinsaufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–	–
Gesamt	2	2	1

Die Umsätze mit Unternehmen des Siemens-Konzerns beinhalten Verkäufe an Siemens-Vertriebsorganisationen zum Weiterverkauf an Dritte, die sich in den Geschäftsjahren 2004, 2005 und 2006 auf jeweils €23, €38 und €21 beliefen. Grundsätzlich wird der Verkauf an Dritte über die eigene Vertriebsorganisation der Gesellschaft abgewickelt. In bestimmten Ländern, in denen die Gesellschaft keine eigene Vertriebsorganisation unterhält, unterstützen die Vertriebsgesellschaften des Siemens-Konzerns den Verkauf an Dritte und erhalten hierfür eine Kommission.

Die Käufe von Gesellschaften des Siemens-Konzerns bestehen hauptsächlich aus Vermögensgegenständen, Vorräten, IT-Dienstleistungen und Verwaltungsdienstleistungen.

Im Februar 2004 hat die Gesellschaft den Erwerb von Vermögensgegenständen, inklusive der Übernahme bestimmter Verbindlichkeiten, der Protocol-Software-Aktivitäten der Siemens AG für €13 und die Übernahme von rund 145 Software-Ingenieuren auf dem Gebiet der mobilen Kommunikation abgeschlossen.

30. Pensionsverpflichtungen

Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft entstehen zurzeit überwiegend über Pensionszusagen die einem bedeutenden Anteil der Mitarbeiter gewährt werden. Die Pensionszusagen richten sich im Wesentlichen nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit. Ein Teil der Altersversorgungspläne bezieht sich auf das Einkommen im letzten oder in den vergangenen fünf Jahren der Betriebszugehörigkeit, andere feste Versorgungspläne sind vom

durchschnittlichen Einkommen und der Position abhängig. Der Bewertungsstichtag für die Pensionspläne der Gesellschaft ist der 30. Juni.

Die Daten zu den Pensionsplänen der Gesellschaft sind für die deutschen Versorgungspläne („Inland“) und die ausländischen Versorgungspläne („Ausland“) zum 30. September 2004, 2005 und 2006 in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2004		2005		2006	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Kumulierte Anwartschaftsbarwerte (ABO) zum Ende des Geschäftsjahrs	-226	-56	-337	-64	-378	-61
Entwicklung der Anwartschaftsbarwerte (PBO):						
Anwartschaftsbarwerte (PBO) zum Beginn des Geschäftsjahrs	-243	-70	-271	-78	-392	-85
Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	-14	-7	-16	-7	-24	-5
Aufwendungen aus Aufzinsung der Anwartschaftsbarwerte	-13	-4	-15	-4	-17	-4
Versicherungstechnische Gewinne/Verluste	-	3	-89	-2	-13	8
Akquisitionsbedingte Zugänge	-1	-1	-	-	-	-
Desinvestitionen	1	-	1	4	-	-
Neu geschaffener Plan	-	-2	-	-	-	-
Planänderung	-3	-	-8	-	-	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	2	1	2	2	3	2
Kürzungen	-	-	4	1	-	7
Fremdwährungseffekte	-	2	-	-1	-	2
Anwartschaftsbarwerte (PBO) zum Ende des Geschäftsjahrs	-271	-78	-392	-85	-443	-75
Entwicklung des Marktwerts des Planvermögens:						
Marktwert zu Beginn des Geschäftsjahrs	143	27	174	30	208	35
Einlagen und Übertragungen	19	2	17	4	63	4
Tatsächliche Rendite auf das Planvermögen	14	3	19	2	14	2
Gezahlte Versorgungsleistungen	-2	-1	-2	-2	-3	-2
Fremdwährungseffekte	-	-1	-	1	-	-1
Zeitwert am Ende des Geschäftsjahrs	174	30	208	35	282	38
Finanzierungsstatus des Planvermögens	-97	-48	-184	-50	-161	-37
Noch nicht in den Gewinn-und-Verlust-Rechnungen erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	59	2	138	4	144	-8
Noch nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Versorgungsansprüche aus vorhergehenden Geschäftsjahren	7	-2	14	-2	13	-
Zuführungen nach der Gutachtenberechnung	1	1	16	1	16	1
Pensionsverpflichtungen, Saldo	-30	-47	-16	-47	12	-44

Die in der konsolidierten Bilanz zum 30. September ausgewiesenen Verpflichtungen setzen sich jeweils wie folgt zusammen:

	2004		2005		2006	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Vorausgezahlte Pensionsaufwendungen	27	-	-	-	-	1
Immaterielle Vermögensgegenstände (siehe Anhang Nr. 15)	-	-	14	-	13	-
Kumulierte Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	-	-	85	-	88	-
Pensionsverbindlichkeiten (siehe Anhang Nr. 23)	-51	-47	-115	-47	-89	-45
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-6	-	-	-	-	-
Pensionsverpflichtungen, Saldo	-30	-47	-16	-47	12	-44

(Euro in Mio., wenn nicht anders angegeben)

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von €6 zum 30. September 2004 bezogen sich auf die Pensionsverbindlichkeiten aus dem Glasfaserkomponentengeschäft, das zum Verkauf stand.

Die Daten zu den Pensionsplänen, bei denen die Anwartschaftsbarwerte und kumulierten Anwartschaftsbarwerte die Marktwerte des Planvermögens übersteigen, werden in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2004		2005		2006	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Anwartschaftsbarwerte	271	78	392	85	443	64
Marktwert des Planvermögens	174	30	208	35	282	26
Kumulierte Anwartschaftsbarwerte	53	51	337	57	378	54
Marktwert des Planvermögens	–	23	208	26	282	26

Der Ermittlung der durchschnittlich gewichteten versicherungsmathematischen Werte der wesentlichen Versorgungspläne lagen folgende Annahmen zu Grunde:

	2004		2005		2006	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsungsfaktor in %	5,8	5,6	4,5	4,8	4,8	5,3
Personalkostenteuerungsrate in %	3,0	3,7	2,5	3,1	2,5	1,8
Erwartete Rentenenwicklung in %	1,3	2,6	1,3	2,2	1,8	2,2
Erwartete Rendite auf das Planvermögen in %	6,8	7,0	7,3	6,9	6,5	6,9

Die Abzinsungsfaktoren werden auf der Basis erstklassiger Rentenpapiere gebildet, die, falls die Pensionsanwartschaften zum Stichtag glattgestellt würden, bis zum Fälligkeitszeitpunkt die benötigten zukünftigen Einzahlungen bereitstellen würden. Die Gesellschaft geht davon aus, dass kurzfristige Schwankungen der Zinssätze keinen Einfluss auf ihre langfristigen Verpflichtungen haben werden.

Investitionsstrategie

Die Investitionsstrategie für den Pensionsplan der Gesellschaft beinhaltet ein gewisses Maß an Flexibilität, um sich ergebende Anlagechancen frühestmöglich ergreifen zu können. Gleichzeitig stellen angemessene Kennzahlen sicher, dass die Vorsichts- und Sorgfaltspflichten bei der Ausführung des Investitionsprogramms erfüllt werden. Das Vermögen des Pensionsfonds wird von mehreren Anlageberatern angelegt. Die Pläne sehen eine Kombination aus aktiven und passiven Investitionsprogrammen vor. Unter Berücksichtigung der Laufzeit der zu Grunde liegenden Verpflichtungen wird ein Portfolio der Investitionen des Planvermögens, bestehend aus Anteils-, Gläubiger- und anderen Wertpapieren, angestrebt, um die langfristige Gesamtkapitalrendite bei einem bestimmten Risiko zu maximieren. Das Investitionsrisiko wird durch laufende periodenweise Prüfungen des Portfolios, durch Meetings mit Anlageberatern und durch jährli-

che Verbindlichkeitsberechnungen kontrolliert. Die Investitionsmethoden und -strategien werden periodisch überprüft, um sicherzustellen, dass die Ziele der Versorgungspläne, unter Berücksichtigung jeder Änderung im Aufbau des Versorgungsplans, der Marktbedingungen oder anderer wesentlicher Punkte, erreicht werden.

Erwartete langfristige Rendite des Planvermögens

Um die erwartete Gesamtkapitalrendite des Planvermögens festlegen zu können, bedarf es mehrerer Annahmen. Die Methode der Gesellschaft, die Rendite des Planvermögens zu bestimmen, basiert auf dauerhaften historischen Finanzmarktbeziehungen, den verschiedenen Arten der Investitionsklassen, in denen das Pensionsvermögen angelegt wurde, langfristigen Investitionsstrategien sowie auch auf der kumulierten Rendite, welche die Gesellschaft mit ihrem Portfolio normalerweise in einem bestimmten Zeitraum erwarten kann.

Die Gesellschaft überprüft die erwartete langfristige Gesamtkapitalrendite jährlich und nimmt, wenn nötig, Anpassungen vor. Zusätzlich gibt die Gesellschaft detaillierte Vermögens-/Verbindlichkeits-Studien in Auftrag, die regelmäßig von unabhängigen Anlageberatern und Versicherungsfachleuten durchgeführt werden.

Verteilung des Planvermögens

Am 30. September 2005 und 2006 betrug der Prozentsatz des investierten Planvermögens in den wesentlichen Vermögensposten:

	2005		2006		Zielverteilung	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Anteilspapiere in %	44	57	33	59	52	59
Gläubigerpapiere in %	51	35	33	26	18	26
Sonstiges in %	5	8	34	15	30	15
Gesamt in %	100	100	100	100	100	100

Die Verteilung des Planvermögens der Gesellschaft auf das Anlagevermögen des Pensionsplans basiert auf der Einschätzung der Geschäfts- und Finanzlage, demographischen und versicherungsmathematischen Daten, Finanzierungsmöglichkeiten, geschäftsbezogenen Risikofaktoren, Marktsensitivitätsanalysen und anderen relevanten Faktoren. Insgesamt soll die Verteilung der Sicherung des Planvermögens dienen und gleichzeitig für ausreichend stabile, also beispielsweise inflationsbereinigte Einkünfte sorgen, um sowohl derzeitige als auch zukünftige Pensionszusa-

gen zu erfüllen. Auf Grund des aktiven Portfoliomanagements kann die tatsächliche Verteilung des Anlagevermögens, innerhalb bestimmter Grenzen der verschiedenen Risikoklassen, von der geplanten Verteilung abweichen. Gemäß den Richtlinien der Gesellschaft investieren die Pensionspläne der Gesellschaft nicht in Aktien von Infineon oder Qimonda.

Die Pensionsaufwendungen in den Geschäftsjahren 2004, 2005 und 2006 beinhalten:

	2004		2005		2006	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	-14	-7	-16	-7	-24	-5
Aufwendungen aus Aufzinsung der Anwartschaftsbarwerte	-13	-4	-15	-4	-17	-4
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	11	2	13	2	13	3
Amortisation von noch nicht realisierten Versorgungsansprüchen aus vorhergehenden Geschäftsjahren	-	-	-	-	-1	2
Amortisation von noch nicht realisierten Verlusten	-3	-	-3	-	-7	-
Realisierter Gewinn aus Kürzungen	-	-	1	1	-	3
Aufwendungen für Pensionen und Pensionsverpflichtungen (siehe Anhang Nr. 8)	-19	-9	-20	-8	-36	-1

Die aus den Pensionsplänen bereits entstandenen Versorgungsansprüche werden in gleich hohen Beträgen auf die Jahre, in denen jeder aktive Mitarbeiter voraussichtlich Bezüge aus dem Pensionsvermögen erhalten wird, umgelegt.

Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden in die Netto-Pensionskosten für diejenigen Jahre mit eingeschlossen, in denen zu Beginn des Geschäftsjahrs die nicht realisierten Gewinne oder Verluste den Anwartschaftsbarwert oder, falls größer, den Marktwert des Planvermögens um 10 Prozent übersteigen. Die Amortisation berechnet sich aus dem Überschuss dividiert durch die durchschnittlich verbleibende Versorgungsperiode, in der aktive Mitarbeiter voraussichtlich Bezüge aus dem Planvermögen erhalten werden.

Die versicherungsmathematischen Gewinne (Verluste) betragen in den Geschäftsjahren 2004, 2005 und 2006 €3, €-91 und €-5. Die Erhöhung des versicherungsmathematischen Verlusts im Geschäftsjahr 2005 wurde im Wesentlichen durch die Reduzierung des Abzinsungsfaktors der Anwartschaftsbarwerte und die Einführung der neuen Sterbetafeln für die Berechnung der inländischen Versorgungspläne verursacht.

Am 25. September 2000 gründete die Gesellschaft den Infineon Technologies Pension Trust e.V. („Pension Trust“) zur Finanzierung künftiger Pensionszahlungen für Mitarbeiter in Deutschland, um das Unternehmensrisiko bezüglich der Pensionsverpflichtungen zu reduzieren. Die Gesellschaft leistete eine Einlage in Höhe von €155 in Form von Zahlungsmitteln und

Wertpapieren, die Gläubiger- bzw. Eigentümerrechte verbriefen. Die Einlage fällt als Planvermögen des Pension Trust zur Finanzierung dieser Pensionsverpflichtungen unter die Bestimmungen von SFAS Nr. 87, „Employer’s Accounting for Pensions“, und reduziert insoweit die Pensionsrückstellungen der Gesellschaft.

Im September 2006 gründete Qimonda eine Pensionskasse „Qimonda Pension Trust“ zur Finanzierung der zukünftigen Pensionszahlungen für die Mitarbeiter in Deutschland. Für Perioden vor der Gründung wurde Qimonda ein Teil des Planvermögens der Gesellschaft zugeteilt. Die Zuteilung basiert auf dem Anteil von Qimonda an den Anwartschaftsbarwerten im Verhältnis zu den Gesamt-Anwartschaftsbarwerten der Gesellschaft. Dementsprechend brachte die Gesellschaft Zahlungsmittel in Höhe von €26 aus ihrem Pension Trust in den Qimonda Pension Trust ein.

Die Auswirkungen der Mitarbeiterentlassungen im Zusammenhang mit den Restrukturierungen in der Gesellschaft (siehe Anhang Nr. 9) auf die Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft werden auf Grund der Anwendung von SFAS Nr. 88, „Employers Accounting for Settlements and Curtailments of Defined Benefit Pension Plans and for Termination Benefits“, als Kürzung in den Geschäftsjahren 2005 und 2006 dargestellt.

Die künftigen Pensionszahlungen, die eine zukünftige Leistung darstellen, belaufen sich entsprechend der Auszahlungserwartung der Pensionspläne der Gesellschaft in den nächsten fünf Geschäftsjahren und danach auf:

Für die Geschäftsjahre zum 30. September	Inland	Ausland
2007	10	2
2008	8	2
2009	9	2
2010	12	2
2011	13	2
2012–2016	80	18

Im Laufe des Geschäftsjahrs 2002 etablierte die Gesellschaft ein zusätzliches Programm zur betrieblichen Altersvorsorge für Mitarbeiter in Deutschland, wobei die Mitarbeiter die Möglichkeit haben, einen Teil des Gehalts in eine Rentenzahlung inklusive aufgelaufener Zinsen zum Renteneintritt umzuwandeln. Die Verbindlichkeit für künftige Zahlungen in Höhe von €14 und €17 für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 ist versicherungsmathematisch bestimmt und auf der gleichen Basis wie andere Pensionspläne der Gesellschaft berechnet worden.

Die Gesellschaft gewährt bestimmten Mitarbeitern in den Vereinigten Staaten von Amerika nach ihrem Ausscheiden Krankenversicherungsleistungen. Der Gesellschaft entstanden hierfür Kosten in Höhe von weniger als €1 für die Geschäftsjahre 2004, 2005 und 2006. Die Nettoverbindlichkeit betrug in den Konzernbilanzen der Geschäftsjahre 2005 und 2006 €5 und €4.

31. Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft schließt Geschäfte über Derivate einschließlich Zins-Swap-Vereinbarungen, Fremdwährungstermin- und -optionsgeschäften ab. Ziel dieser Transaktionen ist die Verringerung der Zins- und Währungsschwankungen für die in Fremdwährung lautenden künftigen Netto-Zahlungsströme. Derivative Finanzinstrumente werden bei der Gesellschaft nicht zu Handels- oder spekulativen Zwecken eingesetzt.

Die Nominal- und Marktwerte der von der Gesellschaft zum 30. September 2005 und 2006 gehaltenen Derivate sind im Folgenden dargestellt:

	2005		2006	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Forward-Verträge Verkauf:				
US-Dollar	838	-20	682	1
Japanischer Yen	9	-	30	-
Singapur-Dollar	2	-	-	-
Britisches Pfund	-	-	1	-
Malaysische Ringgit	-	-	6	-
Forward-Verträge Kauf:				
US-Dollar	195	4	209	-1
Japanischer Yen	42	-	24	-
Singapur-Dollar	23	-	27	-
Britisches Pfund	5	-	7	-
Tschechische Kronen	1	-	-	-
Malaysische Ringgit	32	1	35	-
Sonstige Währungen	23	-1	-	-
Währungsoptionen Verkauf:				
US-Dollar	527	-21	259	-5
Währungsoptionen Kauf:				
US-Dollar	522	3	252	2
Währungsübergreifender Zins-Swap:				
US-Dollar	389	21	-	-
Zins-Swapvereinbarung	1.442	14	1.200	5
Sonstige	259	-2	218	9
Marktwert, Saldo		-1		11

Im Geschäftsjahr 2004 hat die Gesellschaft zwei Zins-Swap-Vereinbarungen mit einem Nominalwert von €500 als zahlungsmittelbezogene Sicherungsgeschäfte zur Marktwertsicherung des korrespondierenden Grundbetrags der 2007 fälligen Wandelanleihe bestimmt. Die Veränderungen des Marktwerts des Sicherungsgeschäfts betragen €1 und €-5 in den Geschäftsjahren 2004 und 2005 und sind in den Zinsaufwendungen enthalten. Die Gesellschaft löste das Sicherungsverhältnis im vierten Quar-

(Euro in Mio., wenn nicht anders angegeben)

tal des Geschäftsjahrs 2005 auf. Die Marktwertveränderung von €-4 wird seit Beginn des Sicherungsgeschäfts bis zur Fälligkeit der Wandelanleihe anteilmäßig in den Zinsaufwendungen gebucht.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2004 mit unabhängigen Finanzinstituten Zins-Swap-Vereinbarungen abgeschlossen. Diese Zins-Swaps dienten zur Absicherung des Cash-Flows gegenüber Veränderungen des Zinssatzes für die in den ersten zehn Jahren zu erwartenden Leasingzahlungen für den Campeon-Leasingvertrag (siehe Anhang Nr. 33). Der ineffektive Teil des Cash-Flow-Sicherungsgeschäfts betrug in den Geschäftsjahren 2004, 2005 und 2006 €0. Der effektive Teil in Höhe von €-22 wurde zu Beginn des Leasings im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 als Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, abgegrenzt, und er wird anteilmäßig über die gesamte Leasingzeit von 15 Jahren als Teil der Leasingaufwendungen erfasst.

In den Geschäftsjahren 2004 und 2005 beinhalten das Zinsergebnis Erträge in Höhe von €22 und €21, und im Geschäftsjahr 2006 wurde das Zinsergebnis mit einem Verlust in Höhe von €34 aus Zins-Swap-Vereinbarungen beeinträchtigt.

Die im Konzernjahresüberschuss (-fehlbetrag) enthaltenen Gewinne und Verluste aus Fremdwährungs-Transaktionen und Fremdwährungs-Sicherungsgeschäften werden in den Umsatzkosten dargestellt, soweit diese aus operativem Geschäft resultieren. Sie sind in den sonstigen Erträgen (Aufwendungen) enthalten, wenn diese aus dem Finanzgeschäft resultieren. In den Geschäftsjahren 2004, 2005 und 2006 stellen diese sich wie folgt dar:

	2004	2005	2006
Gewinn/Verlust aus Fremdwährungs-Sicherungsgeschäften:			
Umsatzkosten	44	-14	50
Sonstige Erträge/ Aufwendungen	3	-10	15
	47	-24	65
Gewinn/Verlust aus Fremdwährungs-Transaktionen:			
Umsatzkosten	-50	-5	-19
Sonstige Erträge/ Aufwendungen	-12	50	-46
	-62	45	-65
Netto-Gewinn/Verlust aus Fremdwährungs-Transaktionen und Fremdwährungs-Sicherungsgeschäften	-15	21	-

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden anhand von amtlichen Börsenkursen oder als Discounted-Cash-Flow ermittelt. Der Marktwert der ungesicherten Darlehen und (Euro in Mio., wenn nicht anders angegeben)

der verzinslichen Bankverbindlichkeiten entspricht annähernd dem Buchwert, da die Verzinsung den derzeit marktüblichen Zinsen entspricht. Zum 30. September 2006 wurden die Wandelanleihen mit Fälligkeit im Jahr 2007 bzw. 2010 an der Börse in Luxemburg mit Aufschlägen von 0,2 Prozent bzw. 12,5 Prozent gegenüber ihrem Nominalwert gehandelt. Die Marktwerte der Zahlungsmittel, der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritte, der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie der übrigen derivativen Finanzinstrumente entsprechen auf Grund ihrer kurzfristigen Fälligkeiten annähernd deren Buchwerten. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Marktwerten bilanziert (siehe Anhang Nr. 12).

32. Risiken

Die Finanzrisiken der Gesellschaft resultieren im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmitteln, Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie aus Fremdwährungs-Derivaten. Das Kreditrisiko bei Forderungen ist auf Grund der großen Anzahl sowie wegen der regionalen Verteilung der Kunden begrenzt. Die Gesellschaft steuert Kreditrisiken durch Kreditgenehmigungen, Kreditlimits und Überwachungsprozesse sowie umfassende Kreditprüfungen aller Kunden. Ein beträchtlicher Teil der Forderungen und Umsätze aus Lieferungen und Leistungen wird mit verbundenen Unternehmen realisiert. Das Kreditrisiko in Bezug auf Wertpapiere des Umlaufvermögens und auf Fremdwährungs-Derivate durch Transaktionen mit einer begrenzten Anzahl von internationalen Finanzinstituten ist auf vorgegebene Obergrenzen beschränkt. Die Gesellschaft glaubt, dass das Risiko einer Nichterfüllung eines Geschäftspartners gering ist, da die Gesellschaft deren Kreditrisiko prüft und die Höhe der Außenstände und die Anzahl der Vereinbarungen mit allen Finanzinstituten limitiert.

Zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit muss die Gesellschaft weiterhin hohe Aufwendungen für Prozesstechnologien sowie für Forschung und Entwicklung tätigen. Falls die Ergebnisse aus diesen Forschungs- und Entwicklungsleistungen im Markt keine Akzeptanz finden oder die Marktbedingungen sich wesentlich verschlechtern, könnten Teile der erwarteten Rückflüsse aus diesen Investitionen ausbleiben.

Bedingt durch den High-Tech-Charakter des Geschäftsbetriebs der Gesellschaft ist geistiges Eigentum von großer Bedeutung. Die Gesellschaft besitzt geistiges Eigentum, das selbst entwickelt, zugekauft oder von Dritten lizenziert wurde. Die Gesellschaft ist der Verletzung ihrer Rechte durch Dritte an diesem geistigen Eigentum ausgesetzt. Umgekehrt können Dritte behaupten, dass die Gesellschaft deren Rechte an geistigem Eigentum verletzt hat.

Auf Grund der Nutzung von Fremdfertigern und Joint-Venture-Abkommen hat die Gesellschaft einen bedeutenden Anteil an Produktionskapazitäten, der außerhalb ihrer direkten Kontrolle liegt. Die Gesellschaft ist von diesen anderen Gesellschaften in

Bezug auf die rechtzeitige oder ununterbrochene Belieferung mit Produkten abhängig sowie möglichen Schwankungen der Einkaufspreise zu einem gewissen Maße ausgesetzt.

Die Gesellschaft hat Regeln und Verhaltensweisen für ihre Mitarbeiter etabliert; werden diese nicht eingehalten, wird die Gesellschaft durch ein Fehlverhalten ihrer Mitarbeiter Risiken ausgesetzt.

Zirka 9.000 Arbeitnehmer der Gesellschaft unterliegen Tarifvereinbarungen. Diese Tarifvereinbarungen betreffen vor allem die nicht der Unternehmensführung zugehörigen Arbeitnehmer in Deutschland (zirka 4.700 Arbeitnehmer), in Österreich (zirka 2.300 Arbeitnehmer) und Frankreich (zirka 2.000 Arbeitnehmer inklusive ALTIS). Die Tarifvereinbarung in Deutschland ist unbefristet, kann aber durch die Gewerkschaft mit einer Kündigungsfrist von einem Monat vor dem 31. März 2007 gekündigt werden. Die Vereinbarung in Österreich endet am 1. Mai 2007. Die vereinbarten Mindestgehälter der Tarifvereinbarung in Frankreich werden jährlich zum 1. Januar überprüft. Die Vereinbarungen bleiben im Allgemeinen in Kraft, bis sie durch eine nachfolgende Vereinbarung ersetzt werden. Abkommen für die Zeit nach Ablauf der Vereinbarungen sind mit den jeweiligen Gewerkschaften in Tarifverhandlungen auszuhandeln.

33. Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Rechtsangelegenheiten

Im September 2004 hat die Gesellschaft mit der Kartellabteilung des US-Bundesjustizministeriums („DOJ“) in Verbindung mit deren andauernder Untersuchung möglicher Verletzungen US-amerikanischer Kartellgesetze in der DRAM-Industrie ein so genanntes „Plea-Agreement“ abgeschlossen. In diesem Vertrag hat die Gesellschaft sich bereit erklärt, sich in einem einzigen und begrenzten Anklagepunkt schuldig zu bekennen, der die Preisbildung für DRAM-Produkte zwischen dem 1. Juli 1999 und dem 15. Juni 2002 betrifft, und eine Strafzahlung in Höhe von 160 Millionen US-Dollar zu leisten. Die Zahlung inklusive angefallener Zinsen erfolgt in gleichen jährlichen Raten bis 2009. Die Gesellschaft ist in diesem Zusammenhang weiterhin verpflichtet, mit dem DOJ im Hinblick auf laufende Untersuchungen gegen andere DRAM-Hersteller zu kooperieren. Der Strafvorwurf des DOJ bezog sich auf den Verkauf von DRAM an sechs Original-Equipment-Manufacturer („OEM“)-Kunden, die Computer und Server herstellen. Die Gesellschaft hat mit allen bis auf einen dieser Kunden Vergleichsverträge abgeschlossen und erwägt die Möglichkeit eines Vergleichs mit dem verbleibenden Kunden, der nur eine sehr kleine Menge an DRAM-Produkten von der Gesellschaft gekauft hatte.

Seit dem Beginn des DOJ-Verfahrens sind mehrere Sammelklagen gegen die Gesellschaft, ihre Haupt-US-Tochtergesellschaft und weitere DRAM-Hersteller eingereicht worden. 16 Klagen

wurden zwischen Juni und September 2002 bei US-Bundesgerichten eingereicht. Jede dieser Klagen ist in der Form einer Sammelklage für Einzelpersonen und juristische Personen erhoben worden, die DRAM-Produkte direkt von DRAM-Anbietern in einem festgelegten Zeitraum erworben hatten („Klasse der direkten US-Kunden“). Die Kläger behaupten die Verletzung des „Sherman Act“ durch Preisabsprachen und machen dreifachen Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten geltend. Im September 2002 entschied das „Judicial Panel on Multi-District Litigation“ (Gerichtssenat für Zuständigkeitsentscheidungen bei Betroffenheit mehrerer Bezirke), diese Verfahren an das US-Bundesgericht für Nordkalifornien zu verweisen, um sie dort im Rahmen des vorgegerichtlichen Verfahrens („Pretrial Proceedings“) gemeinsam und aufeinander abgestimmt als Teil einer Multi-District Litigation („MDL“) weiter zu verfolgen.

Im September 2005 haben die Gesellschaft und ihre Haupt-US-Tochtergesellschaft mit den Anwälten der Klasse der direkten US-Kunden einen rechtsverbindlichen Vergleichsvertrag geschlossen (vorbehaltlich der Genehmigung durch das US-Bundesgericht und der Möglichkeit der einzelnen Mitglieder der Klasse, aus diesem Vergleichsvertrag heraus zu optieren). Gemäß den Bedingungen des Vergleichsvertrages hat sich die Gesellschaft verpflichtet, etwa 21 Millionen US-Dollar zu bezahlen. Zusätzlich zu dieser Vergleichszahlung hat sich die Gesellschaft bereiterklärt, einen weiteren Geldbetrag zu bezahlen, wenn nachgewiesen wird, dass die Gesellschaft im von dem Vergleich erfassten Zeitraum mehr als 208,1 Millionen US-Dollar Umsatz mit DRAM Produkten mit den sich vergleichenden Sammelklägern (ausschließlich der aus dem Vergleich heraus optierenden Klägern) hatte. Der zusätzlich zu bezahlende Betrag wird berechnet, indem man die Summe der Umsätze, die 208,1 Millionen US-Dollar übersteigen, mit 10,53 Prozent multipliziert. Die Gesellschaft erwartet gegenwärtig nicht, dass die Summe solcher zusätzlich zu bezahlenden Beträge erhebliche negative Auswirkungen auf ihre Finanzlage oder ihr operatives Ergebnis haben wird. Der Vergleich wurde am 10. Mai 2006 vorläufig genehmigt. Die endgültige gerichtliche Anhörung zur Genehmigung des Vergleichs war für den 1. November 2006 anberaumt. Zum 30. September 2006 hat die Gesellschaft zusätzlich zu den vom DOJ identifizierten OEM Kunden weitere individuelle Vergleiche mit acht direkten Kunden abgeschlossen (siehe Anhang Nr. 35).

Am 28. April 2006 hat die Unisys Corporation eine Klage gegen die Gesellschaft, ihre US-Tochtergesellschaft und andere DRAM Hersteller eingereicht. Darin behauptet sie, bundes- und einzelstaatliche Ansprüche auf Grundlage von Preisabsprachen zu haben und fordert Schadenersatz sowohl als direkte als auch als indirekte DRAM-Kundin. Am 5. Mai 2006 hat Honeywell International Inc. Klage gegen die Gesellschaft, ihre US-Tochtergesellschaft und andere DRAM Hersteller eingereicht. Darin be-

hauptet sie, bundesstaatliche Ansprüche aufgrund von Preisabsprachen zu haben und fordert Schadenersatz als direkte DRAM Kundin. Beide Klagen wurden am US-Bundesgericht für Nordkalifornien eingereicht und wurden zum Bestandteil der oben beschriebenen MDL. Da sowohl Unisys als auch Honeywell aus der Klasse der direkten US-Kunden und dem Vergleichsvertrag heraus optiert sind, sind deren behauptete Ansprüche nicht von dem Vergleichsvertrag der Gesellschaft mit den direkten US-Kunden erfasst.

64 weitere Klagen wurden zwischen August und Oktober 2005 bei einer Vielzahl von US-Bundes- und -Einzelstaatsgerichten eingereicht. Jede dieser bundes- und einzelstaatlichen Klagen (mit Ausnahme einer auf ausländische Kunden bezogenen Klage, die später unter Vorbehalt abgewiesen wurde) ist in der Form einer Sammelklage im Namen von Einzelpersonen und juristischen Personen erhoben worden, die DRAM-Produkte in einem bestimmten Zeitraum beginnend 1999 oder später in den Vereinigten Staaten von Amerika indirekt erworben hatten. Diese Klagen behaupten in unterschiedlicher Form Verletzungen des „Sherman Act“, des kalifornischen „Cartwright Act“ und der Wettbewerbsrechte der jeweils betroffenen US-Staaten sowie angeblich ungerechtfertigte Bereicherung und zielen auf dreifachen Schadenersatz in unbestimmter Höhe, Wiedergutmachung, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten.

23 der an US-Bundes- und -Einzelstaatsgerichten anhängigen Klagen wurden auf Grund gerichtlicher Verfügung ebenfalls an das US-Bundesgericht für Nordkalifornien übertragen, um sie dort als Teil der oben beschriebenen MDL, im Rahmen eines abgestimmten und gemeinsamen gerichtlichen Vorverfahrens weiter zu verfolgen. 19 der 23 übertragenen Klagen sind gegenwärtig im Rahmen der MDL anhängig. Die anhängigen kalifornischen Klagen wurden koordiniert und dem Bezirksgericht von San Francisco zum vorgerichtlichen Verfahren überwiesen. Die Sammelkläger der außerhalb von Kalifornien anhängigen Klagen der indirekten US-Kunden, die nicht auf die MDL übertragen wurden, haben der Aussetzung ihrer Verfahren bis zur Entscheidung der MDL-Verfahren zugestimmt. Die Beklagten haben zwei Anträge auf eine gerichtliche Entscheidung zu einigen der erhobenen Ansprüche gestellt; über diese Anträge wurde noch nicht entschieden. Nach einer Entscheidung hierüber, haben die Kläger die Gelegenheit, einen Antrag auf Zertifizierung der Klasse zu stellen. Ein Gerichtstermin für das MDL-Verfahren steht noch nicht fest. Die Gesellschaft beabsichtigt, sich energisch gegen diese Klagen indirekter Kunden zu verteidigen.

Am 13. Juli 2006 hat der Generalstaatsanwalt („Attorney General“) des US-Bundesstaates New York Klage gegen die Gesellschaft, ihre Haupt-US-Tochtergesellschaft und weitere DRAM-Hersteller am Bezirksgericht für Süd New York im Namen von in New York ansässigen Behörden und Endkunden eingereicht, die indirekt DRAM-Produkte in einem bestimmten Zeitraum beginnend oder nach 1998 erworben hatten. Die Kläger bringen Ver-

(Euro in Mio., wenn nicht anders angegeben)

letzungen einzelstaatlicher und bundesstaatlicher Kartellgesetze vor, die sich auf den gleichen oben beschriebenen Vorwurf der DRAM Preisabsprache beziehen und beantragen tatsächlichen und dreifachen Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Strafzahlungen, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten und sonstige Wiedergutmachung. Am 14. Juli 2006 haben die Generalstaatsanwälte von Kalifornien, Alaska, Arizona, Arkansas, Colorado, Delaware, Florida, Hawaii, Idaho, Illinois, Iowa, Louisiana, Maryland, Massachusetts, Michigan, Minnesota, Mississippi, Nebraska, Nevada, New Mexico, North Dakota, Ohio, Oklahoma, Oregon, Pennsylvania, South Carolina, Tennessee, Texas, Utah, Vermont, Virginia, Washington, West Virginia und Wisconsin Klage gegen die Gesellschaft, ihre Haupt-US-Tochtergesellschaft und weitere DRAM-Hersteller am US Bundesgericht für Nord Kalifornien im Namen von in den jeweiligen Einzelstaaten ansässigen Behörden, Endkunden und Unternehmen eingereicht, die indirekt DRAM-Produkte in einem bestimmten Zeitraum beginnend oder nach 1998 erworben hatten. Die Kläger bringen ebenfalls Verletzungen einzelstaatlicher und bundesstaatlicher Kartellgesetze vor, die sich auf den gleichen Vorwurf des wettbewerbswidrigen Verhaltens beim Verkauf von DRAM Produkten beziehen und beantragen aktuellen und dreifachen Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Strafzahlungen, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten und sonstige Wiedergutmachung. Beide Klagen wurden der Gesellschaft noch nicht zugestellt. Die Gesellschaft beabsichtigt, sich energisch gegen beide Klagen zu verteidigen.

Im April 2003 hat die Gesellschaft ein Auskunftsverlangen der Europäischen Kommission („Kommission“) erhalten, das einer Prüfung dienen soll, ob die EU-Wettbewerbsregeln im Rahmen bestimmter, der Kommission zur Kenntnis gelangter Praktiken am europäischen Markt für DRAM-Produkte verletzt wurden. Im Rahmen dieser Untersuchung kooperiert die Gesellschaft umfassend mit der Kommission.

Im Mai 2004 hat die kanadische Wettbewerbsbehörde („Competition Bureau“) die US-Tochtergesellschaft der Gesellschaft davon in Kenntnis gesetzt, dass sie und die mit ihr verbundenen Unternehmen Ziel einer formellen Untersuchung von mutmaßlichen Verletzungen des kanadischen Wettbewerbsgesetzes in der DRAM-Industrie sind. Ein Zwangsverfahren (zum Beispiel im Rahmen von hoheitlichen Anordnungen) wurde nicht eingeleitet. Die Gesellschaft unterstützt die Untersuchungen des Competition Bureau kooperativ.

Zwischen Oktober 2004 und Februar 2005 wurden zwei Sammelklagen in der kanadischen Provinz Quebec und je eine Sammelklage in den Provinzen Ontario und Britisch-Kolumbien im Namen aller direkten und indirekter Kunden eingereicht, die in Kanada ansässig sind und im Zeitraum zwischen Juli 1999 und Juni 2002 direkt oder indirekt DRAM-Produkte erworben hatten. In den Klagen werden jeweils Schadenersatz, Untersuchungs-

und Verwaltungskosten sowie Zinsen, Gerichts- und Anwaltskosten geltend gemacht. Die Kläger behaupten in erster Linie rechtswidrige Absprachen zur Wettbewerbsbeschränkung sowie unerlaubte Preisabsprachen im Hinblick auf DRAM-Preise. Die Gesellschaft beabsichtigt, sich energisch gegen diese Klagen zu verteidigen.

Zwischen September und November 2004 wurden sieben Wertpapiersammelklagen gegen die Gesellschaft und gegenwärtige oder ehemaligen Vorstandsmitglieder vor US-amerikanischen Bezirksgerichten eingereicht, die später am Bezirksgericht für Nordkalifornien zusammengefasst wurden. Die zusammengefasste und erweiterte Klage behauptet Verstöße gegen US-Wertpapiergesetze und enthält den Vorwurf, dass die Beklagten sachlich falsche und irreführende öffentliche Angaben über Infineons vergangene und erwartete Geschäftsergebnisse und ihre Wettbewerbssituation gemacht hätten, weil sie Infineons angebliche Beteiligung an wettbewerbswidrigen Preisabsprachen im Hinblick auf DRAM Speicherprodukte nicht offen gelegt hätten, und dass die Beklagten durch diese Preisabsprachen den Preis der Aktien der Gesellschaft manipuliert und dadurch ihre Aktionäre geschädigt hätten. Die Kläger verlangen nicht näher definierten Schadenersatz, Zinsen, Gerichts- und Anwaltskosten. Die Zahlung inklusive angefallener Zinsen erfolgt in gleichen jährlichen Raten bis 2009. Im September 2006 hat das Gericht die Klage abgewiesen, eine Ergänzung der Klage jedoch zugelassen (siehe Anhang Nr. 35).

Die Gesellschaft glaubt, dass diese Klagen unbegründet sind und wird sich dagegen energisch zur Wehr setzen. Da das Verfahren noch in der Anfangsphase steckt, kann die Gesellschaft weder die Wahrscheinlichkeit eines für die Gesellschaft ungünstigen Ausgangs noch die Höhe oder auch nur die Größenordnung des potenziellen Risikos abschätzen, das sich aus dieser Klage ergeben kann. Wenn die Kläger mit ihrer Klage Erfolg haben oder wenn die Gesellschaft bei der Verteidigung in diesem Verfahren erhebliche Anwaltshonorare zu leisten hat, kann dies auf ihre finanzielle Lage und ihr Ergebnis wesentliche negative Auswirkungen haben. Die D&O Versicherungen der Gesellschaft haben die Deckung für diesen Fall abgelehnt. Die Gesellschaft hat im Dezember 2005 und im August 2006 Deckungsklage gegen die Versicherer eingereicht.

Gegen Jahresende 2002 behauptete MOSAID, dass die Gesellschaft elf DRAM-bezogene US Patente von MOSAID verletze. Darauf reichte die Gesellschaft eine Klage ein mit dem Antrag festzustellen, dass die Gesellschaft diese US-Patente nicht verletze. MOSAID hat dagegen einige Widerklagen erhoben. Die Gesellschaft hat diese Feststellungsklagen im Wege des summarischen Verfahrens im Hinblick auf die meisten Patente gewonnen, woraufhin MOSAID die Verletzung weiterer Patente geltend machte.

Am 14. Juni 2006 haben die Parteien bekannt gegeben, dass sie alle anhängigen Gerichts- und Berufungsverfahren durch einen Vergleich beendet haben. Der noch offene Prozess wurde später abgewiesen. Als Bestandteil des Vergleichs haben

Infineon und Qimonda eine weltweite Lizenz an dem MOSAID-Patentportfolio erhalten (siehe Anhang Nr. 6).

Im März 2005 erhob Tessera Inc. („Tessera“) Klage gegen die Gesellschaft mit der Behauptung, dass einige Produkte der Gesellschaft fünf Tessera-Patente verletzen. Später hat Tessera die Klage ergänzt und behauptet, dass die Gesellschaft US-Kartellgesetze, Wettbewerbsgesetze des Staates Texas und texanisches Deliktsrecht dadurch verletzt hätte, dass sie sich konspirativ zusammengefunden hätte, um den Markt für Rambus DRAM („RDRAM“) zu behindern, und damit Tesseras Möglichkeiten, Gehäusetechnologie für RDRAM Chips zu lizenzieren, behindert hätten.

Am 1. August 2006 haben Infineon und Qimonda mit Tessera Inc. Vergleichsvereinbarungen im Hinblick auf alle von Tessera geltend gemachten Patentverletzungen, Kartellrechtsverstöße, Gegenforderungen und andere Ansprüche, die Infineon und Qimonda gegen Tessera geltend gemacht haben, getroffen. Als Teil dieses Vergleichs haben Infineon und Qimonda mit Tessera Lizenzvereinbarungen mit Wirkung zum 1. Juli 2006 abgeschlossen, die Infineon und Qimonda weltweite, nicht exklusive, nicht übertragbare sowie nicht weiter lizenzierbare Lizenzen für die Nutzung einer Anzahl von Tessera-Patenten gewähren, die sich auf Gehäusetechnologien für integrierte Schaltkreise innerhalb der Produktion Infineons und Qimonda beziehen. Die Lizenzvereinbarungen sind gültig bis zum Mai 2012 und enden automatisch, sofern die Gesellschaften Tessera nicht bis zum November 2011 anzeigen, dass sie die Vereinbarungen um weitere fünf Jahre bis zum Mai 2017 verlängern. Nach Ende des Verlängerungszeitraums, sofern dieser in Anspruch genommen worden ist, werden die Lizenzen zur Nutzung der Patente, die Inhalt dieser Lizenzvereinbarungen sind, vollständig bezahlt und unbefristet sein.

Bezug nehmend auf die Lizenzvereinbarungen haben Infineon und Qimonda Lizenzgebühren in Höhe von 10 Millionen US-Dollar bzw. 40 Millionen US-Dollar an Tessera im August 2006 gezahlt und werden zusätzlich Lizenzgebühren über einen Zeitraum von sechs Jahren entrichten. Die zusätzlichen Lizenzgebühren basieren auf zukünftig von Infineon und Qimonda verkauften Stückzahlen, die diesen Lizenzen unterliegen. Im Falle einer Vertragsverlängerung der Vereinbarungen durch die Gesellschaften über den anfänglichen Zeitraum hinaus, werden die Gesellschaften weiterhin Lizenzgebühren entrichten, die 50 Prozent der anfänglich vereinbarten Lizenzgebühren entsprechen. Gemäß dem zwischen Qimonda und Infineon abgeschlossenen Ausgliederungs- und Einbringungsvertrag ist Qimonda verpflichtet, die Gesellschaft für 80 Prozent der Gerichts- und Anwaltskosten, im Zusammenhang mit den von Tessera erhobenen Klagen freizustellen.

Rückstellungen und mögliche Auswirkungen dieser Rechtsstreitigkeiten

Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten werden gebildet, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entstanden ist und

der entsprechende Betrag zumindest annähernd abgeschätzt werden kann. Soweit sich der abgeschätzte Betrag der Verbindlichkeiten innerhalb einer Bandbreite bewegt und kein Betrag innerhalb der Bandbreite wahrscheinlicher ist als ein anderer abgeschätzter Betrag oder die Bandbreite als solche nicht abgeschätzt werden kann, wird der Mindestbetrag zurückgestellt. Zum 30. September 2006 hat die Gesellschaft Rückstellungen und Verbindlichkeiten in Höhe von €139 für die oben beschriebenen Untersuchungsverfahren des DOJ und der europäischen Kartellbehörden, die direkten und indirekten Kunden-Klagen sowie die Vergleichsverträge und die Rechtskosten für die DRAM-Wettbewerbsverfahren und die Wertpapiersammelklagen bilanziert.

Sowie weitere Informationen verfügbar werden, wird eine mögliche Verpflichtung erneut überprüft, und wenn notwendig, werden die Abschätzungen entsprechend angepasst. Bei künftigen neuen Entwicklungen oder veränderten Umständen wird die Rückstellung angepasst, die erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft haben kann.

Eine endgültige negative Entscheidung der oben beschriebenen Kartellverfahren, der damit verbundenen Zivil- oder Wertpapiersammelklagen könnte erhebliche finanzielle Verpflichtungen für die Gesellschaft begründen und andere negative Auswirkungen haben, was wiederum einen wesentlichen nachteiligen Ein-

fluss auf das Geschäft und die Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft haben kann. Unabhängig von der Richtigkeit der Vorwürfe und dem Erfolg der genannten Klagen können der Gesellschaft erhebliche Kosten im Zusammenhang mit der Verteidigung gegen die Vorwürfe oder mit deren gütlichen Erledigung entstehen, was erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage und den Cash-Flow der Gesellschaft haben kann.

Gegen die Gesellschaft laufen verschiedene andere Rechtsstreite und Verfahren im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit. Diese betreffen Produkte, Leistungen, Patente und andere Sachverhalte. Die Gesellschaft hat Rückstellungen für erwartete Gerichtskosten verschiedener anhängiger und potenzieller Verfahren zum Bilanzstichtag gebildet. Das Management der Gesellschaft ist nach derzeitigem Kenntnisstand der Auffassung, dass aus dem Ausgang der übrigen anhängigen Verfahren kein wesentlicher negativer Einfluss auf die Vermögenslage zu erwarten ist. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass die in der Zukunft liegenden Verfahrensabschlüsse die Finanz- und Ertragslage im Jahr des Eingangs wesentlich negativ beeinflussen können.

Vertragliche Verpflichtungen

Die Verpflichtungen der Gesellschaft gegenüber Dritten zum 30. September 2006 sind wie folgt^{1,2}:

Zahlungen fällig in	Gesamt	weniger als 1 Jahr	1-2 Jahren	2-3 Jahren	3-4 Jahren	4-5 Jahren	5 Jahren und länger
Vertragliche Verpflichtungen:							
Zahlungen aus Leasingverträgen	959	104	91	85	66	64	549
Unbedingte Abnahmeverpflichtungen	1.396	1.171	153	25	15	11	21
Andere langfristige Verpflichtungen	132	66	66	-	-	-	-
Summe vertraglicher Verpflichtungen	2.487	1.341	310	110	81	75	570

1 Oben stehende Tabelle enthält gewisse Zahlungsverpflichtungen oder Fälligkeiten von Verpflichtungen, die von dem Erreichen von Leistungszielen oder anderen Ereignissen, die nicht zeitlich fixiert sind, abhängen, und solche, deren wahrscheinliche Fälligkeiten im jeweiligen Fall vom Management geschätzt wurden. Die tatsächlichen Fälligkeiten können von diesen Schätzungen abweichen.

2 Produktabnahmeverpflichtungen, die mit Kapazitätsvereinbarungen gekoppelt sind, werden in dieser Tabelle nicht dargestellt, da die Kaufpreise zum Teil auf zukünftigen Marktpreisen basieren und deshalb zum 30. September 2006 nicht quantifizierbar sind. Die Bezüge aus solchen Vereinbarungen betragen zirka €1.204 im Geschäftsjahr 2006.

Im Dezember 2002 haben die Gesellschaft und Semiconductor Manufacturing Industrial Corporation („SMIC“) eine Technologieübertragungs- und Kapazitätsreservierungs-Vereinbarung getroffen. Im Austausch für die Technologieübertragung wird SMIC für einen Zeitraum von fünf Jahren spezifische Produktionskapazitäten bereitstellen. Die Preise basieren auf einer Marktpreisformel. In 2004 ergänzten die Parteien die Vereinbarung, um eine neue Technologiegeneration einzubringen.

Am 28. Juli 2003 vereinbarten die Gesellschaft und China-Singapore Suzhou Industrial Park Venture Company („CSVC“) die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens zum Bau einer Back-End-Fertigungsstätte in China. Das von der CSVC investierte Kapital wird verzinst und hat im Falle einer Gesellschaftsauflö-

(Euro in Mio., wenn nicht anders angegeben)

sung einen bestimmten Rangvortritt. Alle aufgelaufenen Ergebnisse und Dividenden stehen der Gesellschaft zu. Diese Gesellschaft wird deshalb von Beginn an voll konsolidiert.

Die Gesellschaft ist mit verschiedenen verbundenen Unternehmen und externen Auftragsfertigern Vereinbarungen eingegangen, die der Gesellschaft Kapazitäten zur Produktion und zum Testen von Halbleiterprodukten garantieren. Diese verlängerten Vereinbarungen besitzen hauptsächlich eine Vertragslaufzeit von mehr als einem Jahr. Die Gesellschaft hat darin vereinbart, einen Teil der Produktion der Vertragspartner auf Marktpreisen basierend zu kaufen.

Bezüge aus diesen Vereinbarungen werden entsprechend dem üblichen Geschäftsverlauf als Aufwendungen erfasst. Um

der Nachfrage seitens ihrer Kunden nach ihren Produkten entsprechen zu können, überprüft die Gesellschaft regelmäßig den voraussichtlichen Einkaufsbedarf. Die Einkaufsverträge werden regelmäßig auf drohende Verluste überprüft, die eintreten können, falls die voraussichtlichen Bedarfsmengen unter die Bestellmengen bzw. die Marktpreise unter die Vertragspreise fallen.

Eventualverpflichtungen

Die folgende Tabelle zeigt die Eventualverpflichtungen der Gesellschaft gegenüber Dritten zum 30. September 2006, ohne mögliche Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten¹:

Ende der Verpflichtungsdauer in	Gesamt	weniger als 1 Jahr	1-2 Jahren	2-3 Jahren	3-4 Jahren	4-5 Jahren	5 Jahren und länger
Maximale potenzielle künftige Zahlungen:							
Garantien ²	198	6	20	12	–	14	146
Bedingte Zuschüsse und Zulagen ³	548	156	129	36	55	27	145
Summe Eventualverpflichtungen	746	162	149	48	55	41	291

1 Oben stehende Tabelle enthält gewisse Zahlungsverpflichtungen oder Fälligkeiten von Verpflichtungen, die von dem Erreichen von Leistungszielen oder anderen Ereignissen, die nicht zeitlich fixiert sind, abhängen. Die wahrscheinliche Fälligkeit wurde von der Gesellschaft abgeschätzt. Die tatsächlichen Fälligkeiten können von diesen Schätzungen abweichen.

2 Garantien werden im Wesentlichen für Zahlungen auf Einfuhrzölle, für Mieten von Gebäuden und für Eventualverbindlichkeiten in Verbindung mit erhaltenen staatlichen Zuschüssen ausgegeben.

3 Bedingte Zuschüsse und Zulagen beziehen sich auf bisher erhaltene Beträge, die in Zusammenhang mit der Errichtung und Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten stehen und gegebenenfalls zurückerstattet werden müssen, falls die genannten behördlichen Projektanforderungen nicht erfüllt werden.

Die Gesellschaft hat zum 30. September 2006 gegenüber Dritten ausgereichte Garantien in Höhe von €198. Weiterhin hat die Gesellschaft als Mutterunternehmen, wie allgemein üblich, in bestimmten Fällen Garantien für bestimmte Verpflichtungen ihrer konsolidierten Tochterunternehmen gegenüber Dritten übernommen. Diese Verpflichtungen sind in den konsolidierten Finanzdaten durch die Konsolidierung bereits enthalten. Zum 30. September 2006 betragen solche Intercompany-Garantien von konsolidierten Tochterunternehmen gegenüber Dritten in Verbindung mit Finanzverbindlichkeiten €1.503, wovon €1.340 die Wandelschuldverschreibungen betreffen.

Die Gesellschaft hat Zuschüsse und Zulagen für den Bau und die Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten erhalten. Diese Beträge werden bei Erreichen definierter Kriterien erfolgswirksam vereinnahmt. Die Gesellschaft hat bestimmte Zuwendungen erhalten unter der Voraussetzung, dass bestimmte projektbezogene Kriterien innerhalb einer bestimmten Periode nach Erhalt der Zuwendung erfüllt werden. Die Gesellschaft ist verpflichtet, diese Bedingungen zu erfüllen. Sollten jedoch diese Bedingungen nicht erfüllt werden, können €548 der zum Stichtag 30. September 2006 ausgewiesenen Zuwendungen zurückgefordert werden.

Am 23. Dezember 2003 hat die Gesellschaft einen langfristigen Leasingvertrag mit der MoTo Objekt Campeon GmbH & Co. KG („MoTo“) abgeschlossen. Dieser beinhaltet eine Leasingvereinbarung über einen Bürokomplex im Süden Münchens, der von MoTo errichtet wurde. Dieser Bürokomplex, genannt Campeon, ermöglicht der Gesellschaft, die Mitarbeiter im Raum

München in einer zentralen Arbeitsumgebung zusammenzuführen. MoTo war für den Bau, der im zweiten Halbjahr 2005 fertig gestellt wurde, verantwortlich. Die Gesellschaft hat keine Finanzierungsverpflichtung für MoTo und keine Garantien im Zusammenhang mit der Errichtung übernommen. Im Oktober 2005 hat die Gesellschaft Campeon im Rahmen einer operativen Leasingvereinbarung übernommen und hat den stufenweisen Umzug der Mitarbeiter zum neuen Standort im Geschäftsjahr 2006 durchgeführt. Der Bürokomplex wurde für 20 Jahre von der Gesellschaft gemietet. Nach 15 Jahren hat die Gesellschaft das Recht, den Bürokomplex zu kaufen (non-bargain purchase option) oder weiterhin für die restlichen fünf Jahre zu mieten. Gemäß der Leasingvereinbarung leistete die Gesellschaft eine Mietkaution in Höhe von €75 auf ein Treuhandkonto, die zum 30. September 2006 unter als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel enthalten war. Die Leasingzahlungen unterliegen limitierten Anpassungen basierend auf festgelegten Finanzkennzahlen der Gesellschaft. Die Leasingvereinbarung wurde in der Rechnungslegung als operatives Leasing gemäß SFAS Nr. 13 mit einer linearen monatlichen Aufwandsbelastung in Höhe der Leasingraten über den Leasingzeitraum ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit ihrer regelmäßigen Geschäftstätigkeit kann die Gesellschaft bei bestimmten Umsätzen und anderen Verträgen verpflichtet sein, ihre Vertragspartner unter bestimmten Konditionen vom Schadenersatz bei Gewährleistungsfällen, Patentverletzungen und anderen Vorfällen freizustellen. Der Höchstbetrag von eventuellen zukünftigen Zahlungen für diese Art von Vereinbarungen kann nicht zuverlässig abgeschätzt

werden, da die eventuelle Verpflichtung von Vorkommnissen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit nicht bestimmbar ist, und von bestimmten vertragsspezifischen Fakten und Umständen abhängig ist. Historisch gesehen, hatten Zahlungen für diese Art von Vereinbarungen keinen materiellen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Gewährleistungsrückstellungen im Geschäftsjahr 2006:

	2006
Stand Gewährleistungsrückstellungen zum 30. September 2005	50
Zurückgestellt während des Jahres, netto	39
Beigelegt während des Jahres	-38
Stand Gewährleistungsrückstellungen zum 30. September 2006	51

34. Segmentberichterstattung

Die Gesellschaft berichtet über ihre Segmente und nach Regionen gemäß den Regelungen des SFAS Nr. 131, „Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information“.

Seit dem 1. Mai 2006 berichtet die Gesellschaft entsprechend der neuen Organisationsstruktur, die im Zusammenhang mit der rechtlichen Ausgliederung ihres Speichergeschäfts in ein rechtlich eigenständiges Unternehmen, das unter Qimonda AG firmiert, gültig ist. Die Ergebnisse der Vorperioden wurden angepasst, um der aktuellen Darstellung zu entsprechen und eine Analyse der gegenwärtigen und zukünftigen Informationen über die Geschäftssegmente zu erleichtern. Als Ergebnis der Reorganisation werden bestimmte zentrale Kosten nicht länger Qimonda zugewiesen und daher Infineons Logiksegmenten zugeordnet.

Die Gesellschaft ist schwerpunktmäßig in drei operativen Segmenten tätig. Zwei von ihnen sind anwendungsorientiert: Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket und Kommunikationslösungen. Das Segment Qimonda ist produktorientiert. Ferner entsprechen einige der verbleibenden Aktivitäten aus verkauften Geschäften, für die keine weiteren vertraglichen Verpflichtungen nach dem Verkaufstermin bestehen, und neue Geschäftsaktivitäten der Definition gemäß SFAS Nr. 131 für ein Segment, aber nicht den Berichterstattungskriterien gemäß SFAS Nr. 131. Deshalb wurden für Berichterstattungszwecke diese Bereiche unter „Sonstige Geschäftsbereiche“ zusammengefasst.

Nach Abschluss der Ausgliederung von Qimonda werden in dem Segment Sonstige Geschäftsbereiche für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 Umsatzerlöse verbucht, die Infineon in seiner 200-Millimeter-Produktionsstätte in Dresden mit dem Verkauf von Wa-

fern an Qimonda im Rahmen von Produktionsvereinbarungen erzielt hat. Das Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen spiegelt die Eliminierung dieser konzerninternen Umsatzerlöse wider. Im Geschäftsjahr 2004 war die 200-Millimeter-Produktionsstätte in Dresden Teil der Qimonda Organisation.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die Segmente entsprechen grundsätzlich den bereits erläuterten allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Gesellschaft (siehe Anhang Nr. 2). Jedes dieser Segmente wird von einem Bereichsleiter geführt, der direkt dem Chief Executive Officer und dem Finanzvorstand berichtet. Diese als Chief Operating Decision Maker („CODM“) Bezeichneten tragen gemeinsam die Entscheidungsverantwortung für das laufende Geschäft. Sie entscheiden gemeinsam über die Ressourcenzuteilung auf die Segmente und beurteilen deren Erfolg anhand der Kennzahlen Umsatzerlöse und Ebit. Die CODM rechnen weder die Vermögensgegenstände den Segmenten zu, noch bewerten sie regelmäßig die Segmente auf Basis dieser Kriterien, mit Ausnahme von bestimmten Vorratsinformationen, die den CODM regelmäßig auf Segmentbasis berichtet werden. Die Gesellschaft ordnet den einzelnen Segmenten die Abschreibungen nach Maßgabe des Produktionsvolumens und der erzeugten Produkte auf Basis von Standardkosten zu.

Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket

Das Segment Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte und Systemlösungen vorrangig für Anwendungen in der Automobilindustrie, der Industrieelektronik und der Sicherheitstechnik sowie für kundenspezifische Produktanwendungen.

Kommunikationslösungen

Das Segment Kommunikationslösungen entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt eine große Bandbreite von ICs, anderen Halbleiterprodukten sowie kompletten Systemlösungen für drahtlose und drahtgebundene Kommunikationsanwendungen.

Qimonda

Qimonda entwirft Speichertechnologien und entwickelt, fertigt, vertreibt und verkauft eine große Bandbreite von Speicherprodukten als Module, Komponenten und Chips.

Sonstige Geschäftsbereiche

Bestimmte verbleibende Aktivitäten von veräußerten Geschäften und andere sonstige Geschäftsaktivitäten sind in „Sonstige Geschäftsbereiche“ enthalten.

Die folgende Darstellung zeigt ausgewählte Segmentdaten für die Geschäftsjahre 2004, 2005 und 2006:

	2004	2005	2006
Umsatzerlöse:			
Automobil-, Industrie- elektronik & Multimarket	2.540	2.516	2.839
Kommunikationslösungen	1.689	1.391	1.205
Sonstige Geschäftsbereiche ¹	16	285	310
Konzernfunktionen und Eliminierungen ²	-58	-258	-240
Zwischensumme	4.187	3.934	4.114
Qimonda	3.008	2.825	3.815
Infineon Konzern	7.195	6.759	7.929

1 Beinhaltet konzerninterne Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €273 und €256 für die zum 30. September 2005 und 2006 endenden Geschäftsjahre, die aus dem Verkauf von Wafern von Infineons 200-Millimeter Produktionsstätte in Dresden an Qimonda auf Grund der Produktionsvereinbarungen resultieren.

2 Beinhaltet die Eliminierung der konzerninternen Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €273 und €256 für die zum 30. September 2005 und 2006 endenden Geschäftsjahre, die aus dem Verkauf von Wafern von Infineons 200-Millimeter Produktionsstätte in Dresden an Qimonda auf Grund von Produktionsvereinbarungen resultieren.

	2004	2005	2006
Ebit:			
Automobil-, Industrie- elektronik & Multimarket	252	134	246
Kommunikationslösungen	-44	-295	-231
Sonstige Geschäftsbereiche	-75	4	4
Konzernfunktionen und Eliminierungen	-39	-137	-236
Zwischensumme	94	-294	-217
Qimonda ¹	162	111	202
Infineon Konzern	256	-183	-15

1 Das Ebit für Qimonda für den Zeitraum nach dem IPO wurde abzüglich der auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Kapitalanteile dargestellt.

	2004	2005	2006
Abschreibungen:			
Automobil-, Industrie- elektronik & Multimarket	370	431	411
Kommunikationslösungen	192	309	246
Sonstige Geschäftsbereiche	6	48	45
Konzernfunktionen und Eliminierungen	-	-	-
Zwischensumme	568	788	702
Qimonda	752	528	703
Infineon Konzern	1.320	1.316	1.405

	2004	2005	2006
Anteiliges Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften:			
Automobil-, Industrie- elektronik & Multimarket	-	-	-
Kommunikationslösungen	5	4	-2
Sonstige Geschäftsbereiche	-4	-2	-
Konzernfunktionen und Eliminierungen	1	10	-
Zwischensumme	2	12	-2
Qimonda	-16	45	80
Infineon Konzern	-14	57	78

	2004	2005	2006
Vorräte:			
Automobil-, Industrie- elektronik & Multimarket	359	336	365
Kommunikationslösungen	232	201	214
Sonstige Geschäftsbereiche	1	1	1
Konzernfunktionen und Eliminierungen	-	-	-
Zwischensumme	592	538	580
Qimonda	368	484	622
Infineon Konzern	960	1.022	1.202

	2005	2006
Geschäfts- und Firmenwert:		
Automobil-, Industrie- elektronik & Multimarket	-	-
Kommunikationslösungen	27	22
Sonstige Geschäftsbereiche	8	6
Konzernfunktionen und Eliminierungen	2	1
Zwischensumme	37	29
Qimonda	88	72
Infineon Konzern	125	101

Zum 30. September 2004 standen die Vorprodukte und unfertigen Erzeugnisse bestimmter gemeinsamer Logik-Front-End-Fabriken sowie die unfertigen Erzeugnisse der gemeinsamen Back-End-Fabriken nicht unter der direkten Kontrolle und Verantwortung der zuständigen Bereichsleiter, sondern unter der des Standortmanagements, das für die Umsetzung des Produktionsplans nach Mengen und Einheiten verantwortlich war. Deshalb wurden diese Vorräte in dem Segment Konzernfunktionen

und Eliminierungen ausgewiesen und nicht unter den einzelnen Segmenten. Lediglich die Vorprodukte der Back-End-Fabriken (Chipbestände) und die Fertigprodukte waren den Segmenten zugeordnet und in den Segmentinformationen, die an die verantwortlichen CODM berichtet werden, enthalten. Zum 30. September 2005 und 2006 sind alle Vorräte den entsprechenden operativen Segmenten zugeordnet, soweit sie unter die direkte Kontrolle und die Verantwortlichkeit der ständigen Bereichsleiter fallen. Vorperioden wurden entsprechend angepasst, um der aktuellen Darstellung zu entsprechen.

Bestimmte Posten sind in den Konzernfunktionen und Eliminierungen enthalten und werden nicht auf die Logik-Segmente umgelegt; dies geschieht analog der internen Berichterstattung an das Management. Das gilt für bestimmte Kosten der Konzernzentrale, bestimmte Inkubatorkosten und Aufwendungen für Grundlagenforschung, für Einmalgewinne und spezielle strategische Technologieinitiativen. Restrukturierungsaufwendungen und Aufwendungen für aktienbasierte Mitarbeitervergütung werden unter den Konzernfunktionen und Eliminierungen berücksichtigt und sind nicht in der internen oder externen Logik-Segmentberichterstattung aufgeführt, da sie zentral entschieden werden und nicht der direkten Kontrolle des Segmentmanagements obliegen. Rechtskosten im Zusammenhang mit geistigem Eigentum und Produktangelegenheiten werden bei den Segmenten zum Zeitpunkt der Ausgabewirksamkeit gezeigt. Dieser kann sich vom Zeitpunkt der Aufwandserfassung im Bereich Konzernfunktionen und Eliminierungen unterscheiden. Die Gesellschaft ordnet Leerkosten auf Basis eines Auftragsfertigungsmodells zu, wobei die Vorlaufzeit der Auftragsstornierung oder -änderung bei der Leerkostenzuordnung berücksichtigt wird. Alle nicht verrechneten Leerkosten werden in den Konzernfunktionen und Eliminierungen gezeigt. Wesentliche Positionen im Ebit in den Konzernfunktionen und Eliminierungen für die Geschäftsjahre 2004, 2005 und 2006 sind:

	2004	2005	2006
Konzernfunktionen und Eliminierungen:			
Nicht verrechnete Leerkosten	-35	-12	-33
Restrukturierungsaufwendungen	-17	-78	-23
Aktienbasierte Mitarbeitervergütung	-	-	-25
Andere ¹	13	-47	-155
Summe Konzernfunktionen und Eliminierungen	-39	-137	-236

¹ Beinhaltet Gesamtaufwendungen im Geschäftsjahr 2006 in Höhe von zirka €80, die vor allem im Zusammenhang mit der Gründung von Qimonda, der Verwässerung Anteils der Gesellschaft an Qimonda auf Grund ihres Börsengangs sowie dem Verkauf Anteile der Gesellschaft an Qimonda nach der Ausübung der Mehrzuteilungsoption der Emissionsbanken entstanden sind.

Die Umsatzerlöse und Sachanlagen nach Regionen für die Geschäftsjahre 2004, 2005 und 2006 stellen sich wie folgt dar:

	2004	2005	2006
Umsatzerlöse:			
Deutschland	1.675	1.354	1.327
Übriges Europa	1.263	1.210	1.360
Nordamerika	1.524	1.504	2.126
Asien-Pazifik	2.263	2.223	2.498
Japan	364	332	461
Andere	106	136	157
Summe Umsatzerlöse	7.195	6.759	7.929

	2004	2005	2006
Sachanlagen:			
Deutschland	1.962	1.625	1.279
Übriges Europa	514	516	638
Nordamerika	619	1.093	1.105
Asien-Pazifik	490	515	737
Japan	1	2	4
Andere	1	-	1
Summe Sachanlagen	3.587	3.751	3.764

Der Ausweis des Umsatzes mit Dritten richtet sich nach dem Sitz des Rechnungsempfängers. Die Anzahl der Beschäftigten wird im Anhang Nr. 8 nach Regionen dargestellt.

Mit Ausnahme von Verkäufen an Siemens, die in Anhang Nr. 29 erläutert sind, entfielen in den Geschäftsjahren 2004 und 2005 auf keinen Einzelkunden mehr als 10 Prozent der Gesamtumsatzerlöse. Die Umsatzerlöse mit Siemens resultierten insbesondere aus den Logik-Segmenten. Im Geschäftsjahr 2006 fielen auf keinen Einzelkunden mehr als 10 Prozent der Gesamtumsatzerlöse.

Ebit ist definiert als das Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Das Management der Gesellschaft nutzt das Ebit als Kennzahl für Budget- und operative Zielvorgaben, um seine Geschäfte zu führen und den Geschäftserfolg zu beurteilen. Die Gesellschaft berichtet Ebit-Daten, um Investoren nützliche Informationen über den operativen Geschäftserfolg der Gesellschaft und im Speziellen über die einzelnen operativen Segmente zur Verfügung zu stellen.

Für die Geschäftsjahre 2004, 2005 und 2006 wird das Ebit ohne Anpassung der US-GAAP-Werte wie folgt aus den Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnungen hergeleitet:

Geschäftsjahr zum 30. September	2004	2005	2006
Konzernjahres- überschuss/-fehlbetrag	61	-312	-268
Bereinigt um: Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	154	120	161
Zinsergebnis	41	9	92
Ebit	256	-183	-15

35. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Oktober 2006 gab Infineon in Folge der Insolvenz von BenQ Mobile GmbH & Co OHG, einem der größten Kunden der Gesellschaft im Mobilfunkgeschäft, Umstrukturierungspläne zur Entlassung von Mitarbeitern bekannt. Im Rahmen dieser Umstrukturierung wird erwartet, dass weltweit rund 400 Mitarbeiter entlassen werden, von denen zirka 200 an den deutschen Standorten München, Salzgitter und Nürnberg beschäftigt sind. Die Gesellschaft erwartet, dass sich die Kosten für die Umstrukturierungsmaßnahmen voraussichtlich auf zirka €30 im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 belaufen werden. Auf Grund der frühen Verhandlungsphase mit dem Betriebsrat kann die genaue Höhe der Umstrukturierungskosten momentan noch nicht bestimmt werden.

In Verbindung mit der Gründung von Qimonda haben Infineon und Qimonda eine Treuhandvereinbarung abgeschlossen, nach der Infineon die Aktien an Inotera als Treuhänder für Qimonda so lange hält, bis diese Aktien übertragen werden können. Gemäß der Treuhandvereinbarung hat Infineon die Aktien an Qimonda zu übertragen, sobald Infineon eine Ausnahme genehmigung von der gesetzlichen Sperrfrist erhält. Im Oktober 2006 hat die taiwanische Börse der Gesellschaft diese Ausnahme genehmigung zum Aktientransfer erteilt. Demzufolge ist Infineon derzeit dabei alle notwendigen administrativen Schritte abzuschließen, um den Übertrag der Inotera Aktien auf Qimonda durchzuführen.

Am 11. Oktober 2006 haben die Kläger in der am US Bezirksgericht für den nördlichen Bezirk von Kalifornien anhängigen Sammelklage eine zweite geänderte Klage eingereicht. Die Klage der Gesellschaft gegen eine D&O Versicherungsgesellschaft wurde am 13. November 2006 abgewiesen. Die Gesellschaft beabsichtigt gegen diese Entscheidung Berufung einzulegen (siehe Anhang Nr. 33).

Am 23. Oktober 2006 wurde die vom Generalstaatsanwalt des US Bundesstaats New York beim US Bundessgericht für den südlichen Bezirk New York erhobene Klage mit dem Multi-District Litigation Verfahren im nördlichen Bezirk von Kalifornien zusammengeführt (siehe Anhang Nr. 33).

Die Vergleichsvereinbarung mit den Anwälten der Klasse der direkten US Kunden wurde vom US Bundesgericht für den nördlichen Bezirk von Kalifornien in einer Anhörung am 1. November 2006 genehmigt (siehe Anhang Nr. 33).

Im November 2006 hat Qimonda ihre Beteiligung an Ramtron durch eine Privatplatzierung verkauft. Aus diesem Verkauf erwartet Qimonda, in den drei Monaten bis zum 31. Dezember 2006, einen Gewinn von €3.

Ergänzende Erläuterungen

Ergänzende Erläuterungen für den nach US-GAAP aufgestellten Anhang zum Konzernabschluss entsprechend den Anforderungen gemäß dem Einführungsgesetz zum HGB-EGHGB Art. 58 Abs. 5

Die Gesellschaft hat für das zum 30. September 2006 beendete Geschäftsjahr einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht in Übereinstimmung mit dem deutschen Handelsgesetzbuch aufgestellt. Sie hat sich dabei gemäß den handelsrechtlichen Regelungen dafür entschieden, über den Konzernabschluss auf der Grundlage der international anerkannten US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätze US-GAAP zu berichten. Die Berichterstattung nach dem deutschen Handelsrecht umfasst neben dem Konzernabschluss nach US-GAAP zusätzliche Angaben sowie den Konzernlagebericht.

Wesentliche Unterschiede zwischen deutscher und US-Rechnungslegung

Vorbemerkung

Die Gesellschaft muss als deutsches Mutterunternehmen grundsätzlich einen Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufstellen. Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Nach den Regelungen des Handelsgesetzbuchs („HGB“) muss die Gesellschaft einen Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB aufstellen. Gemäß dem Einführungsgesetz zum HGB-EGHGB Art. 58 Abs. 5, braucht ein Konzernabschluss nach deutschem Recht nicht aufgestellt zu werden, sofern ein Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen wie zum Beispiel US-GAAP vorgelegt wird. Mit dem vorliegenden Konzernabschluss nimmt die Gesellschaft die Befreiungsmöglichkeit gemäß der Übergangsregelung auf Grund des Bilanzrechtsreformgesetzes Art. 58 Abs. 5 EGHGB in Anspruch. Die Gesellschaft stellt den Konzernabschluss nach US-GAAP auf. Im Folgenden werden wesentliche, von den deutschen Rechnungslegungsvorschriften abweichende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden erläutert. Weiterhin sind Gesellschaften mit einer Börsennotierung in den USA verpflichtet, den Bilanzierungs- und Berichterstattungsanforderungen der US-amerikanischen

Börsenaufsichtsbehörde SEC (Securities and Exchange Commission) zu entsprechen.

Grundsätzliche Unterschiede

Die Rechnungslegung nach US-GAAP unterscheidet sich von der nach dem deutschen HGB hinsichtlich ihrer Zielsetzung. Während US-GAAP den Schwerpunkt auf die Bereitstellung von entscheidungsrelevanten Informationen für die Investoren legt, ist die HGB-Rechnungslegung von einer stärkeren Betonung des Gläubigerschutzes und Vorsichtsprinzips geprägt.

Konsolidierungsgrundsätze

Gemäß HGB und US-GAAP werden Beteiligungen an denen die Gesellschaft mit 20 Prozent oder mehr beteiligt ist, die jedoch nicht unter der einheitlichen Leitung der Gesellschaft stehen, unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert. Sonstige Beteiligungen, an denen die Gesellschaft einen Eigentumsanteil von weniger als 20 Prozent hält, werden zu Anschaffungskosten aufgenommen. Die Auswirkungen aller wesentlichen Geschäftsvorfälle zwischen den konsolidierten Gesellschaften sind im Konzernabschluss eliminiert. Zusätzlich überprüfen die Gesellschaften nach US-GAAP, im Gegensatz zu HGB, ihre Verhältnisse zu Gesellschaften, um festzustellen, ob es sich bei den Gesellschaften um ein „Variable Interest Entity“ im Sinne der Financial Accounting Standards Board Interpretation Nr. 46 (revised December 2003), „Consolidation of Variable Interest Entities – an interpretation of ARB No. 51“, handelt und ob die Gesellschaft der Hauptbegünstigte einer solchen Gesellschaft ist. Wenn die Feststellung getroffen wird, dass die Gesellschaft der Hauptbegünstigte ist, dann ist die Gesellschaft in den Konzernabschluss einzubeziehen.

Gliederungsvorschriften

Die Bilanzgliederung nach US-GAAP orientiert sich an der geplanten Liquidation der Vermögensgegenstände und der Fristigkeit der Schulden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Bilanzgliederung für deutsche handelsrechtliche Zwecke ist für Kapitalgesellschaften grundsätzlich in §266 HGB definiert. Die Gliederung orientiert sich hier an der geplanten Verweildauer von Vermögensgegenständen bzw. Finanzierungsquellen wie Schulden und Eigenkapital im Unternehmen.

Umsatzrealisierung

Die Umsatzrealisierung erfolgt laut HGB und US-GAAP grundsätzlich nach gleichen Grundsätzen, sofern die Leistung erbracht und die Einzahlung erfolgt ist. Unterschiede können bezüglich des Zeitpunkts der Vereinnahmung auftreten, wenn die leistende Gesellschaft weitere finanzielle, operative oder leistungsbezogene Verpflichtungen gegenüber der leistungsempfangenden Gesellschaft übernommen hat oder die vereinbarten Beträge nicht hinreichend objektivierbar sind.

Marktgängige Wertpapiere

Marktgängige Wertpapiere, die Anteils- oder Gläubigerrechte verbriefen, sind nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert am Bilanzstichtag zu bewerten. Die von der Gesellschaft gehaltenen Wertpapiere sind nach US-GAAP als Available-for-Sale-Securities zu klassifizieren und zum Marktwert am Bilanzstichtag zu bewerten. Die Wertsteigerungen oder Wertminderungen dieser Wertpapiere werden nach Berücksichtigung latenter Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital unter „Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren“ erfasst.

Vorräte

Die Vorräte sind nach HGB ebenso wie nach US-GAAP mit den Herstellungskosten zu bewerten. Die Herstellungskosten nach US-GAAP werden als produktionsbezogene Vollkosten definiert, bei denen neben den Material- und Lohneinzelkosten sowie den Sondereinzelkosten der Fertigung die Material- und Fertigungsgemeinkosten einzubeziehen sind. Zudem sind Verwaltungskosten zu berücksichtigen, sofern sie in eindeutigen Zusammenhang mit der Erzeugung der zu bewertenden Produkte stehen. Nach HGB brauchen von den oben genannten Kosten Teile der indirekten Kosten wie z. B. Verwaltungskosten nicht in die Herstellungskosten der Vorräte einbezogen zu werden.

Geschäfts- und Firmenwert

Unter US-GAAP ist gemäß SFAS Nr. 141, „Business Combinations“ in Verbindung mit SFAS Nr. 142, „Goodwill and other Intangible Assets“ der Geschäfts- und Firmenwert bei Kapitalkonsolidierungen unter Anwendung der Erwerbsmethode nach dem 30. Juni 2001 nicht mehr länger abzuschreiben, sondern jährlich auf Werthaltigkeit zu überprüfen. Unter HGB ist der Geschäfts- und Firmenwert in jedem folgenden Geschäftsjahr mindestens zu einem Viertel abzuschreiben oder über den kürzeren Zeitraum der zu erwartenden Lebensdauer abgeschrieben werden.

Nicht abgeschlossene Entwicklungen geistiger Eigentumsrechte bei Beteiligungserwerben

Aufwendungen, die bei erworbenen Unternehmen für nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte entstanden sind, werden nach HGB nicht separat ermittelt, sondern als Bestandteil des Geschäfts- und Firmenwerts ausgewiesen. Nach US-GAAP werden diese Kosten zum Anschaffungszeitpunkt gesondert ermittelt und als Aufwand erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Nach HGB werden derivative Finanzinstrumente grundsätzlich nicht bilanziert. Dies bedeutet, dass Wertsteigerungen nicht zu berücksichtigen sind. Für Wertminderungen, die nicht realisierte Verluste darstellen, sind dagegen Rückstellungen zu bilden. Nach US-GAAP sind derivative Finanzinstrumente in der Bilanz

mit ihrem Marktwert anzusetzen. Die Marktwertänderungen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder unter „Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren“ erfasst. Dies ist einerseits abhängig davon, ob die derivativen Finanzinstrumente Bestandteil eines Sicherungsgeschäfts sind, und andererseits von der Art des Sicherungsgeschäfts.

Latente Steuern

Der wesentliche Unterschied in der Bilanzierung latenter Steuern zwischen HGB und US-GAAP besteht darin, dass bislang nach den Vorschriften des HGB keine latenten Steuern auf Verluste aktiviert werden. Nach US-GAAP sind latente Steuern auf Verluste (inklusive Verlustvorträgen) zu berücksichtigen. Auf aktive latente Steuern, deren Realisierung eher unwahrscheinlich ist, sind Wertberichtigungen vorzunehmen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Nach US-GAAP sind Pensionsrückstellungen unter Berücksichtigung der für die Zukunft zu erwartenden Entgeltentwicklungen nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren zu bewerten. Diese Methode ist auch nach dem HGB zulässig.

Weiterhin kommen gegebenenfalls unterschiedliche Zinssätze für die Barwertberechnung der Rückstellung zum Ansatz.

Auf Grund der Übertragung der treuhänderischen Verwaltung von Pensionsfondsanteilen an einen Pensions-Trust-Verein werden nach US-GAAP die Pensionsfondsanteile und die Pensionsrückstellungen nicht mehr bei der Gesellschaft bilanziert. Nach HGB sind die Pensionsfondsanteile und die Pensionsrückstellungen trotz der Übertragung auf den Pensions-Trust-Verein weiterhin bei der Gesellschaft zu bilanzieren.

Aktienoptionsprogramm

Bis zum 1. Oktober 2005 hat die Gesellschaft nach HGB Aufwendungen auf Basis des Differenzbetrags zwischen dem Marktwert der Infineon Aktie und dem Ausübungspreis der Aktienoptionen, wenn der Marktwert größer ist, realisiert. Nach US-GAAP wendet die Gesellschaft ab dem 1. Oktober 2005 das SFAS Nr. 123 (revised 2004) „Share-Based Payment“ an. Dabei werden die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen zum Gewährungszeitpunkt auf Basis des Marktwerts der Optionen bestimmt und über den Erdienungszeitraum des Mitarbeiters für die Vergütung erfolgswirksam realisiert. Ab dem Geschäftsjahr 2006 werden nach HGB Aufwendungen für Aktienoptionen erstmalig analog §272 Abs. 2 Nr. 2 HGB in voller Höhe in die Kapitalrücklage eingestellt. Die ausgegebenen Optionen werden im Zusagezeitpunkt analog des im Konzernabschluss angesetzten Werts nach SFAS 123 (revised 2004) bewertet. Die Kapitalrücklage wird ratiertlich über den Zeitraum, in dem die Mitarbeiter Arbeitsleistung erbringen, aufgebaut.

Kosten für Kapitalerhöhungen

Nach HGB werden Aufwendungen im direkten Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung als Aufwendungen erfasst. Nach US-GAAP werden diese Aufwendungen mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Rückstellungen

Nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften dürfen Aufwandsrückstellungen in bestimmten Fällen auch ohne Verpflichtung gegenüber Dritten gebildet werden. Nach US-GAAP sind Rückstellungen nur bei gegenüber Dritten bestehenden Verpflichtungen und darüber hinaus nur für eng eingegrenzte Tatbestände zu bilden.

Fremdwährungsumrechnung

Nach HGB werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten mit dem Währungskurs zum Zeitpunkt der Erfassung des Geschäftsvorfalles beziehungsweise jeweils zum ungünstigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet, wobei hieraus resultierende nicht realisierte Verluste in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst werden. Nach US-GAAP erfolgt die Bewertung der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Fremdwährungskurs des Bilanzstichtags, wobei die daraus ermittelten nicht realisierten Gewinne und Verluste in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst werden. Die Gesellschaft hat zum 30. September 2005 und 2006 die Fremdwährungsumrechnung für kurzfristige Positionen auch nach HGB auf die Stichtagsbewertung umgestellt.

Zuschüsse und Zulagen

Nach HGB dürfen Investitionszulagen und Zinszuschüsse im Geschäftsjahr des Zuflusses erfolgswirksam vereinnahmt werden. Nach US-GAAP werden diese Zuwendungen abgegrenzt und über den Zeitraum der Verrechnung der damit in Zusammenhang stehenden Aufwendungen erfolgswirksam vereinnahmt.

Abschreibungen auf Sachanlagevermögen

Nach US-GAAP richten sich die Abschreibungen auf Sachanlagevermögen konzernweit nach der angenommenen wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Unter HGB bilanziert die Gesellschaft Abschreibungen auf Sachanlagevermögen überwiegend auf Basis der steuerlich vorgeschriebenen Abschreibungstabellen.

Anteiliges Jahresergebnis von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften

Nach HGB dürfen die anteiligen Ergebnisse der assoziierten Unternehmen, basierend auf den nach den jeweiligen landesrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften ermittelten Ergebnissen, vereinnahmt werden. Unter US-GAAP werden die nach US-GAAP ermittelten Ergebnisse der assoziierten Unternehmen anteilig vereinnahmt.

Erträge aus der Realisierung von Wertsteigerungen durch Kapitalerhöhungen bei assoziierten Unternehmen

Nach HGB dürfen Wertsteigerungen des anteiligen Eigenkapitals durch Kapitalerhöhungen bei assoziierten Unternehmen erfolgswirksam erfasst werden. Nach US-GAAP und den SEC-Rechnungslegungsvorschriften hängt eine solche erfolgswirksame Vereinnahmung von der Erfüllung weiterer Kriterien neben der Durchführung der Kapitalerhöhung ab. Sofern diese Kriterien nicht erfüllt sind, ist die Werterhöhung des anteiligen Eigenkapitals erfolgsneutral in die Kapitalrücklage einzustellen.

Ergebnisanteile konzernfremder Gesellschafter

Die Berücksichtigung der Anteile konzernfremder Gesellschafter bei der Erstkonsolidierung als auch bei Verteilung der ihnen zugerechneten Ergebnisanteile einer Gesellschaft richtet sich nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs, in der Regel nach den zivilrechtlichen Anteilsverhältnissen. US-GAAP folgt bei der Konsolidierung des Minderheitenanteils den wirtschaftlichen Verhältnissen des Joint-Venture, und es kann daher zu Abweichungen hinsichtlich des Ausweises der Minderheitenanteile oder Ergebnisanteile kommen.

Anwendung von Befreiungsvorschriften

Nach §264a HGB haben offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften, bei denen keiner der Gesellschafter eine natürliche Person oder eine offene Handelsgesellschaft, eine Kommanditgesellschaft oder andere Personengesellschaft mit einer natürlichen Person als persönlich haftendem Gesellschafter ist, einen Jahresabschluss nach den Regelungen für Kapitalgesellschaften aufzustellen.

Die Konzerngesellschaften

> Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG, Dresden,
> Infineon Technologies Dresden GmbH & Co. OHG, Dresden und
> Infineon Technologies Immobilien Regensburg GmbH & Co. KG, Regensburg
haben die in §264b HGB in diesem Zusammenhang eingeräumte Befreiungsmöglichkeit von der Aufstellung eines Jahresabschlusses nach den Regelungen für Kapitalgesellschaften für sich in Anspruch genommen, da diese Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen sind.

Die unten genannten Konzerngesellschaften haben die in §264 Abs. 3 HGB eingeräumte Befreiungsmöglichkeit von der Aufstellung eines Jahresabschlusses nach den Regelungen für Kapitalgesellschaften in Anspruch genommen, da zwischen diesen und der Gesellschaft ein Ergebnisabführungsvertrag besteht.

> COMNEON GmbH, Nürnberg,
> Infineon Technologies Finance GmbH, München

Die Qimonda AG, München, hat die in §291 Abs. 1 HGB eingeräumte Befreiungsmöglichkeit von der Aufstellung eines Konzernabschlusses in Anspruch genommen, da sie zugleich Tochterunternehmen eines Mutterunternehmens ist, welches einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht veröffentlicht.

Angabe gemäß §160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die Brandes Investment Partners L.P. hat der Gesellschaft mit Schreiben vom 9. März 2006, mitgeteilt, dass sie am 7. März 2006 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechte an der Infineon Technologies AG überschritten habe. Ihr Stimmrechtsanteil betrage nunmehr 5,13 Prozent. Dies entspreche 24.103.296 American Depositary Receipts und 14.268.400 Stammaktien der Gesellschaft. Alle Stimmrechte seien Brandes Investment Partners L.P. gemäß §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zurechenbar.

Die Dodge & Cox Investment Managers hat der Gesellschaft mit Schreiben vom 11. April 2006 mitgeteilt, dass der Dodge & Cox International Stock Fund, ein gesetzlicher Trust aufgrund der Gesetze des Staates Delaware und Serie einer Anlagegesellschaft, die aufgrund des amerikanischen Anlagegesellschaftsgesetzes von 1940 registriert ist, die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechte an der Infineon Technologies AG überschritten habe. Ihr Stimmrechtsanteil betrage nunmehr 5,07 Prozent. Dies entspreche 37.927.800 Stammaktien. Alle Stimmrechte seien Dodge & Cox Investment Managers gemäß §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zurechenbar.

Die Dodge & Cox Investment Managers hat der Gesellschaft mit Schreiben vom 24. April 2006, mitgeteilt, dass sie am 10. April 2006 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechte an der Infineon Technologies AG überschritten habe. Ihr Stimmrechtsanteil betrage nunmehr 5,07 Prozent. Dies entspreche 37.927.800 Stammaktien. Alle Stimmrechte seien Dodge & Cox Investment Managers gemäß §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zurechenbar.

Die Siemens AG, Berlin und München, hat der Gesellschaft mit Schreiben vom 4. April 2006 mitgeteilt, dass sie am 3. April 2006 die Schwellen von 10 Prozent und von 5 Prozent der Stimmrechte an der Infineon Technologies AG unterschritten habe. Ihr Stimmrechtsanteil betrage nunmehr 0,00 Prozent. Dies entspreche Stück 0 Aktien, die eine gleiche Anzahl an Stimmrechten vermittelten.

Die Capital Group International Inc., Los Angeles, USA, hat der Gesellschaft mit Schreiben vom 14. Juni 2006 mitgeteilt, dass sie am 7. Juni 2006 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechte an der Infineon Technologies AG unterschritten habe. Ihr Stimmrechtsanteil betrage nunmehr 4,949 Prozent (dies entspreche 36.995.392 Stammaktien). Diese Stimmrechte würden ihr nach §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit §22 Abs. 1 Satz 2 und 3 WpHG zugerechnet.

Die Capital Group Companies, Inc., Los Angeles, USA, hat der Gesellschaft mit Schreiben vom 8. Juni 2006 mitgeteilt, dass sie am 7. Juni 2006 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechte an der Infineon Technologies AG unterschritten habe. Ihr Stimmrechtsanteil betrage nunmehr 4,949 Prozent (dies entspreche 36.995.392 Stammaktien). Alle diese Stimmrechte würden ihr nach §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit §22 Abs. 1 Satz 2 und Satz 3 WpHG zugerechnet.

Angaben nach Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex

Am 14. August 2006 hat Herr Dr. Wolfgang Ziebart, Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft, 20.000 Aktien der Gesellschaft zu einem Preis von €8,39 je Aktie erworben.

Angabe gemäß §161 AktG

Die nach §161 AktG vorgeschriebene Entsprechungserklärung wurde am 17. November 2005 abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

Gebühren für Prüfungs- und Beratungsleistungen nach §314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Gebühren für Abschlussprüfung

Im Geschäftsjahr 2006 betrug das weltweite Prüfungshonorar von KPMG, der Wirtschaftsprüfer der Gesellschaft, insgesamt €4,0 Millionen (davon entfielen €2,3 Millionen auf den bestellten Konzernabschlussprüfer), für die jährliche Konzernjahresabschlussprüfung einschließlich der für das Geschäftsjahr 2006 verpflichtenden Prüfung der internen Kontrollen im Rahmen der Finanzberichterstattung, sowie für Leistungen in Verbindung mit gesetzlichen Regelungen und Verpflichtungen.

Gebühren für Sonstige Bestätigungsleistungen

Zusätzlich zu den oben genannten Beträgen berechnete KPMG an den Konzern in dem Geschäftsjahr 2006 insgesamt €2,9 Millionen (davon entfielen €2,2 Millionen auf den bestellten Konzernabschlussprüfer) für sonstige Bestätigungsleistungen. Diese Leistungen bestanden unter anderem aus der Prüfung der Ausgliederung von Qimonda und der prüferischen Durchsicht von Quartalsabschlüssen.

Gebühren für Steuerberatungsleistungen

Zusätzlich zu den oben genannten Beträgen berechnete KPMG im Geschäftsjahr 2006 insgesamt €0,1 Millionen (davon entfallen €0,0 auf den bestellten Konzernabschlussprüfer) für Leistungen vor allen in Bezug auf die Einhaltung steuerlicher Regelungen an den Konzern.

Gebühren für sonstige Leistungen

Gebühren von €1,4 Millionen (davon entfallen €0,9 Millionen auf den bestellten Konzernabschlussprüfer) wurden im Geschäftsjahr 2006 von KPMG für sonstige Leistungen an den Konzern berechnet. Diese Leistungen bestanden aus der Überprüfung der Rechnungslegung von Transaktionen, IT-Systemprüfungen, Durchsicht der internen Kontrollen im Rahmen der Finanzberichterstattung in 2005, sowie Leistungen im Zusammenhang mit der Überleitung zur IFRS-Rechnungslegung.

Vorstand und Aufsichtsrat

Das Aufsichtsrats-Präsidium ist verantwortlich für die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder der Gesellschaft. Derartige Vergütungen reflektieren die Unternehmensgröße und die globale Orientierung, die finanzielle Lage sowie die Höhe und Zusammensetzung der Vorstandsvergütung gegenüber vergleichbaren Unternehmen innerhalb und außerhalb Deutschlands. Zusätzlich spiegelt die Vergütung die Verantwortung und Mitwirkung jedes Mitglieds wider. Insbesondere umfasst die Vergütung folgende Bestandteile:

- > Ein festes Jahresgrundgehalt, wovon – nach Abzug der gesetzlichen Abgaben – ein Teilbetrag monatlich und der restliche Teilbetrag nach Ablauf des Geschäftsjahrs ausgezahlt wird.
- > Ein Jahresbonus als variable erfolgsabhängige Komponente. Im Geschäftsjahr 2006 war der Jahresbonus an die Gesamtkapitalrendite gekoppelt, die Infineon als Geschäftsergebnis nach Steuern, bereinigt um Sondereffekte, im Verhältnis zum eingesetzten Kapital definiert. Dadurch wird sichergestellt, dass ein Bonus nur bei positivem Geschäftsverlauf verdient wird. Der Jahresbonus wird nach Geschäftsjahresende ausgezahlt. Neben dem an die Gesamtkapitalrendite geknüpften Bonus sehen die Vorstandsverträge die Möglichkeit vor, für besondere Leistungen einen Sonderbonus zu gewähren. Herr Dr. Wolfgang Ziebart und Herr Kin Wah Loh erhielten im Geschäftsjahr 2006 einen Sonderbonus in Höhe von jeweils €0,1 Millionen für besondere Leistungen im Geschäftsjahr 2005.
- > Aktienoptionen, welche den Regelungen des Long-Term-Incentive-Plan 2001 (vor der Einführung des neuen Long-Term-Incentive-Plan 2006 durch die Aktionäre der Gesellschaft im Februar 2006) unterliegen und als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter ausgegeben werden. Die Hälfte der gewährten Optionen ist nach zwei Jahren, 25 Prozent nach drei Jahren und die restlichen 25 Prozent nach vier Jahren zu einem Preis von €8,20 bis 12. Dezember 2012 ausübbar. Der Marktwert der Optionen am Ausgabetag betrug €3,19 pro Aktie, basierend auf dem Black-Scholes Bewertungsmodell.

Die folgende Tabelle stellt die den Mitgliedern des Vorstands im Geschäftsjahr 2006 zugeflossene Vergütung dar:

Mitglied	Grundvergütung in €			Prämienvergütung	Gesamtvergütung
	Grundgehalt			Bonus ²	
	Vergütung in monatlichen Raten	Auszahlung nach Ablauf des Geschäftsjahres	Zusätzliche Vergütung ¹		
Dr. Wolfgang Ziebart	800.000	800.000	35.563	100.000	1.735.563
Peter Bauer	360.000	540.000	16.438	–	916.438
Prof. Dr. Hermann Eul	350.000	58.333 ³	9.058	–	417.391
Peter J. Fischl	400.000	600.000	30.379	–	1.030.379
Kin Wah Loh	243.750 ⁴	450.000 ⁵	111.769 ⁶	100.000	905.519
Summe	2.153.750	2.448.333	203.207	200.000	5.005.290

1 Diese Vergütungsbestandteile umfassen grundsätzlich geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen, sowie Zuschüsse zu Versicherungen.

2 Im Geschäftsjahr 2005 wurden für variable Vergütungen des Vorstands Rückstellungen in Höhe von €0,5 Millionen gebildet, von denen im Geschäftsjahr 2006 €0,3 Millionen aufgelöst und €0,2 Millionen ausgezahlt wurden. Im Geschäftsjahr 2006 wurden für variable Vergütungen des Vorstands Rückstellungen in Höhe von €0,8 Millionen gebildet.

3 Dieser Betrag enthält die monatliche Vergütung, die im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 ausgezahlte Einmalzahlung für das vorangegangene Geschäftsjahr 2005.

4 Dieser Betrag enthält die zeitanteilige monatliche Vergütung bis zum 15. April 2006, da Herr Loh zu diesem Datum aus dem Vorstand ausgeschieden ist.

5 Dieser Betrag enthält die im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 ausgezahlte Einmalzahlung für das vorangegangene Geschäftsjahr 2005, sowie die zeitanteilige Einmalzahlung für das abgelaufene Geschäftsjahr 2006.

6 Bei diesem Betrag handelt es sich um eine einmalige Ausgleichszahlung an Herrn Loh im Hinblick auf seine durch seine längere Anwesenheit in Deutschland höhere Steuerbelastung in Deutschland (im Vergleich zu Singapur, wo Herr Loh seinen Wohnsitz hat).

Die folgenden Aktienoptionen wurden den Mitgliedern des Vorstands im Geschäftsjahr 2006 gewährt:

Mitglied	Anzahl der Aktienoptionen
Dr. Wolfgang Ziebart	160.000
Peter Bauer	80.000
Prof. Dr. Hermann Eul	80.000
Peter J. Fischl	80.000
Kin Wah Loh	80.000
Summe	480.000

Im Geschäftsjahr 2006 wurden Gesamtbezüge in Höhe von €0,1 Millionen an frühere Vorstandsmitglieder gezahlt. Zum 30. September 2006 bestanden Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder in Höhe von €16,0 Millionen.

Aufsichtsrat

Gemäß der Satzung betragen die jährlichen Bezüge des Aufsichtsrats je Mitglied €25.000. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält 200 Prozent der Bezüge und jeder der Stellvertreter und jedes Mitglied der verschiedenen Ausschüsse erhält 150 Prozent dieser Bezüge. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2006 €0,6 Millionen. Die Einzelvergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrats sind in der nachfolgenden Tabelle der Mitglieder des Aufsichtsrats dargestellt. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats jährlich jeweils 1.500 Wertsteigerungsrechte, die nach den Regelungen des Long-Term-Incentive-Plan 2001 ausgegeben und nach den gleichen Grundsätzen wie Aktienoptionen ausgeübt werden können. Der Wert pro Wertsteigerungsrecht betrug zum Ausgabezeitpunkt €3,19.

Als Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr folgende Damen und Herren bestellt bzw. berufen:

DER VORSTAND			
Name	Alter	Ende der Amtszeit	Position im Vorstand und sonstige Mitgliedschaften im Geschäftsjahr 2006
Dr. Wolfgang Ziebart	56	31. August 2009	<p>Vorsitzender und Chief Executive Officer</p> <p>Mitglied des Board of Directors</p> <ul style="list-style-type: none"> > Infineon Technologies China Co., Ltd., Shanghai, Volksrepublik China > Infineon Technologies Asia Pacific Pte, Ltd., Singapur > Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan > Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA
Peter Bauer	46	30. September 2008	<p>Mitglied des Vorstands</p> <p>Mitglied des Aufsichtsrats</p> <ul style="list-style-type: none"> > Siemens VDO Automotive AG, München (bis 15. März 2006) > Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich <p>Stellvertretender Vorsitzender des Board of Directors</p> <ul style="list-style-type: none"> > Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan (bis 18. Mai 2006) <p>Mitglied des Board of Directors</p> <ul style="list-style-type: none"> > Infineon Technologies Asia Pacific Pte., Ltd., Singapur (bis 8. Mai 2006) > Infineon Technologies China Co., Ltd., Shanghai, Volksrepublik China (bis 8. Mai 2006) > Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA (bis 31. März 2006) > Infineon Technologies Savan Ltd., Netanya, Israel (bis 15. Februar 2006)
Prof. Dr. Hermann Eul	47	31. Juli 2008	<p>Mitglied des Vorstands</p> <p>Mitglied des Aufsichtsrats</p> <ul style="list-style-type: none"> > 7Layers AG, Ratingen <p>Mitglied des Board of Directors</p> <ul style="list-style-type: none"> > Infineon Technologies Asia Pacific Pte., Ltd., Singapur (bis 8. Mai 2006) > Infineon Technologies China Co., Ltd., Shanghai, Volksrepublik China (bis 8. Mai 2006)

DER VORSTAND

Name	Alter	Ende der Amtszeit	Position im Vorstand und sonstige Mitgliedschaften im Geschäftsjahr 2006
Peter J. Fischl	60	31. Mai 2008	<p>Mitglied des Vorstands und Chief Financial Officer</p> <p>Vorsitzender des Aufsichtsrats > Qimonda AG, München > Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich</p> <p>Mitglied des Board of Directors > Infineon Technologies Asia Pacific Pte., Ltd., Singapur > Infineon Technologies China Co., Ltd., Shanghai, Volksrepublik China > Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA > Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan</p>
Ausgeschiedene Vorstände:			
Kin Wah Loh	51		<p>Mitglied des Vorstands bis zum 15. April 2006</p> <p>Vorstandsvorsitzender der Qimonda AG (seit 15. April 2006)</p> <p>Mitglied des Board of Directors > Infineon Technologies Asia Pacific Pte, Singapur (bis 08. Mai 2006) > Infineon Technologies China Co, Ltd., Shanghai, Volksrepublik China (bis 08. Mai 2006) > Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan</p> <p>Direktor > Accton Technologies Corp., Hsinchu, Taiwan, Republik China (bis 08. Juni 2006)</p>

DER AUFSICHTSRAT				
Name	Alter	Ende der Amtszeit	Vergütung ²	Externe Mandate im Geschäftsjahr 2006 (Stand 30. September 2006)
Max Dietrich Kley	66	2010	€59.500	<p>Vorsitzender</p> <p>Mitglied des Aufsichtsrats > BASF AG, Ludwigshafen</p> <p>Vorsitzender des Aufsichtsrats > SGL Carbon AG, Wiesbaden</p> <p>Mitglied des Aufsichtsrats > Schott AG, Mainz > HeidelbergCement AG, Heidelberg > Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München (bis 28. November 2005)</p> <p>Mitglied des Verwaltungsrats > UniCredit S.p.A., Mailand, Italien (seit 11. Januar 2006)</p>
Klaus Luschtinetz ¹	63	2007	€44.625	<p>Stellvertretender Vorsitzender</p> <p>Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats (bis 30. Juni 2006)</p>
Wigand Cramer (seit 20. April 2006) ¹	53	2009	€12.396	Gewerkschaftssekretär der IG Metall, Berlin
Alfred Eibl ¹	57	2009	€35.948	Mitglied des Betriebsrats München
Prof. Johannes Feldmayer	50	2009	€29.750	<p>Mitglied des Zentralvorstands > Siemens AG, München</p> <p>Vorsitzender des Verwaltungsrats > Siemens A.E., Athen, Griechenland</p> <p>Vorsitzender des Aufsichtsrats > Siemens Rt. Budapest, Ungarn > Siemens Sp. zo.o. Warschau, Polen (seit 1. Oktober 2005)</p> <p>Vorsitzender der Gesellschafterdelegation > Siemens s.r.o., Prag, Tschechien</p> <p>Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats > Siemens S.A., Madrid, Spanien > Siemens S.p.A., Mailand, Italien > Siemens Schweiz AG, Zürich, Schweiz</p> <p>Mitglied des Verwaltungsrats > Siemens France S.A., Saint-Denis, Frankreich > Siemens A.S., Istanbul, Türkei > Siemens A.S., Kopenhagen, Dänemark</p> <p>Mitglied des Aufsichtsrats > Siemens Holdings plc, Bracknell, Großbritannien > Siemens AB, Stockholm, Schweden > Siemens AG, Wien, Österreich > Exxon Mobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg</p>

DER AUFSICHTSRAT

Name	Alter	Ende der Amtszeit	Vergütung ²	Externe Mandate im Geschäftsjahr 2006 (Stand 30. September 2006)
Jakob Hauser ¹	54	2009	€35.948	Vorsitzender des Betriebsrats Qimonda AG
Dr. Stefan Jentzsch	45	2009	€29.750	Mitglied des Vorstands > Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München (bis 18. November 2005) > Dresdner Bank AG, Frankfurt (ab 24. November 2005) Mitglied des Aufsichtsrats > Premiere AG, München
Prof. Dr. Renate Köcher	54	2009	€29.750	Geschäftsführerin > Institut für Demoskopie Allensbach Mitglied des Aufsichtsrats > Allianz AG, München > BASF AG, Ludwigshafen > MAN AG, München
Dr. Siegfried Luther (ab 16. Februar 2006)	62	2010	€29.750	Geschäftsführer > Reinhard Mohn Verwaltungs GmbH, Gütersloh Mitglied des Aufsichtsrats > Druck- und Verlagshaus Gruner & Jahr AG, Hamburg > WestLB AG, Düsseldorf/Münster Vorsitzender des Verwaltungsrats > RTL Group S.A., Luxemburg
Michael Ruth ¹	46	2009	€29.750	Leiter Planung und Controlling, Infineon Technologies AG Vertreter der leitenden Angestellten
Gerd Schmidt ¹	52	2009	€29.750	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates (seit 30. Juni 2006) Vorsitzender des Betriebsrats, Regensburg
Prof. Dr. rer. nat. Doris Schmitt-Landsiedel	53	2009	€35.948	Professorin an der Technischen Universität München
Kerstin Schulzendorf ¹	44	2009	€29.750	Mitglied des Betriebsrats Infineon, Dresden
Alexander Trüby ¹	36	2009	€35.948	Mitglied des Betriebsrats Infineon, Dresden

DER AUFSICHTSRAT

Name	Alter	Ende der Amtszeit	Vergütung ²	Externe Mandate im Geschäftsjahr 2006 (Stand 30. September 2006)
Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn	59	2009	€44.625	<p>Vorsitzender des Vorstands > Audi AG, Ingolstadt</p> <p>Mitglied des Vorstands > Volkswagen AG, Wolfsburg</p> <p>Mitglied des Aufsichtsrats > Salzgitter AG, Salzgitter > FC Bayern München AG, München > TÜV Süddeutschland Holding AG, München</p> <p>Vorsitzender des Verwaltungsrats > SEAT S.A., Barcelona, Spanien > Automobili Lamborghini Holding S.p.A., Sant'Agata Bolognese, Bologna, Italien</p>
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Klaus Wucherer	62	2009	€35.948	<p>Mitglied des Vorstands > Siemens AG, München</p> <p>Mitglied des Aufsichtsrats > Deutsche Messe AG, Hannover > BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München</p> <p>Vorsitzender des Verwaltungsrats > Siemens Ltd., Peking, Volksrepublik China > Siemens K.K., Tokio, Japan > Siemens S.A., Lissabon, Portugal > Siemens Ltd., Mumbai, Indien</p>

DER AUFSICHTSRAT

Name	Alter	Ende der Amtszeit	Vergütung ²	Externe Mandate im Geschäftsjahr 2006 (Stand 30. September 2006)
Ausgeschiedene Aufsichtsräte:				
Dr. Joachim Faber (ausgeschieden am 16. Februar 2006)			€18.594	<p>Mitglied des Vorstands > Allianz AG, München</p> <p>Vorsitzender des Aufsichtsrats > Allianz Dresdner Global Investor Deutschland GmbH, München > DIT Deutscher Investment Trust Gesellschaft für Wertpapieranlagen mbH, Frankfurt</p> <p>Mitglied des Aufsichtsrats > Bayerische Börse AG, München > AGF Assurances Generales de France, Paris, Frankreich > ART Allianz Risk Transfer, Zürich, Schweiz > RAS Riunione Adriatiche Sicurta S.p.A., Mailand, Italien</p>
Diplom-Physiker Dieter Scheitor ¹ (ausgeschieden am 28. Februar 2006)			€12.396	Teamleiter Elektroindustrie beim Vorstand der IG Metall, Frankfurt

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Präsidialausschuss

Max Dietrich Kley
Klaus Luschtinetz
Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn

Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss

Max Dietrich Kley
Dr. Joachim Faber (ausgeschieden am 16. Februar 2006)
Dr. Siegfried Luther (seit 16. Februar 2006)
Klaus Luschtinetz

Vermittlungsausschuss

Max Dietrich Kley
Klaus Luschtinetz
Alexander Trüby
Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn (seit 17. November 2005)

Strategie- und Technologieausschuss

Alfred Eibl
Jakob Hauser
Alexander Trüby
Prof. Dr. rer. nat. Doris Schmitt-Landsiedel
Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Klaus Wucherer

Wesentliche Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil
Infineon Group	
Infineon Technologies Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	100 %
Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich	100 %
Infineon Technologies China Co. Ltd., Shanghai, Volksrepublik China	100 %
Infineon Technologies Dresden GmbH & Co. OHG, Dresden	100 %
Infineon Technologies Finance GmbH, München	100 %
Infineon Technologies France S.A.S., Saint Denis, Frankreich	100 %
Infineon Technologies Holding B.V., Rotterdam, Niederlande	100 %
Infineon Technologies Holding North America Inc., Wilmington/Delaware, USA	100 %
Infineon Technologies Investment B.V., Rotterdam, Niederlande	100 %
Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan	100 %
Infineon Technologies North America Corp., Wilmington/Delaware, USA	100 %
Infineon Technologies SensoNor AS, Horten, Norwegen	100 %
Infineon Technologies (Advanced Logic) Sdn. Bhd., Malacca, Malaysia	100 %
Infineon Technologies (Kulim) Sdn. Bhd., Kulim, Malaysia	100 %
Infineon Technologies (Malaysia) Sdn. Bhd., Malacca, Malaysia	100 %
ALTIS Semiconductor S.N.C., Essones, Frankreich	50 %
Qimonda Group¹	
Qimonda AG, München	86 %
Qimonda (Melaka) Sdn. Bhd., Malacca, Malaysia	86 %
Qimonda Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	86 %
Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG, Dresden	86 %
Qimonda Flash GmbH, Dresden	86 %
Qimonda Holding B.V., Rotterdam, Niederlande	86 %
Qimonda North America Corp., Wilmington/Delaware, USA	86 %
Qimonda Portugal S.A., Vila do Conde, Portugal	86 %
Qimonda Richmond, LLC, Wilmington/Delaware, USA	86 %
Qimonda Technologies (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, Volksrepublik China	39 %
Inotera Memories Inc., Taoyan, Taiwan	31 %

¹ Die Anteile sind um den Minderheitenanteil an Qimonda bereinigt.

Mehrjahresübersicht 2002–2006

AUSGEWÄHLTE KONZERNFINANZDATEN INFINEON TECHNOLOGIES AG IN MIO. € ¹					
Zum Ende des Geschäftsjahrs per 30. September	2002	2003	2004	2005	2006
Daten der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnungen					
Umsatzerlöse	4.890	6.152	7.195	6.759	7.929
nach Regionen:					
Deutschland	1.266	1.535	1.675	1.354	1.327
Übriges Europa	943	1.112	1.263	1.210	1.360
Nordamerika	1.158	1.393	1.524	1.504	2.126
Asien-Pazifik	1.287	1.821	2.263	2.223	2.498
Japan	159	256	364	332	461
Andere	77	35	106	136	157
nach Segmenten²:					
Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket	1.945	2.186	2.540	2.516	2.839
Kommunikationslösungen	1.019	1.428	1.689	1.391	1.205
Sonstige Geschäftsbereiche	30	28	16	285	310
Konzernfunktionen und Eliminierungen	-75	-34	-58	-258	-240
Zwischensumme	2.919	3.608	4.187	3.934	4.114
Qimonda	1.971	2.544	3.008	2.825	3.815
Umsatzkosten	4.289	4.614	4.670	4.909	5.854
Bruttoergebnis vom Umsatz	601	1.538	2.525	1.850	2.075
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.060	1.089	1.219	1.293	1.249
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	643	679	718	655	751
Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen	16	29	17	78	23
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen, Saldo	-46	85	257	92	108
Betriebsergebnis	-1.072	-344	314	-268	-56
Zinsergebnis	-25	-52	-41	-9	-92
Anteiliger Überschuss/Fehlbetrag von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften, Saldo	-47	18	-14	57	78
Erträge/Aufwendungen aus der Realisierung von Wertänderungen durch Kapitalerhöhungen bei Tochterunternehmen und bei assoziierten Unternehmen	18	-2	2	-	19
Sonstige Erträge/Aufwendungen, Saldo	-41	21	-64	26	-33
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	7	8	18	2	-23
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.160	-351	215	-192	-107
Erträge/Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	143	-84	-154	-120	-161
Konzernüberschuss-/fehlbetrag	-1.017	-435	61	-312	-268
Ergebnis vom angegebenen Geschäft	-4	-	-	-	-
Konzernüberschuss-/fehlbetrag	-1.021	-435	61	-312	-268
Konzernüberschuss-/fehlbetrag je Aktie (in Euro) – verwässert und unverwässert	-1,47	-0,60	0,08	-0,42	-0,36
Ebit	-1.135	-299	256	-183	-15
nach Segmenten²:					
Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket	169	148	252	134	246
Kommunikationslösungen	-353	-213	-44	-295	-231
Sonstige Geschäftsbereiche	-56	-50	-75	4	4
Konzernfunktionen und Eliminierungen	-229	-199	-39	-137	-236
Zwischensumme	-469	-314	94	-294	-217
Qimonda	-666	15	162	111	202

1 Abweichungen von der Summe durch Rundungsdifferenzen möglich.

2 Seit dem 1. Mai 2006 berichtet die Gesellschaft entsprechend der neuen Organisationsstruktur, die im Zusammenhang mit der rechtlichen Ausgliederung ihres Speichergeschäfts in ein rechtlich eigenständiges Unternehmen, das unter Qimonda AG firmiert, gültig ist. Die Ergebnisse der Vorperioden wurden angepasst, um der aktuellen Darstellung zu entsprechen und eine Analyse der gegenwärtigen und zukünftigen Informationen über die Geschäftssegmente zu erleichtern.

3 Entspricht der Kalkulation: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente plus Wertpapiere des Umlaufvermögens minus kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten.

FORTSETZUNG AUSGEWÄHLTE KONZERNFINANZDATEN INFINEON TECHNOLOGIES AG IN MIO. €¹

Zum Ende des Geschäftsjahrs per 30. September	2002	2003	2004	2005	2006
Daten der Konzern-Bilanzen					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.199	969	608	1.148	2.040
Wertpapiere des Umlaufvermögens	738	1.784	1.938	858	615
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	758	876	1.056	952	1.245
Vorräte	891	959	960	1.022	1.202
Aktive kurzfristige latente Steuern	82	113	140	125	97
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	523	675	590	469	482
Summe Umlaufvermögen	4.191	5.376	5.292	4.574	5.681
Sachanlagen	4.491	3.817	3.587	3.751	3.764
Finanzanlagen	708	425	708	779	659
Als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel	70	67	109	88	78
Summe Aktiva	10.918	10.875	10.864	10.284	11.185
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	120	149	571	99	797
Langfristige Finanzverbindlichkeiten ohne kurzfristig fällige Bestandteile	1.710	2.343	1.427	1.566	1.208
Summe Eigenkapital	6.158	5.666	5.978	5.629	5.315
Daten zur Konzern-Kapitalflussrechnung					
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	226	731	1.857	1.039	974
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-1.244	-1.522	-1.809	-238	-824
Planmäßige Abschreibungen	1.370	1.437	1.320	1.316	1.405
Auszahlungen für Sachanlagen	-643	-872	-1.163	-1.368	-1.253
Börsenkennzahlen (zum 30. September)					
Dividendenertrag pro Aktie in €	0	0	0	0	0
Xetra Handelssystem in €	5,61	11,22	8,22	8,18	9,35
New York Stock Exchange (NYSE) in US-Dollar	5,70	12,89	10,22	9,92	11,83
Anzahl der Aktien in Mio. Stück	720,8	720,9	747,6	747,6	747,6
Marktkapitalisierung in Mrd. €	4.044	8.088	6.145	6.115	6.990
Marktkapitalisierung in Mrd. US-Dollar	4.109	9.292	7.640	7.416	8.844
Kennzahlen					
Eigenkapitalquote	56 %	52 %	55 %	55 %	48 %
Verschuldungsgrad	30 %	44 %	33 %	30 %	38 %
Netto-Cash-Position am 30. September ³	107	261	548	341	650
Mitarbeiter zum 30. September	30.423	32.308	35.570	36.440	41.651
nach Regionen:					
Deutschland	15.716	16.166	16.387	16.119	15.736
Übriges Europa	4.590	5.034	5.631	5.482	7.244
Nordamerika	2.889	2.757	2.982	3.193	3.295
Asien-Pazifik	7.093	8.116	10.340	11.451	15.148
Japan	107	118	133	158	187
Andere	28	117	97	37	41
nach Funktionen:					
Produktion	20.822	22.405	24.540	25.114	29.641
Forschung und Entwicklung	5.374	5.935	7.160	7.401	7.745
Vertrieb und Marketing	2.010	2.048	1.948	2.016	2.101
Verwaltung	2.217	1.920	1.922	1.909	2.164

Finanz- und Technologieglossar

Finanzglossar

Accumulated Benefit Obligation (ABO): Höhe der Verbindlichkeiten eines Pensionsplanes im Falle einer Fälligkeit zum Zeitpunkt der Berechnung.

ADS: American Depositary Shares – ADS sind in den USA gehandelte Aktienzertifikate über nicht amerikanische Aktien. Sie erleichtern nicht amerikanischen Unternehmen den Zugang zu US-amerikanischen Kapitalmärkten und bieten so US-amerikanischen Anlegern Investitionsmöglichkeiten in nicht amerikanische Gesellschaften. Infineons ADS werden an der New York Stock Exchange (NYSE) gehandelt (Verhältnis ADS:Aktie = 1:1).

Ausgliederung: Rechtliche Verselbständigung von Unternehmensteilen (z.B. Geschäftsgebieten).

Brutto-Cash-Position: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere des Umlaufvermögens.

Bruttoergebnis vom Umsatz: Umsatz abzüglich Herstellungskosten des Umsatzes.

Cash-Flow: Zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzuflüssen und -abflüssen innerhalb eines Geschäftsjahrs. Der Cash-Flow ist Teil des Konzernabschlusses und zeigt für einen bestimmten Zeitraum, aus welchen Quellen sich eine Gesellschaft finanziert und wofür die Zahlungsmittel verwendet wurden, gegliedert nach laufender Geschäftstätigkeit (Mittel, die durch Kauf/Verkauf von Produkten und Dienstleistungen generiert wurden), Investitionstätigkeit (Mittelabfluss einer Gesellschaft für Investitionen oder Mittelzufluss aus Desinvestitionen) und Finanzierungstätigkeit (Mittelzufluss durch die Ausgabe von Aktien, Anleihen und Darlehen beziehungsweise Mittelabfluss durch die Rücknahme von Aktien und Anleihen beziehungsweise Rückzahlung von Darlehen).

Dax: Deutscher Aktienindex – der Index bildet die Wertentwicklung der Aktien der 30 hinsichtlich Orderumsatz und Marktkapitalisierung größten deutschen Aktiengesellschaften ab, die an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt werden.

Derivate: Produkte deren Wert sich hauptsächlich von Preisen, Preisschwankungen und Preiserwartungen des zugrunde liegenden Basisinstruments (z.B. Aktien, Devisen, Zinspapiere) ableitet.

Ebit: Earnings Before Interests and Taxes – bei Infineon ist Ebit definiert als Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Dies ist die Kennzahl, mit der Infineon die operative Ertragskraft seiner Segmente bewertet.

Ebit-Marge: Kennzahl zur Bestimmung der operativen Ertragskraft, die das Ebit im Verhältnis zum Umsatz darstellt.

Equity-Methode: Bewertungsmethode für Anteile an assoziierten Unternehmen bei denen wir einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik haben.

Ergebnisanteile, auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Kapitalanteile: Anteile am Jahresergebnis, die nicht dem Konzern, sondern Konzernfremden, die Anteile an verbundenen Unternehmen des Konzerns halten, zugerechnet werden.

Ergebnis je Aktie bzw. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag je Aktie: Das unverwässerte Konzernergebnis pro Aktie wird ermittelt, indem der Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtszeitraum (Quartal oder Geschäftsjahr) ausstanden, dividiert wird. Das verwässerte Konzernergebnis je Aktie wird errechnet, indem der Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtszeitraum ausstanden, zuzüglich der Zahl der Aktien, die emittiert würden, falls ausstehende Aktienoptionen, zugeteilte Aktienrechte und Wandelschuldverschreibungen ausgeübt bzw. gewandelt würden, dividiert wird.

Free-Cash-Flow: Saldo des Mittelzuflusses beziehungsweise -abflusses aus Infineons laufender Geschäftstätigkeit und des Mittelabflusses aus Investitionstätigkeit, bereinigt um kurzfristig verfügbare Wertpapiere.

Goodwill (Geschäfts- und Firmenwert): Immaterieller Vermögensgegenstand, der im Rahmen einer Unternehmensakquisition entstehen kann. Er stellt den Betrag dar, mit dem der Kaufpreis (die Kosten) für eine erworbene Gesellschaft den angenommenen Marktwert der erworbenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten übersteigt. Nach US-GAAP wird der Geschäfts- und Firmenwert nicht über eine Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern bei einer eventuellen Wertminderung durch eine außerplanmäßige Abschreibung reduziert. Die Überprüfung des Wertes erfolgt mindestens einmal jährlich.

Joint Venture: Vereinbarung über die Zusammenarbeit verschiedener Gesellschaften zum Betrieb eines gemeinsamen Unternehmens.

Latente Steuern: Da die steuerliche Gesetzgebung des Öfteren von den handelsrechtlichen Vorgaben abweicht, können Unterschiede zwischen (a) dem zu versteuernden Einkommen und dem handelsrechtlichen Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und (b) der steuerlichen Bemessungsgrundlage von Vermögensgegenständen oder Verbindlichkeiten und ihren jeweiligen Buchwerten entstehen. Eine latente Steuerverbindlichkeit und der zugehörige Aufwand entstehen aus dem Einkommen, das bereits handelsrechtlich, jedoch nicht steuerrechtlich erfasst ist. Umgekehrt entsteht eine latente Steuerforderung, wenn der Aufwand erst in Zukunft steuerlich abzugsfähig ist, jedoch handelsrechtlich bereits erfasst wurde.

Namensaktien: Aktien, die auf den Namen einer bestimmten Person lauten. Diese Person wird entsprechend den aktienrechtlichen Vorgaben mit einigen persönlichen Angaben sowie der Aktienanzahl in das Aktienregister der Gesellschaft eingetragen. Nur wer im Aktienregister der Gesellschaft eingetragen ist, gilt gegenüber der Gesellschaft als Aktionär und kann beispielsweise seine Rechte in der Hauptversammlung ausüben.

Netto-Cash-Position: Brutto-Cash-Position minus kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten.

Projected Benefit Obligation (PBO): Höhe der Verbindlichkeiten eines Pensionsplanes zum Zeitpunkt der Berechnung, unter der Annahme, dass der Plan weitergeführt wird und nicht in absehbarer Zeit ausläuft.

SEC: Abkürzung für „Securities and Exchange Commission“. Die Börsenaufsichtsbehörde in den USA.

US-GAAP: Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America; US-amerikanische Normen der Rechnungslegung. Infineon stellt den Konzernabschluss gemäß den Vorgaben von US-GAAP auf.

Technologieglossar

2G: zweite Generation – digitale Mobiltelefonie. Nach den analogen Netzen (erste Generation) bekommt der Teilnehmer hier mit digitalen Signalisierungen einheitlich gute Sprachqualität und zahlreiche Datendienste. Mobilfunkstandard der zweiten Generation in Europa: GSM.

2,5G: gegenwärtig am weitesten verbreitete Infrastruktur des Mobilfunks. Mobilfunkstandard der 2,5-Generation in Europa: GPRS.

3G: dritte Generation des Mobilfunks. Sprache und Daten werden gemeinsam breitbandig – also mit wesentlich höherer Transportkapazität als bei der zweiten Generation – übertragen. Mobilfunkstandard der dritten Generation in Europa: UMTS.

300-Millimeter-Technologie: Oberbegriff für die Herstellung und Prozessierung von Wafern mit einem Durchmesser von 300 Millimetern. Bei Infineon als Synonym für die Herstellung von Speicherchips auf 300-Millimeter-Wafern verwendet.

300-Millimeter-Fabrik: eine Halbleiterfabrik, die Wafer mit einem Durchmesser von 300 Millimetern verarbeiten kann.

Advanced Memory Buffer: Der Advanced Memory Buffer (AMB) ist ein Chip auf einem FB-DIMM-Speichermodul. Er puffert die Daten und koordiniert die Kommunikation zwischen dem Speichermodul und dem Speicher-Controller.

ADSL2, ADSL2+: Weiterentwicklungen der ADSL (Asymmetric Digital Subscriber Line)-Norm, die vor allem die Datenraten und Reichweite einer ADSL-Verbindung verbessern. Die Verbesserung der Reichweite erlaubt es dem Netzbetreiber, ADSL einer größeren Zahl potenzieller Kunden anzubieten, während die höheren Datenraten neue Dienste wie hochauflösendes Fernsehen (HDTV) über das Internet ermöglichen. ADSL2+ erhöht die maximale Datenrate auf 25 Megabit pro Sekunde in Empfangsrichtung gegenüber 16 Megabit pro Sekunde für ADSL2. Mit einer solchen Datenrate können ohne weiteres mehrere (einzelne HD-)TV-Kanäle übertragen werden.

ASIC: Application Specific Integrated Circuit. Logikschaltung, die auf speziellen Kundenwunsch für eine spezifische Nutzung konstruiert wurde.

ASSP: Application Specific Standard Product. Standardprodukt, das für eine spezifische Nutzung konstruiert wurde und von vielen Kunden genutzt werden kann.

Back-End-Fertigung: Teil des Halbleiterherstellungsprozesses, der ausgeführt wird, nachdem der Wafer den Reinraum verlassen hat (vgl. Front-End-Fertigung). Zu diesem Vorgang gehören die Überprüfung der Chips auf dem Wafer, etwaige notwendige Reparaturen der Chips, Sägen der Wafer und Verpackung der einzelnen Chips. Immer mehr Halbleiterhersteller lagern den Montagevorgang an unabhängige Montageunternehmen aus, einige sogar das Testen. Ein Großteil der Montageunternehmen befindet sich in Ländern des pazifischen Raumes.

Basisband-IC: Im Basisband-IC werden die empfangenen und zu sendenden digitalen Signale verarbeitet. Dieser komplexe Baustein enthält üblicherweise einen digitalen Signalprozessor, einen Mikrocontroller, Speicher und analoge Schaltungen. Er bildet gewissermaßen das Herz eines drahtlosen Kommunikationssystems.

Bit: Informationseinheit, die einen von zwei Werten annimmt, zum Beispiel „richtig“/„falsch“ oder „0“/„1“.

Bluetooth: Technologie zur Funkübermittlung von Sprache und Daten über kurze Strecken.

Breitbandanwendungen: Hierzu zählen Netzwerktechnologien, die für die Datenübertragung mit hoher Bandbreite genutzt werden. Diese Technologie umfasst Bandbreiten von mehreren hundert Kilobit pro Sekunde oder mehr.

Byte: Maß für Informationseinheit bei Datenverarbeitungsanlagen. Ein Byte entspricht acht Bit.

CDMA: Code Division Multiple Access. Verfahren, das in Mobilfunksystemen eingesetzt wird und mehreren Benutzern gleichzeitig den Zugriff auf einen Übertragungskanal ermöglicht. Vorteil: bessere Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Übertragungsbandbreite.

Chipkarte: Kunststoffkarte mit eingebautem Speicherchip oder Mikroprozessor; kann mit Geheimzahl kombiniert werden.

CMOS: Complementary Metal Oxide Substrate. Halbleiter-Standardfertigungstechnologie, um Mikrochips mit geringem Energieverbrauch und hohem Integrationsgrad zu produzieren.

CPE: Customer Premises Equipment bezeichnet Teilnehmer-Endgeräte in einem Computernetzwerk, einem Telefonnetz oder bei Telefonanlagen. Diese Endgeräte gehören in der Regel dem Endverbraucher oder Kunden und sind an ein Fernsprech- oder Datennetz (Internet oder LAN) angeschlossen. Telefone, Faxgeräte und Modems sind die häufigsten CPE-Geräte. Im DSL-Kontext wird CPE zur Bezeichnung von DSL-Modems verwendet.

DDR: Double Data Rate. Eine Technik zur Erhöhung des Datendurchsatzes bei Halbleiter-RAMs, die dadurch erreicht wird, dass sowohl bei der fallenden als auch bei der ansteigenden Flanke des Taktsignals Daten gelesen oder geschrieben werden, was zu einer doppelten Datenübertragungsrate führt gegenüber der Nutzung nur einer Taktfanke.

DDR2: Weiterentwicklung der DDR-Technologie. Die zurzeit gängige Speichertechnologie für PCs und Notebooks.

DECT: Digital Enhanced Cordless Telecommunications. Einheitlicher europäischer Standard für digitale schnurlose Kommunikationssysteme.

DRAM: Dynamic Random Access Memory. Auf Grund der hohen Integrationsdichte und des daraus resultierenden niedrigen Preises weit verbreitete Speicherchip-Technologie. Beispiele für DRAM-Chips sind SDR SDRAM, DDR SDRAM, DDR2 SDRAM, Graphics RAM.

DSL: Digital Subscriber Line. Eine breitbandige digitale Verbindung über Telefonnetze.

EDGE: Enhanced Data Rates for GSM Evolution. Bezeichnet eine Technik zur Erhöhung der Datenrate in GSM-Mobilfunknetzen, die bisher nur sehr vereinzelt eingeführt wurde. EDGE ist wie GPRS eine evolutionäre Weiterentwicklung der GSM-Technik, die sich mit mäßigem Aufwand in die Mobilfunknetze einbauen lässt.

Fab: siehe Front-End- und Back-End-Fertigung.

FB-DIMM: Fully Buffered Dual-Inline Memory Module. Repräsentiert eine neue Speichermodul-Technologie. Sie soll im Server-Umfeld sicherstellen, dass trotz steigender Memory-Taktfrequenz der maximale Speicherausbau eines Systems nicht verringert werden muss, sondern sogar erhöht werden kann.

Front-End-Fertigung: Als Front-End-Prozess bezeichnet man sämtliche Prozessschritte, die der Wafer als Ganzes durchläuft. Also Lithografie, Diffusion, Ionen-Implantation und das Aufbringen der Verdrahtungsebenen. Manche Stationen werden mehrmals durchlaufen. Bis zu 500 individuelle Prozessschritte können am Ende zusammenkommen.

Giga: ²³⁰ im informationstechnischen Sinn, zum Beispiel Gigabit (Gbit), Gigabyte (Gbyte).

GPRS: General Packet Radio Service heißt eine neue Mobilfunkgeneration der 2,5-Gruppe für höhere Datenübertragungsraten (bis zu 115 Kilobit pro Sekunde) in GSM-Netzen.

GPS: Global Positioning System. Satellitengestütztes Funkortungsverfahren zur Positionsbestimmung auf Grund von Laufzeitunterschieden der empfangenen Signale.

Graphics RAM: eine spezielle erweiterte Variante von SDRAM-Bausteinen, die für Grafikanwendungen optimiert und auf hochwertigen Grafikkarten verwendet wird. Mit Hilfe einer internen Kommando-Pipeline können Zugriffssequenzen auf dem Chip gepuffert und hierdurch höhere Zugriffsbandbreiten erreicht werden.

GSM: Das Global System for Mobile Communication ist heute weltweit das am meisten genutzte digitale Mobilfunksystem.

Halbleiter: Kristalliner Werkstoff, dessen elektrische Leitfähigkeit durch Einbringung von Dotierstoffen (in der Regel Bor oder Phosphor) gezielt verändert werden kann. Halbleiter sind beispielsweise Silicium und Germanium. Der Begriff wird auch für ICs aus diesem Werkstoff verwendet.

HDTV: High Definition Television ist ein Sammelbegriff, der eine Reihe von Fernsehnormen bezeichnet, die sich gegenüber dem herkömmlichen Fernsehen durch eine erhöhte vertikale, horizontale und/oder temporale Auflösung auszeichnen. Damit geht die Umstellung des Seitenverhältnisses von 4:3 auf 16:9 einher.

Hochfrequenz-Transceiver: „Transceiver“ ist ein Kunstwort aus Transmitter (= Sender) und Receiver (= Empfänger). Es beschreibt für die drahtgebundene und drahtlose Kommunikation eine Kombination aus Sende- und Empfangsschaltung in einer Einheit. Hochfrequenz- oder Radio-Frequency(RF)-Transceiver werden in der drahtlosen Kommunikation eingesetzt, zum Beispiel in Mobil- und Schnurlos-Telefonen.

Home-Gateway: Über das Home-Gateway können Daten mit hoher Geschwindigkeit vom und zum Privathaushalt übertragen werden. Sie gelten als der nächste evolutionäre Schritt nach dem Fernsehempfänger (Decoder).

HSDPA: High-Speed Downlink Packet Access ist ein Übertragungsverfahren des Mobilfunkstandards UMTS. Er soll Downlink-Datenraten von 14,4 Megabit pro Sekunde, also die schnelle Übertragung großer Datenmengen (Spiele, Bilder, Filme etc.) zwischen Basisstation und Mobilgerät ermöglichen.

IPTV: Internet Protocol Television. Damit wird die digitale Übertragung von Fernsehprogrammen und Filmen über ein digitales Datennetz bezeichnet. Hierzu wird das dem Internet zu Grunde liegende Internet-Protokoll (IP) verwendet. Die Übertragung von digitalen Videosignalen erfordert eine hohe Datenrate (etwa sechs bis acht Megabit pro Sekunde für HDTV). Daher ist IPTV erst durch die weite Verbreitung von Breitbandanschlüssen zum Teilnehmer (zum Beispiel ADSL2, Kabelmodem oder VDSL) und die Einführung neuer Kompressionsmethoden möglich geworden.

IC: Integrated Circuit (integrierte Schaltung). Bauelement auf Basis eines Halbleitermaterials wie beispielsweise Silicium, auf dem zahlreiche Komponenten wie Transistoren, Widerstände, Kondensatoren und Dioden integriert und miteinander verbunden sind.

ISDN: Integrated Services Digital Network. Online-Verbindungstyp, der Telekommunikationsdienste wie Telefon, Telefax oder Datenkommunikation in einem Netz integriert.

Kilo: ²¹⁰ im informationstechnischen Sinn, zum Beispiel Kilobit (Kbit), Kilobyte (Kbyte).

Leistungshalbleiter: In den letzten 30 Jahren haben Leistungshalbleiter in der Antriebstechnik ebenso wie in der Energieübertragung und -verteilung weitgehend die elektromechanischen Lösungen verdrängt, weil mit ihnen hohe Energieflüsse fast nach Belieben geformt werden können. Der Vorteil der Bauelemente besteht darin, dass sie extrem schnell – typischerweise innerhalb von Bruchteilen von Sekunden – zwischen den Zuständen „offen“ und „geschlossen“ wechseln können. Durch die schnelle Folge von Ein/Aus-Pulsen kann fast jede beliebige Form des Energieflusses nachgebildet werden, beispielsweise auch eine Sinuswelle.

LTT: Light-Triggered Thyristor. Ein lichtgezündeter Thyristor, der mit einer Lichtquelle freigeschaltet wird. Wird in hochvoltigen Anwendungen wie etwa Kraftwerken eingesetzt, bei denen sehr hohe Ströme geschaltet werden müssen.

Mega: ²²⁰ im informationstechnischen Sinn, zum Beispiel Megabit (Mbit), Megabyte (Mbyte).

Megahertz: Hertz (Kurzzeichen Hz) ist die Einheit für die Frequenz. Die Einheit wurde nach dem deutschen Physiker Heinrich Rudolf Hertz benannt. Das Hertz gibt die Anzahl der Schwingungen pro Sekunde an, allgemeiner auch die Anzahl von beliebigen sich wiederholenden Vorgängen pro Sekunde. Häufig verwendete Einheiten sind Kilohertz (tausend Schwingungen pro Sekunde), Megahertz (eine Million Schwingungen pro Sekunde) und Gigahertz (eine Milliarde Schwingungen pro Sekunde).

Mikrocontroller: Mikroprozessor, der auf einem einzelnen IC mit Speicher und Schnittstellen kombiniert integriert ist und als eingebettetes System funktioniert. In einem Mikrocontroller lassen sich komplexe logische Schaltungen realisieren und per Software kontrollieren.

Mikrometer: metrisches Längenmaß. Entspricht dem millionsten Teil eines Meters (10^{-6} Meter), das Symbol ist μm . Der Durchmesser eines Menschenhaars beträgt zum Beispiel 0,1 Millimeter oder 100 Mikrometer.

Mobile-RAM: DRAM mit geringem Leistungsverbrauch für mobile Applikationen wie PDAs und Smartphones.

MP3-Player: ein batteriebetriebenes Gerät, das digital gespeicherte Audiodateien abspielt, die im MP3-Format vorliegen.

PDA: Personal Digital Assistant. Elektronisches Adress-, Termin- und Notizbuch; wird im Allgemeinen mit dem PC synchronisiert.

POF: Plastic optical fibre. Ein Kunststoff-Lichtwellenleiter zur Übertragung von Daten. Die Vorteile von POF liegen im geringen Gewicht, der hohen Flexibilität und der Unempfindlichkeit gegenüber elektromagnetischen Einflüssen. Aufgrund der geringen Kosten im Vergleich zu Glasfaser findet POF immer mehr Verwendung im Endbenutzerbereich.

RAM: Random Access Memory (Halbleiterspeicher mit wahlfreier Adressierung). Die Namensgebung leitet sich von der sequenziellen Adressierung eines Bandspeichers ab, wo im Gegensatz hierzu die Daten nur sequenziell gelesen werden konnten. Auch als Haupt- oder Arbeitsspeicher bezeichneter Datenspeicher, enthält Programme und Daten. Beispiele sind SRAM und SDRAM (vgl. DRAM).

ROM: Read Only Memory. Digitaler, nicht flüchtiger Datenspeicher, in dem Daten auch ohne Spannungsversorgung dauerhaft gespeichert sind. Die jüngste Entwicklung stellen die Flash-Speicher (NAND und NOR) dar.

Server: Oberbegriff für leistungsfähige Rechner in Computernetzwerken, die unterschiedlichen Aufgaben zugeordnet sind. Beispiele sind Drucker-Server, Web-Server, Mail-Server, Datenbank-Server usw.

Silicium: chemisches Element mit halbleitenden Eigenschaften. Silicium ist das wichtigste Ausgangsmaterial in der Halbleiterindustrie.

Smartphone: Ein Smartphone vereint den Leistungsumfang eines PDA mit einem Mobiltelefon, wobei der Ansatzpunkt je nach Hersteller mehr der PDA oder das Mobiltelefon ist. Das heißt, Smartphones haben einerseits die Fähigkeit, sich in ein Mobilfunknetz einzuloggen, andererseits haben sie auch die Fähigkeit, als kleine Rechner Anwendungen auszuführen, wie dies auch ein PDA kann.

SMS: Short Message Service. Ein Telekommunikationsdienst zur Übertragung von Textnachrichten, der zuerst für den GSM-Mobilfunk entwickelt wurde und nun auch im Festnetz verfügbar ist.

Teilnehmeranschlussleitung: Die Teilnehmeranschlussleitung, auch Amtsleitung oder letzte Meile genannt, stellt innerhalb eines Telefonnetzes die Verbindung zwischen der Ortsvermittlungsstelle des Dienstansbieters (Provider) und dem Telefonanschluss des Dienstnutzers/Nutzers (User, Subscriber) innerhalb des Hauses dar.

Tire Pressure Monitoring System (TPMS): Reifendrucksensoren überwachen den Luftdruck im Autoreifen und weisen den Fahrer auf zu geringen Luftdruck hin.

Triple Play: Darunter versteht man das Kommunikationspaket der Zukunft, bestehend aus schneller Internet-Anbindung, Telefonservice (Voice over IP) und Online-Videodiensten. Triple Play kann über Kupferkabel (DSL-Verbindung), über Kabel oder über Funkverbindung bereitgestellt werden.

Trusted Platform Module: Das Trusted Platform Module (TPM) ist ein Chip, der Computer sicherer machen soll. Er entspricht einer fest eingebauten Smartcard mit dem wichtigen Unterschied, dass er nicht an einen konkreten Benutzer, sondern an ein System gebunden ist. Neben der Verwendung in PCs soll er in PDAs, Mobiltelefone und Unterhaltungselektronik integriert werden. Der Chip ist passiv und kann weder den Boot-Vorgang noch den Betrieb direkt beeinflussen. Er enthält eine eindeutige Kennung und dient damit zur Identifizierung des Rechners.

UMTS: Das Universal Mobile Telecommunications System soll ein künftiger digitaler Weltstandard für Mobilfunk werden. UMTS ermöglicht Datenübertragungsraten von bis zu zwei Megabit pro Sekunde.

VDSL, VDSL2: Very High Data Rate Digital Subscriber Line. VDSL ist wie ADSL eine digitale Übertragungstechnik zum Anschluss von Endkunden über Kupferleitungen. Sie bietet noch wesentlich höhere Datenraten von bis zu 52 Megabit pro Sekunde. Dabei verkürzt sich aber die Länge des überbrückbaren Kupferkabels auf maximal 1,5 Kilometer, so dass VDSL nur in Hybridnetzen einsetzbar ist, die bereits einen großen Teil der Ortsverkabelung in Form von Glasfaserkabel vorliegen haben. Der Nachfolgestandard VDSL2 wird Bandbreiten bis 100 Megabit pro Sekunde bieten. Als Reichweite werden für diese Geschwindigkeit etwa 200 Meter angestrebt.

Voice-over-IP (VoIP): Die IP-Telefonie ist das Telefonieren über ein Computernetzwerk auf der Grundlage des Internet-Protokolls. Wird die IP-Telefonie genutzt, um Gespräche über das Internet zu führen, spricht man von Internet-Telefonie. Der wesentliche Unterschied zur herkömmlichen Telefonie besteht darin, dass die Sprachinformation nicht über eine geschaltete Verbindung in einem Telefonnetz übertragen wird, sondern aufgeteilt in IP-Pakete, die auf nicht festgelegten Wegen in einem Netzwerk zum Ziel gelangen. Die IP-Telefonie kann sich die Infrastruktur, also das Netzwerk, mit anderen Kommunikationsdiensten teilen.

Wafer: Scheibe aus einem Halbleiterwerkstoff, zum Beispiel Silicium, mit einem Durchmesser von bis zu 300 Millimetern.

WLAN: Wireless Local Area Network. Lokales Rechnernetz, das die Rechner über eine Funkverbindung miteinander oder mit dem Internet verbindet.

Workstation: sehr leistungsfähiger PC.

xDSL: xDigital Subscriber Line. Oberbegriff für verschiedene technische Konzepte zur breitbandigen digitalen Datenübertragung über herkömmliche verdrehte Kupferdoppeladern. Je nach Konfiguration steht das x für Asymmetric (A), High Rate (H), Single Line (S), Symmetric High Bit-Rate (SH) oder Very High Bit-Rate (V).

Finanzkalender

Wichtige Finanztermine 2007*

> **Montag, 29. Januar:**

Veröffentlichung des Berichts über das 1. Quartal 2007

> **Donnerstag, 15. Februar, 10.00 Uhr:**

Hauptversammlung 2007 in München, ICM (Internationales Congress Center München)

> **Freitag, 27. April:**

Veröffentlichung des Berichts über das 2. Quartal 2007

> **Freitag, 27. Juli:**

Veröffentlichung des Berichts über das 3. Quartal 2007

> **Mittwoch, 14. November:**

Veröffentlichung des Berichts über das 4. Quartal und das Geschäftsjahr 2007

*Vorläufig

Impressum Geschäftsbericht 2006

Herausgeber:	Infineon Technologies AG, München
Redaktion:	Investor Relations, Communications, Accounting & Financial Reporting
Redaktionsschluss:	15. Dezember 2006
Geschäftsjahr:	1. Oktober bis 30. September
Abschlussprüfer:	KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin und Frankfurt am Main
Gestaltung:	häfelinger + wagner design, München
Fotonachweis:	Andreas Pohlmann, Fotoatelier Reller GmbH
Druck:	Bosch-Druck GmbH, Landshut

Gedruckt in Deutschland.

Die folgenden Bezeichnungen sind **Marken und/oder Markennamen** der Infineon Technologies AG: Infineon, das Infineon-Logo, FCOS, COOLMOS, OptiMOS, SMARTi, TRICORE und VINAX sind eingetragene Marken von Infineon Technologies AG. E-GOLDlite, E-GOLDradio, GEMINAX Pro, MicroSlim, Mobile-RAM, MP1-G, MultiMediaCard und S-Gold2 sind Marken und/oder Markennamen der Infineon Technologies AG.

Das **Bluetooth**-Markenzeichen wird von Infineon in Lizenz verwendet.

Wenn Sie **zusätzliche Exemplare dieses Geschäftsberichts** in deutscher oder englischer Sprache bestellen oder wenn Sie diese Berichte und aktuelle Anlegerinformationen online lesen möchten, besuchen Sie uns im Internet unter www.infineon.com/boerse. Aktionäre und andere interessierte Anleger können kostenlose Einzelexemplare telefonisch oder schriftlich bei der Abteilung Investor Relations anfordern.

BASISINFORMATIONEN ZUR AKTIE

Art der Aktien	Namensaktien (Stammaktien) in Form von Aktien oder American Depositary Shares (ADS) mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,00 € (Verhältnis ADS:Aktie = 1:1)
Grundkapital	€1.495 Mio. (am 30.9.2006)
Ausstehende Aktien	748 Mio. (am 30.9.2006)
Börsennotierungen	Aktien: Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) ADS: New York Stock Exchange (NYSE)
Optionshandel	Optionen auf die Aktien: Eurex Optionen auf die ADS: CBOE
Börsengang	13. März 2000 an der FWB und NYSE
Emissionspreis	€35,00 pro Aktie US-\$33,92 pro ADS
Börsenkürzel	IFX
ISIN-Code	DE0006231004
CUSIP	45662N103
Bloomberg	IFX.GY (Xetra-Handelssystem) IFX.US
Reuters	IFXGn.DE
Indexmitglied (Auswahl)	Dax 30 Dow Jones German Titans 30 Dow Jones Euro Stoxx Technology FTSEurofirst 300 Index MSCI Germany SOX S&P Europe 350

003 Unser Unternehmen

004 Brief an die Aktionäre

008 Der Vorstand der Infineon Technologies AG

010 Die Infineon-Aktie

012 Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr

014 Standorte weltweit

016 Mensch und Umwelt

019 Unsere Mitarbeiter

022 Automobil-, Industrieelektronik & Multimarket

028 Kommunikationslösungen

034 Qimonda

039 Finanzbericht

040 Inhalt

041 Bericht des Aufsichtsrats

047 Corporate Governance

050 Vergütungsbericht

053 Konzernlagebericht

084 Konzernabschluss

090 Anhang zum Konzernabschluss

148 Mehrjahresübersicht 2002–2006

150 Finanz- und Technologieglossar

156 Finanzkalender**Hinweis:**

Der Begriff Mitarbeiter wird im vorliegenden Geschäftsbericht für Mitarbeiter und Mitarbeiterin(nen) gleichermaßen verwendet.

Zukunftsorientierte Aussagen:

Der Geschäftsbericht enthält zukunftsorientierte Aussagen. Diese sind Aussagen, die keine historischen Tatsachen darstellen, einschließlich Aussagen über Erwartungen und Ansichten des Managements der Infineon Technologies AG. Diese beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Einschätzungen und Prognosen des Managements der Gesellschaft. Anleger sollten sich nicht uneingeschränkt auf diese Aussagen verlassen. Zukunftsorientierte Aussagen stehen im Kontext ihres Entstehungszeitpunkts. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Bericht enthaltenen zukunftsorientierten Aussagen auf Grund neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse zu aktualisieren. Unberührt hiervon bleibt die Pflicht der Gesellschaft, ihren gesetzlichen Informations- und Berichtspflichten nachzukommen. Zukunftsorientierte Aussagen beinhalten immer Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, die in diesem Bericht beschrieben sind, kann dazu führen, dass die tatsächlich eintretenden Ereignisse erheblich von den in diesem Bericht enthaltenen zukunftsorientierten Aussagen abweichen.

Hightech-Lösungen von Infineon machen das Leben leichter, weil sie für Sicherheit sorgen, Verbindungen schaffen und Spaß bringen. Und weil einige dieser Lösungen die Effizienz steigern, können wir mit ihnen die Umwelt schonen sowie Energie und Geld sparen. Millionen Menschen weltweit nutzen unsere Produkte jeden Tag, wenn sie Auto oder Zug fahren, telefonieren oder am PC arbeiten. Auch wenn wir fernsehen, Videogames spielen, im Internet surfen oder Geld abheben, verwenden wir Chips von Infineon. Deshalb sind Technologien von Infineon nicht nur innovativ und oftmals führend in ihrem Bereich, sondern vor allem:

Technologien zum Leben.

Infineon Technologies AG

Hauptverwaltung: Am Campeon 1–12, 85579 Neubiberg/München, Tel. +49 (0)89 234-0

Kontakt für Anleger und Analysten: Investor.Relations@infineon.com, Tel. +49 (0)89 234-26655, Fax +49 (0)89 234-955 2987

Kontakt für Journalisten: Media.Relations@infineon.com, Tel. +49 (0)89 234-28480, Fax +49 (0)89 234-955 4521

Besuchen Sie uns im Internet: www.infineon.com